This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

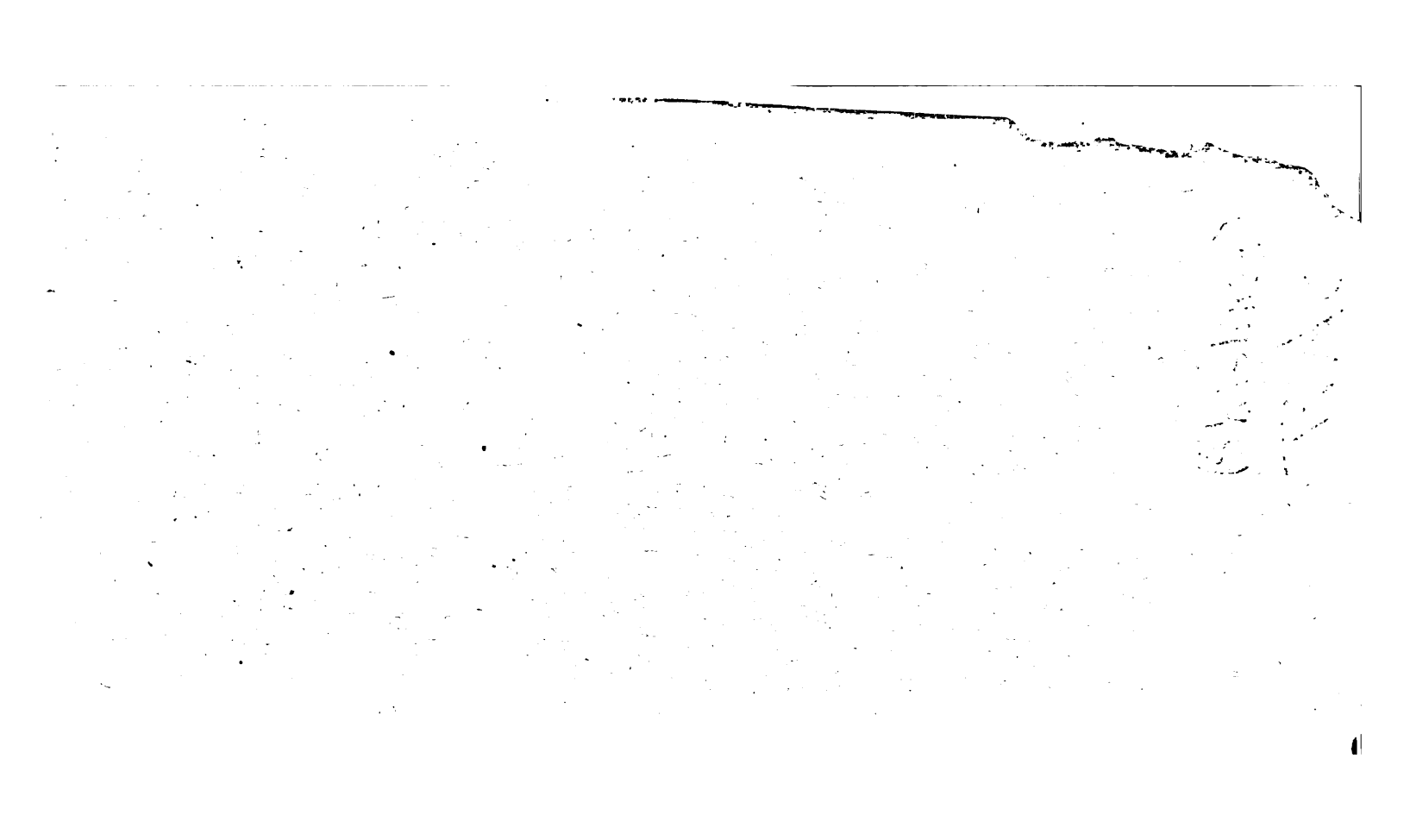
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

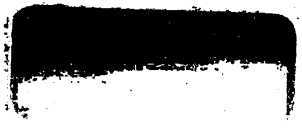
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

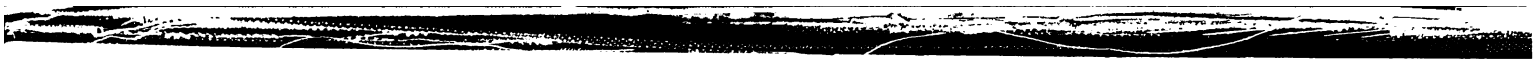
Über Google Buchsuche

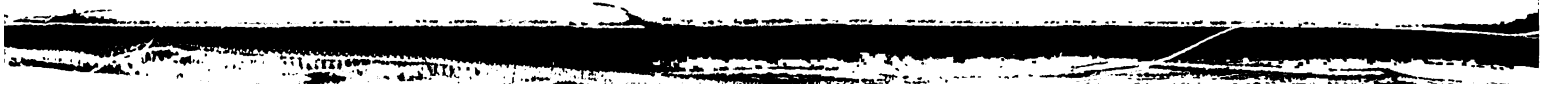
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

3 3433 07439147 9









VERGLEIHENDES WÖRTERBUCH

in

zweihundert Sprachen

vom.

Admiral Alexander Schischkoff,
Präsidenten der Kaiserlichen russischen Akademie.

ERSTER THEIL.

ST. PETERSBURG,
gedruckt in der Kaiserlichen russischen Akademie.

1838.

Печатано по опредѣленію Императорской Россійской Академіи.

Непремѣнный Секретарь *Д. Языковъ.*

VORWORT.

Der Namen des Herrn Admirals Schischkoff, des Nestors der russischen Staatsmänner sowohl als der russischen Schriftsteller, der noch vor wenigen Jahren die Stelle des Ministers der Volksaufklärung bekleidete, dem Russland die meisterhaften Uebersetzungen von Tasso's befreitem Jerusalem und Nachtwachen, und mehrerer Werke aus andern neuen Sprachen verdankt, — ist im ganzen Norden und in einem beträchtlichen Theile des mittlern Europa zu sehr und zu rühmlich bekannt, als dass es einer weitläufigen Erwähnung seiner vielfachen und allgemein anerkannten Verdienste bedürfte. Ungeachtet der zahllosen Beschäftigungen, die ihm während seines ganzen so thätigen Lebens die ihm anvertrauten Staatsämter zur Pflicht machten, fand er dennoch Gelegenheit, seinem Lieblingsstudium, der Sprachforschung, die wenigen der Ruhe gegönnten Augenblicke zu wiedmen; wie viel er in diesem Zweige der Wissenschaft geleistet habe, zeugen seine akademischen Aufsätze,

die sich sowohl durch ihre Menge als durch Gründlichkeit und Klarheit auszeichnen.

Mich näherte ihm ein Zufall, oder besser zu sagen, einer der tausend Umstände, worin sich sein rastloser Eifer bewährte, alles in Schutz zu nehmen, was auf irgend eine Art zum Ruhme seines Vaterlandes beitragen kann. Da Philologie von Jugend an auch eines meiner Lieblingsfächer war, so konnte es zwischen ihm und mir nicht an gegenseitigen Mittheilungen über diesen Gegenstand fehlen. Ich that ihm den Vorschlag, wenigstens eines seiner philologischen Werke in's Deutsche zu übersetzen, in der Ueberzeugung, dass seine Ansichten Eingang in meinem Vaterlande finden würden; er nahm meinen Antrag mit Vergnügen an, und so kam die folgende Uebersetzung des *Vergleichenden Wörterbuchs* zu Stande.

Nur noch eine einzige Bemerkung, theils um den Leser in den gehörigen Standpunkt zu stellen, aus dem er das Werk betrachten muss, theils um den Verfasser gegen einige irrige Meinungen zu rechtfertigen, die das Lesen desselben vielleicht erregen könnte.

Ausser allem Zweifel ist es, dass Admiral Schischkoff einer der wenigen Männer ist, die die Slawonische Sprache in allen ihren zahlreichen Zweigen kennen. Mit dieser Kenntniss verbindet er eine grosse Fertigkeit in mehreren europäischen Sprachen. Vielfach und klar sind die Beweise, dass die Slawonische Sprache keinen geringen Beitrag zurBereicherung der übrigen Sprachen Europens geliefert hat. Der Leser könnte also leicht auf den Gedanken kommen, dass der Verfasser alles aus dem Slawonischen herzuleiten, überall die Wurzel der in andern Sprachen üblichen Worte in der Slawonischen Sprache aufzusuchen und zu finden geneigt seyn möchte. Diess ist aber keineswegs der Fall. Ihm gilt das Slawonische das, was es ist, es ist für ihn eine alte, äusserst reiche Sprache, die sich mit der Ausbreitung der sie sprechenden Stämme über einen grossen Theil Europens verbreitet hat, und später, obgleich durch andere Sprachen verdrängt, dennoch sehr deutliche, ja unverkennbare Spuren ihres frühern Daseyns in der neuern Sprache eben dieser Länder zurückgelassen hat.

K. F. v. G.

SAMMLUNGEN

von

SPRACHEN UND MUNDARTEN*)

MIT ANMERKUNGEN.

I. БОГЪ (*Bog, GOTT*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . . . . *Bog.*
2. — Serbisch . . . . . *Bog.*
3. — Wendisch . . . . . *Bog.*
4. — Sorabisch . . . . . *Bog.*
5. — Kaschubisch . . . . . *Bog.*

*) Das vergleichende Wörterbuch (woraus diese Sammlungen geschöpft sind) ward eigenhändig von der Kaiserinn Katharina der Grossen angefangen, und später, Ihrem Auftrage zufolge, von Pallas fortgesetzt und geendigt. Es besteht aus zwey Theilen, und enthält 275 Worte, wovon jedes in zwey hundert Sprachen vorkömmt. Wir entlehnen daraus die folgenden Benennungen, und theilen sie, um die auch in den verschiedensten Sprachen oft bemerkte Einheit und Verwandschaft zu zeigen, in verschiedene Wurzeln oder Familien, das heisst, wir rechnen zu einer und derselben Familie alle jene Worte, die in ihren Wurzelbuchstaben einander ähnlich sind,

6. Auf Polnisch . . . . . *Bog.*
7. — Slawonisch-Ungarisch . *Bug.*
8. — Böhmisch . . . . . *Bog* (*Buh*).
9. — Tschapogirisch . . . *Buga.*
10. Auf Tungusisch — im Jeniseischen Gebiete *Buga.*
11. Auf Tungusisch — Barbusinschen Kreise *Buga.*
12. Auf Tungusisch — Ober-Angarschen — *Buga, Burchan.*
13. — Mongolisch . . . . *Burchàn.*
14. — Kalmükisch . . . . *Búrchan.*
15. — Brazisch . . . . . *Burchan.*

---

oder augenscheinlich eines nach dem andern gebildet worden. Auf diese Art entsteht eine Reihenfolge von Worten, die der von Lavater erfundenen Reihenfolge von Gesichtsbildungen gleicht, deren erstes Glied ein Apollo und deren letztes ein Frosch ist. Ungeachtet der äussersten Verschiedenheit von Schönheit und Hässlichkeit, sind sich dennoch die Zwischenbildungen, wenn man sie der Ordnung nach von oben nach unten, oder von unten nach oben betrachtet, alle einander ähnlich. Gerade so verhält es sich mit der Reihenfolge der erwähnten Namen. Wenn auch das erste Wort nicht die mindeste Aehnlichkeit mit dem letzten hätte, so zeigen diejenigen, die sich zwischen ihnen befinden, deutlich an, dass sie nichts anders als eines und dasselbe Wort sind, das durch seinen Uebergang von einem Volke zu einem andern sich stuffenweise verändert hat. Auf die erste Familie folgt eine zweyte, dritte, u. s. w., so viele sich ihrer finden werden. Während wir einzeln diese verschiedenen Wurzelfamilien durchgehen, bestreben wir uns zu bemerken, woher jede ihren Ursprung ableite, und ob nicht zwischen ihnen etwas gemeinsames vorwalte. Diese Bemerkungen können auf irgend eine Art zur Entdeckung der Spuren der ursprünglichen Sprache dienen, die sich vorzüglich (wie wir später sehen werden) in den Verwandtschaftsnamen: Vater, Mutter und dergleichen, erhalten haben. Ferner, wie verschieden auch diese Familien, deren jede ihre

16. Auf Motorisch . . . . . *Burkan.*
17. — Polabisch . . . . . *Bussaz* *).

Anmerkung.

Der ursprüngliche Begriff, von dem diese Familie von Worten (oder richtiger zu sprechen, ein und dasselbe in verschiedenen Sprachen und Mundarten mit einigen Abänderungen wiederholte Wort) abstammt, wird auf verschiedene Weise erklärt. Lomonossof glaubt, der Begriff Gott sey aus dem Begriffe Bewegung entstanden, als der vorzüglichsten Wirkung in der Natur, indem alle Himmelskörper ihre Stelle verändern und sich bewegen. Deswegen behauptet er, dass in unserer Sprache das Wort Bog (Богъ) von

eigene Wurzel hat, unter sich seyen, so trift es sich doch oft, dass diese Wurzeln von Begriffen herstammen, die unter sich verwandt sind, und sich grösstentheils in der Slawonischen Sprache finden; weswegen denn auch diese Bemerkungen nicht nur für diese allein, sondern überhaupt für alle Sprachen nützlich seyn können. Uebrigens sagen wir das nicht aus Partheylichkeit für unsere eigne Sprache, sondern zufolge vieler sehr klarer Beweise. Jeder, der ohne Vorurtheil seine Aufmerksamkeit auf diesen Gegenstand richtet, kann das selbst bemerken.

*) Wir zählen die letzen von diesen Worten, Burchan, Burkan u. s. w. deswegen zu dieser Familie, weil sie 1-tens gleichfalls mit dem Worte бу anfangen, und 2-tens, weil man in einer und derselben (Ober-Angarischen) Sprache Gott mit zwey Namen bezeichnet, Buga und Burchan. Folglich konnte sich der letztere aus dem ersten bilden.

Beg (бѣгъ), so wie im Deutschen *Gott* von *geht*, abstamme Obwohl diese Worterklärung, ihrer Ableitung von einem so wichtigen Begriffe wegen, ziemlich wahrscheinlich ist; so finden sich doch in unserer Sprache andere ähnlichlautende Worte, die auf eine viel einfachere, und deshalb schicklichere Art zu dieser Benennung Anlass geben konnten. Untersuchen wir diesen Umstand. Da der Schrecken auf das menschliche Herz stärker als jede andere Leidenschaft *) wirkt; so konnte der Mensch, besonders in seinem rohen, von der Religion unerleuchteten Zustande, leicht sich die Gottheit, eher in einer schreckenden, drohenden, sich in Donner und Blitz offenbarenden, Gestalt vorstellen, als sich dieselbe als ein erbarmendes und wohlthätiges Wesen zu denken; und daher, im Gefühle seiner Angst, den Namen der Gottheit von Worten entlehnen, die irgend etwas Schreckendes, das ihre Allmacht einflösst, bezeichnen. Man drückt häufig in unserer Sprache das Gefühl des Schreckens oder des Entsetzens durch den Buchstaben *y* (u) aus. So, zum Beyspiel, sagen wir: *y! какъ страшно* (oh! wie schrecklich!), *y! какая темень!* (oh! welche

*) Wir bemerken hier, dass selbst das Wort страсть (strast Leidenschaft) von dem Worte страхъ (strach, Schrecken) als dem stärksten Gefühle im Menschen, abstammt.

Finsterniss!) u. s. w., wovon die Worte *бука* (buka, Kobold), *букашка* (bukaschka, Käfer), *буки* (buki, Namen eines Buchstaben), *азбука* (asbuka, Alphabet), *буква* (bukwa, Buchstabe), *буйство* (buistwo, Wildheit), *быкъ* (bük, Stier) u. s. w. In dem Ausdrücke: *не ходи туда, тамъ сидитъ бука!* (ne chodi tuda, tam ssidit buka! geh' nicht dahin, dort sizt der Kobold!) bezeichnet das Wort *бука* etwas Schreckbares, Schauderhaftes. *Быкъ* *) und *букашка* (der Stier und der Käfer) erregen der eine durch seine Grösse und Stärke, der andere durch das Seltsame seiner Gestalt, eine Art von Schrecken. Das Wort *азбука* ist aus *азъ* (heutzutage in *я* (ja) verkürzt) und *бука* (das ist, etwas Grosses, Wichtiges) zusammengesetzt **). Von allen die-

*) Sieh die Familie von Worten unter diesem Namen.

**) Unser Alphabet (in andern Mundarten буквица, bukwiza) stellt, wenn man seine Buchstaben der Reihe nach liest, irgend einen vollständigen Sinn dar, der für den, welcher es auszusprechen anfängt, eine Lehre enthält, die den jungen Schüler zu wiederholten Malen an seine Wichtigkeit und an den Nutzen erinnert, die Sprache zu erlernen. Es sagt, азъ, буки, вѣди, глаголь добро, есть, живетъ, земля, иже, како, люди мыслете, нашъ, онъ, покой, рцы, слово, твердо, и проч. (as, buki, wedi, glagol, dobro, jest, shiwete, semla, ishe, kako, ludi, müsslete, nasch, on, pokoi, rzü, sslowo, twerdo, u. s. w.), das ist: Ich bin etwas grosses, wisse es; sprechen ist ein Gut, lebt auf Erden und denkt wie Menschen, diess ist unsere Ruhe, sprich das Wort stark aus, u. s. w. Aber anstatt der Jugend beym Anfange des Unterrichts diese nützliche Lehre zu

sen, dem Buchstaben *y*, der die Empfindung des Schreckens ausdrückt, entstammenden Zweigen konnte die obenerwähnte Familie ihren Ursprung nehmen, indem sie dieses Wort in verschiedenen Sprachen und Mundarten auf verschiedene Weise ausgesprochen enthält, als *Buga*, *Bug*, *Big*, u. s. w.

Zweyte Familie.

1.	Auf Semojedisch.	Im Timskisch. Stamme	*Ncb*, *Nub*.
2.		— Narüm'sch. Gebiete	*Nub*, *Num*.
3.		am Juratschen Ufer . .	*Nub*.
4.		— Flusse Ket	*Nom*.
5.		im Tomskisch. Gebiete	*Nom*.
6.		— Obdorskisch. G.	*Num*, *Chai*, *Num-Chai*.
7.		— Pustoserskischen . .	*Schaui-Num*.
8.	Auf Ostjakisch, am Flusse Taso		*Nom*.
9.	— Tanginisch		*Num*.

erklären und einzuprägen, zwingen wir sie, indem wir sie vom Ursprung unserer Sprache entfernen, die Buchstaben nach ausländischer Art auszusprechen, damit sie ja niemals die Worte азъ oder глаголъ hören, und folglich beym Ablesen solcher in unsern Gotteshäusern gewöhnlicher Ausdrücke, als: азъ глаголю вамъ (as glagolu wam, ich sage euch) verstehen mögen, was man liest. Fs fehlt nur noch, dass wir die lateinischen Buchstaben einführen, und unsere ж, ц, ч, ш, щ, ю, я, (die in ihrem Alphabete fehlen) gänzlich verbannen, um unsere uralte und überreiche Sprache (ich darf es kühn sagen, die Aeltermutter aller Sprachen) in eine neue und armselige Mundart zu verwandeln. Dann werden wir, traun, herrliche Schriftsteller und Kenner unserer Sprache werden!

10. Auf Kamaschinisch . . . *Num.*
11. — Karassinich . . . . . *Nob, Teere,*
12. — Tscheremissisch . . . *Jumu.*

Anmerkung.

Diese Familie ist augenscheinlich das Slawonische Wort *небо* (nebo, Himmel), das auch wir häufig im demselben Sinne wie das Wort *бог* (bog, Gott) gebrauchen, als zum Beyspiel anstatt: O Gott! sagen wir zuweilen: O Himmel! Es sind verwandte Begriffe; wir stellen uns den Himmel als Gottes Wohnung vor; und so konnte es leicht geschehen, dass andere Völker unter dem Namen *небо* (nebo), den sie in *neb*, *nub*, *num*, *nom* und so weiter veränderten, geradezu Gott selbst verstanden. Hieher gehört das Italienische Wort *nume*, das eine heidnische Gottheit bedeutet. Wir finden die Wiederholung dieser Benennung auch in andern Familien. Hier bemerken wir gleichfalls, dass man in der Karassinischen Sprache für den Begriff Gott zwey Namen hat: *nob* und *teere*. Späterhin werden wir uns dessen erinnern müssen. Es ist ebenfalls zu bemerken, dass in einigen Sprachen die Namen aus zwey Familien zusammengesetzt werden, wie hier auf Semojedisch im Obdorskischen Gebiete *num-ehai*, und im Pustoserskischen Gebiete *taui-num*. Die dem Worte

num beygesetzten Namen *chai* und *taui* gehören, der erste zur dritten, der zweyte hingegen zur sechsten Familie. (Sieh diese Worte.)

Dritte Familie.

1.	Auf	Isländisch	*gud.*
2.	—	Dänisch	*gud.*
3.	—	Schwedisch	*gud.*
4.	—	Holländisch	*godt.*
5.	—	Friesisch	*god.*
6.	—	Germanisch	*gott.*
7.	—	Cimbrisch	*gitt.*
8.	—	Anglosächsisch . . .	*god.*
9.	—	Englisch	*god.*
10.	—	Gothisch	*guf.*
11.	—	Plattdeutsch	*god.*
12.	—	Teutonisch	*gote, kot, diet*
13.	Auf Kamtschadel.	im Südkamtschatka .	*kut.*
14.	Auf Kamtschadel.	am Flusse Tigil . .	*kutcha.*
15.	Auf	Teleutisch	*kutai.*
16.	—	Kangatisch	*chutai.*
17.	—	Bucharisch	*chudäi.*
18.	Auf Tatarisch.	im Meschtscherats. Stamme	*chudai.*
19.	Auf Tatarisch.	— Tschazkischen —	*chudai.*
20.	Auf Tatarisch.	am Tschulim	*chudai.*
21.	Auf Tatarisch.	— Jenissei	*chudai.*
22.	Auf Tatarisch.	im Kusnezk	*chodai.*
23.	Auf Tatarisch.	am Barab	*kutai.*
24.	Auf Tatarisch.	im Baschkirschen Stamme	*chodai, tengri.*
25.	Im	Tobolskischen Gebiete .	*chudai, tangli.*

26. Auf Hebräisch . . . . . *chuda, chutia.*
27. — Kurdisch . . . . . *chudi.*
28. — Afganisch . . . . . *chudai.*
29. — Persisch . . . . . *chuda, chutja.*
30. — Koibalisch . . . . . *chudai.*

Anmerkung.

Adelung leitet das Wort *Gott* entweder von *gut*, oder von dem Skandinavischen Odin her, das gleichfalls die Gottheit bezeichnet. Hätte er aber die Slawonische Sprache gekannt, so würde er darin diese beyden, zur Herleitung des Namen Gottes gleich tauglichen Worte gefunden habe; denn *годъ* (god, Jahr) bedeutet bey uns: Erstens, die Zeit, in welcher die Sonne ihren Kreislauf vollendet; Zweitens, Geschick oder Verhängniss, in welchem oder in einem ähnlichen Sinne manchmal das Wort *година* (godina, die Zeit) genommen wird; Drittens, eben dasselbe, was das deutsche *gut* oder das holländische *god*, das ist, Gut oder Glück, wie diess aus den Worten *годенъ*, *негоденъ*, *пригожъ* (goden, tauglich, negoden, untauglich, prigosh, schön) erhellt. Dem Skandinavischen Worte Odiu entspricht im Slawonischen das Wort *единъ* (jedin, allein, einzig) in der gewöhnlichen Sprache *одинъ* (odin), woraus man gleichfalls den Begriff von Gott schöpfen konnte, indem er der

allein allgütige, allmächtige ist. Auf gleiche Art bezeichnen wir ihn manchmal mit dem Namen Schöpfer oder Herr. Bemerken wir hier, dass in einigen Sprachen Gott durch zwey Namen bezeichnet wird, wie zum Beyspiel im Plattdeutschen durch *got* und *diet*, oder im Tatarischen durch *chudai* und *tangri*. Da wir diese doppelten Benennungen auch in andern Familien wahrnehmen, werden wir nicht ermangeln, unsere Bemerkungen darüber zu machen.

Vierte Familie.

1.	Auf Tschuwaschisch	. . . .	*tora.*
2.	Auf Wogulisch.	am Flusse Tschussobaja .	*tarem.*
3.		im Werchoturichen Kreise	*tarm.*
4.		um Tscherdum	*torom.*
5.		um Beresof	*torŏm.*
6.	Auf Ostjakisch.	um Beresof	*torom.*
7.		um Narüm	*torm.*
8.		am Flusse Jugan	*torom.*
9.		im Lumpokolschen Stamme	*torom.*
10.		im Wassutschanischen —	*torm.*

Anmerkung.

Wir haben in der zweyten Familie gesehen, dass auf Karassinisch Gott durch zwey Namen ausgedrückt wird, *nob* und *teere* *). Es

*) Diese zweifachen Benennungen von verschiedenen Wurzeln werden häufig bemerkt. Sie entstehen aus folgenden Ursachen: Gewöhnlich wird ein und dasselbe Wort, bey seinem

ist wahrscheinlich, dass dieses zweyte Wort, durch die Gleichheit der Wurzelbuchstaben *tr*, zu dieser vierten Familie gehöre. Dieser Um-

---

Uebergang von einem Volke zum andern, mit einigen grösstentheils in den Selbstlautern eintretenden Veränderungen wiederholt, wie wir das in allen von uns aufgezählten Familien sehen; es geschieht aber, dass von Völkern, die eine und dieselbe Sprache reden, das eine die nämliche Sache von einer, das andere hingegen von einer andere Seite betrachtete, und sie demzufolge ihr zwey (manchmal drey, vier und mehr) Nahmen gegeben haben, die zwar alle aus der nämlichen Sprache genommen, aber dennoch verschieden sind. So, zum Beyspiel, sagen wir безпутство (besputstwo, Unwegsamkeit) von путь (put, Weg). die Pohlen hingegen bezdroznost von дорóга (doroga, Strasse); ferner sagen wir полѣница (polenniza, ein aufgestapelter Holzhaufen) von полѣно (poleno, Scheit), einige andere Mundarten aber drewârniza von древо (drewo, Baum); wir sagen темница (temniza, Gefängniss) von темнота (temnota, Finsterniss), andere hingegen jezha d. i. ѧча (jatscha) von dem Zeitworte емлю (jemlu, ich nehme) gleichbedeutend mit беру (beru, ich nehme), so wie die Franzosen von *prendre prison* abgeleitet haben; wir sprechen вѣтвь (wetw, Zweig) von вѣяніе (weanie, wehen), weil der Zweig vom Winde geschaukelt wird, die andern aber mladika von младость (mladost, Jugend), weil der Zweig immer jünger als der Stamm ist. u. s. w. Von diesen zwey Benennungen, nehmen die einen Sprachen oder Mundarten die eine, die andern die andere an, und so entstehen verschiedene Familien; doch ereignet es sich auch, dass eine von diesen Sprachen oder Mundarten beyde Benennungen aufnimmt und gebraucht, deren Aehnlichkeit dann nicht in ihren Wurzeln (oder Wurzelbuchstaben) besteht, sondern in der Einheit oder Verwandtschaft der durch sie bezeichneten Begriffe; denn wir mögen von *Weg* oder *Strasse*, von *Scheit* oder *Baum*, von dem Umstande, dass es im Gefängnisse finster ist, oder dass man in selbes gebracht und gesezt wird u. s. w. unsere Zweige herleiten, so hören deswegen ihre Bedeutungen nicht auf, einander ähnlich zu seyn.

stand bestätigt sich gleichfalls durch Worte von andern Sprachen. Auf Lateinisch, und so auch auf Italienisch heisst die Erde *terra;* auf Französisch *terre* (Sieh unter dem Worte *земля* (semla, Erde) die Familie dieser Worte). Der Franzose Leveque leitet das Wort *terre* von dem Slawonischen Zeitworte *мереть*, *мру* (teret, tru, reiben, ich reibe), auf Lateinisch *tero*, her, aus dem Grunde, weil alle auf der Erde lebenden Geschöpfe auf ihr gehen, sie mit den Füssen reiben. Diese Herleitung gründet sich mehr auf die Aehnlichkeit der Töne, als auf Wahrscheinlichkeit. Wenn wir hingegen das Slawonische Wort *твердь* (twerd, die Veste) nehmen, und es mit Worten anderer Sprachen, als *тора*, *тарь* (tora, tarom) *terra* u. a. vergleichen; so sehen wir, dass es, von verschiedenen Völkern wiederholt, der Verwandschaft der Begriffe wegen, von den einen als Namen der Gottheit, von andern als Namen des Himmels, und von den dritten als Namen der Erde aufgenommen werden konnte. Die deutsche, englische, holländische, dänische, schwedische und andere Sprachen bestätigen eben dasselbe; denn, wenn wir von dem Worte *твердь* die zwey ersten Buchstaben wegnehmen (Beyspiele dieser Art zeigen sich häufig in den Wortfamilien) so entstehen die in jenen Sprachen vorhandenen Worte

erde, *earth*, *aard*, *joord*, *jord*, die alle die Erde bezeichnen.

Fünfte Familie.

1.	Auf	Lateinisch . . . . . ,	*deus.*
2.	—	Griechisch	*theos*, (θεός)
3.	—	Spanisch	*dios.*
4.	—	Portugiesisch	*deos.*
5.	—	Lettisch	*des.*
6.	—	Lithauisch	*dievas.*
7.	—	Kriwingo-Liefländisch .	*dievas.*
8.	—	Italienisch	*dio*, *iddio.*
9.	—	Alt-Französisch	*deo*, *decs.*
10.	—	Neu-Französisch . . .	*dieu.*
11.	—	Neapolitanisch	*ddio*,
12.	—	Walisisch	*di.*
13.	—	Celtisch	*diu*, *iu.*
14.	—	Wälsch	*diu.*
15.	—	Bretanisch	*due.*
16.	—	Baskisch	*duv.*
17.	—	Kornwallisch	*dia.*
18.	—	Erso-Schottisch	*dia.*
19.	—	Irländisch	*ia.*
20.	—	Indostanisch in Bengalen	*diota.*
21.	—	Zigeunerisch	*devèl.*
22.	—	Samkrutanisch	*diota.*
23.	—	Alt-Persisch	*diatun.*
24.	—	Singalisch	*deriù.*

25.	Chin.	in der Provinz Chinchei .	*diu.*
26.	Chin.	in Japan	*denicho.*

Sechste Familie.

1.		Auf Chinesisch	*tien, tian.*
2.		— Tonkinisch	*tienchu.*
3.		— Türkisch	*tangri.*
4.	Tatar.	um Kasan	*tiangri.*
5.	Tatar.	im Nogai'schen Stamme .	*tiangri.*
6.		— Karassinisch	*tengri.*
7.		— Jakutisch	*tangara.*
8.		— Süranisch	*ien.*
9.		— Permisch	*iene-len.*
10.		— Armenisch	*en.*
11.		— Arinisch	*es.*
12.		— Assanisch	*es, esch.*
13.		— Jubatisch	*es.*
14.		— Lumpokolisch	*etsch**).

Anmerkung.

Obgleich wir diese zwey Familien in die fünfte und sechste getheilt haben, so ist es doch

---

*) Diese letzten sieben Sprachen, ob sie gleich von den ersten weit abzustehen scheinen, konnten doch leicht aus *tien*, durch Verwerfung des Anfangsbuchstaben, sich zu *ien, en, es*, u. s. w. umbilden; so wie wir in der erstern von diesen beyden Familien sehen, dass sich aus dem Erso-Schottischen d i a, das Irländische i a gebildet hat. Solche Beyspiele finden wir in Menge.

sehr wahrscheinlich, dass sie eine und dieselbe bilden. Den Hauptunterschied zwischen ihnen machen die Anfangsbuchstaben *d* und *t;* diese Buchstaben aber werden in der Aussprache leicht mit einander verwechselt. Diese beyden Familien (wie wir das auch in andern Familien sehen) können von dem Slawonischen Worte *день* (den, Tag) (sieh die Sammlung von Sprachen unter diesem Worte) abstammen. Mehrere Ursachen geben Anlass zu diesem Schlusse. Erstens, die Aehnlichkeit der Laute, die zwischen allen zu diesen zwey Familien gehörigen Sprachen besteht, und die anzeigt, dass sie alle ein und das nämliche Wort wiederholen, das unfehlbar von einem Worte abstammt, das den Wurzel- oder ursprünglichen Begriff in sich enthält. Zweytens ist das Wort *день* sehr dazu geeignet, um darunter Gott zu verstehen; denn sein Hauptbegriff bezeichnet die der Dunkelheit oder Nacht entgegengesetzte Helle, Klarheit. Auf eine ähnliche Art, indem wir den Begriff von Klarheit auf die Gottheit beziehen, haben wir aus dem Namen *свѣтъ* (swet, Licht) das Wort *свѣтъ свѣтый* (swjat, swjatûi, heilig), auf Lateinisch *sanctus*, auf Italienisch *santo*, auf Französisch *saint*, wahrscheinlich des nämlichen Ursprungs, gebildet. Drittens zeigen einige heidnische Gottheiten, dass ihre Namen zu ebendenselben Fa-

milien gehören, und das nähmliche bezeichnen, wie zum Beyspiel *Diana* (das mit unserm Worte *денница* (denniza, die Morgenröthe) Aehnlichkeit hat) und *Sewess* *). Viertens wird in dem bekannten französischen Werke: *Monde primitif*, gesagt: »*le mot Dieu désignait au sens propre la lumière*,» das heisst, das Wort Gott bezeichnete im eigentlichen Sinne Klarheit.

Siebente Familie.

1.	Auf	Hebräisch	*elaa, jehova.*
2.	—	Chaldäisch	*elaa, elogu.*
3.	—	Arabisch	*allaa.*
4.	—	Maltisch	*alla.*
5.	—	Truchmenisch	*alla.*
6.	—	Chiwisch	*allaa.*
7.	—	Malayisch	*allaa.*
8.	—	Tatar. Nogaisch . . .	*alla.*
9.	—	Assyrisch	*ala.*
10.	—	Jawanisch	*ala.*
11.	—	Mangitanisch	*alatalla.*
12.	—	Jüdisch	*aïl, el.*
13.	—	Syrisch	*il.*

*) Sewes wird im Griechischen Ζεὺς geschrieben. Der Buchstabe z wird häufig wie дз (ds) ausgesprochen. Die Pohlen schreiben und sprechen anstatt день, дзень (dsen). Die Buchstaben *v* und *u* werden überall einer statt dem andern geschrieben: und so ist denn das griechische Ζεὺς und das lateinische *Deus* augenscheinlich eines und dasselbe.

14. Auf Kasi-Kumitisch . . *ssaat.*
15. — Jnguschewisch . . *djala.*
16. — Tschetschenzisch . *djali.*
17. — Tuschetisch . . . *dale.*
18. — Jukagirisch . . . *koil.*

Anmerkung.

Mit dieser Familie hat kein mir bewusstes Slavonischeon oder aus einer andern Sprache entlehntes Wort einige Aehnlichkeit; und so kann ich auch nichts wahrscheinliches über seinen Ursprung und seine Abstammung sagen.

Achte Familie.

1. Auf Finnisch . . . . *jumala.*
2. — Esthländisch . . . *jummal.*
3. — Karelisch . . . . *jumala.*
4. — Olonisch . . . . *jumal.*
5. — Lappländisch . . . *jubmel.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Familie sind augenscheinlich (wie wir ähnliche Beyspiele schon in der Anmerkung zur zweyten Familie gesehen haben) aus zwey Worten zusammengesetzt. Das erste ist *jum* (abgekürzt von *neb*, *nub* in *jum*, wie das aus der zweyten Familie erhellt); das zweyte von dem vorhergehenden Namen (der

siebenten Familie) eloa, allaa u. s. w. Davon stammt jumala, und ebenfalls das deutsche Himmel ab. (Sieh in der Sammlung von Sprachen unter diesem Worte.) Daher kömmt auch der Name *Jupiter*, zusammengesetzt aus *ju*, entlehnt von *num*, und dem Worte *piter*, verändert von *pater*, Vater. Es finden sich auch in andern nicht zahlreichen Familien einige Spuren von Slawonischen Worten, als zum Beyspiel das Imirettische *goromti*, das Kartalinische *gmerti*, das Suanetische *gerbet*, die sehr leicht von громъ (grom, Donner), гремѣть (gremet, donnern) so wie wir manchmal громовержецъ (gromowershez, Donnerschleuderer) sagen, herstammen können.

Neunte Familie.

1.		Auf Neu-Guineisch . .	*vat.*
2.	Auf den Inseln.	Tanno.	*jet'uo.*
3.		Mallikolo	*jet'ua.*
4.		Wangoo.	*jetuà.*
5.		Freundschafts- . .	*jetu.*
6.		Gesellschafts- . .	*jetua.*
7.		Kokos-	*jetua.*
8.		Markisen	*jetuo.*
9.		Sandwichs- . . .	*itua.*

Anmerkung.

Sieh die Abstammung dieser Worte in der Sammlung von Sprachen unter dem Worte отецъ (otez, Vater).

II. *НЕБО* (*Nebo*). *HIMMEL.*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch. . . . *nebo*, *nebessa.*
2. — Slawonisch-Ungerisch. *nebo.*
3. — Servisch. . . . . *nebo.*
4. — Wendisch . . . . *nebo.*
5. — Kaschubisch . . . *nebo.*
6. — Klein-Russisch. . . *nebo.*
7. — Böhmisch. . . . *nebe.*
8. — Pohlnisch. . . . *niebo.*
9. — Illyrisch. . . . . *nebbo.*
10. — Sorabisch . . . . *nebo*, *nebio.*
11. — Polabisch . . . . *nebui.*
12. — Celtisch. . . . . *nefi.*
13. — Wallisch . . *neeb.*
14. — Bretanisch. . . . *nef*, *cf.*

Auf Samojed.

15. am Juratischen Ufer. *nub.*
16. im Obdorsschen Kreise *num*, *nomün.*
17. im Tomskischen Kreise *uum-funde.*
18. im Pustoserskischen — *numara.*

19. Auf Koibalisch . . . *num.*
20. — Wogulisch im Oberk. *numma.*
21. — Tawginisch. . . . *numunde.*
22. — Tangutisch. . . . *nam-key.*
23. — Tscheremissisch . . *juma.*

Ostja.

24. um Beresow . . . *num-torom.*
25. im Lumpokolis. Stam. *num-torom.*

Anmerkung.

Wir haben weiter oben gesehen, dass eben diese Worte *nob*, *nub*, *num*, u. s. w. die hier den Himmel bezeichnen, dort Gott bedeuteten. (Sieh unter dem Worte *Boeh* die zweyte Familie, wo wir in unserer Anmerkung schon den Grund davon angegeben haben.) Hier sehen wir gleichfalls den aus zwey Worten zusammengesetzten Namen *num-torom*, wovon das erste *num* zu dieser, das zweyte aber *torom* zur folgenden Familie gehört. (Sieh eine ähnliche Namenvereinigung im der zweyten und achten Familie under dem Worte *Boeh*.)

Zweyte Familie.

1. Auf W. am Flus. Tschus. *tarom.*
2. — Ostj. im Was. Stam. *torom-iom.*
3. — Karassinisch . . . *teere-tit.*

Anmerkung.

Wir haben schon unsere Bemerkungen über diese Worte gemacht (Sieh die vierte Familie unter dem Worte *Boeh*.) Von dem zweyten Worte *tit* aber, können wir nichts zuverlässiges sagen.

Dritte Familie.

1. Samojed. im Narüms. Kreise . *tit.*
2. Samojed. am Flusse Ket . . . *tita.*
3. Samojed. im Timskis. Stamme . *tit.*
4. Auf Kamaschinisch. . . *ti*, *urach.*

Anmerkung.

Der Ursprung dieser Familie ist mir unbekannt: und so bemerken wir nur, dass das zweyte Wort urach mit dem griechischen uranos, das gleichfalls Himmel bedeutet, Aehnlichkeit hat, und dass der fabelhafte Namen Titan, und vielleicht selbst tit, titus (als irgend einige, auf den Himmel Bezug habende Wesen bezeichnend) zu dieser Familie gehören.

Vierte Familie.

1. Auf Chinesisch. . . . *tian, tan.*
2. — Tonkinisch. . . . *tien.*
3. Tatarisch. am Tschulim . . . *tengri.*
4. Tatarisch. am Jenissei. . . . *tengeri.*
5. Tatarisch. um Kusnezk. . . . *tengeri.*
6. Auf Teleutisch. . . . *tengeri.*
7. — Kalmükisch . . . *tjangri.*
8. — Mongolisch. . . . *tüngari.*
9. — Bratisch. . . . . *tingaei.*
10. — Tung. im Ner. G. . *tingari.*
11. — Tonkinisch. . . . *tien, bloï.*
12. — Jakutisch. . . . . *menga-tangara.*
13. — Kriwisch-Liefländ. . *dangus.*
14. — Lithauisch. . . . *dungus.*
15. — Lettisch. . . . . *debbess.*
16. — Süranisch . . . . *ien-jesch.*
17. — Koratisch . . . . *jan, chajan.*

18. Auf. Arinisch . . . . *ess.*
19. — Kotowisch. . . . *jesch.*
20. — Assanisch . . . . *esch.*
21. — Lumpokolisch . . *jetsch.*
22. — Inbatisch. . . . *jess.*

Anmerkung.

Hier bemerkt man gleichfalls Benennungen, die denen der sechsten Familie unter dem Worte *Боѣ* gleichen.

Fünfte Familie.

1. Auf Lateinisch. . . . *zelum* (*coelum*).
2. — Italienisch. . . . *tschjelo* (*cielo*).
3. — Neapolitanisch. . . *tschielo* (*cielo*).
4. — Spanisch . . . . *ssielo* (*ciel*).
5. — Walesisch. . . . *tschel.*
6. — Neu-Französisch . *ssjel* (*ciel*).
7. — Alt-Französisch. . *zeo, ziaks.*
8. — Albanisch. . . . *kiel.*

Anmerkung.

Die Familie dieser Sprachen kömmt dem Slawonischen Worte сіяло (ssijalo) von dem Zeitworte сіять (ssijat, glänzen) nahe, das leicht Anlass geben konnte, mit diesem Worte den Himmel zu bezeichnen, an welchem Sonne,

Mond und Sterne glänzen. Wir behaupten dieses nicht als etwas gewisses; doch können wir es auch nicht verwerfen, da wir sehen, dass verschiedene auf der Erdfläche zerstreute Sprachen in vielen Benennungen sich der Slawonischen nähere, die sich sowohl durch die Geschichte als auch durch diese Bemerkungen als eine ungemein alte Sprache erweiset.

Sechste Familie.

1. Auf Hebräisch. . . . *schamaiim.*
2. — Jüdisch. . . . . *schumaim.*
3. — Chaldäisch. . . . *schumaju, schmaja.*
4. — Syrisch. . . . . *schemaju.*
5. — Arabisch . . . . *schemja.*
6. — Assyrisch. . . . *schimmi.*
7. — Maltisch. . . . *ssama.*

Anmerkung.

Vielleicht ist auch diese Familie von dem Slawonischen Worte шумъ (schum, Lärm) entstandene, durch die Vorstellung: dass wir Donner und Sturm, als sehr geräuschvolle Ereignisse, wie etwas von dem Himmel herabkommendes betrachten. (Sich eine ähnliche Bemerkung am Ende der achten Familie unter dem Worte *Богъ*) Uebrigens schliessen wir so (wie wir schon früher gesagt haben) einzig und allein zufolge

der Bemerkung, dass viele Worte in fremden Sprachen von der Slawonischen herkommen.

Siebente Familie.

1. Auf Gothisch . . . *himins.*
2. — Angelsächsisch . . *hewn.*
3. — Englisch. . . . *hewen* (*heaven*).
4. — Teutonisch . . . *himil.*
5. — Platt Niederdeutsch *himmel.*
6. — Deutsch. . . . *himmel.*
7. — Cimbrisch . . . *himel.*
8. — Dänisch. . . . *himmel.*
9. — Isländisch . . . *himmen.*
10. — Schwedisch . . *himmel.*
11. — Holländisch . . *hemel.*
12. — Friesisch. . . . *hemmel.*

Anmerkung.

Sieh über den Ursprung dieser Familie in der Anmerkung zur achten Familie unter dem Worte *Боет.*

III. *ОТЕЦЪ* (*Otez*, *VATER*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . . *otez*, *otsche.*
2. — Slawonisch-Ungarisch *otez.*

3.	Auf Illyrisch . .	*otaz.*
4.	— Böhmisch . .	*otek, tatik.*
5.	— Servisch . .	*otez, tata, baba.*
6.	— Kleinrussisch .	*otez, tato, batko.*
7.	— Pohlnisch . .	*oizez.*
8.	— Sorabisch . .	*wotza, nan.*
9.	— Wendisch . .	*oza.*
10.	— Lettisch . .	*tess.*
11.	— Kriwisch-Liefländ. .	*tess* *).
12.	— Lithauisch . .	*tebvass.*
13.	Tatarisch. im Nogais. Stam .	*ata.*
14.	Tatarisch. im St der K. im K.	*ata.*
15.	Tatarisch. im Tschaz. Stam .	*ata.*
16.	Auf Chiwisch . .	*ata.*
17.	— Kirgisisch . .	*ata.*
18.	— Truchmenisch .	*ata.*
19.	Tatarisch. um Kasan . .	*atai.*
20.	Tatarisch. im Meschts. Stam.	*'atai.*
21.	Tatarisch. im Baschk. Stam .	*atai.*
22.	Tatarisch. im Tobolsk. Kreis.	*atai.*
23.	Tatarisch. am Tschulim .	*atai, baba.*
24.	Tatarisch. um Kusnezk .	*atai.*
25.	Auf Albanisch . .	*ate.*
26.	— Ungerisch . .	*atja, apa.*
27.	— Lappländisch .	*attje.*
28.	— Tschuwassisch .	*atte, atei.*

*) Augenscheinliche Bruchstücke des Wortes otez, durch Wegwerfung des Anfangsbuchstaben o, und Veränderung des z in ss entstanden.

29. Auf Baskisch . . *aïta.*
30. — Teutonisch . . *atta.*
31. — Gothisch . . *atta.*
32. — Polabisch . . *aïda.*
33. — Awarisch . . *jeten.*
34. — Bucharisch . . *atu, pjadjar.*
35. — Celtisch . . *at.*
36. — Irländisch . . *ater.*
37. — Erso-Schottisch . *afer.*
38. — Lateinisch . . *pater* (*pater*).
39. — Hellenisch . . *patir* } πατὴρ.
40. — Neugriechisch . *patir* }
41. — Italienisch . . *padre.*
42. — Neapolitanisch . . *patre, papà.*
43. — Spanisch . . *padre* (*padre*).
44. — Portugiesisch . . *pai.*
45. — Alt-Französisch . *piere, pere.*
46. — Neu-Französisch . *per* (*père*).
47. — Walesisch . . *paru.*
48. — Persisch. . . *peder, pedar.*
49. — Angelsächsisch . *fader* (*faeder*).
50. — Englisch . . *fader* (*father*).
51. — Dänisch . . *fader* (*fader*).
52. — Isländisch . . *fader.*
53. — Schwedisch . . *fader* (*fader*).
54. — Holländisch . . *fader* (*vader*).
55. — Deutsch . . *fater* (*fater*).
56. — Platt Niederdeutsch *fader, faar.*

57. — Cimbrisch . . *watar.*
58. — Alt-Persisch . . *fedre.*
59. — Oseschisch . . *fid*, *abu.*
60. — Dugorisch . . *fide.*
61. — Chinesisch . . . *fu*, *tia.*
62. — Tonkinisch . . *fu*, *cha.*
63. — Kaschubisch . . *tata.*
64. — Bretanisch . . *tat.*
65. — Wallisch . . *taad.*
66. — Kornwallisch . . *taas.*
67. — Friesisch . . *tote.*
68. — Wallachisch . . . *tat*, *parinte.*
69. — Karelisch . . *tato*, *tuatto.*
70. — Olonisch . . *tato.*
71. — Kanarisch . . *tandi.*
72. — Warugisch . . *tandri.*
73. — Süranisch . . *bat*, *batja.*

Zweyte Familie.

1. — Kubatschinisch. . *abo.*
2. — Hebräisch . . *ab.*
3. — Jüdisch . . . *abi.*
4. — Chaldäisch . . . *abu.*
5. — Syrisch . . . *abo.*
6. — Arabisch . . . *abb*, *ebbe.*
7. — Maltisch . . . *ab.*
8. — Lesginis. im Stam. d. *obio.*
9. — Teleutisch . . *abá.*

10.	Auf Kuschgasib-Abassinisch .	*jaba.*
11.	— Kamaschinisch . .	*abá.*
12.	— Koibalisch . . .	*abbada.*
13.	— Taiginisch . . .	*abüdda.*
14.	— Motorisch . . .	*abbeda.*
15.	— Kalmukisch . . .	*abu, babai.*
16.	— Lumpokolisch. . .	*ab.*
17.	— Inbatisch . . .	*ob.*
18.	— Assanisch . . .	*oz.*
19.	— Kotowisch . . .	*oz.*
20.	— Koratisch am Flusse Tigil.	*jepe.*
21.	— Tschukotisch . . .	*appa.*
22	— Singalisch . . .	*appaa.*
23. Kamtsch.	mitten im Lande . .	*apatsch.*
24. Kamtsch.	am Flusse Tigil . .	*ipich.*
25. Kamtsch.	im Süden . . .	*ipip.*
26.	— Peelisch . . .	*abider.*
27.	— Kurdisch . . .	*bab.*
28.	— Assyrisch . . .	*bába.*
29.	— Türkisch . . .	*bába.*
30.	— Tatarisch am Jenissei ,	*baba.*
31.	— Kangatisch . . .	*babam.*
32.	— Bratisch . . .	*baabaï.*
33. Indis.	in Bengalen . . .	*baab.*
34. Indis.	in Dekan . . .	*baab.*
35.	— Malabarisch . . .	*bawa.*
36.	— Mayisch . . .	*bappa, pappa.*
37.	— Javanisch . . .	*pappa.*

38. Auf Koraginisch . . . *papa.*
39. — Koratisch . . . *pepe.*
40. — Tangutisch . . . *pa.*
41. — Akuschinisch. . . *pu.*
42. — Kasi-Kumükisch . . *pu.*

Dritte Familie.

1. — Lamaïsch . . . *amâ.*
2. — Tschapogirisch . . . *amâ.*
3. — Mandhurisch . . . *ama.*
4. — Magidanisch . . *amma.*

Auf Tungusisch.

5. im Jenisseischen Kreise. *ami.*
6. im Bargusinschen . *ami.*
7. im Mangaseischen Kreis. *amin.*
8. um Jakuzk . . *ami.*
9. im Ober-Angarschen . *amï.*
10. im Nertschinskischen G. *amin.*
11. um Ochozk . . *ammu.*

12. — Andisch . . . *ima.*
13. — Kartalinisch. . . *mamma.*
14. — Imirettisch. . . *muma.*
15. — Suanetisch . . . *mu.*
16. — Neu-Seländisch . . *mamuateine.*
17. — Neu-Kaledonisch . . *matore.*
18. — der Insel Tanno . . *madua-tane.*
19. — den Freundschaftsinsel. *madua.*
20. — den Gesellschaftsinseln. *medua-tjane.*
21. — den Markisen . . *madua.*
22. — den Sandwichs . . *madua-tanne.*

Anmerkung.

Auch hier sind die Wurzelbuchstaben *am*, und durch Versetzung ma.

Vierte Familie.

1.	Auf Tschetschenzisch . .	*da.*
2.	— Inguschewisch . .	*da.*
3.	— Tuschetisch . .	*dada.*
4.	— Zigeunerisch . .	*dadi, dad.*
5. Lesginisc.	im Stamme Anzug .	*dadé.*
6. Lesginisc.	— — — — Dshar .	*dadé.*
7. Lesginisc.	— — — — Chunsag .	*dadi.*
8.	— Wotatisch. . .	*dadai.*

Anmerkung.

Obwohl wir diese Menge über die Erdkugel verbreiteter Sprachen in vier Familien getheilt haben; so können wir sie dennoch ihres wenigen Stoffes und ihres gleichen Lautes wegen für eine und dieselbe halten; denn die Hauptgrundlage von allen besteht in der Vereinigung des ersten Selbstlauters *a* mit den auf ihn folgenden Mitlautern b, d, m, n, p, t, aus denen sich die Sylben: ab, ad, am, an, ap, at, bilden, oder sich in die Sylben: ba, da, ma, na, pa, ta verändern; oder durch Verdoppelung zu baba, dada, mama, nana, papa, tata werden,

mit einigen in der Aussprache der Buchstaben oder in den Endungen der Worte eintretenden Veränderungen, die man jedesmal bey dem Uebergange eines und desselben Wortes von einem Volke zum andern bemerkt. Auf diese Art sehen wir in der ersten Familie die Benennungen für Vater: at, ata, ate, otez (oder atez), *) ater, fater, pater, padre, per, **) u. s. w.; Ferner: tata, tato, taad, tote, u. s. w. In der zweyten Familie: ab, abo, abi, abu, ob, op, appa, abbada, u. s. f.; ferner: bab, baab, baba, babam, bappa, pa, papa, pepe, u. s. w. In der dritten: ama, amma, ami, amin, ammu, u. s. f.; ferner: mamma, muma, matore, madua, u. s. w. In der

*) Die Buchstaben *a* und *o* werden oft einer statt des andern ausgesprochen; wir schreiben otez, otza, und sprechen zuweilen atez, atza; wir sagen расти und ростъ (rasti und rost) раждаю und рожу (rashdaju und roshu), собака und сабака (ssobaka und ssabaka), расказъ und росказни (raskas und roskasni) u. s. w.

**) Das Französische Wort père (Vater) abgekürzt von dem lateinischen pater, obgleich es die Wurzelsylbe at verloren hat, kehrt dennoch in den von ihm abgeleiteten Zweigen patrie (Vaterland), paternel (väterlich), u. s. w., wieder zu derselben zurück. Von jetzt an können wir sehen, dass, wie gross auch die Verschiedenheit zwischen dem Französischen Worte patrie oder dem lateinischen patria, und dem slawonischen отечество (otetschestwo, Vaterland) sey, sie dennoch zwey Aeste bilden, die aus der nämlichen Wurzel entsprossen sind; denn ihre Wurzel ist die Sylbe am (at), woraus отецъ und pater entstanden sind.

vierten: da, dad, dada, dadi, dede, dadai, u. s. f. Aus diesen Familien lässt sich leicht ersehen, dass die, fast bey allen Völkern gleichartige, Wiederholung dieses Wortes nothwendig ihren Ursprung in der uranfänglichen Sprache haben müsse (Sieh in der Sammlung meiner Werke: Versuch einer Untersuchung über den Ursprung, die Einheit und Verschiedenheit der Sprachen, Th. 5. Seite 294, und die Fortsetzung davon Th. 11, S. 28.) Wie fern auch von uns, und in Dunkelheit verhüllt die Zeiten Adams sind: so können wir doch, mittels dieser Leiter zu ihnen hinaufsteigen. Welche waren für Adam und seine nächste Nachkommenschaft die nothwendigsten Namen? Ohne Zweifel die Verwandtschaftsnamen: Vater, Mutter, Bruder, Schwester, Kind, Grossvater, Grossmutter, Oheim, u. s. w. Konnte wohl die Familie Adams für diese Benennungen lange, vielfachzusammengesetzte Worte erfinden? Keineswegs; denn so wie das Menschengeschlecht damals noch in seiner Kindheit war, war auch, aller Wahrscheinlichkeit nach, seine Sprache der der Kinder ähnlich, die zuerst in einsylbigen Tönen zu sprechen anfangen: ba, ma, ta, u. s. w., bis sie zu den Worten: батюшка (batuschka, Vater), матушка (matuschka, Mutter), тетушка (tetuschka, Tante), u. s. w. gelangen. Vielleich sind von der

Urzeit, wo man Vater durch *ama* (ata) ausdrückte, zwischen diesem Worte und dem Worte отечество (otetschestwo, Vaterland) mehrere Jahrhunderte verflossen. Und so erhellt aus allem, dass alle heutigen Völker, die in diesen vier Familien aufgezählt sind und die beynahe alle Bewohner der Erde umfassen, den Begriff Vater *отца* (otza) mit dem nämlichen Namen bezeichnen, den ihm, Adam, seine Kinder, Enkel und Urenkel gaben. *) Obgleich sich in einigen Sprachen dieses Wort von der ursprünglichen Aussprache und dem ursprünglichen Laute sehr entfernt hat, wie zum Beyspiele von *ata* das Lettische *tes* oder das Französische père, so haben wir doch bereits bey diesen Worten bemerkt, und sehen es überall bey andern,

*) Man giebt eben diese Namen Thieren oder Sachen irgend einer Aehnlichkeit mit dem Menschen wegen. So, zum Beyspiel, unser *баба* (baba) ein bleyernes Gewicht, das Englische *baboon* ein dicker Affe, das Dänische *atta* ein Weinfass, u. s. w., der Aehnlichkeit mit einem dicken Weibe oder Amme wegen. In einigen Sprachen hat man aus diesen Worten Zeitwörter gemacht: Auf Hebräisch *atta*, auf Dänisch *atte*, auf Holländisch *oratte*, auf Lateinisch mammare, bedeutet auch säugen, weil diese Hauptwörter bey ihnen eine Amme bezeichnen. Unser Wort бобы (bobü, Bohnen) ist wahrscheinlich, durch Veränderung des Buchstaben a in o, von dem Worte баба (babü, Weiber) entstanden, weil die Wölbung der in ihrer Schotte enthaltenen Früchte auf dieselbe Weise unter ihr sichtbar ist, wie bey den Weibern unter dem Kleide die Wölbung der Brüste.

dass die Wurzelbuchstaben *at*, oder *ab* oder *am*, ungeachtet aller übrigen Zusätze oder Veränderungen, nicht aufgehört haben in ihnen enthalten zu seyn. Ueberdem muss man noch bemerken, dass diese verschiedenen Sylben (d. h. Wurzeln oder Wurzelbuchstaben) in einigen Sprachen alle Vater, in andern Mutter oder irgend einen andern Verwandtschaftsnamen bezeichnen. Wir werden davon mehrere Beyspiele anführen:

Die Wurzel ab.

Wir sehen in der ersten Familie, dass im Hebräischen, Syrischen, und in vielen andern Sprachen der Vater *ab*, *abo* u. s w. heisst. Zu dieser Wurzel kann man ohne allem Zweifel die Worte folgender Sprachen zählen:

Lat. abba. } eben dasselbe, was pater oder
Griech. avva. } πατὴρ, das ist отецъ (Vater).

Lat. abbas. }
Ital. abate. } абатъ (abat) d. i. Priester,
Franz. abbé. } Seelenvater. So wie auch wir
Engl. abbot. } jeder geistlichen Person den Namen Vater beylegen.

Latein. abamita. Urältermutter.
——— abavus. Urältervater.
Italien. avolo. avola. Ahne, Ahnin.

Die Wurzel ba.

Russisch. Erstens баба (eben das was бабка (babka) oder бабушка (babuschka) d.

i. des Vaters oder der Mutter Mutter; Zweytens, баба (in der gemeinen Sprache eben so viel als Weib); Drittens, баба (dickes bleyernes Gewicht, womit man Pfähle einschlägt.

Ital. *babbo*, eben das was *padre*, Vater.

Englisch. *babe*, *baby:* Kind (auch Puppe).

Deutsch. *bube;* Knabe.

Englisch. *baboon*
Ital. *babbuin*
Fränz. *babouin*
} ein dicker Affe.

Englisch. *to babble*
Fränz. *babiller*
Deutsch. *babbeln*
Latein. *babare*
} plaudern, leeres Geschwätz wie das der Kinder und Weiber.

Englisch. *babbling*
—— *babisch*
Latein. *baburra*
} Geplauder, leeres Geschwätz, dummes Zeug, dummer Streich. So wie wir sagen бабьи враки (babji wraki, Weibergeschwätz).

Die Wurzel am.

Latein. *amma:* Mutter, Wärterin (gleichfalls Nachteule.

—— *amita:* Tante.

Deutsch. *amme*, ein Weib, das Mutterstelle vertritt.

—— *hebamme*; Geburtshelferin.

—— *säugamme;* die dem Kinde die Brust giebt.

Dänisch. *amme:* die das Kind nährt. (Gleichfalls ein grosses Weinfass.)

Die Wurzel ma.

In vielen Sprachen nennen die Kinder ihre Mutter: mama, maminka, mamma, maman, u. s. w. In andern versteht man unter diesen Worten Frauen, die die Aufsicht über Kinder haben, wie bey uns мамка (mamka), мамушка (mamuschka). Wieder in andern bedeuten diese Worte weibliche Brüste; wie im

Fränz.	*mamelle, teton*	weibliche Brust, Brustwarze.
Ital.	*mamella, tetta, poppa.*	
Lat.	*mamilla*	
Fränz.	*mamelon*, Brustwarze.	
Deutsch.	*muhme*, Tante.	

Die Wurzel at.

Wir haben bereits diese Wurzelsylbe gesehen, der in vielen Sprachen das Wort *Vater* entstammt; sie hat aber auch noch in Verbindung mit einer andern Wurzelsylbe (mit dem Griechischen gleichbedeutenden avva) das Lateinische atavus, atavia — Urahne, Urahnin, erzeugt. Von ihr, mittels Verwerfung des Anfangsbuchstaben *a*, sind auch die Worte entstanden: unser тетя oder тетка (tetja oder tetka), Tante), hieher muss man gleichfalls das Wort

тещa (teschtscha, Schwiegermutter) rechnen, so wie das Französische tante, das Italienische zia (durch Veränderung des t in z) u. s. w. So auch das Wort титька (titka) oder титя (titja) (das durch seinen Laut und die Verwandtschaft der Begriffe an дитя (ditja, Kind) gränzt, und in vielen Sprachen wiederholt wird, als im Griechischen: τιτθή, im Plattdeutschen *titte*, im Anglosächsischen *tit*, im Englischen *teat*, im Französischen teton (wovon das Zeitwort teter, saugen, abgeleitet ist), im Italienischen tetta, zizza, im Deutschen zitze, im Schwedischen tisse, u. s. w.

Die Wurzeln da, na, pa.

Durch Wiederholung jeder dieser Sylben sind ebenfalls viele Namen entstanden: wir sagen дядя (djadja, Oheim), дятька (djatka, ein Kinderwärter), дѣтина (dietina, ein junger Mensch), дѣдъ (died, Grossvater), дѣдушка (dieduschka, Grossvater), няня (njanja, Wärterin), нянька (njanka, Kinderwärterin), няньчить (njantschit, warten), u. s. w. Das lateinische dida bedeutet eine Amme. In der Kindersprache bedeuten папа (papa), папинька (papinka) Vater. Das Oberhaupt der katholischen Kirche heisst пáпа (pápa, Pabst). Davon stammt auch unser попъ (pop, Priester), die lateinischen

Worte popa, Priester, pupillus (auf französisch pupille), pupa (kleine Tochter) das französische poupée, das deutsche Puppe, das italienische poppa, anders tetta, Brustwarze, u. s. w.

In allen diesen Benennungen sehen wir, dass sie aus einsylbigen Lauten bestehen, manchmal schlechthin wiederholt, wie in баба, мама, u. s. w., manchmal mit Versetzung der Buchstaben, wie in абба, abba, амма, u. s. w., manchmal aus verschiedenen Sylben zusammengesetzt, wie aus да und ма in дама, u. s. f. Ferner muss man als eine auf den gesunden Menschenverstand gegründete Wahrheit annehmen, dass so lange das Urvolk ungetheilt blieb, und nur eine einzige Familie bildete, es kein Bedürfniss hatte weder sich noch seine Sprache mit irgend einem Namen zu bezeichnen. Dieses Bedürfniss entstand durch seine Vertheilung in verschiedene Gegenden, um sich eines von dem andern zu unterscheiden; aber auch dann, ungeachtet seiner Vertheilung, nahm es eine und dieselbe Sprache mit sich, die, obgleich sie im langen Verlauf der Zeit nothwendigerweise verschieden wurde, dennoch nicht aufhörte, die Anfangsgründe der vorigen, wie wir dieses auch itzt in den Mundarten bemerken, zubewahren. Die Sprache bereicherte, veränderte sich; aber dem mit Verstande begabten Menschen war es

nicht natürlich, für die sich seinem Auge, Ohre oder Geiste darstellenden neuen Gegenstände Namen zu erfinden, ohne diese Gegenstände mit denen zu vergleichen, die er schon kannte und schon zu benennen wusste. Daher sehen wir in allen Sprachen, und vorzüglich in der slawonischen, dass ein Wort aus dem andern entstand, und dass das erste tausend andere erzeugte. Diese Herleitung eines Wortes von dem andern konnte nicht anders als stuffenweise Statt haben: zuerst hatte man das Wort рука (ruka, Hand), woraus nachher рукавица (rukawiza, Fausthandschuh), рукопись (rukopis, Handschrift) entstanden; zuerst вода (woda, Wasser), nachher водка (wodka, Brandwein), невод (newod, Fischernetz); zuerst гора (gora, Berg), dann горожу (goroshu, ich umzäune), городъ (gorod, Stadt), u. s. w. So wuchs die Sprache an; doch konnte sie von der andern Seite auch nicht immer in einem und demselben Zustande bleiben, aus folgenden Gründen: Erstens, wegen der verschiedenen Aussprache eines und desselben Wortes, das sich immer beym Uebergange von einem Volke zum andern in etwas ändert; Zweytens, weil die Menschen einen und denselben Gegenstand aus verschiedenen Gesichtspunkten betrachten, und deshalb ihn mit verschiedenen Namen bezeichnen; Drit-

tens, durch Vermischung nahverwandter Begriffe, und den Gebrauch eines statt des andern; und endlich Viertens, durch Herleitung verschiedener Zweige aus dem Wurzelbegriffe, die ihre bestimmte Bedeutung durch den Gebrauch und die Gewohnheit erhalten. (Alles dieses haben wir in unsern vorhergehenden Erklärungen gesehen, und werden es noch in der Folge bemerken.)

Wenn wir mit diesen Urtheilen die obenerwähnten Familien von Worten vergleichen, die gleichförmig in so vielen, über die ganze Erdkugel verbreiteten Sprachen wiederholt werden; so können wir nicht zweifeln, dass diese Wiederholungen, wie Strahlen von der Sonne, aus ihrer gemeinsamen Quelle, der uranfänglichen Sprache geflossen sind, und sich über alle Gegenden und Völker verbreitet haben. Wenn wir die Wurzeln der Worte erforschen, so wird uns die grosse Verschiedenheit der Sprachen, die alle von demselben Stamme herrühren, nicht hindern, ihre, sie alle unter sich vereinigende Verwandtschaft zu bemerken. Eine sehr genaue Untersuchung dieses Gegenstandes wird uns zur nähern Erkenntniss des menschlichen Verstandes führen, der diese Sprache, woraus alle übrigen geflossen, erfand; wird uns, ungeachtet der in ihnen vorhandenen Verschiedenheit, viel

Gemeinschaftliches in ihnen entdecken, und für alle nützlich seyn, und die in ihrer Blindheit hartnäckige Gewohnheit endlich zwingen vor dem gesunden Menschenverstande zu schweigen.

IV. *МАТЬ* (*Mat*, *MUTTER*).

Erste Familie.

Die Wurzel am.

1.	Auf Inbatisch . .	*am.*
2.	— Lumpokolisch . .	*am.*
3.	— Kotowisch . .	*ama.*
4.	— Baskisch . .	*ama.*
5.	— Jukagirisch . .	*ama.*
6.	— Assanisch . .	*ama.*
7.	— Malabarisch . .	*amme.*
8.	— Assyrisch . .	*imma.*
9.	— Chaldäisch . .	*imu.*
10.	— Arabisch . .	*umle.*
11.	— Hebräisch . .	*em.*
12.	— Jüdisch . .	*jem.*
13.	— Syrisch . .	*jem.*
14.	— Maltisch . .	*jem.*
15.	— Tschuwassisch . .	*amschi.*
16.	Auf Wog. am Flusse Tass .	*amel.*
17.	Auf Wog. im Wassuganschen Stam.	*jewel, jelwem.*
18.	Auf Wog. um Narüm . .	*am, amba, anke.*
19.	— Estländisch . .	*emma.*

20.		Auf Finnisch . .	*jema, enne.*
21.	Lesgin.	im Stamme Dshar .	*jewel.*
22.	Lesgin.	im Stamme Chunsag	*jebel.*
23.	Lesgin.	im Stamme Anzug .	*jewel, jebel.*
24.		— Awarisch . .	*jewelatl.*
25.		— Mordowisch . .	*awai.*
26.		— Mokschanisch . .	*awaz, tedjai.*
27.		— Tscheremissisch .	*abai.*
28.		— Ossetisch . .	*emad, mad.*
29.	Samojedisch.	im Tomskischen Kreise.	*jewel.*
30.	Samojedisch.	im Narümschen — —	*jewed.*
31.	Samojedisch.	um den Fluss Ket.	*jewem.*
32.	Samojedisch.	im Timskischen Kreise	*jewed, amma.*
33.	Samojedisch.	im Mangaseischen Kr.	*jewa.*
34.		— Tanginisch . .	*jemma, imam.*
35.		— Koibalisch . .	*imad.*
36.		— Motorisch . .	*immeda.*
37.		— Brazuisch . .	*jene, ebü.*

Anmerkung.

Wie gross auch die Veränderung der Buchstaben von am in im, om, em, ew, eb, seyn mag, und vornehmlich der letztern; so zeigt doch die Aehnlichkeit der Namen in vielen Sprachen (wie, zum Beyspiel, amme, ema, imma, u. s. w.), oder die verschiedene Aussprache des nämlichen Wortes (als: emad und mad, eme und jebü) die Einheit dieser Familie. Die Namen jeweb gleichen dem deutschen Worte

Weib, (und scheinen beyde von баба (baba) herzustammen. Die Sylbe jew in den Worten jeweb, jewa, u. s. w., lässt vermuthen, dass der Name von Adams Weibe sehr wohl zu dieser Familie gehören konnte, deren Bedeutung *Mutter* ist, so wie (was wir gleichfalls bereits erklärt haben) das Wort Adam *Vater* bedeutete.

Zweyte Familie.

Die Wurzel ma.

1.	Auf Slawonisch . .	*mat, mater.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*mat.*
3.	— Serbisch . . .	*mati, maika.*
4.	— Wendisch . . .	*mati.*
5.	— Böhmisch . .	*mate, matka.*
6.	— Illyrisch . . .	*matter, maika.*
7.	— Kaschubisch . .	*matka.*
8.	— Pohlnisch . . .	*matka.*
9.	— Kleinrussisch . .	*mat, nenja.*
10.	— Lateinisch . .	*mater (mater).*
11.	— Hellenisch . .	*mitir* (μήτηρ).
12.	— Neugriechisch . .	*mitera.*
13.	— Teutonisch . .	*muater.*
14.	— Deutsch . . .	*mutter.*
15.	— Neapolitanisch . .	*matre.*
16.	— Italienisch . . .	*madre.*
17.	— Spanisch . . .	*madre.*

18. Auf Irländisch . . *maher.*
19. — Erso-Schottisch . *mafer.*
20. — Romanisch u. Altfr. . *maire.*
21. — Neufranzös . . *mer (mère).*
22. — Walesanisch . . *mare.*
23. — Gothisch . . *moder.*
24. — Anglosächsisch . *moder, meder.*
25. — Plattdeutsch . . *moder, moor.*
26. — Englisch . . *moder (mother).*
27. — Cimbrisch . . *muter.*
28. — Dänisch . . *moder (moder)*
29. — Isländisch . . *mooder.*
30. — Holländisch . . *muder.*
31. — Persisch . . . *mader.*
32. — Dugorisch . . . *made.*
33. — Bucharisch . . *madjar.*
34. — Armenisch . . *mair.*
35. — Pcelisch . . . *madé.*
36. — Altpersisch . . *mediepe.*
37. — der Insel Tanno . *madua-jene.*
38. — den Freundschafsin. *madua-fafenne.*
39. — den Gesellschaftsin. *madua-wageine.*
40. — den Sandwichsins . *madua-wigeine.*
41. — den Markisen . . *madua.*
42. — Tamulisch . . *mata.*
43. — Judostan. im Beng. *puzmata.*
44. — Samskritisch . . *mjatja.*
45. — Celtisch . . . *ma.*

46. Auf Bretanisch . . . *mam.*
47. — Portugiesisch . . . *mai.*
48. — Lettisch . . *mate.*
49. — Kriwoliflandisch . *mate.*
50. — Lithauisch . . . *motina.*
51. — Walachisch . . *maika.*
52. — Albanisch . . *mamma, nanna.*
53. — Karelisch . . *mamo, muamo.*
54. — Olonisch . . *mamo.*
55. — Süranisch . . *mamo.*
56. — Permisch . . *mam.*
57. — Friesisch . . *mem.*
58. — Wotatisch . . *mumü, nunoi.*
59. — Afganisch . . *mur.*
60. — Armenisch . . *mair.*
61. — Koratisch . . *memme.*
62. — Tangutisch . . *ma.*
63. — Indisch in Mul . *ma.*
64. — Indostanisch in D. *ma.*
65. — Malaygisch . . *ma.*
66. — Javanisch . . *ma.*
67. — Sawuanisch . . *ma.*
68. — Chinesisch . . *mu.*
69. — Siamisch . . *me.*
70. — Tonkinisch . . *me.*
71. — Kornwallisch. . *mam.*
72. — Wallisch . . *mam, mamuid.*
73. — Susdalisch . . *massja.*

74. Auf Sorabisch . . . . *matsch.*
75. — Polabisch . . . . *masch.*

Anmerkung.

Obgleich wir diese Familien in mehrere unterabtheilen, so geschieht es bloss zur Zusammenstellung der Worte ihrer nächsten Verwandtschaft gemäss; übrigens ist es augenscheinlich, dass sie alle eine und dieselbe Familie ausmachen; denn ihre ganze Verschiedenheit besteht in der Versetzung der Buchstaben *am* in *ma*, oder *an* in *na*, u. s. w., mit Beyfügung, oder Veränderung der übrigen Buchstaben.

Dritte Familie.

Die Wurzeln an, na.

1. Auf Chiwisch . . . *ana.*
2. — Türkisch . . . *aná, anaié.*
3. um Kasan . . . *ana, anai.*
4. im Kasagschen Stam. im K. *ana.*
5. Auf Tatarisch. im Nogayschen Stamme *ana, enne.*
6. im Tschazkischen Stam *amai, enjai.*
7. im Tobolskischen Kreise *ana, injai.*
8. im Baschkirschen *anna, injai.*
9. im Meschtscherat. Stam *anakai.*
10. um Tschulim *inei.*
11. um Kusnezk *inbei.*
12. am Barab *inja.*

13.		Auf Ungerisch . .	. *anja.*
14.		— Finnisch . .	. *jenne, jema.*
15.	Wogul. Ost.	am Flusse Tschussof	. *ankom.*
16.		um Beresof . .	. *ank, angu.*
17.		um Beresof . .	. *anga, anümi.*
18.		am Flusse Tugan .	. *anke, ess.*
19.		Auf Teleutisch . .	. *jenja.*
20.	Auf Tungusisch.	im Nertschinskischen G.	. *enni, oni.*
21.		im Jenisseischen Kreise	. *anni.*
22.		im Mangasanschen Kr.	. *enni.*
23.		— Barbusinschen —	. *ani.*
24.		— Ober-Augarschen—	. *oni.*
25.		um Ochozk . .	. *jenmu.*
26.		Auf Altai-Abassinisch .	. *anschoch.*
27.		— Tscherkess-Kabardinisch	. *jana, sjana.*
28.		— Kuschgass-Abassinisch	. *jan.*
29.		— Lamaïsch .	. *anjá.*
30.		— Tschapogirisch .	. *ani.*
31.		— Mandshurisch .	. *ene.*
32.		— Magidanisch .	. *ina.*
33.		— Inguschewisch .	. *nana.*
34.		— Tuschetisch .	. *nana.*
35.		— Tschetschenzisch .	. *naana.*
36.		— Kasi-Kumutisch .	. *ninu.*
37.		— Tavginisch .	. *nenümma.*
38.		— Akuschinisch .	. *nesch.*
39.	Samojed.	am Juratschen Ufer	. *newan.*
40.		im Pustoserskischen K.	*nebe.*
41.		im Obdorskischen —.	*nebe.*

Anmerkung.

Obgleich diese letzten vier Benennungen sich weit von den übrigen entfernen, so war es doch (bey Annäherung der Namen: ana, anai, enjai, injai, inbei) leicht möglich, dass sie sich in die Namen nesch, newan, und nebe verwandelten.

Vierte Familie.

Die Wurzel da oder de.

1.	Auf Kartalinisch . . .	*deda.*
2.	— Imeretinisch . . .	*didu.*
3.	— Suanetisch . . .	*di.*
4.	— Zigeunerisch . . .	*dai, dei.*

Anmerkung.

Diese kleine Familie scheint ganz verschieden von den andern; doch, ungeachtet des grossen Abstandes, gehört sie nicht minder zu denselben; denn bey der augenscheinlichen Wiederholung eines und desselben Wortes durch so viele Völker, kann man nicht umhin zu denken, dass auch diese vier es aus der nämlichen Quelle geschöpft haben. In der That finden wir in der zweyten Familie die Namen: mater, madre, mader, madua, madee, u. s. w., woher wir nicht ohne Grund schliessen können, dass auch

diese vierte Familie nichts anders als ein Bruchstück der zweyten sey, die die Sylbe *ma* verworfen, und die beybehaltene letzte Sylbe in di, dai, dei, u. s. w. verändert hat; wovon wir auch in andern Worten viele Beyspiele haben.

Betrachten wir nun alle vier Worte (Gott, Himmel, Vater, Mutter) und vergleichen wir die Aehnlichkeit, die man in ihren Familien bemerkt. Wir werden sehen, dass einige Völker unter den nämlichen Namen Gott verstehen, worunter andere Himmel und Vater verstehen, wie die zweyte und erste Familie, ferner die sechste und vierte unter den Worten *Gott* und *Himmel* oder die neunte und erste unter den Namen *Gott* und *Vater*. Dieses beweiset, dass das ursprüngliche Wort, bey seinem Uebergange von einem Volke zum andern nicht immer in der nämlichen Gestalt bleiben konnte, sondern sich sowohl in Rücksicht der Buchstaben als der Bedeutungen verändert hat; jedoch ist die Veränderung von der Art, dass seine Spur noch heutzutage in den beybehaltenen Wurzelbuchstaben und in der Verwandtschaft der Begriffe der durch sie bezeichneten Gegenstände sichtbar ist; denn obgleich einige Völker unter derselben Benennung *Gott* verstehen, worunter andere *Himmel*, und noch andere *Vater* verstehen; so verschmelzen wir dennoch diese Namen

oft in einen und denselben Begriff: so verstehen wir, zum Beyspiel, in dem Ausrufe: O Himmel! oder in dem Gebete: Vater unser, der du im Himmel bist, unter den Namen *Himmel* und *Vater* jedesmal *Gott*. Wenn wir die Wortfamilien unter den Namen *Vater* und *Mutter* durchgehen, so sehen wir in allen Sprachen die nämlichen Laute, bloss durch die Versetzung der Buchstaben verändert, oder durch die Wiederholung derselben Sylben, die bey den verschiedenen Völkern verschiedene Namen erzeugen, die aber dennoch immer eine Verwandtschaft ausdrücken, so dass einige unter den Namen *aba*, *baba*, *ama*, *mama*, *dada*, *djedja*, u. s. w., Vater, andere hingegen *Mutter*, *Grossmutter*, *Grossvater*, *Oheim*, u. s. w. verstehen. Dergleichen Untersuchungen und Bemerkungen sind in den Sprachen zur genauen Kenntniss ihrer Abkunft, Aehnlichkeit und Verschiedenheit durchaus nothwendig

SAMMLUNGEN

VON

SPRACHEN UND MUNDARTEN

MIT ANMERKUNGEN.

(*Fortsetzung.*)

V. СЫНЪ (*Ssün, SOHN*).

1.	Auf Slawonisch . .	*Ssün.*
2.	— Slawonisch-Ungerisch	*ssün.*
3.	— Illyrisch . .	*ssün.*
4.	— Böhmisch . .	*ssün.*
5.	— Serbisch . .	*ssün.*
6.	— Wendisch . .	*ssün.*
7.	— Sorabisch . .	*ssün.*
8.	— Pohlnisch . .	*ssün.*
9.	— Kleinrussländisch .	*ssün.*
10.	— Susdalisch . .	*ssün.*
11.	— Teutonisch . .	*ssun.*
12.	— Gothisch . .	*ssunus.*
13.	— Anglosächsisch . .	*ssuna.*
14.	— Englisch . .	*sson (son).*

15. Auf Cimbrisch . . *sson.*
16. — Schwedisch . . *sson.*
17. — Deutsch . . *son (Sohn).*
18. — Holländisch . . *soon.*
19. — Lithauisch . . *ssunus.*
20. — Dänisch . . *ssen.*
21. — Plattdeutsch . . *sen (sön).*
22. — Friesisch . . *en.*
23. — Polabisch . . *ssenka.*
24. — Isländisch . . *ssonur.*
25. — Chinesisch . . *ssu.*
26. — Permisch . . *son.*
27. — Afganisch . . *ssuai.*
28. — Baskisch . . *ssemea, ilo.*

Anmerkung.

Alle übrigen Sprachen entfernen sich weit von diesen; indess bemerkt man dennoch einige Aehnlichkeit mit Nahmen anderer Sprachen, die in diese Reihe gehören, als die Aehnlichkeit unsers *отрокъ* (otrok, Knabe) mit dem Kaschubischen *wutrok*, unsers *юнокъ* (junok, Jüngling) mit dem Malayischen *anak*, unsers *паренъ* (paren, Junge) mit dem Chaldäischen *bar*, unsers *чадо* (tschado, Kind) mit dem Zigeunerischen *tschawo*, unsers *сынъ* (ssün, Sohn) mit dem Maltischen *bin*, des Fränzösischen *soeur* oder unsers *сестра* (ssestra, Schwester) mit dem Mok-

schanschen *ssioraz*, des Pohlnischen *zurka* oder unsers дщерь (dschtscher, Toehter) mit dem Mordowschen *zura*, des Französischen *page* mit dem Ostjakschen *pach* oder *patsch*, des Deutschen *Bube* mit dem Inbatschen *büp*, pup; des Italienischen *figlio* oder des Französischen *fils* mit dem Lumpekolschen falla, u. s. w.

VI. ДОЧЬ (*Dotsch*, TOCHTER).

1.	Auf Slawonisch . .	*dotsch, dotscher, dschtscher.*
2.	— Slawonisch-Ungerisch	*dotsch.*
3.	— Serbisch . .	*dotsch.*
4.	— Susdalisch . .	*dotsch.*
5.	— Kleinrussländisch .	*dotschka.*
6.	— Böhmisch . .	*dtschera, dtschi.*
7.	— Illyrisch . .	*ksher (chier).*
8.	— Sorabisch . .	*dshowka.*
9.	— Polabisch . .	*shauka.*
10.	— Kaschubisch . .	*ssurka.*
11.	— Pohlnisch . .	*zurka.*
12.	— Hellenisch . .	*tjugater* (θυγάτηρ).
13.	— Neugriechisch . .	*figater.*
14.	— Gothisch . .	*udatar.*
15.	— Anglosächsisch . .	*dotor.*
16.	— Englisch . .	*dater (daughter).*
17.	— Teutonisch . .	*doter.*
18.	— Plattdeutsch . .	*dochter.*

19. Auf Deutsch . . *tochter (tochter).*
20. — Cimbrisch . . *tochter.*
21. — Dänisch . . *dotter.*
22. — Isländisch . . *dooter.*
23. — Schwedisch . . *dotter.*
24. — Holländisch . . *dogter.*
25. — Friesisch . . *dogter.*
26. — Lithauisch . . *duschka.*
27. — Kriwoliwonisch. . *tjuta.*
28. — Finnisch . . *tjutere.*
29. — Estländisch . . *tjutter.*
30. — Karelisch . . *tjuter.*
31. — Olonisch . . *tjuter.*
32. — Lappländisch . . *daktar, neita.*
33. — Mordowisch . . *techter.*
34. — Mokschanisch . . *taiter.*
35. — Tscheremissisch . *juder.*
36. — Persisch . . *duchtar.*
37. — Suanetisch . . *zurak.*

Anmerkung.

In dieser Familie von Worten scheinen sich zwar einige sehr weit von den andern zu entfernen; wenn man jedoch die, deren Buchstaben wenigere Veränderungen erlitten haben, einander nähert, so kann man sogleich ihre Einheit bemerken. So zum Beyspiel entfernt das Hellenische tügater sich sehr von dem Slawoni-

schen dotsch; wenn man aber dieses *tügater* dem Deutschen *tochter* oder dem Teutonischen *doter* nähert, und diese beyden dem Slawonischen *dotscher* oder *dschtscher*, so bleibt nur wenig Verschiedenheit mehr übrig. Das Suanetische *surag* hat keine Aehnlichkeit mit *dotsch;* wenn wir es aber mit dem Kaschubischem *ssurka*, oder mit dem Pohlnischen *zurka* (die sich aus dschtscherka, dotschka gebildet haben) zusammenhalten, so verschwindet jeder Zweifel an der Einheit ihrer Abstammung. Man kann diese Bemerkungen weiter ausdehnen, und namentlich: Das Hellenische *tüguter* (das sich, wie wir oben gesehen haben, dem Slawonischen *dotscher* nähert) hat sich im Neugriechischen in figater verwandelt; davon konnten, durch Veränderung der Mitlauter, das Spanische *fija* (hija), das Albanische *bija*, das Walachische *fiika* herstammen; und von diesen das Lateinische filia, das Italienische figlia, das Französische fille, u. s. w., die eine ganz eigene Familie bildeten, die auf eine fast unbemerkbare Weise sich mit der ersten vereinigt. Die überall sichtbare Verwandtschaft und Abstammung der Sprachen machen diese Bemerkung nur zu wahrscheinlich. In der Lappländischen Sprache wird *Tochter* durch zwey gleichbedeutende Worte ausgedrückt: *daktar* und *neita* (in den Samoje-

dischen Mundarten *nieta*, neo, neuju, ne, nip, u. s. w.) Selbst hier finden wir ähnliche Worte, die diesem sehr nahe Verwandtschaftsnamen bezeichnen, als, z. B., das Lateinische nepos, neptis (Neffe, Enkelin) das Italienische nipote, die Französischen neveu, nièce (Neffe, Nichte).

VII. *БРАТЬ* (*Brat*, *BRUDER*).

1.	Auf Slawonisch . .	*brat.*
2.	— Slawonisch-Ungerisch	*brat.*
3.	— Illyrisch . .	*brat.*
4.	— Serbisch . .	*brat.*
5	— Wendisch . .	*brat.*
6.	— Kaschubisch . .	*brat.*
7.	— Pohlnisch . .	*brat.*
8.	— Kleinrussländisch .	*brat.*
9.	— Böhmisch . .	*bratr.*
10.	— Sorabisch . .	*bratr.*
11.	— Irländisch . .	*brater.*
12.	— Erso-Schottisch. .	*brafer.*
13.	— Wallisch . .	*braad.*
14.	— Celtisch . .	*braot.*
15.	— Kornwallisch . .	*bredar.*
16.	— Polabisch . .	*brudatz.*
17.	— Gothisch . .	*brotar*, *brotr.*
18.	— Anglosächsisch. .	*broder (broder).*
19.	— Englisch . .	*broter (brother).*

20. Auf Teutonisch . . *bruader, bruoter.*
21. — Plattdeutsch . . *broder, broor.*
22. — Deutsch . . *bruder (bruder).*
23. — Dänisch . . *broder (broder).*
24. — Schwedisch . . *broder (broder).*
25. — Friesisch . . *braudeer.*
26. — Isländisch . . *brodur (brodur).*
27. — Cimbrisch . . *proder, proader.*
28. — Holländisch . . *brur (broer).*
29. — Persisch . . *brauar.*
30. — Kurdisch . . *burider, bra.*
31. — Peelisch . . *berur.*
32. — Indost im Multan . *berag.*
33. — Lettisch . . *bralis.*
34. — Kriwo-Liwonisch . *bralis.*
35. — Lithauisch . . *brolis.*
36. — Lateinisch . . *frater (frater).*
37. — Neapolitanisch . *fratre.*
38. — Italienisch . . *fratello (fratello).*
39. — Roman. u. Altfran. *fratre, fadrin.*
40. — Neufranzös . . *frer (frère).*
41. — Walesanisch . . *fraruz.*
42. — Bretanisch . . *brer.*
43. — Baskisch . . *fredea, fre.*
44. — Bucharisch . . *bjurjadjar.*
45. — Zigeunerisch . . *brale.*
46. — Afganisch . . . *urur.*

Anmerkung.

Es ist nicht im mindesten an der Einheit dieser Familie zu zweifeln. Die Buchstaben b, p, f (ph) können leicht einer statt des andern ausgesprochen werden: daher die Worte: *brat*, *brater*, *bruder*, *proder*, *frater*, oder durch Versetzung der Buchstaben, *burjader*, *bjurjadjar*, und verkürzt, *brer*, *frer*, oder durch Veränderung, urur, bralis, frale, deutlich ein und dasselbe Wort darstellen. Die Namen in den übrigen Sprachen weichen sehr von dieser Familie ab, und sind unter sich selbst äusserst verschieden. Das Susdalische *sbran* von der Sylbe *bra* nähert sich dem Worte *brat;* das Ungerische *batja* konnte gleichfalls durch Weglassung des Buchstaben p (r) aus *братьа* (bratja, Bruder) entstehen; das Griechische *adelfos* hingegen, das Hebräische und Arabische *ach*, das Türkische *kardasch*, das Wotjakische *tschuchmort*, das Mokschanische *alai*, das Tschuwassische *pitschei*, das Karelische *welli*, u. s. w., sind verschiedenen Ursprungs, und es ist unbekannt, woher sie abstammen.

VIII. *CECTPA* (*Ssestra*, *SCHWESTER*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *ssestra.*
2. — Slaw. Ungerisch . *ssestra.*

3. Auf Illyrisch . *ssestra.*
4. — Böhmisch . *ssestra.*
5. — Serbisch . *ssestra.*
6. — Polabisch . *ssestra.*
7. — Kleinrussländ. *ssestra.*
8. — Kaschubisch . *ssiôstra.*
9. — Pohlnisch . *stiôstra (siwstra).*
10. — Englisch . *ssister (sister).*
11. — Anglosächsich. *sswuster (swuster).*
12. — Gothisch . *sswistar (swistar).*
13. — Teutonisch . *ssuestre, ssue.*
14. — Plattdeutsch . *ssjuster, süster).*
15. — Schwedisch . *ssjuster (syster).*
16. — Deutsch . *schwester (schwester).*
17. — Cimbrisch . *ssbester.*
18. — Dänisch . *ssjester.*
19. — Isländisch . *ssüster.*
20. — Holländisch . *ssjuster (zuster).*
21. — Friesisch . *ssester.*
22. — Karelisch . *ssussere, ssisjar.*
23. — Olonisch . *ssisar.*
24. — Mordowisch . *ssasòr.*
25. — Finnisch . *ssesar, ssiar.*
26. — Estländisch . *ssessar.*
27. — Wotjakisch . *ssusser, ssursü, ako.*
28. — Tscheremissisch *schushar, isjudjur, akai.*
29. — Lateinisch . *ssoror (soror).*
30. — Italienisch . *ssorella (sorella).*

31. Auf Neapolitanisch *ssore, sso.*
32. — Roman. u. Al. *sseror, ssjuer.*
33. — Neufranzös. . *ssiór (soeur).*
34. — Walachisch . *ssor.*
35. — Permisch . *ssoi.*
36. — Süranisch . *ssotsch.*
37. — Lithauisch . *ssessuo.*
38. — Sorabisch . *schotra, ssotscha.*
39. — Celtisch . *shoaer.*
40. — Walesanisch . *scheras.*
41. — Bretanisch . *goar.*
42. — Wallisch . *chuar.*
43. — Kornwallisch . *gor.*
44. — Kurdisch . *chor.*
45. — Afganisch . *chur.*
46. — Persisch . *chwar, chogar.*
47. — Dugorisch . *chorra.*
48. — Syrisch . *chat.*
49. — Assyrisch . *chàta.*
50. — Arabisch . *acht, ucht.*
51. — Hebräisch . *achod.*
52. — Jüdisch . *achot, achos.*
53. — Chaldäisch . *achwussu.*
54. — Ossetisch . *cho, echu.*
55. — Altekesek-Ab. *achte.*

Anmerkung.

Untersuchen wie diese Familie. Wie ent-

fernt auch das Slawonische *cecmpa* (ssestra, Schwester) von dem Ossetischen *cho* seyn mag, so zeigt doch der Uebergang von einer Aussprache zur andern an, dass diese beyden Worte nicht durch verschiedenen Ursprung, wohl aber durch eine durch viele Münde gegangene Wiederholung ebendesselben ursprünglich gegebenen Wortes verschieden geworden sind. Der Unterschied entstand durch die verschiedene Aussprache der Buchstaben ss, sch, sh, g, ch. Ihre Veränderungen bemerkt man überall. Der Deutsche hat aus unserm ssestra oder nach andern Sprachen *ssister*, *ssjuster*, u. s. w., *schwester* gemacht. In der Romanischen und in andern Sprachen haben sich diese Benennungen in *ssjuer*, *sseror*, *ssoror*, *ssore*, *sso*, u. s. f. verwandelt. Der Celte fing an statt *ssjuer*, *shoaer* zu sagen, der Bretanier *goar*, das der Kurdische Bewohner in chor verkürzte, der Ossetische hingegen in cho. Die Kette ist augenscheinlich und wahrscheinlich; sie kann aber noch weiter fortgesetzt werden. In der Anmerkung über die Worte, die Bruder bedeuten, haben wir gesagt, dass das Hebräische und Arabische *ach* unbekannten Ursprungs sey; hier aber können wir nicht unbemerkt lassen: Erstens, dass die Laute (wie wir das bereits gesehen haben) *chorra*, *chor*, *cho*, *echu*, *chata*, *hat*, nichts

anders als eine Verwandlung des Buchstabens ss (mittels *sch*, *sh*, *g*, in *ch*) sind. Zweytens bestätigen die Ossetiner (und so auch die Tscheremissen) eben dasselbe, indem sie *cecmpъ* mit zweyen Worten ssuser und ako bezeichnen, wovon das erste mit den 40 erstern, das zweyte hingegen mit den 15 letztern Sprachen übereinstimmt. Drittens, war es nicht schwer, dass sich aus *chata*, *chit*, durch Versetzung der Buchstaben, die Worte *acht*, *achot*, *achte*, u. s. w. bildeten. Folglich ist die Kette dieser Benennungen selbst hier noch nicht unterbrochen. Ueberdiess bedeuten eben die Laute, worunter wir hier Schwester verstehen, in einigen andern Sprachen: *Bruder*, wie im Hebräischen, Arabischen und Maltischen *ach*, im Chaldäischen *achja*, im Assyrischen *achuna*, im Mongolischen, Bratischen, Kalmückischen *acha*, in vielen andern Sprachen *acham*, *aga*, *agan*, akki, u. s. w.; in andern: *Sohn* (wie im Türkischen *agun*, im Tatarischen in verschiedenen Mundarten *aul*, *ul*, *aglü*, *agla*, u. s. w.) und in noch andern *Tochter* (wie im Wogulischen in verschiedenen Mundarten *agi*, *eggem*, *aa*, u. s. w.) auf Tschetschenzisch und Tuschetisch *ioge;* auf den Inseln Mallikolo, den Gesellschafts-Sandwichs-Freundschaftsinseln: tomigene, magene, tagene, u. s. w. Die Wogulzen um Beresow nennen *die*

Schwester ieg agi, das heisst, des Vaters Tochter. Diese Vermischung der Verwandtschaftsnamen ersehen wir noch klarer aus folgenden Sprachen:

Zweyte Familie.

1.	Auf Teleutisch . . .	*ssüün.*
2.	— Bucharisch . . .	*ssingni.*
3.	— Kirgisisch . . .	*ssenel.*
4.	— Tatar. Metsch. Stammes .	*ssenel.*
5.	— — um Kasan . .	*ssünül.*
6.	— — im Baschk. Stamme .	*ssenglam.*
7.	— — im Tobolsk. Kreise .	*ssunglam.*

Anmerkung.

Mit diesen Namen, die offenbar von dem Slawonischen Worte сынъ (ssün, Sohn) *) abstammen, bezeichnet man die ältere Schwester, die junger aber nennt man mit den oben unter dem Worte: Tochter angeführten Namen: *egg, agisch, agass, akin, ekkin*, akinnt, u. s. f.

*) Wir sagen von dem Slawonischen, nach seinem jetzigen Namen; Zweifels ohne aber war jene Sprache, von der die Slawoner und die andern Völker dieses Wort entlehnt haben, die ursprüngliche, namenlose Sprache, weil der Begriff *Sohn* und folglich auch die Benennung desselben in den ursprünglichen, Adamischen Zeiten vorhanden seyn musste, da weder das Volk noch die Sprache, weil sie damals die einzigen waren, nöthig hatten sich einen eigenen Namen zu geben.

Dritte Familie.

1.	Auf Imeretisch .	*datschkim.*	*Schwester.*
2.	— Suanetisch .	*datschur.*	
3.	— Kartalinisch .	*da.*	
4.	— Akuschinisch.	*dutzi.*	
5.	— Kalmückisch .	*jedetschi* (*ältere Schwester*).	

Anmerkung.

Auch diese Worte stammen offenbar von dem Slawonischen dotsch, dotscher, dschtscher ab.

Vierte Familie.

1.	Auf Kabaschinisch	*pabam.*	*Schwester.*
2.	— Mokschanisch	*patja.*	
3.	— Lappländisch	*obba*	
4.	— Kirgisisch .	*apa*	
5.	— Magidanisch .	*pagalü-babün.*	
6.	— Sam. im N. K.	*aba, manja.*	*die ältere Schwester.*
7.	— Wog. um Nar.	*popo.*	
8.	— Ostj. a. U. d. Obi.	*popo.*	
9.	— Sam. a. J. Uf.	*papa.*	*die jüngere Schwester.*
10.	— — im Ob. K.	*papau.*	
11.	— Wo. am Fl. J.	*ai-opi.*	

Anmerkung.

Diese Worte nähern sich den unsern: baba, papa, batja, die gleichfalls eine Verwandtschaft bezeichen.

Fünfte Familie.

1. Auf Samojed.	im P. Kreise	*jenjajau.*
2. — — —	— T. — —	*njannja.*
3. — — —	am F. Ket.	*njanja.*
4. — — —	im T. Stam.	*njanja.*
5. — Karassinisch	. .	*nennja.*
6. — Tafginisch	. .	*ngafumam.*

Anmerkung.

Mit diesem Worte hat unser мама, няня (njanja, Kinderwärterin) die meiste Aehnlichkeit, welches letztere, ohne eigentlich eine Verwandtin zu bezeichnen, dennoch eine Frauensperson bedeutet, die einigermassen Mutterstelle vertritt. Ausser diesen findet man noch folgende Worte, die Schwester bezeichnen: Auf Tatarisch im Meschtscheratschen Stamme heisst die ältere Schwester *тятяй* (tjatjai), die jüngere hingegen, wie wir schon gesehen haben, ssenel; auf Chinesisch *dsfedsje* (das mit unserm тятя (tjatja, Papachen) сынъ (ssün, Sohn) дядя (djadja, Onkel) gleichlautend ist). Auf Albanisch *motre*, das unserm матерь (mater, Mutter) gleicht. Auf Singalisch *ssagudari*, auf Malayisch *ssoudara-parampuan*, unsern государыня (gossudarünja, Frau), сударыня (ssudarinja, Frau) ähnlich. Ist es wohl möglich, dass alle diese

Aehnlichkeiten, sowohl im Laute dieser Namen, als in dem übereinstimmenden Begriffe von Verwandtschaft, nicht die Folge des Uebergangs der Worte von einem Volke zum andern, sondern ein blosser Zufall sey?

IX. *МУЖЪ* (*Mush*, *MANN*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch	*mush.*
2.	— Slaw.-Ungerisch	*mush.*
3.	— Servisch	*mush.*
4.	— Sorabisch	*mush*, *manshelsKi.*
5.	— Polabisch	*mush.*
6.	— Susdalisch	*mush.*
7.	— Wendisch	*mosha.*
8.	— Pohlnisch	*monsh*, *malshenok.*
9.	— Böhmisch	*mush* (*muz*).
10.	— Illyrisch	*muus* (*muus*)
11.	— Karelisch	*miash.*
12.	— Finnisch	*miess*, *miss.*
13.	— Estländisch	*meess.*
14.	— Olonisch	*mess.*

Anmerkung.

Es ist nicht im mindsten an der Einheit dieser Familie zu zweifeln: der Buchstabe ш (sh) konnte sich leicht mittels щ (sch) in с (ss)

verwandeln, und auf diese Art die Worte mush, musch, muss, u. s. w. erzeugen.

Zweyte Familie.

1.	Auf Plattdeutsch . . .	*mann.*
2.	— Deutsch . . .	*mann.*
3.	— Schwedisch . . .	*mann.*
4.	— Cimbrisch . . .	*mann.*
5.	— Dänisch . . .	*maud.*
6.	— Isländisch . . .	*manne.*
7.	— Holländisch . . .	*man.*
8.	— Friesisch . . .	*men.*
9.	— Dugorisch . . .	*moine.*
10.	— Teutonisch . . .	*gomman.*
11.	— Gothisch . . .	*guma.*
12.	— Anglosächsisch . . .	*guma.*
13.	— Wogulisch um Beresow .	*gum.*
14.	— — im Werchoturischen K.	*chum.*
15.	— — am Flusse Tschussof .	*kom.*
16.	— Walesanisch . . .	*amuss.*
17.	— Ossetisch . . .	*jemoi, moi.*

Anmerkung.

Obgleich wir diese Worte, so wie die weiter unten folgenden, in verschiedene Familien eintheilen, so finden wir dennoch unter ihnen eine merkliche Verwandtschaft: Erstens, weil alle ihre Worte, ausser ihrer augenscheinlichen

Aehnlichkeit, mit dem nämlichen ursprünglichen Buchstaben *m* anfangen (ein Umstand, der sich weit eher durch die Wiederholung eines und desselben Wortes in verschiedenen Aussprachen erklären lässt als durch einen blossen Zufall); ja, wir haben bereits in der ersten Familie bemerkt, dass selbst in den Slawonischen Mundarten das Wort мужъ (mush, Mann) sich leicht in мушъ (musch) und мусъ (muss) verwandeln konnte; hier aber sehen wir, dass das Pohlnische мужъ, welches *monsh* ausgesprochen wird, sich den Deutschen *mann*, *man* nähert, und dass das Walesanische *omuss* und das Teutonische *gomman* (deren Wurzeltheile *muss* und *man* eben dasselbe bedeuten) anzeigen, dass diese beyden Worte nichts anders sind, als ein aus dem andern hergeleitetes. Drittens, werden die Worte мужъ (mush) und человѣкъ (tschelowjek, Mensch) in vielen Sprachen eines für das andere gebraucht. So zum Beyspiel sagen wir *ein berühmter Mann* anstatt *ein berühmter Mensch*. Die Kleinrussländer sagen *Mann* anstatt *Mensch*. Das Karelische Wort *miash* und das Olonische *mess* bedeuten eben sowohl *Mann* als *Mensch*. Daher denn dem Walesanischen *omuss* und dem Teutonischen *gomman*, die *Mann* bedeuten, in mehrern andern Sprachen Worte entsprechen, die *Mensch* aus-

drücken. (Sieh noch fernere Beweise davon unter dem Worte человѣкъ (tschelowjek, Mensch).

Dritte Familie.

1. Auf Lateinisch . . . *maritus, wir (vir).*
2. — Italienisch . . *marito.*
3. — Neapolitanisch . . *marito.*
4. — Spanisch . . . *marido.*
5. — Portugiesisch . . . *marido.*
6. — Roman. u. Altfranzös. *mairit.*
7. — Französich . . *mari.*
8. — Tscheremissisch . . *mara.*
9. — Mordowisch . . . *mirdja.*
10. — Persisch . . . *mert, ar.*
11. — Kurdisch . . . *mert, shinamim.*
12. — Arabisch . . . *marati.*
13. — Armenisch . . . *mart, air.*
14. — Kartalinisch . . *kmari.*
15. — Tschetschenzisch . *maar.*
16. — Inguschewisch . *maar.*
17. — Tuschetisch . . . *maar.*
18. — Akuschinisch . . *murgul.*
19. — Indost. im Multan . *mart.*
20. — Bucharisch . . . *mjard, ar.*
21. — Türkisch . . *er.*
22. — Tatarisch um Kasan. *ir.*
23. — — im Mesch. Stam. *ire.*
24. — — im Basch. Stam. *ir.*

25. Auf — im Noga. Stam. *ir.*
26. — — im Tobolsk. Kr. *ir.*
27. — — im Tschats. Stam. *jer.*
28. — — am Tschulim . *jer.*
29. — — am Jenissei . *jeri.*
30. — — im K. St. im K. *jerin.*
31. — — am Barab . *jerem.*
32. — Kangatisch . . *arin.*
33. — Teleutisch . . *jeri.*
34. — Chiwisch . . *ir.*
35. — Kirgisisch . . *jer.*
36. — Truchmenisch . *jer.*
37. — Jakutisch . . *jer.*
38. — Mongolisch . . *jere.*
39. — Kalmükisch . . *jere.*
40. — der Insel Tanno . *jerroman.*
41. — Lithauisch . . *wirass.*
42. — Lettisch . . *wiross.*
43. — Kriwo-Liwonisch . *wirss.*
44. — Ungerisch . . *firfi, firtsche.*
45. — Irländisch . . *far.*
46. — Süranisch . . *weress.*

Anmerkung.

Man sieht in dieser Familie, dass die Worte: *marâ*, *mari*, *mart*, *mert*, u. s. w., durch Wegwerfung des Anfangsbuchstaben *m*, sich in *ar*, *ir*, *er*, *eri*, u. s. w., verkürzt haben. Diese

Abkürzungen bemerkt man sogar in einer und derselben Sprache, als im Persischen *mert* und *ar*, im Armenischen *mart* und *aïr*, im Bucharischen *mard* und *ar*. Hieher muss man ohne Zweifel auch das Lateinische *wir*, nebst den Worten anderer Sprachen *wiras*, *wires*, *firtsche*, *far*, u. s. w. rechnen; denn so wie *mar*, oder *far* und *ar*, sind auch *wir* und *ir*, augenscheinliche Verkürzungen. Itzt entsteht die Frage: Ist diese dritte Familie eine und dieselbe mit den beyden ersten, oder bildet sie eine von ihnen verschiedene? Es scheint, dass sie eines und dasselbe ist; Erstens, weil sie gleichfalls den nämlichen Anfangsbuchstaben hat, und Zweytens, weil, da in einigen Sprachen das Wort *mush* (Mann) zu gleicher Zeit einen Menschen geradezu, dann aber auch einen verehlichten Menschen bezeichnet, in andern hingegen diese beyden Bedeutungen sich nicht in demselben Worte vereinigt finden, es nothwendig war sie durch verschiedene Endungen anzuzeigen als *an* und *ar*. Wir sehen diess noch deutlicher unter dem Worte человѣкъ (tschelowjek, Mensch). Hier bemerken wir noch das Kurdische shinamin, das, wie es scheint, aus dem Slawonischen *жена* (shena, Weib) und dem Deutschen *man* (das sich aus mush gebildet hat) zusammengesetzt ist, wie wenn wir in unserer Sprache *жено-*

мужъ (shenomush, Weibesmann), das ist, verehlichter Mann sagen würden. Wir sind bey unsern Bemerkungen deshalben um so umständlicher, damit man sich durch ihre grössere Anzahl desto bessere Begriffe und die Ueberzeugung von der Verwandtschaft und dem Gange aller Sprachen verschaffen könne.

X. ЧЕЛОВѢКЪ (*Tschelowjek*, *MENSCH*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*tschelowjek.*
2.	— Slaw.-Ungerisch .	*tschlowjek.*
3.	— Servisch . .	*tschelowjek.*
4.	— Kleinrussländisch .	*tschelowjek.*
5.	— Susdalisch . .	*tschelowjek.*
6.	— Böhmisch . .	*tschlowjek.*
7.	— Sorabisch . .	*tschlowjek.*
8.	— Pohlnisch . .	*tschlowjek.*
9.	— Wendisch . .	*tschlowik.*
10.	— Kaschubisch .	*tschlowik.*
11.	— Illyrisch . .	*ziowjek.*
12.	— Polabisch . .	*tschariol.*
13.	— Lettisch . .	*zilweks.*
14.	— Kriwo-Liwonisch .	*zileks.*
15.	— Lithauisch . .	*zmogus.*
16.	— Kubatschinisch .	*tsche.*
17.	— Awarisch . .	*tschi*, *adam*, *henat.*

18. Auf Kasi-Kumissisch . *tschu.*
19. — Akuschinisch . *tschu.*

Anmerkung.

Diese erste Familie ist durchaus von den folgenden verschieden, und auf einem von denselben verschiedenen Begriffe gegründet. Sie kömmt von dem Worte слово (sslowo, Wort, Sprache) her, weil das, den Menschen von den übrigen Geschöpfen unterscheidende Merkmal die Gabe zu sprechen ist. Daher die Benennung словекъ (sslowek) d. i. der Sprecher, ein sprechendes Geschöpf, die sich in *zlowek*, *tschlowek* und *tschelowjek* verwandelt hat. Die einsylbigen Worte *tsche*, *tschi*, *tschu*, sind wahrscheinlich Bruchstücke davon. Das Awarische *henat* konnte leicht aus dem Slawonischen членъ (shenat, verehlicht) entstehen, indem man darunter *tschelowjek* (Mann), verstand: eben so wie wir unter dem Worte мужъ (mush, Mann), seiner Ehe uneingedenk, bloss einen Menschen verstehen. Das Lithauische *zmogus*, seines Anfangsbuchstaben *z* wegen, gehört zu dieser Familie, jedoch der unmittelbar darauf folgenden Sylbe *mog* wegen, zur Familie unter dem Worte мужъ (mush, Mann).

Zweyte Familie.

1. Auf Lateinisch . . *homo (homo).*

2. Auf Italienisch . . *omo* (*uomo*).
3. — Neapolitanisch . *ommo.*
4. — Portugiesisch . *omen.*
5. — Spanisch . . *ombre* (*hombre*).
6. — Roman. u. Altfranz. *jume.*
7. — Französisch . . *omm* (*homme*).
8. — Walesanisch . . *ommouz.*
9. — Walachisch . . *om.*
10. — Lappländisch . *ulmuts.*

Dritte Familie.

1. Auf Cimbrisch . . *mann.*
2. — Gothisch . . *manna.*
3. — Englisch . . *mjan* (*man*).
4. — Mordowisch . *loman.*
5. — Mokschanisch . . *loman.*
6. — Neuguineïsch . *ssononman.*
7. — der Insel Tanno . *jerromaan.*
8. — Karelisch . . *mijash, inegmine.*
9. — Finnisch . . *ingemin.*
10. — Estländisch . *innimesse.*
11. — Olonisch . . *mess.*
12. — Dänisch . . *mand, meneske.*
13. — Isländisch . . *madur, manesskia.*
14. — Anglosächsisch . *menisk.*
15. — Malayisch . . *manusja.*
16. — Teutonisch . *menisko, mennisch.*
17. — Warushisch . *manut.*

18. Auf Zigeunerisch . *manut, rom.*
19. — Tamulisch . *manuschen.*
20. — Altpersisch . *meschio, merete.*
21. — Schwedisch . *mennischa.*
22. — Holländisch . *mant (man).*
23. — Friesisch . *mensch.*
24. — Plattdeutsch . *mint.*
25. — Singalisch . *miniga.*
26. — Malabarisch . *manizen.*

Vierte Familie.

1. Auf Persisch . . *mard, adem.*
2. — Permisch . . *mart, mort.*
3. — Süranisch . *mort.*
4. — Armenisch . *mart, mard*
5. — Peelewisch . *mard.*
6. — Suanetisch . *mare.*
7. — Indost. in Benga. *muurd.*
8. — — — in Dekan. *murd, manusch.*
9. — Kurdisch . . *muruf, adem.*

Anmerkung.

Wir haben oben bemerkt, dass *мужъ* (mush, Mann) und человѣкъ (tschelowjek, Mensch) in vielen Sprachen eines für das andere gebraucht werden, und dass die Sylben oder Wurzeln *муж*, *ман*, мар, bey allen ihren Veränderungen dennoch in allen Sprachen einer-

ley Begriff bezeichnen, d. i. einen durch Jahre ehrwürdigen oder verehlichten Mann (wie im Slawonischen *мужъ*, im Deutschen *Mann*, und so weiter), oder bloss einen verehlichten (wie im Französischen mari, im Italienischen marito u. s. f.), oder schlechthin einen Menschen (wie in dieser vierten Familie). Diese Uebereinstimmung unter so vielen Sprachen zeigt, dass die Sylben *mush*, *man*, *mar* keineswegs besondere und verschiedene Wurzeln, sondern eine und dieselbe sind. Wir haben schon zum Theil ihre Einheit gesehen. Untersuchen wir aber dennoch hier genauer, welche von ihnen die ursprüngliche sey, aus der dann die andern entstanden sind. Es scheint, dass die beyden letztern *man* und *mar* von dem Slawonischen мужъ aus folgenden Gründen herstammen: Erstens ist die Stufenfolge der Veränderung desselben sichtbarer. Stellen wir die erste Familie (unter dem Worte мужъ) mit der dritten (unter dem Worte человѣкъ) zusammen, und wir werden in den Worten dieser beyden Familien eine grosse Aehnlichkeit, sowohl im Laute, als auch in den Bedeutungen finden, und namentlich: aus мужъ (wenn wir es wie *musch* aussprechen) entstehen die Namen: *meschio*, *mensch*, *manischa*, *mat*, u. s. w. Zweytens, stellen wir eben diese erste Familie (unter dem Worte мужъ) mit der zwey-

ten (unter dem Namen человѣкъ) zusammen, und wir werden finden, dass dieses nämliche Wort mush, indem es sich stuffenweise in *muus*, *ommouz*, *mensch*, *man* veränderte, die Namen erzeugte: *gomo*, *omm*, *goman*, *loman*, u. s. w. (der Buchstabe *e* (g) oder das ausländische *h*, wird nicht in allen Sprachen ausgesprochen). Der Franzose spricht *omme*, schreibt aber *homme*, und mit dem Artikel *l'homme* (woher man in andern Sprachen *loman* auszusprechen begann). Drittens ist es augenscheinlich, dass das Lateinische *homo*, das Französische *homme* u. s. w., obwohl sie durch ihre Verkürzung die Wurzelsylbe *mush* (die sich, wie wir schon gesehen haben, nachher in *muss* und *man* verwandelte) verloren und davon, nach Verwerfung des Buchstaben *ss*, nur den Buchstaben *m* oder *mo*, *me* beybehalten haben, sich aus den Worten *muus*, *ommouz*, *omus*, in die Worte *homo*, *homme* umgestalteten; dass jedoch in andern Mundarten, ja in ihnen selbst die nämlichen beyden Verwandlungen (*muss*, *man*) wieder zum Vorschein kommen, wie zum Beyspiel im Portugiesischen *omen*, in den von *homo* abgeleiteten Lateinischen, Französischen, u. s. w., Worten: humanitas, humanité (Menschlichkeit). Hier erscheint von neuem die Wurzelsylbe *man*; in folgenden Lateinischen hingegen: *mas* (мужъ, Mann), *mas-*

culinitas (der männliche Stamm); in den Italienischen: *maschio* (männlich *mascolino* (männlich); in den Französischen: *masculin*, *mâle* (gleichfalls männlich) erscheint die Wurzelsylbe *muss*. Viertens haben wir bereits der Veränderungen der Sylben *mush*, *man* in *mar* schon erwähnt, und bemerken auch hier, dass das Lateinische *mas* (mush, Mann) in der zweyten Endung *maris* hat, wovon wahrscheinlich die Worte *maritus*, *marito*, mari u. s. w., die gleichfalls *Mann* bezeichnen, entstanden sind. Endlich Fünftens zeigen die Namen, womit man in den ausländischen Sprachen die Begriffe *Mann* und *Mensch* ausdrückt, keineswegs in ihren Wurzelsylben, welcher in ihnen enthaltene Begriff zur Zusammensetzung dieser Namen Anlass gegeben habe. Daraus folgt nothwendigerweise, dass diese Wurzelsylben nicht ihre eigenen, sondern von andern Sprachen in die ihrige übergegangene seyen, die manche Veränderung erlitten; und dadurch ihre ursprüngliche Bedeutung unkenntlich gemacht haben. Im Gegentheile aber enthält die Slawonische Wurzel *mush*, in dem Worte мужъ (Mann) ihren Urbegriff; denn sie entsteht, sie hat ihren Ursprung von dem Zeitworte могу (mogu, ich kann), мочь (motsch, können), das die Zweige мощь (moschtsch, Macht), могущество (moguschtschestwo, Stärke)

erzeugte. Die Benennung *мужъ* (Mann), die aus diesem Begriffe entstanden, entspricht dem Wesen des Menschen männlichen Geschlechts, der sich von dem weiblichen durch seine körperliche Macht (d. i. Stärke, Kraft) unterscheidet, und durch seinen Körperbau, der mit der Gabe zu sprechen und zu denken begabt ist, über alle andern Geschöpfe herrscht. Das Wort мускулы (muskulü, Muskeln) in unserer eigenen Sprache мышцы (müschzü) ist in dieselbe aus dem Lateinischen (musculus) oder aus dem Französischen muscles übergegangen; aber wahrscheinlicherweise kömmt es selbst von dem Worte *мужъ* her, da es jene Gelenke unsers Körpers bezeichnet, durch deren Anstrengung in uns die Stärke, Kraft erzeugt wird. Lomonossof, indem er das unterirdische Feuer personifizirt, sagt von ihm:

Es strengte seine Muskeln an, erhob seine Schultern,
Und schleuderte der Erde Last noch höher als die Wolken.

Fünfte Familie.

1. Auf Chaldäisch . . . *jenasch.*
2. — Syrisch . . . *jenoscho.*
3. — Assyrisch . . . *nascha.*
4. — Samoj. im Obdorsk. Kr. *jennetsche.*
5. — — — im Mangasei. — *jenmetsche.*

Anmerkung.

Dieser Familie nähert sich das Slawonische Wort юнома (junoscha, Jüngling).

In vielen Sprachen heisst der Mensch boie, baie, boja, bei, u. s. w. in andern aber bezeichnet man durch ähnliche Worte Knabe oder Jüngling, wie, zum Beyspiel, auf Hebräisch: *bob*, auf Deutsch: *bube*, auf Schwedisch: *babe*, auf Englisch: *baby* oder *boy*, auf Italienisch: *bambino*, u. s. w.

Gleichfalls heisst der Mensch in vielen Sprachen *adam*, *adjam*, *udom* u. s. w. Wir haben bereits an einem andern Orte die Bedeutung dieses zusammengesetzten Wortes erklärt. (Sieh die Anmerkung unter dem Worte *Vater*).

FORTSETZUNG der SAMMLUNGEN

von

SPRACHEN und MUNDARTEN

XI. ЖЕНА (*Shena, Weib*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *shena, ssupruga.*
2. — Serbisch . *shena.*
3. — Wendisch . *shona.*
4. — Sorabisch . *shona.*
5. — Pohlnisch . *shona, malshonka.*
6. — Böhmisch . *shena, manshelka (zena, manzelka).*
7. — Illyrisch . *kssenna (xenna).*
8. — Slawo.-Ungar. *shena, druga.*
9. — Polabisch . *shoniska.*
10. — Kleinrussländ. *shinka.*

Dieselbe Wurzel, entfernt:

11. — Isländisch . *kona, fru.*
12. — Rom. u. Altf. *kena, femmen.*

13. Auf Italienisch . *femina, donna (femina, donna).*
14. — Französisch . *famm (femme).*
15. — Walesanisch . *fennaz.*
16. — Teutonisch . *kwena, chenun.*
17. — Anglosächsisc. *kwena, wif (wife).*
18. — Gothisch . *kwine.*
19. — Hellenisch . *gini (γυνή).*
20. — Neugriech. . *gineka.*
21. — Dänisch . *kwinde, frue, (qvinde, frue).*
22. — Persisch . *ssen, ssan.*
23. — Kurdisch . *ssene.*
24. — Bucharisch . *sjan, chotun.*
25. — Armenisch . *king, kogang.*

Anmerkung.

Wie entfernt auch diese zweyte Wortfamilie von der ersten zu seyn scheint, so stammt sie dennoch von der nämlichen Wurzel ab; denn in allen diesen Benennungen sieht man einerley Stoff mit der hauptsächlichen blossen Veränderung des Buchstaben *ж* (sh), der den andern Sprachen unbekannt ist, in *k*, *ch*, *g*, *s*, *ss*, *f*. Doch dieses kann für uns kein Hinderniss seyn, indem wir das nämliche überall erblicken. Selbst hier sehen wir in eben derselben Sprache (12) *kena* und *femmen*, oder (16) *kwena* und *chenun*. Unser Buchstabe *ж* (sh) wird in den

Slawonischen Mundarten, die das ausländische Alphabet angenommen haben, manchmal durch den Buchstaben z ausgedrückt, wie das der Fall im Böhmischen *zena* ist, wo dieser Buchstabe mit einem Punkte wie unser ж (sh) ausgesprochen wird, ohne Punkt aber wie з (s); manchmal durch den Buchstaben x (den man iks nennt), wie im Illyrischen *xenna*, wo dieser Buchstabe unsern к (k) und ж (sh) entspricht. Der ausländische Buchstaben *g* wird manchmal wie unser г (g), manchmal wie ж (sh) ausgesprochen. Wenn wir alles dieses mit einander vergleichen, so verschwindet die Verschiedenheit dieser beyden Familien, und ihre Aehnlichkeit oder Einheit wird augenscheinlich. Das Armenische Wort *kogang* kömmt dem Pohlnischen *kochannaja* sehr nahe, womit man Frauen, oder diejenigen, die man liebt, anredet.

Zweyte Familie.

1. Auf Pampangisch . . *Babai.*
2. — Tagalanisch . . *babaje.*
3. — Cimbrisch . . *baïb.*
4. — Deutsch . . *weib, frau.*
5. — Plattdeutsch . . *wiïb, fru.*
6. — Englisch . . *waif (wife).*
7. — Schwedisch . . *wif (vif).*
8. — Friesisch . . *wef.*
9. — Mokschanisch . . *ava.*

Anmerkung.

Diese Wurzel, oder Familie, hat eine augenscheinliche Aehnlichkeit mit unserm Worte баба (baba, weib), welches in der gemeinen Sprache das nämliche bedeutet, was жена (shena, weib) oder женщина (shenschtschina, weibsperson). Die Buchstaben *b* und *w* werden leicht mit einander verwechselt.

Dritte Familie.

1. Auf Holländisch . *fruw, wüf (vrouw, wüf).*
2. — Dänisch . *frue, kwinde (frue, qvinde).*
3. — Isländisch . *fru, kona.*

Anmerkung.

Wir haben in der ersten und zweyten Familie gesehen, dass diese zwey Synonymen, die von verschiedenen Wurzeln abstammen, in allen Sprachen eines und dasselbe bedeuten, nämlich жена (shena, Weib, Frau), женщина (shenschtschina, Weibsperson) oder баба (baba, Weib) mit dem einzigen Unterschiede, dass bey ihnen wie bey uns, diese dritte Wurzel (fru, frau u. s. w.) ehrerbietiger ist als die zweyte (weib, wife u. s. w.). Wir haben gleichfalls gesehen, dass die zweyte Familie von dem Slawonischen *баба* (baba, weib), als dem einfachsten, und

folglich der Ursprache nächstem Worte, abstammt. Hier finden wir eine dritte Wurzel, die das nämliche bezeichnet. Woher kömmt sie wohl? Zweifelsohne kann man schliessen, dass wenn die zweyte Familie vom Slawonischen herkömmt, auch die dritte davon abstammt. *) Lasst uns sehen, ob wir nicht hievon einen klaren, der Wahrheit sich nähernden Beweis finden. In der Slawonischen Sprache wird ein verehlichtes Frauenzimmer mit zwey Namen bezeichnet: *жена* (shena, Weib) und *супруга* (ssupruga, Gattin) in der Volkssprache *баба* (baba, Weib). In allen übrigen Sprachen bemerkt man gleichfalls zwey, den Worten *жена* (shena, Weib) und баба (baba, Weibsperson) entsprechende Benennungen. Jetzt sehen wir im Slawonischen eine dritte: *супругъ*, *супруга* (ssuprug, ssupruga, Gatte, Gattin), wovon die Partikel *су* (ssu) das Vorwort *со* (sso, cum-con-co) ist, weil sie von dem Zeitworte *сопрягамъ* (ssoprjagat, conjungere) herkommen. Und so ist es sehr wahrscheinlich, dass nach Verwerfung des Vorworts *су* (ssu) in den Worten *супруга* und *су-*

*) Wir beschränken das Wort *Slawonische Sprache* nicht auf den Zeitraum, wo sie anfing, die Slawonische genannt zu werden. Der Namen der Völker konnte sich ändern, die Völker aber und ihre Sprachen blieben bey allen Veränderungen dieselben.

пруга (ssupruga und ssuprug) das Wurzel- oder Stammwort пругъ (prug) die ausländischen Namen фрувъ (fruw), фру (fru), фрау (frau) u. s. w. erzeugt habe; denn die Buchstaben p und f werden leicht einer statt dem andern ausgesprochen, wie das der Fall mit dem Lateinischen pater und dem Englischen father ist.

Vierte Familie.

1.	Auf Tatarisch um Kasan .	*chatun.*
2.	— — im Nogay'schen Stamme.	*chatun.*
3.	— — im Tschazischen — —	*chatun.*
4.	— — um Kusnezk . .	*katun.*
5.	— Teleutisch . . .	*katun.*
6.	— Chiwisch . . .	*chatun.*
7.	— Tatarisch im Mesch. Stamm.	*katün.*
8.	— — — — am Flusse Jenisseï.	*kaddü.*

Anmerkung.

Auch für diese vierte Wurzel findet sich in der Slawonischen Sprache ein ähnliches und gleichbedeutendes Wort. Im Liede *Igor* lesen wir den Ausdruck: милыя хоти красныя хлѣбовны (milüja choti krasnüja chljebownü). Hier versteht man unter dem Worte хотя (chotja) Gattin, Weib, das augenscheinlich von dem Worte хотѣніе, охота (chotenie, ochota) herkömmt, um dadurch den Wunsch, die Liebe,

die zur ehelichen Verbindung führen, auszudrücken. In eben diesem Liede wird an einem andern Orte der Gatte лада (lada) von dem Worte ладить (ladit) genannt, d. i. einträchtig leben, einander lieben. In den alten Liedern singt man gleichfalls: ой диди лado (oi didi lado). — Auf diese Art sehen wir in 45 Sprachen vier Wurzeln oder Wortfamilien, deren Ursprung und selbst Bedeutung die Slawonische Sprache anzeigt. Das nämliche sahen wir in den vorhergehenden Worten; das nämliche werden wir auch in den folgenden sehen. Und so kann man unmöglich den grossen Antheil übersehen, den die Slawonische Sprache an allen übrigen Sprachen hat, ungeachtet ihrer Abweichungen von derselben. Bemerken wir unter diesem Worte noch einige Benennungen: жена (shena (weib) heisst in der Kriwo-Liwonischen Sprache *жаспаде* (chaspade) augenscheinlich von *госпожа* (hosposha, Frau), in der Wallachischen *невасти* (newasti), in der Kaschubischen *ніаста* (niasta) augenscheinlich von *невѣста* (newjesta, Braut).

XII. ДѢВА (*Djewa, MAEDCHEN*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *djewa, djewiza, djewka, otrokowiza.*
2. — Slaw.-Ungarisch . *djewka, panna.*

3.	Auf Pohlnisch	*djewiza, panna.*
4.	— Serbisch	*djewiza, djewoika.*
5.	— Illyrisch	*diwa, diwizza.*
6.	— Kaschubisch	*djewtscha.*
7.	— Sorabisch	*dshawka.*
8.	— Wendisch	*shauschko.*
9.	Ostjakisc. um Beresof	*jewa, nenejawrem.*
10.	Ostjakisc. um Narüm	*jewü.*
11.	Ostjakisc. im Wassjug. Sta.	*aiwi.*
12.	— Wog. um Beresow.	*ani, nëu.*
13.	— der Ins. Malikolo.	*inne.*

Anmerkung.

Es ist schwer zu bestimmen, woher diese Wortfamilie stammt. Die Worte, die ihr in unserer Sprache am nächsten kommen, sind: *диво, дивитьсѧ* (diwo, diwitssa, Wunder, sich wundern); aber dieser Begriff ist sehr weit von dem entfernt, was wir *дѣва* oder *дѣвица* (djewa oder djewiza, Mädchen, Jungfrau) nennen. Er konnte nicht Anlass geben, diese Benennung von ihm herzuleiten, die, als Familien- und das weibliche vom männlichen Geschlechte unterscheidender Namen, schon im Anfange der Sprache bekannt seyn musste. Suchen wir denn eine wahrscheinlichere Ableitung dieses Namens. Wir haben unter dem Worte *Mutter* in mehrern Sprachen die Laute *jewel, jed, jewa* gesehen (Sieh in

der ersten Familie die Wurzel *am*). Mit diesem Namen ward die Stammmutter des Menschengeschlechtes Ewa genannt. So konnte es denn wohl geschehen, dass der Name дѣва, дѣвица (djewa, djewiza) aus dem Worte *ewa*, *ewiza* mit Beyfügung des Buchstaben д, der wahrscheinlich ein Bruchstück des Wortes дочь (dotsch, Tochter) oder дитя (ditja, Kind) ist, zusammengesetzt worden, und also das Wort дѣва (djewa) an und für sich selbst soviel bedeutet, als: *Tochter* oder *Kind Eva's*. Wie abstrakt auch diese Herleitung scheinen mag, so ist sie doch sehr wahrscheinlich: Erstens, weil die Verwandtschaftsnamen (wie wir schon unter den Worten *Vater*, *Mutter*, *Bruder*, *Weib* u. s. w. gesehen haben) am meisten die Spuren der ursprünglichen Sprache zeigen, indem sie schon beym Beginnen derselben vorhanden seyn mussten. Einige derselben haben sich bis-jetzt in ihrem ganzen Umfange erhalten: so heisst, zum Beyspiel, der Mensch auf Awarisch und Türkisch *Adam*. Zweytens, weil die Begriffe von Tochter und Mädchen miteinander so nahe verwandt sind, dass sie in einigen Sprachen ohne Unterschied mit einem und demselben Namen bezeichnet werden: wie zum Beyspiel im Lateinischen filia, oder im Französischen fille, ebensowohl Tochter als Mädchen bezeichnen.

Zweyte Familie.

1. Auf Spanisch . . *donssella.*
2. — Portugiesisch . *donsella.*
3. — Italienisch . *donzella (donzella).*

Anmerkung.

Wenn wir die erste Wurzel unter dem Worte *жена* (shena, Weib) betrachten, das in der Volkssprache shona ausgesprochen wird, so werden wir wenig Mühe haben uns zu überzeugen, dass *shona*, *kona*, *donna* u. s. w. sich nur durch die Anfangsbuchstaben unterscheiden, und deshalb auch diese zweyte Wurzel, die *дѣвица* (djewiza, Mädchen) bezeichnet, ohne Zweifel zur ersten, die *жена* (shena, Weib) bedeutet, gehört; denn in diesem Namen liegt der Hauptbegriff in der Sylbe *don*, während zella nichts anders als eine, den einer Verkleinerung fähigen Namen eigenthümliche Endung ist.

Dritte Familie.

1. Auf Schwedisch . *jungfru.*
2. — Cimbrisch . *jungfrau.*
3. — Deutsch . *jungfer (jungfer).*
4. — Platldeutsch . *jumfer (jumfer).*
5. — Dänisch . *jumfrue (jumfrue).*
6. — Holländisch . *juffer (juffer).*

Anmerkung.

Wir haben unter dem Worte жена (shena, weib) gesehen, dass das Wurzelwort *пруга* (in den Namen супругъ, супруга) sich in den andern Sprachen in die Namen *fru*, *frau* u. s. w., die Weib bezeichnen (denn auch *супруга*, ssupruga, bedeutet nichts anders als Weib) verwandelt hat. Zu diesen Worten fügten sie nun das Wort *jung*, das ebendasselbe ist was die Slawonischen Worte юнъ, юный (jun, junüi, jung).

Vierte Familie.

1.	Auf Persisch . .	*tochter*, *dshoan.*
2.	— Kurdisch . .	*tuchter.*
3.	— Mokschanisch .	*taiter.*
4.	— Finnisch .	*tjutte*, *tjuttrik.*
5.	— Karelisch .	*tjutti*, *tjuter.*
6.	— Tscheremissisch .	*juder.*

Anmerkung.

Wir haben eben dieselben Benennungen unter dem Worte дочь, дочерь (dotsch, dotscher, Tochter) gesehen. Und so ist die Aehnlichkeit der Sprachen und ihrer Abstammung von einer ursprünglichen überall sichtbar.

XIII. *МАЛЬЧИКЪ* (*Maltschik, KNABE*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . . *maltschik, malüi.*
2. — Serbisch . . *malisch.*

Anmerkung.

Dieser erniedrigende Name, vom Begriffe des kleinen Wuchses, ward in einer spätern Epoche der Sprache gebräuchlich. Früher drückte er dasselbe aus, was wir noch jetzt unter den Worten отрокъ (otrok, Knabe), юноша (junoscha, Jüngling) verstehen.

Zweyte Familie.

1. Auf Pohlnisch . . *chlopez.*
2. — Kleinrussländisch . *chlopez.*
3. — Slaw.-Ungarisch . *chlazez.*
4. — Böhmisch . . *chlapek, pasholek.*
5. — Wendisch . . *glabshik.*

Anmerkung.

Wir (Russen) verstehen unter dem Worte *chlap*, *cholop*, eher einen Dienstboten als einen Knaben.

Dritte Familie.

1. Auf Kaschubisch . . *knop.*
2. — Deutsch . . *knabe, bube.*

3. Auf Altdeutsch . . *knapp.*
4. — Cimbrisch . . *knabe.*
5. — Anglosächsisch . . *knepe.*
6. — Dänisch . . *knab.*
7. — Teutonisch . . *knet, bub, parn.*

Anmerkung.

Wir haben diese dritte Wurzel von der zweyten getrennt, doch ist beynahe kein Zweifel, dass sie die nämliche sey, mit der wesentlichen Verwandlung des Buchstabens *l* in *n*, d. i. indem sie хлопъ oder хлапъ (chlop oder chlap) in кнопъ, кнапъ (knop, knap) u. s. w. verändert. Wie gross diese Veränderung auch ist, so ist sie dennoch durch die Aehnlichkeit der Begriffe, die in diesen beyden Wurzeln vorhanden sind, sehr wahrscheinlich. Adelung sagt: man verstand im Mittelalter unter dem Namen *Knappen* einen Diener, Knecht. So sagt er ferner bey dem Worte *knirps*, *knipp*, dass man unter diesem Namen, und vorzüglich im Niedersächsischen Dialekte einen Menschen von kleinem Wuchse verstand, so wie auch einen Laut, den wir durch das Zeitwort хлопать (chlopat, klatschen) ausdrücken, und dass in den niedern Schulen durch dieses Wort die, für die sich da befindlichen Schüler gewöhnliche Strafe angezeigt wird, die in Schlägen auf die zusammen-

gehaltenen Finger mittels eines Lineals besteht. Vergleicht man die Gleichheit des Klanges und die Aehnlichkeit der Begriffe in diesen zwey Wurzeln, so lässt sich nicht ohne Grund daraus schliessen, dass sie eine von der andern herstammen, und eine und dieselbe Familie bilden. Das Wort *холопъ* (cholop, Knecht) oder in andern Mundarten *хлопецъ* (chlopez) konnte leicht aus dem, durch das Zeitwort *хлопать* (chlopat) angedeuteten Begriffe entstehen, indem Knaben (und vorzüglich solche, die sich im Dienste oder in den Schulen befinden) gewöhnlich durch ihre Jugend und Lebhaftigkeit öfter der Strafe des Geschlagen-werdens (хлопанie, chlopanïe) unterworfen sind als erwachsene Leute.

Vierte Familie.

1. Auf Englisch . *boi, babü (boy, baby).*
2. — Deutsch } sieh *bube.*
3. — Teutonisch } oben. *bub.*
4. — Hebräisch . *bob, eld.*
5. — Walesanisch . *buebu.*
6. — Griechisch . *bupais* (Βουπαις, παις).
7. — Lateinisch . *puber, puer* (*puber, puer*).
8. — Italienisch . *bambino* (*bambino*).
9. — Schwedisch . *bof* (*bof*).
10. — Isländisch . *bow* (*bow*).

11. Auf Karelisch . *poiga.*
12. — Olonisch . *poiga.*
13. — Finnisch . *poiga, poïïs.*
14. — Estländisch . *pois, poissike.*
15. — Persisch . *pssar, pessar.*
16. — Kurdisch . *pisser, bitschuk.*
17. — Imeretisch . *bitshau.*
18. — Kartalinisch . *bidshau.*
19. — Andisch . *bitschi-motschi.*
20. — Arinisch . *biktschjal.*
21. — Tangutisch . *biza.*
22. — Tschetschenz . *bajar.*
23 — Tuschetisch . *bair.*
24. — Inguschew. . *bair.*

Anmerkung.

Wenn wir in dieser Wurzel die Worte: *babïi, bambino, bob, bub, bow, boi, baïïr, bitschuk, biza*, bidshau, u. s. w., zusammenstellen, so muss man glauben, dass sie eine und dieselbe Wurzel mit der zweyten, unter dem Worte *Shena* (baba) *) befindlichen, bilden, oder von dem, mit dem Zeitworte *ходить* (wie früher

*) Man muss sich hierbey immer erinnern, was schon mehr als einmal angezeigt worden, dass die männlichen und weiblichen Verwandtschaftsnamen grösstentheils aus einfachen kurzen Sylben bestehen, und oft in verschiedenen Bedeutungen gebraucht werden.

erklärt worden) gleichbedeutenden Zeitworte *бить* (bit, schlagen), *бой* (boi, Schlagen) herstammen, in dem Sinne, dass *Knaben* (d. i. Jungen, Jünglinge) *kühn*, lebhaftig oder muthwillig sind. Die Sylbe *bub* konnte sich leicht in die Sylben *bup* und *pub* verwandeln (wie das in den griechischen und lateinischen Worten der Fall ist). Das Griechische bupais, verkürzt pais, gleicht augenscheinlich, ungeachtet der grossen Verschiedenheit der Sprachen und Völker, dem Finnischen, Olonischen und Persischen *pois*, *poiga*, pessar u. s. w. Das Lateinische *puber* nähert sich den Worten *garn*, *barn*, die dem in unserer Volkssprache gebräuchlichen Worte *парень* *) (paren, Bursche) gleichen. Im Hebräischen bedeutet *bar* Sohn.

Im Deutschen nennt man einen *Knaben* (d. i. einen unmündigen, jungen Menschen) Junge, das unserm Worte *юноша* (junoscha, Jüngling) entspricht. Hieher gehören auch das Lateinische *juvenis*, das Englische *young*, das Dänische *ung*, das Holländische *jong*, das Karassinische *njunga*,

*) Unser Wort *боярин* (bojarin, Bojar), obwohl es mit den Worten *баяръ* (bajar), *bair* Aehnlichkeit hat, und ungeachtet einige es von den Worten *бой* und *яръ* (boi und jar, d. i. tapfer im Schlagen) ableiten, wurde immer *болярин* (boljarin) geschrieben, und stammt also wahrscheinlicher und natürlicher von dem Beyworte *болій* (bolii) d. i. grösser als viele andere, her.

das Französische *jeune*, das Italienische *giovane* u. s. w.

Das Zigeunerische *tschabe* oder *stchawo* nähert sich unserm *чадо* (tschado, Kind).

Das Ostjakische *pach* und das Böhmische (wie wir bereits gesehen haben) *chlopez* oder *pasholek* nähert sich dem bekannten Worte паж (pash, Page).

Das Sürjanische *son*, *sonka*, und das Permische *sson-kaga* stammen augenscheinlich von сынъ (ssün, Sohn) her.

So sind auch von den Benennungen *baby*, *bubo* (Knabe, Kind) in verschiedenen Sprachen die Worte: *pupe*, *pupa*, *poupée* und gleichfalls pupila, pupille (Pflegekind) hergeleitet. Die Verwandtschaft der Begriffe und die Aehnlichkeit der Laute geben Anlass zum Uebergange von einem Gedanken zum andern.

XIV. *ДИТЯ* (*Ditja*, *KIND*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . . .	*ditja.*
2.	— Susdalisch . . .	*ditja.*
3.	— Slawonisch-Ungarisch .	*ditje.*
4.	— Illyrisch . . .	*djete.*
5.	— Böhmisch . . .	*dite.*
6.	— Serbisch . . .	*dete.*

7. Auf Pohlnisch . . . *dsjezje.*
8. — Kleinrussländisch . . *djetüna.*
9. — Polabisch . . . *dshietscho.*
10. — Kaschubisch . . . *dshietsche*
11. — Chinesisch . . . *dsü.*
12. — Mandshurisch . . . *dsi.*

Anmerkung.

Aus dem Laute *di* konnten leicht die Laute *dsü*, *dsje*, *dsju*, *dshieje* entstehen. Uebrigens gehört das Wort ditja, das eben so wie *mumʌ* (titja, die weibliche Brust) durch Wiederholung der Sylbe *di* (denn *di* oder *ti* und *tja* sind beynahe Wiederholungen) gebildet worden, zum Stoffe der ursprünglichen Sprache.

Zweyte Familie.

1. Auf Gothisch . . . *barn.*
2. — Dänisch . . . *barn.*
3. — Isländisch . . . *barn.*
4. — Schwedisch . . . *barn.*
5. — Anglo-sächsisch . . . *bearn, tschild.*
6. — Friesisch . . . *berne.*
7. — Lithauisch . . . *bernelis.*
8. — Lettisch . . . *berns.*
9. — Kriwo-Liwonisch . . . *bers.*

Anmerkung.

Wir haben bereits von diesem Namen in der Anmerkung zur vierten Wurzel unter dem Worte *Knabe* gesprochen. Wir bemerken hier nur, dass das Kriwo-Liwonische bers (Kind) sich dem Französischen berceau (Wiege) nähert.

Dritte Familie.

1.	Auf Celtisch	*bab.*
2.	— Indostanisch in Bengalen .	*baba.*
3.	— — — — — — Dekan .	*baba.*
4.	— Suanetisch . . .	*bobsch.*

Anmerkung.

Wenn wir diese dritte Familie mit der zweyten unter dem Worte *Vater*, gleichfalls mit der zweyten unter dem Worte *Weib*, und mit der vierten unter dem Worte *Knabe* zusammenstellen, so sehen wir, dass eine und dieselbe Benennung dem einen Volke zur Bezeichnung des Begriffs *Vater*, einem andern zur Bezeichnung des Begriffs *Weib*, einem dritten und vierten zur Bezeichnung des Begriffs *Knabe* oder *Kind* dient. Wir können noch hinzu fügen, dass *Knabe* oder *Kind* in vielen Sprachen *balá bulá* u. s. w. heissen, d. h. Namen haben, die leicht von dem ursprünglichen *baba*

(Weib) herstammen können, durch die einzige Verwandlung des zweyten Buchstaben *b* in *l*. Vielleicht haben auch unsere Worte *баловать* (balowat, verziehen, erfreuen wie ein Kind) баловень (balowen, verzogen) u. s. w. daher ihren Ursprung. In unsern Volksliedern sagt man von einem Menschen, der sich einem unvernünftigen Leben, wie mit unreifem, kindischem Verstande hingiebt: забубенная твоя головушка (sabubennaja twoja golowuschka, dein verzärteltes Köpfchen). Hier liegt der Hauptbegriff in dem Worte бубе (bube), da *за* (sa) nichts anders als ein Vorwort und alles übrige eine Endung ist; diesem Worte aber entspricht kein Begriff mehr als der eben angezeigte.

Vierte Familie.

1. Auf Sürjanisch	. .	*tscheljad, kaga.*
2. — Englisch	. .	*tschaild (child).*
3. — Teutonisch	. .	*shied.*
4. — Deutsch	. .	*kind.*
5. — Plattdeutsch	. .	*kind.*
6. — Holländisch	. .	*kind.*

Anmerkung.

Unsere, diesen nahekommenden Worte: челядь (tscheljad) челядинцы (tscheljadinzü), wenn sie auch eben nicht minderjährige Kinder, son-

dern vielmehr Dienstboten, Hausgenossen bezeichnen, werden dennoch (gerade wie unser *дѣти* (djeti, Kinder) oder das ausländische Kinder manchmal überhaupt in der Bedeutung: junge und alte Leute gebraucht. Unser *tscheljad* oder das Englische *child*, oder das Anglo-sächsische cild (sieh die zweyte Familie), in Ermangelung des Buchstaben *č* (tsch) in andern Sprachen, konnten sich sehr leicht in *shind* und *kind* verwandeln, so wie auch in das Jüdische *ieled*, in das Chaldäische *jeludu*, in das Arabische *weled*, in das Assyrische ialja, in das Assanische jali, u. s. w.

Fünfte Familie.

1.	Auf Permisch . . .	*nalapja, kaga.*
2.	— Ossetisch . . .	*lapu.*
3.	— Wotjakisch . . .	*nülpi*
4.	— Olonisch . . .	*lapsi.*
5.	— Finnisch . . .	*lapsi, lachsi.*
6.	— Estländisch . . .	*laps.*
7.	— Karelisch . . .	*lapgi.*
8.	— Tavginisch . . .	*lapsaka.*

Anmerkung.

Die Worte: nalapja, lapu u. s. w., nähern sich unsern: *на лапахъ* (na lapach, auf den Pfoten), *лапа* (łapa, Pfote, Tatze); und kriecht

ein Kind, geht es nicht auf den Füssen (d. h. auf den Füssen und Händen)? Kömmt ihm dieser Ausdruck nicht zu? Zudem heisst es in mehreren Sprachen kaga. Auch dieser Name passt für ihn; denn ruft man ihm, wenn man es von irgend einer ihm schädlichen Speise abwenden will, nicht zu: kaka? und wiederholt es nicht selbst dieses Wort, wenn ihm etwas zuwider ist? — Wir Führen alles dieses an, und stellen es zusammen, ohne die Gewissheit jeder Abstammung zu behaupten; wir folgern nur daraus, dass die Menge dieser Aehnlichkeiten, die man überall bemerkt, nicht ein blosser Zufall seyn könne, und dass die Spuren der uranfänglichen Sprache in allen andern, selbst den entferntesten, durch Nachforschen und Vergleichung ähnlicher Bemerkungen augenscheinlich werden.

XV. *ЛЮДИ* (*Ljudi*, *LEUTE*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*ljudi.*
2.	— — — — Ungarisch	*ljudi.*
3.	— Böhmisch .	*ljudi.*
4.	— Serbisch .	*ljudi.*
5.	— Kleinrussländisch .	*ljudi.*
6.	— Susdalisch .	*ljudi.*

7. Auf Plattdeutsch . . *ljudi.*
8. — Teutonisch . . *liuti.*
9. — Deutsch . . *leute, menschen.*
10. — Pohlnisch . . *ljudse.*
11. — Friesisch . . *ljedde.*
12. — Lettisch . . *ljaudis.*
13. — Kriwo-Liwonisch . . *liandis*
14. — Lapländisch . . *liwd', fuolke.*
15. — Indostanisch in Benga. *loge.*
16. — — — — in Dekan. *loag.*
17. — Tschapogirisch . *ljutschach.*
18. — Wendisch . . *lud, ljudii (lud, ludii).*
19. — Sorabisch . . *ludsh.*
20. — Bretanisch . . *tud, ssud.*
21. — Anglosächsisch . . *ljud, menn (lüde, menn).*

Anmerkung.

Ausser diesen Namen führt Adelung noch an: die Altdeutschen *liudi*, *liuti* *); die Altenglischen *leid*, lede; das Isländische *liod*, das Schwedische *lyd*, das Wallische *lliwed*, das Griechische λειτος, λεος, u. s. w. Dieses Wort muss sehr alt seyn. Es ist schwer zu bestimmen, woher es

*) An vielen Stellen bemerkt man, dass die Holländischen und Altdeutschen Worte sich den Slawonischen mehr nähern.

stammt. Alle Wortableitungen, die ich in fremden Sprachen zu lesen Gelegenheit hatte, scheinen mir sehr entfernt, und ich finde keinen Begriff, der sich ihm mehr nähere, als das Wort *ляд,ина* (ljadina) das ein Feld bezeichnet, worauf junges Holz wächst: *прозябнетъ судъ, аки трость на ляд,инѣ сельный* (prosjabnet ssud, aki troskot na ljadinje sselnjei, die Gerechtigkeit wird gedeihen, wie das Gebüsch auf grüner Flur. Osias X. 6.) Das Entstehen und das Wachsthum der Menschen auf der Oberfläche der Erde konnte leicht mit dem Entstehen und dem Wachsthum des Holzes auf dem Felde (ljadina) verglichen werden, und daher konnte das Wort *ljadina* (wenn es früher vorhanden war) Anlass geben zur Bezeichnung des menschlichen Geschlechts durch das Wort *люд,и* (ljudi, Leute). In dem Worte *чел,яд,ь* (tscheljad, Diener, Leute), *чел,яд,инцы* (tscheljadinzi, Diener (sieh die vierte Familie) scheint die Sylbe *че* (tsche) irgend ein Bruchstück zu seyn, oder die Verwandlung des Buchstaben *с* (ss): nach dieser Voraussetzung wird ljudi oder ljudie soviel als. челядинцы (tscheljadinzi), Leute) bedeuten, die leben oder sich angesiedelt haben (*селящиеся*, sseljaschtschiessja, sich ansiedelnd) auf den Feldern (*на ляд,инахъ*, na ljadinach, auf Fluren).

Zweyte Familie.

1. Auf Kaschubisch . *tschlowjeki.*
2. — Illyrisch . *ziewjeki.*

Anmerkung.

Diese Worte sind augenscheinlich das verunstaltete Slawonische человѣкъ (tschelowjek, Mensch).

Dritte Familie.

1. Auf Ang. (s. d. ers. F.) *menn.*
2. — Englisch . *men, pipel* (*men, people*).
3. — Cimbrisch . *manner.*
4. — Holländisch . *menschen.*
5. — D. (s. d. ers. F. *menschen.*
6. — Chinesisch . *shin-men.*

Die nämliche entferntere Familie.

7. Auf Lateinisch . *homines, populus, gens.* (*homines, populus, gens*).
8. — Italienisch . *uomini, dshente* (*uomini, gente*).
9. — Wallachisch . *oamen.*
10. — Suanetisch . *momon.*
11. — Französisch . *omm, shans, pöpl.* (*hommes, gens, peuple*).
12. — Gothisch . *giuma.*

Anmerkung.

Wir haben bereits von dieser Wurzel unter dem Worte мужъ (mush, Mann) gesprochen. Sieh unter diesem Worte die zweyte Familie.

Vierte Familie.

1.	Auf Lesginisch v. Stamme Dido	*adam.*
2.	— — — — — v. Stamme Hun.	*adamal.*
3.	— Tscheremissisch . .	*edemja.*
4.	— Wotjakisch . . .	*adjamjus.*
5.	— Ostjakisch um Beresow .	*adamet.*
6.	— Ossetisch . . .	*adamta.*
7.	— Dugorisch . . .	*adamta.*
8.	— Türkisch . . .	*adamljar.*
9.	— T. v. Stam. Kas. im Kauk.	*adamsat.*
10.	— Chiwisch . . .	*adamljar.*
11.	— Akuschinisch . . .	*adimte.*
12.	— Indisch im Multan . .	*adamigin.*

Anmerkung.

Unstreitig können die Menschen in allen Sprachen mit dem Namen Adamiten oder Adamskindern bezeichnet werden, da sie von Adam herstammen. Sieh das Wort отецъ (otez, Vater).

Fünfte Familie.

1.	Auf Italien. (s. d. 3 Fam.).	*dshente (gente).*
2.	— Neapolitanisch .	*agente.*
3.	— Spanisch . .	*gente (gente).*
4.	— Portugiesisch . .	*shentes (gentes).*
5.	— R. und Altfranzösisch.	*gen.*
6.	— Franz. (s. die 3 Fam.)	*shans.*
7.	— Latein. (s. die 3 Fam.)	*gens (gens).*

Anmerkung.

Woher kömmt diese Wurzel? Welches Wort kann auf die kürzeste Art sich dem in ihm enthaltenen Hauptbegriffe oder ursprünglichem Sinne nähern? Die Griechischen, Lateinischen und einige Worte in andern Sprachen, die mit der Sylbe жен (gen) anfangen, bezeichnen verschiedene, aber mit einander verwandte Begriffe. Nehmen wir von diesen bloss einige Lateinische Worte: generare, gebären; generatrix, Gebärerin, Mutter; generatio, Geschlecht, Stamm; gynaecium, das Frauengemach u. s. w. Stammt nicht in allen diesen Sprachen der Hauptbegriff, weit mehr als von allen ihren eigenen Worten, von dem Slawonischen жена (shena, Weib) her? Wer gebäret, als nicht das Weib? Ist, die uns gebäret, nicht unsre Mutter? Das Geschlecht, der Stamm, was sind sie an-

ders als eine mittels der Weiber fortgesetzte Erzeugung der Menschen? Man wird sagen: Aber in jenen Sprachen, wo diese Worte abgeleitet sind, wird das Weib nicht durch das Wort жена (shena) bezeichnet. Diess (wie ich schon mehr als einmal davon Beyspiele angeführt habe) hinderte nicht das Wort, das durch ein anderes ersetzt worden, selbst zu verschwinden und dennoch Zweige nachzulassen. — Ferner heissen in der Deutschen, Schwedischen, Dänischen und Lapländischen Sprache die Menschen oder ein Verein von Menschen *Volk* (folk, volk). Eben dasselbe Slawonische Wort *полкъ* (polk) bezeichnet gleichfalls etwas Aehnliches (sieh ausführlicher darüber im XIII Theile meiner Werke auf der 123 Seite unter den Worten полкъ (polk) und полный (polnüi), das ist, manchmal ein ganzes Heer, manchmal einen Theil desselben, manchmal aber auch fast eben das, was Volk oder eine Menge von Menschen: *аще ополчится на мя полкъ, не убоится сердце мое* (aschtsche opoltschitsja na mja polk, ne uboïtsja sserdze moje, lass das Volk sich gegen mich bewaffnen, mein Herz wird sich nicht fürchten. (Psalm XXVI, 3), — das Lateinische populus (Fr. peuple, Engl. people, u. s. w. Man wäre versucht zu glauben, dass es von dem Slawonischen *поле* (pole, Feld) so wie люди

(ljudi) von лядины (ljadina) (sieh oben) oder anders поляница (poljanina) herstamme, weshalb wir in eben demselben oder einem naheverwandten Sinne behende und rüstige Menschen поляница удалая (poljaniza udalaja, Springinsfeld) nennen. In einigen Tungusischen (und andern) Mundarten heissen die Menschen bajulkato, bojel, beïl, u. s. w. Es ist (nach der grossen Anzahl gleichförmiger Worte zu schliessen) sehr wohl möglich, dass auch diese Worte von den Slawonischen in der Volkssprache üblichen баю, баять, баюкать (baju, bajat, bajukat, ich spreche, sprechen, einwiegen) (wovon басня, баснословіе (basnja, basnoslobie, Fabel, Fabellehre) herstammen, deren Bedeutung — sprechen, zureden ist; denn das unterscheidende Merkmal der Menschen ist die Fähigkeit zu sprechen. Daher, das heisst, aus diesem Begriffe ist auch das Wort человѣкъ (tschelowjek, Mensch) entstanden. (Sieh unter diesem Worte die Anmerkung zur ersten Familie).

XVI. *ГОЛОВА (Golowa, KOPF).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *glawa, golowa.*
2. — Slawonisch-Ungarisch . *glawa.*
3. — Illyrisch . . . *glawa.*

4. Auf Böhmisch . . . *glawa.*
5. — Serbisch . . . *glawa.*
6. — Kleinrussländisch . . *glawa.*
7. — Wendisch . . . *glowa.*
8. — Kaschubisch . . . *gluwa.*
9. — Lithauisch . . . *glawa.*
10. — Lettisch . . . *galwa.*
11. — Kriwo-Liwonisch . . *galwa.*
12. — Lateinisch . . . *kalwa, kaput.* (*calva, caput*).
13. — Celtisch . . . *gal, kap.*
14. — Karassinisch . . . *gallad.*
15. — Singalisch . . . *oluwa.*
16. — Samoj. im Tomsk. Kreise. *olol.*
17. — — — im Narümsk. . *ollo.*
18. — — — am Flusse Ket. . *ollo.*
19. — — — im Timsk. Stam. *ollo.*
20. — Ostjakisch am Flusse T. *ol.*
21. — Tagalanisch . . *ole.*
22. — Kamaschinisch . . *ulu.*
23. — Koibalisch . . . *ulu.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

24. — Ostja. am Flusse Tugan. *ugol, uch.*
25. — — — um Beresow . *ochlu, uch.*
26. — — — im Lump. Stam. *ugom.*
27. — — — im Wassj. — —. *ugom.*
28. — — — um Narüm . *og.*

29. Auf Tangusisch . . *go.*
30. — Bomanisch . . *gau.*
31. — Polabisch . . *gawung.*
32. — Gothisch . . . *chaubit.*
33. — Teutonisch . . . *chaubit.*
34. — Anglosächsisch . . (*cheafod* (*höfed*).
35. — Englisch . . . *hed* (*head*).
36. — Plattdeutsch . . *heft*, *kopp.*
37. — Deutsch . . . *haupt*, *kopf.*
38. — Dänisch . . . *howed.*
39. — Isländisch . . . *hefud* (*hofvud*).
40. — Schwedisch . . . *huvud* (*hufvud*).
41. — Holländisch . . *hofd*, *kop.*
42. — Friesisch . . *haid.*
43. — Sorabisch . . *wowa.*

Anmerkung.

Ein Wort, das von Mund zu Mund von einem Volke zum andern übergeht, kann sich nicht in seiner ursprünglichen Gestalt und Aussprache erhalten. Entweder es verändert seine Selbstlauter und sogar seine Mitlauter, oder verändert ihre Stellung, oder legt den Ton nicht auf die nämliche Sylbe, oder verkürzt sich, oder sein Anfang wird von seinen Ende getrennt, oder, umgekehrt, sein Ende von seinem Anfang, u. s. w. Auf diese Weise sind diese Veränderungen manchmal augenscheinlich, manchmal aber

offenbaren sie sich erst durch Vergleichung eines Wortes mit andern, die mit ihm Aehnlichkeit haben. Es ist nicht schwer zu bemerken, dass *glawa*, *glowa* und *gluwa* ein und das nämliche Wort sind, die sich bloss durch die verschiedene Aussprache eines einzigen Buchstaben unterscheiden; das Lateinische calva (eigentlich der Schädel) hingegen bedarf, um seine Aehnlichkeit einzusehen, schon der Zusammenstellung mit dem Worte *galwa*, das durch Versetzung der Buchstaben aus glawa entstanden ist. Im Karassinschen *gollad* ist das Ende verändert, im Celtischen *al* hingegen das Ende von dem Anfange abgerissen; in der Singalischen Sprache hingegen ist durch Weglassung des Anfangs (das heisst des Buchstaben g) aus *golowa*, oluwa entstanden. Andere Sprachen haben, indem sie diese Verkürzung noch verkürzten, die Worte *ollo*, *ol*, *ulu*, u. s. w. gebildet. — Das Sorabische *wowa* ist vielleicht durch die Schwierigkeit entstanden, in dieser Sprache die Buchstaben *gl* auszusprechen. — Auf die nämliche Art hat sich in der entferntern Wurzel, in den Benennungen *ugol* u. andern, noch die Sylbe *gol*, die sich im Worte *golowa* befindet, erhalten; aber in den aus *chugol* entstandenen, *ugom* u. s. w. ist diese Sylbe, durch den Verlust des Buchstaben *l*, noch unkenntlicher geworden, so dass

die, von dieser Verkürzung hergeleiteten Worte *og*, *go*, *gmu*, u. a. m. von ihrem Ursprunge schon sehr entfernt sind, obgleich er noch in den Anfangsbuchstaben *go*, die sich in so vielen Sprachen erhalten haben, noch sichtbar ist; was nicht der Fall seyn würde, wenn jede Sprache, unabhängig von den übrigen, diesem Theile des menschlichen Körpers einen eigenen Namen gegeben hätte. — Jetzt fragen wir: Woher ist das Wort *golowa* (oder diese Familie von Worten) entstanden? Mir scheint es von den Worten *голо*, *голое* (golo, goloe, kahl, nackt) deswegen herzukommen, weil, obgleich der Mensch mit Haaren auf dem Haupte geboren wird, dieselben dennoch so wenig ins Auge fallen, dass das Haupt für kahl gelten kann, vorzüglich wenn man es mit dem Haupte erwachsener Menschen vergleicht; zudem wird es auch häufig bey Greisen kahl. Das Lateinische *calva* (Schädel) und *calvo* (Kopf) so wie das Deutsche *kahl* bestätigen eben dasselbe.

Zweyte Familie.

1. Auf Lateinisch (S. die 1 Fam.). *kaput, kalwa.*
2. — Italienisch . . . *kapo, testa.*
3. — Neapolitanisch . . *kapo.*
4. — Romanisch u. Altfranz. . *kap, pen, tieste.*
5. — Spanisch . . . *kabesa.*

6. Auf Portugiesisch . . . *kabesa.*
7. — Plattdeutsch (S. d. 1 F.). *kopp, heft.*
8 — Cimbrisch . . . . *kop.*
9. — Deutsch (S. d. 1 F.) . *kopf, haupt.*
10. — Holländisch (S. d. 1 F.). *kop, hofd.*
11. — Wallachisch . . *kap.*
12. — Malayisch . . . *kapala.*
13. — Kamtschadalisch . . *kobbel.*
14. — Kabatschinisch . . *kem.*

Anmerkung.

Wir haben bereits von dieser Wurzel gesprochen (Sieh im XIII Theile meiner Werke Seite 327 u. d. f.) Dort verglichen wir die Begriffe, die von dem Worte *cap* abgeleitet sind, mit den von unserm ihm ähnlichen Worte *цапь* (zap) abgeleiteten; hier aber stellen wir die Deutschen gleichbedeutenden Worte *haupt* und *kopf* zusammen, und aus allem geht hervor, dass sie eines und dasselbe Wort bilden, durch Verwandlung des einzigen Buchstaben *h* in *k;* was die Buchstaben *au* betrift, so werden sie in vielen Sprachen statt des einfachen Selbstlauters *o* geschrieben: und so konnte denn die Sylbe *hau* oder *hop* sich leicht in *kop* verwandeln, und die Worte *kopf, cap, capo*, u. s. w. erzeugen. In diesem Falle zerfällt diese zweyte Familie mit der ersten in eine und dieselbe.

Wir verwerfen diese Wortableitung nicht, wir verwerfen aber auch nicht die vorhergehende (*cap* von цапъ [zap]), denn sie sind gleich wahrscheinlich.

Dritte Familie.

1.	Auf Bretanisch . .	*penn.*
2.	— Baskisch . .	*pen.*
3.	— Wallisch . .	*pen.*
4.	— Erso-Schottisch .	*tschen.*
5.	— Kornwallisch .	*pedn.*
6.	— R. u. Altfr. (S. 1 F.).	*pen, kap, tieste.*
7.	— Wog. im We. Kreise.	*pank, panga.*
8.	— —— um Tscherdüm.	*pank.*
9.	— —— um Beresow .	*penke.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Familie haben Aehnlichkeit mit unserm Worte пень (pen, Stamm), und konnten leicht aus diesem Begriffe entstehen; denn das *Haupt*, das sich über die Schultern erhebt, konnte leicht mit einem aus der Erde emporragenden *Stamme* verglichen werden. Durch einen ähnlichen Gebrauch nennen wir einen dummen, hirnlosen Menschen пеньтюхъ (pentjuch, Stock).

Die nämliche entferntere Wurzel.

10. Auf Finnisch . . . *pja, peja.*
11. — Olonisch . . . *pja.*
12. — Estländisch . . . *peja.*
13. — Karelisch . . . *pija.*
14. — Ungarisch . . . *fei.*
15. — Mordowisch . . . *peja.*
16. — Mokschanisch . . *peja.*
17. — Kurilisch . . . *pa.*

Anmerkung.

Diese Familie kann von dem verkürzten Namen пень (pen, Stamm) herkommen.

Vierte Familie.

1. Auf Tung. im Nertschin. Kr. *deli.*
2. — — — im Jenisseis. Kr. *dül.*
3. — — — im Mangas. Kr. *dül.*
4. — — — im Bargusi. — *dül.*
5. — — — im Ober A. — *dül.*
6. — — — um Jakutsk . *dül.*
7. — — — um Ochotsk . *del.*
8. — Lamutisch . . . *del.*
9. — Tschapogirisch . . *dül.*
10. — Kanarisch . . . *talli.*
11. — Malabarisch . . . *talla.*
12. — Tamulisch . . . *dalei.*

13. Auf Warugisch . . . *tula.*
14. — Brazisch . . . *tulgai tologoi.*
15. — Mongolisch . . . *tologoi.*
16. — Kalmükisch . . . *tologoi tolgo.*
17. — Assanisch . . . *togai.*
18. — Kotowisch . . . *tagai.*
19. — Tonkinisch . . . *tu.*

Anmerkung.

Mit eben diesen Worten bezeichnet man in vielen Sprachen (wie wir diess später sehen werden) die Zunge (d. i. ein Stück des Körpers im Munde). Die diesen Lauten sich nähernden Slawonischen Worte sind 1tens *тьло* (tjelo, Körper), 2tens *тылъ* (tül, Rücken). Die Benennung тьло (das Ganze statt eines Theiles bezeichnend) konnte leicht bey den einen zur Bezeichnung des Hauptes, und bey den andern zur Bezeichnung der Zunge angewendet werden. Vielleicht verstand man auch bey uns unter den Worten тулъ, тыль (tul, tül, Rücken), die mit dem Worte tjelo die nämliche Wurzel haben, ehemals das Haupt. Gegenwärtig bedeutet *tül* den Rücken; затылокъ (satülok) hingegen bedeutet namentlich das Genick, den Hintertheil des Kopfes. Wir nennen einen enthaupteten Körper *туловище* (tulowischtsche, Rumpf), das vielleicht durch Veränderung aus тьловищ-

ще (tjelowischtsche) entstanden ist. Im Schwedischen bedeutet *tala* sprechen; im Dänischen *at taelle*, zählen, lesen: beyde Handlungen beziehen sich eben so wohl auf die Zunge als auf das Haupt.

Fünfte Familie.

1.	Auf Hebräisch . . .	*rosch.*
2.	— Jüdisch . . .	*rosch.*
3.	— Chaldäisch . . .	*reosch.*
4.	— Syrisch . . .	*reschò.*
5.	— Assyrisch . . .	*rischa.*
6.	— Arabisch . . .	*raass.*
7.	— Maltisch . . .	*rass.*

Anmerkung.

Dieser Familie nähert sich das Slawonische Wort рожа (rosha) das in der gemeinen Volkssprache das Gesicht, d. i. einen Theil des Hauptes bezeichnet.

Sechste Familie.

1.	Auf Persisch . . .	*sser, ssar.*
2.	— Kurdisch . . .	*sser, ser.*
3.	— Aufganisch . . .	*sar.*
4.	— Ossetisch . . .	*ser, jessar.*
5.	— Dugorisch . . .	*ser.*
6.	— Zigeunerisch . . .	*cheru, hera.*

7.	Auf Indostanisch im Bengalen.	*ssir.*
8.	— — — — in Multan .	*sser.*
9.	— Samskritisch . .	*ssirassu.*
10.	— Andisch . . .	*mier, maar.*
11.	— der Insel Tanna . .	*karaa.*
12.	— Tschetschenzisch . .	*karte, karto.*
13.	— Inguschisch . .	*korte, kuarte.*
14.	— Tuschetisch . .	*korte.*

Anmerkung.

Mit dieser Familie haben Aehnlichkeit: unser in der gemeinen Volkssprache übliches *харя* (charja, ein hässliches Gesicht), das Spanische und Portugiesische *cara* (Gesicht), das Italienische *cera*, das ebenfalls *Gesicht*, d. i. einen Theil des Hauptes bezeichnet. Ferner kann man das Tscherkess-Kabardinsche *aka* und *ieka* mit dem Slawonischen *oko* vergleichen; nach einer andern dortigen Mundart aber und auf Kamtschadalisch *tschcha*, *tschüscha*, mit dem Zeitworte *чишу*, *чихать* (tschischu, tschichat, niesen), die gleichfalls einen Theil des Hauptes, oder eine in demselben statt habende Handlung bezeichnen.

Siebente Familie.

1.	Auf Türkisch . . .	*basch.*
2.	— Tatarisch um Kasan .	*basch.*

3.	Auf Tatarisch	im Mesch. Stam.	*basch.*
4.	— ———	im Basch. ——	*basch.*
5.	— ———	im Noga. ——	*basch.*
6.	— ———	im St. K. im K.	*basch.*
7.	— ———	im Tobolsk. Ge.	*basch, pasch.*
8.	— ———	im Tschaz. Sta.	*basch.*
9.	— ———	am Tschjulim .	*basch.*
10.	— ———	am Jenissei .	*basch.*
11.	— ———	um Kusnezk .	*basch.*
12.	— ———	am Barab .	*basch.*
13.	— Kangatisch	. . .	*basch.*
14.	— Teleutisch	. . .	*basch.*
15.	— Bucharisch	. . .	*basch, ssjar.*
16.	— Chiwisch	. . .	*basch.*
17.	— Truchmenisch	. .	*basch.*
18.	— Kirgisisch	. . .	*bass.*
19.	— Jakutisch	. . .	*bass.*

Anmerkung.

Wir nennen gleichfalls in der Volkssprache den Kopf башка (baschka, ein allem Anschein nach von den Tatarischen Sprachen entlehntes Wort; jedoch geschieht es häufig, dass wir unsere eigenen, aber vorzüglich vergessene Benennungen für fremde ansehen. Unter dem Worte люди (ljudi, Leute: Sieh unter diesem Worte die Anmerkung zur 1ten Familie) haben wir gesehen, dass in einigen Sprachen die Leute

oder Menschen *bajukato* u. s. w. von dem Zeitworte *баю*, *баять* (baju, bajat) d. i. *бающе* (bajuschtschie) redende genannt werden, gerade so wie das Wort *человѣкъ* (tchelowjek) oder nach andern Mundarten *човекъ* (tschlowjek) sich aus *словѣкъ* (slowjek) d. i. mit der Sprache begabt, gebildet hat. Hier konnte sich gleichfalls der Name *башка* (baschka) aus dem Namen баяшка (bajaschka) gestalten, von dem nämlichen Zeitworte баю (baju, ich rede) in dem Sinne, dass bey den Leuten oder dem Menschen der Kopf (baschka) spricht (bajet) und kein anderer Theil des Körpers. Daher nennen wir ein bekanntes Volk Башкирцы (Baschkiren). Das Wort башня (baschnja, Thurm) konnte aus eben demselben Begriffe entstehen; denn von Thürmen läutet oder schreyt man gewöhnlich, und so können sie auch *бающіи* (bajuschtschija) redende genannt werden, gerade so wie wir manchmal anstatt звонить (swonit, läuten) благовѣстить (blagowjestit, verkündigen) sagen.

XVII. *ЛИЦЕ* (*Lize*, *GESICHT*).

Erste Familie oder Wurzel.

1. Auf Slawonisch . . . *lize, lik, obras.*
2. — Illyrisch . . . *lize.*
3. — Serbisch . . . *lize, obras.*

4. Auf Deutsch . . *antlitz, gesicht.*
5. — Gothisch . . *andawlïz, wliz.*
6. — Teutonisch . . *antlutte, anasslit.*
7. — Isländisch . . *antlit.*
8. — Schwedisch . . *anlete, anssikte.*
9. — Friesisch . . *onlass.*
10. — Zigeunerisch . *lizos.*
11. — Sorabisch . . *golz.*
12. — Wendisch . . *wobletscho.*

Anmerkung.

Wie verschieden auch diese Benennungen scheinen mögen, so ist doch die Einheit ihrer Wurzel sichtbar; denn wenn man von dem Deutschen *antlitz*, oder von dem Wendischen wobletscho, die hinzugefügten Sylben *ant*, *wob* wegnimmt, so nähern sich die übrigen *litz*, *letscho* in einem hohen Grade unsern лице (lize) личико (litschiko).

Zweyte Familie.

1. Auf Bretanisch . . *wisaish.*
2. — Baskisch . . *bisaja.*
3. — Romanisch und Altf. *wiss, graïss.*
4. — Fränzösisch . . *wisash (visage).*
5. — Walesanisch . . *wesadshie.*
6. — Lithauisch . . *waidat.*
7. — Kriwo-liwonisch . *weids.*

Anmerkung.

Diese Familie hat die nämliche Wurzel mit unserm Worte *видъ* (wid, Gestalt), das beynahe das nämliche bedeutet was *лицє* (lize). Sie stammt von dem uns und ihnen gemeinsamen Zeitworte *videre*, видѣть (widjet) her.

Dritte Familie.

1. Auf Anglosächsisch	.	*anssin.*
2. — Plattdeutsch	.	*gesigt.*
3. — Cimbrisch	.	*gesicht.*
4. — Dänisch	.	*anssigt* (*ansigt*).
5. — Holländisch	.	*gesigt* (*aangezigt*).

Anmerkung.

Diese Wurzel kömmt von dem Deutschen Zeitworte *sehen* (видѣть, зрѣть, widjet, sret), das die Zweige *sichtbar* (видимый, зримый, widimüi, srimüi), Gesicht (лице, lize), Aussicht (видъ, wid), u. s. w. erzeugte. Bemerken wir hier, in den Sprachen der ersten Wurzel, die mit diesen der dritten Wurzel gleichartig sind, dass eben diese Worte Gesicht u. s. w. die nämliche Bedeutung haben als die Worte Antlitz u. s. w., worin man unverkennbar das Slawonische Wort лицє (lize) entdeckt, und dass man daher nicht ohne Wahrscheinlichkeit

schliessen könne, dass das Deutsche Zeitwort *sehen* gleichfalls von dem Slawonischen зрѣти (sret) herstamme, und dass vielleicht aus *srehen*, durch Weglassung des Buchstaben *r*, sehen entstanden sey. Die Aehnlichkeit vieler Deutschen Worte mit Slawonischen macht diesen Schluss wahrscheinlich.

Vierte Familie.

1. Auf Spanisch . *kara.*
2. — Portugiesisch *kara.*
3. — Celtisch . *kar, dremm.*
4. — Italienisch . *tschera, wolto* (*cera, volto*).
5. — Kalmückisch. *tschirja.*
6. — Tscheremissi. *tschurei.*
7. — Jakutisch . *ssürai.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Wurzel nähern sich sehr unserm in der gemeinen Volkssprache üblichen харя (charja, Gesicht) Die Buchstaben *k*, *tsche*, *ch*, werden sehr oft einer statt des andern ausgesprochen. (Sieh die 6te Fam. unter dem Worte *golowa.*

Fünfte Familie.

1. Auf Olonisch . *rosha.*
2. — Finnisch . *rosa.*

3. Auf Bucharisch . . . *rojass.*
4. — Indostanisch im Dekan .. *ru.*
5. — Malabarisch , . . *ru.*

Anmerkung.

In unserer gemeinen Volkssprache heisst das Gesicht gleichfalls рожа (rosha) wahrscheinlich von dem Worte руда (ruda) das eine rothe Farbe bezeichnet. Daher kommen рыжій und ражій (rishii und rashii) d. i. ein ansehnlicher Mensch. Daher kömmt auch das Wort наружность (narushnost) das Aeusserliche), weil das Gesicht (rosha) immer наруже (narushe) äusserlich, das ist vom Gewande nicht bedeckt bleibt, wie die übrigen Theile des Körpers. (Sieh die 5te Fam. unter dem Worte golowa).

Sechste Familie.

1. Auf Lesginisch im Sta. Anzug. *berk-al.*
2. — ——————— Dshar . *berk-al.*
3. — ——————— Chunsag. *bark-al.*

Anmerkung.

Der gemeine Mann nennt bey uns die Augen буркалы (burkalü).

Siebente Familie.

1. Auf Slawonisch-Ungarisch . *twar.*
2. — Böhmisch . . . *twar.*
3. — Pohlnisch . . . *twarsh, ossoba.*

Anmerkung.

Das Slawonische Wort тварь (twar), das jede Art von Geschöpfen bezeichnet, hat sich von dieser Bedeutung weit entfernt; jedoch, nach den Worten zu schliessen, die wie es scheint von ihm abstammen, als: утварь (utwar, Gefäss, vorzüglich Kirchengefäss) утварять (utwarjat, verschönern), притворяться (utworjatssja, so zu sagen ein anderes Gesicht annehmen), hatte es wahrscheinlich eine weit grössere Bedeutung. Uebrigens, obgleich die Worte einiger Sprachen ihrer Aussprache nach Slawonisch zu seyn scheinen, ist es doch schwierig zu errathen, von welchem Begriffe sie hergeleitet seyen, als zum Beyspiel: das Kleinrussländische пика (pika), das Susdalsche сквожа (skwosha), das Polabische безбоча (besbotscha), das Ungarische абразать (abrasat) oder аллорца (allorza), das erste von образъ (obras, Bild), das zweyte unbekannten Ursprungs.

XVIII. *HOCЪ* (*Noss*, *NASE*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . . .	*noss.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch .	*noss.*
3.	— Illyrisch . . .	*noss.*
4.	— Böhmisch . . .	*noss.*
5.	— Serbisch . . .	*noss.*
6.	— Wendisch . . .	*noss.*
7.	— Sorabisch . . .	*noss.*
8.	— Kaschubisch . .	*noss.*
9.	— Pohlnisch . . .	*noss.*
10.	— Kleinrussländisch .	*noss.*
11.	— Polabisch . .	*ness.*
12.	— Lateinisch . .	*nassus* (*nasus*.
13.	— Italienisch . .	*naso* (*naso*).
14.	— Neapolitanisch . .	*nasso.*
15.	— Spanisch . . .	*nasso*, *nariss.*
16.	— Portugiesisch . .	*naris.*
17.	— Romanisch und Altfranz.	*nas*, *ness.*
18.	— Französisch . .	*ne* (*nez*).
19.	— Gothisch . . .	*nassa.*
20.	— Anglosächsisch . .	*nassa.*
21.	— Englisch . . .	*nos* (*nose*).
22.	— Teutonisch . . .	*nassa.*
23.	— Plattdeutsch . .	*ness.*
24.	— Deutsch . . .	*nase.*
25.	— Cimbrisch . . .	*nassze.*

26. Auf Dänisch . . . *nesse* (*naese*).
27. — Schwedisch . . *nessa.*
28. — Friesisch . . . *nass.*
29. — Holländisch . . *neïss* (*neus.*
30. — Isländisch . . *nef.*
31. — Wallachisch . . *nass.*
32. — Assyrisch . . . *nachira.*
33. — Samskritisch . . *nasikam.*
34. — Neu-guineïsch . . *nisson.*
35. — der Insel Mallikolo . *nussun.*

Anmerkung.

So viele Sprachen, und so sehr von einander entfernte Völker, als zum Beyspiel die Böhmen oder Serbier und die Einwohner von Neuguinea oder von der Insel Mallikolo, die augenscheinlich ein und dasselbe Wort wiederholen, beweisen sie nicht, dass alle Sprachen aus einer einzigen Ursprache entstanden sind? Selbst in jenen Sprachen, wo irgend ein Wort, wie hier, zum Beyspiel, *нос* (Nase) dem Anschein nach sich ganz anders nennt, sind dennoch manchmal einige Merkmale nachgeblieben, die beweisen, dass sie von der nämlichen Wurzel abstammen. So nennt sich auf Kriwo-Liwonisch die Nase *desons*, auf Lettisch *degguns*, auf Lithauisch *snuskis.* Wie entfernt auch diese Benennungen seyen, so bemerkt man dennoch, in

ihren Wurzelbuchstaben *ons*, *uns*, *snu*, obschon unter einander gemengt, gerade die nämlichen Buchstaben, die das Wort *носъ* bilden. Ferner dient auch folgendes zur Bestätigung dieser Meinung, dass mehrere Worte in diesen Sprachen Aehnlichkeit mit den Slawonischen haben. In mehreren Sibirischen Sprachen nennt sich die Nase *nol*, *nel*, *niol*, *njul*, *njal*, *niël*, pudshinol, u. s. w. Die erste dieser Benennungen, das Wort *nol*, konnte leicht, durch Weglassung oder Verwandlung des Buchstaben *c* in *л*, aus dem Worte носъ (noss) entstehen. Die übrigen, mit jener verwandten, Sprachen folgten ihr, und verwandelten auch noch den Selbstlauter *o* in *ν*, *iò*, *ro*, u. s. w. (denn die Selbstlauter sind überall unbeständig), und endlich fügte die letzte derselben zu dem Worte *nol*, irgend ein Beywort pudshi, so dass ihr *pudshinol* (und vorzüglich das hievon noch entstandene *unshel*) durchaus keine Aehnlichkeit mit dem Worte *носъ* hat; indessen aber lässt sich nach vielen ähnlichen Bemerkungen nicht läugnen, dass diese Wortableitung wahrscheinlich sey. — In vielen Sprachen bemerkt man, dass sie einen Theil des Körpers statt eines andern nehmen, wie wir schon früher angemerkt haben, und wie man ebenfalls aus den folgenden Wurzeln ersehen kann.

Zweyte Familie.

1. Auf Karelisch . . *nenja.*
2. — Olonisch . . *nenja.*
3. — Finnisch . . *njanja, njenja.*
4. — Lapländisch . . *njoone.*
5. — Estländisch . . *ninna.*

Anmerkung.

Bey uns bedeutet das in der gemeinen Volkssprache übliche Wort *njuni* gleichfalls Rüssel oder Nase. Uebrigens kann diese Wurzel, der Gleichheit des Anfangsbuchstabens wegen, sehr wohl gleichen Ursprungs mit der ersten seyn.

Dritte Familie.

1. Auf Mongolisch . . *chamar, chabar.*
2. — Kalmückisch . . *chammar, chamur.*
3. — Brazisch . . *chabar.*

Anmerkung.

Unser diesem ähnliches Wort *комаръ* (komar, Mücke) oder *камаръ* bedeutet eine Art Fliegen, ohne Zweifel deswegen so benannt, weil sie eine Nase hat, aus der ein Stachel hervorragt, der durch seine Stumpfheit irgend einem *Klumpen* (*комъ*, kom) gleicht, wovon das Wort комолый (komolüi, hörnerlos) kommt.

Vierte Familie.

1.	Auf Tungusisch im Nerts. G.	*ongokta.*
2.	— ——————— im Mang. Kr.	*ongokto.*
3.	— ——————— um Ochotsk.	*ongot.*
4.	— ——————— im Jenis. Kr.	*nikta.*
5.	— ——————— um Jakutsk .	*ongokto.*
6.	— ——————— im Barg. Kr.	*ookto.*
7.	— ——————— im Ober-Ang.	*ookto.*
8.	— Lamaïsch . . .	*ongata, ogot.*
9.	— Tschapogirisch . .	*oiokta.*
10.	— Jukagirisch . . .	*iongiongla.*
11.	— Kotowisch . . .	*ang.*
12.	— Assanisch . . .	*ang.*
13.	— Zigeunerisch . . .	*nakch.*
14.	— Indisch im Multan .	*nak.*
15.	— Indostanisch in Bengalen.	*naak.*
16.	— ——————— in Dekan .	*nak.*
17.	— Balabanisch . . .	*nakke.*
18.	— Bomanisch . . .	*nagau.*

Anmerkung.

Diese Wurzel kann gleichfalls durch Verwandlung oder Versetzung der Buchstaben *noss* in *nag*, *nak*, *ong* eine entfernte Folge der beyden ersten seyn. Jedoch nähert sie sich mehr den Slawonischen Worten *наѣ* (nag, nackt), *наѣома* (nagota, Nacktheit). Der in diesen Wor-

ten enthaltene Begriff konnte leicht Anlass zu dieser Benennung der Nase geben; denn das Gesicht des Menschen, das mit Bart, Knebelbart, Augenbrauen, Augenliedern bewachsen ist, lässt nur die Nase unbedeckt. Bey Vögeln und Thieren ist sie es noch mehr, weil sie niemals mit den, ihr Haupt bedeckenden, Federn oder Wolle bewachsen ist. Einige von den Worten, die zu dieser Wurzel gehören, nähern sich dem Worte *ноготь* (nokti, Nagel) als *ongt* (ноготь, nogot, Nagel), iongiongla (ongles Franz.); *нагота* und *ноготь* (nagota und nokti, Nacktheit und Nägel) aber sind Zweige einer und derselben Wurzel.

Fünfte Familie.

1.	Auf Süranisch . . .	*nür.*
2.	— Permisch . . .	*nür.*
3.	— Tscheremissisch . .	*ner.*
4.	— Wotjakisch . . .	*nür, niór.*
5.	— Ungarisch	*or.*
6.	— Bretanisch . . .	*frü.*
7.	— Irländisch . . .	*ssron.*
8.	— Erso-Schottisch . .	*tsron.*
9.	— Celtisch . . .	*troïn.*
10.	— Wallisch . . .	*truin.*

Anmerkung.

Die Wurzel, ihrem Anfangsbuchstaben gemäss, kann leicht eine Verwandlung der vorigen Wurzeln seyn. Wie sehr auch das Irländische ssron von unserm noss abweicht, so finden sich dennoch darin alle Buchstaben, woraus es besteht. Vermischung der Buchstaben, oder Beymischung irgend eines andern (wie wir das bereits früher erklärt haben) wird häufig bemerkt. Uebrigens kann diese Wurzel auch von dem Worte дира (dira, Loch) oder нора (nora, das Loch, das Lager eines Thieres) herkommen (Sieh das folgende Wort ноздри (nosdri, Nasenlöcher). Man bemerkt gleichfalls in einigen Sprachen Benennungen, die den Slawonischen nahe kommen. Auf Imiretisch, zum Beyspiel, heisst die Nase tschchindi, das unserm ѣхать, чихать (tschchat, tschichat, niesen) sich nähert. Auf Afganisch heisst sie posa (поза); der Buchstaben *u*, durch Versetzung des Querstriches von der Mitte nach oben, kann sich leicht in *n* verwandelt, und Anlass zu dieser Aussprache gegeben haben. In vielen Tatarischen Sprachen heisst die Nase *putsch*, vielleicht von dem Auseinanderstehen der Nasenlöcher, *расширение* (rasspuschenie, Auseinandertreiben). Ich gebe diese Bemerkungen nicht für zuverlässig und wahr; je-

doch da ich in allen Sprachen eine Menge Worte finde, die Aehnlichkeit mit Slawonischen haben, so kann ich auch nicht die Wahrscheinlichkeit ihrer Verwandtschaft verwerfen.

XIX. *НОЗДРИ* (*Nosdri*, *NASENLOECHER*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*nosdri.*
	(d. i. носовыя дыры, *nossowüja dirü*).	
2.	— Serbisch . .	*nosdri.*
3.	— Sorabisch . .	*nosdri.*
4.	— Susdalisch . .	*nosdri.*
5.	— Slawonisch-Ungaris.	*nesri.*
6.	— Illyrisch . .	*nosdra.*
7.	— Pohlnisch . .	*nosdrshe.*
8.	— Kleinrussländisch .	*nisdrü.*
9.	— Böhmisch . .	*dirki do nossu.*
10.	— Wendisch . .	*nossowe-dshiëri.*
11.	— Polabisch . .	*nessowe-dshiëri.*
12.	— Kaschubisch .	*nossowe-dshiëri.*
13.	— Walesanisch . .	*tro-dau-naïs.*
14.	— Zigeunerisch .	*nosdros.*
15.	— Indisch im Multan .	*nassá.*
16.	— — — in Bengalen.	*nasá.*
17.	— Anglosächsisch .	*nassadirl.*
18.	— Englisch . .	*nostrils (nostrils).*
19.	— Gothisch . .	*kassafairks.*

Anmerkung.

Diese Wurzel besteht augenscheinlich aus Slawonischen Worten. Im Anglosächsischen und Englischen haben sich die Sylben *tir* und *tri* offenbar aus dem Slawonischen дир, дира (dir, dira) gebildet. Man kann diess um so deutlicher daraus sehen, dass jene Worte *nassetirl* und *nostrils* zusammen gesetzt sind aus *nasse*, *нос*ъ, die in jenen Sprachen eine Bedeutung haben, und aus *tirl*, *trils*, die darin nichts bedeuten, und folglich einer fremden Sprache angehören und namentlich *дыры* (dirü, Löcher) bedeuten müssen, weil dieses Wort bey dem Worte *noss* zur Andeutung dieser seiner Oeffnungen unumgänglich nothwendig sind. Wie sehr sich auch die Gothische Benennung von der unsrigen entfernt, so bemerkt man dennoch, dass in ihr kassa aus *nassa* (*нос*ъ), und *fairks* aus дира (dira) entstanden.

Zweyte Familie.

1. Auf Plattdeutsch . *neselekker.*
2. — Deutsch . . *nasenlöcher.*
3. — Friesisch . . *nasselochere.*
4. — Isländisch . . *nasagolur.*
5. — Dänisch . . *nessebore.*
6. — Schwedisch . *nesborar.*

7. Auf Holländisch . *neisgatten* (*neusgat*).
8. — Hebräisch . *nechiraim.*

Anmerkung.

Diese Wurzel besteht, so wie die vorhergehende, aus zwey vereinigten Worten, von denen das erste, wie in allen Sprachen, gleichfalls das Wort *нось* (Nase) das oder die zweyten aber *дыры* (Löcher) bedeuten. Wir haben aber diese Wurzel von der vorigen deswegen getrennt, weil die zweyten Worte keine Aehnlichkeit mit dem Slawonischen *дира* haben, und deshalb, weil sie demungeachtet das nämliche bedeuten, eines andern Ursprungs seyn müssen.

Dritte Familie.

1. Auf Hellenisch . *riness* (ρηνες).
2. — Neugriechisch . *riness* (ρηνες).
3. — Lateinisch . *naris* (*naris.*
4. — Französisch . *narine* (*narine*).
5. — Italienisch . *naritsche* (*narice*).
6. — Lettisch . . *nassis.*
7. — Kartalinisch . *nesto*, *nestwi.*
8. — Spanisch . . *wentanas.*
9. — Portugiesisch . *wentas.*

Anmerkung.

Bemerken wir hier, dass die Nase auf Hel-

lenisch und Neugriechisch *myta* (μύτη) heisst; wie kommt es denn, dass man den Naselöchern die ganz verschiedene Benennung *rines* gegeben hat? Dieses Wort, seiner Anfangssylbe zu folge, hat Aehnlichkeit mit dem Ende des unsrigen (*дри*) abgekürzt von *диры;* seine zweyte Sylbe *ness* aber ist unser *носъ* (noss), das es mit vielen andern Sprachen gemein hat. (Sieh ferner die Griechischen Worte unter dem Worte *бровы* (brown, Augenbrauen). Das Lateinische Wort ist augenscheinlich nichts anders, als das Griechische mit Versetzung der Anfangssylbe *ri* in die Mitte: *rines*, *nares*. Das Spanische *ventanas* ist aus dem Worte *vento* (*вѣтръ*, wjetr, Wind) und *nas* (носъ) zusammengesetzt, so wie wenn man nach unserer Art anstatt ноздря (nosdrja, d. i. носовая дира, nossoboja dirja, Nasenloch) sagen würde *вѣтроносъ* (wjetronoss, Windnase), indem der Mensch den Athem oder Wind aus- und einhaucht eben sowohl durch die Nase als durch den Mund. Der Portugiese hat aus seinem Worte die Sylbe *na* ausgeschlossen, und dadurch die Vollständigkeit des Begriffes verdunkelt.

Vierte Familie.

1. Auf Süranisch . . . . *nerbord.*
2. — Permisch . . . . *nerpürüt.*

3. Auf Wallachisch . . . *nürule.*
4. — Wotjakisch . . . *norpos.*
5. — Tscheremissisch . . *nerrosh.*

Anmerkung.

Wir haben in der fünften Wurzel unter dem Worte *носъ* eben dieselben Benennungen *ner*, *nür* gesehen, wie hier. Wenn wir das Süranische Wort *nerbord* mit dem Schwedischen *nesborär* oder dem Dänischen *nessebore* vergleichen, so können wir leicht bemerken, dass diese *ner*, *nor*, eben so wie *nel*, *nol* (Sieh Anmerk. zur 1 Wurzel des Wortes *носъ*) nichts anders sind als Verwandlungen dieses Wortes. Die mit ihnen vereinigten andern Theile, *bord*, *borar* (in andern Sprachen hingegen lecher, polur, gattene u. s. w.) sind grösstentheils Benennungen, die eine Oeffnung oder Ritze bedeuten. Obgleich die Veränderungen der Worte sie zuweilen gänzlich verwandeln, so bleiben dennoch immer einige Spuren ihrer ursprünglichen Gestalt vorhanden. So zum Beyspiel gleicht das Irländische *poglarid* (Nasenlöcher) keiner der oben angegebenen Wurzeln; wenn wir aber annehmen, dass von den zwey diesen Namen bildenden Worten, das erste *pogla* den Buchstaben *n* anstatt *p* aufgenommen habe (Sieh die Anmerkung zur 5 Wurzel unter dem Worte *носъ*),

und auf diese Weise sich in *nogla* umgestaltet habe, so würde es zur vierten Wurzel des Wortes *носъ* gehören. Der übrige Theil des Wortes kann sehr wohl eine Veränderung unseres Wortes *дир*, *дира* seyn ; und dann geht aus *pogla-rid* nichts anders hervor als eine stuffenweise Verwandlung des Wortes ноздри (nosdri). Diese Bemerkung verdient um so mehr Glauben, da im Irländischen die Nase *fron* heisst, und nicht *pogla;* und da diess letztern nicht aus dem ersten entstehen konnte, so musste es nothwendiger Weise in diese Sprache aus derjenigen übergegangen seyn, aus der auch das zweyte, mit ihm vereinigte, *rid*, entstanden ist, das sich gleichfalls verändert hat. Auf Chaldäisch heisst die Nase *chitmu*, die Nasenlöcher aber *nikwu dan chitnu;* wahrscheinlich bezeichnet *nikwu* in dieser Sprache eine Oeffnung; und so hat denn dieses Wort eben dieselben Stoffe, wie das Böhmische *дирки до носу* (Löcher zur Nase), sie gleichen sich aber nur durch die Vorwörter дан und до.

XX. *ГЛАЗЪ oder OKO* (*Glass oder Oko, Auge*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . . . *oko, glass.*
2. — Slawonisch-Ungarisch . *oko.*

3. Auf Böhmisch . . . *oko.*
4. — Serbisch . . . *oko.*
5. — Pohlnisch . . . *oko.*
6. — Kleinrussländisch . *oko.*
7. — Wendisch . . . *woko.*
8. — Sorabisch . . . *woko.*
9. — Kaschubisch . . *wuotschi.*
10. — Illyrisch . . . *okko*
11. — Lateinisch . . *okulus (oculus).*
12. — Italienisch . . *okkio (occhio).*
13. — Neapolitanisch . *wokkio.*
14. — Celtisch . . . *og.*
15. — Spanisch . . *ocho.*
16. — Portugiesisch . . *oljo.*
17. — Kubatschinisch . *olwa.*
18. — Romanisch und Altfra. *oil.*
19. — Fränzösisch . . *oel (oeil).*
20. — Gothisch . . *augor.*
21. — Teutonisch . . *auga, brauwor.*
22. — Isländisch . . *auga.*
23. — Anglosächsisch . . *eaga.*
24. — Englisch . . . *ei (eye).*
25. — Plattdeutsch . . *oge.*
26. — Deutsch . . . *auge.*
27. — Holländisch . . *oog (oog).*
28. — Cimbrisch . . *oge, oge.*
29. — Dänisch . . . *oë.*
30. — Schwedisch . . *ega.*

31. Auf Friesisch . . *ug.*
32. — Wallachisch . . *okju.*
33. — Lithauisch . . *akies.*
34. — Lettisch . . . *azzis.*
35. — Kriwo.-Liwonisch . *atze.*
36. — Polabisch . . *watti.*
37. — Hebräisch . . *agin, haïe.*
38. — Jüdisch . . . *ain, kain.*
39. — Chaldäisch . . *ainu.*
40. — Syrisch . . . *ain.*
41. — Arabisch . . . *ain.*
42. — Maltisch . . . *hain.*
43. — Assyrisch . . *ainü.*
44. — Armenisch . . *ake, atschk.*
45. — Zigeunerisch . . *jakch.*
46. — Indisch im Multan . *akü.*
47. — Indostanisch in Beng. *aank.*
48. — ———— in Dekan. *ank.*

Anmerkung.

Alle diese Sprachen wiederholen augenscheinlich ein und dasselbe Wort mit verschiedenen Abänderungen, dergleichen man nicht bloss in von einander sehr abweichenden Sprachen, sondern selbst in Mundarten, ja in einer und derselben Sprache oft bemerkt. Einige nahmen den Buchstaben *b* (w) an, und sprachen, statt *око, очи* (oko, otschi), *вока, суочи* (woko,

wuotschi) aus, so wie wir statt *ocna* (ospa, die Blattern) *вocna* (wospa) sagen; andere veränderten den Buchstaben к (k) in *e*, *x*, *u* (g, ch, i) und selbst in л (l); doch aller dieser Veränderungen ungeachtet, erhellt aus dem Ganzen, dass dieses Wort unmöglich in allen Sprachen eine solche Gleichheit des Klanges beybehalten konnte, wenn jede Sprache, anstatt es von einer andern zu entlehnen, es selbst erfunden, oder von einer andern Wurzel hergeleitet hätte. Die beyden Teutonischen gleichbedeutenden Worte *auga* und *brauwo* zeigen, dass sie von den Slawonischen Worten *око* und *бровь* (oko und brow) abstammen; das letztere (Augenbraune) wird als gleichbedeutend mit *око* (Auge) gebraucht. Eine ähnliche Verwechslung unter sich verwandter Theile des Körpers, eben so wie verwandter Familiennamen, bemerkt man in vielen Sprachen sehr häufig. In vielen Tatarischen Sprachen heisst das Auge *koss*, *kus*, *kjuss*, *gioss* u. s. w.; in andern *ssai*, *ssei*, *ssaiwa*, *sseu*, u. s. f. Wir rechnen diese Wurzel keineswegs zu der Wurzel *око* (oko); indessen, da wir überall Veränderungen sehen, die ein Wort zuweilen sehr weit von seiner ursprünglichen Aussprache entfernen, können wir nicht unbemerkt lassen, dass, wenn aus dem Slawonischen *oko* im Lateinischen *okulus*, und im Lithauischen

akiès entstanden, es leicht geschehen konnte, dass in andern Sprachen, durch Weglassung des Buchstaben *o*, und Nachahmung der Endungen *us* und *es*, die Worte *kos*, *kus*, u. s. w. entstanden. Eben so wohl als im Englischen, Dänischen und Französischen das Wort *oko* sich in *eye*, *oe*, *oeil* verwandelte, konnte es sich in andern Sprachen, durch Annahme des Buchstaben *ss*, in *ssai*, *ssei* u. s. w. verändern.

Zweyte Familie.

1. Auf Persisch	. .	*tschesch*, *tscheschm.*
2. — Ossetisch	. .	*tschascht.*
3. — Bucharisch	.	*tschaschim*, *kuss.*

Anmerkung.

Diese Wurzel nähert sich unserm Worte *zauua* (tschascha, Schaale) und da die Vertiefung, worin das Auge liegt, wirklich Aehnlichkeit mit einer Schaale hat, und man in vielen Sprachen Slawonische Benennungen bemerkt, so kann es leicht seyn, dass auch dieses Wort in sie übergegangen sey. Man wird sagen: Aber vielleicht heisst eine Schaale in diesen Sprachen nicht Schaale. Dieser Einwurf hebt meinen Satz nicht auf, weil das Wort *zauua* (tschascha, Schaale), nachdem es zur Bezeichnung des Auges angenommen worden, schon

nicht mehr das ausdrücken wird, was wir darunter verstehen, und folglich das Gefäss, dem wir den Namen Schaale geben, einen andern Namen erhalten wird. Der Deutsche nennt die blaue Farbe *бѣлый* (bjelüi) weiss; aber dafür bezeichnet er die weisse Farbe mit einem andern Namen. Solcher Beyspiele finden sich die Menge. Auf Susdalisch heisst das Auge *вершало* (werschalo), ohne Zweifel das abgekürzte *вертшало* (wertschalo) weil es sich wendet, *вертится* (wertitssja, sich drehet).

XXI. *БРОВИ* (*Browi*, *AUGENBRAUEN*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . . .	*browi.*
2.	— Kleinrussländisch . .	*browi.*
3.	— Susdalisch . . .	*browi.*
4.	— Anglosächsisch . .	*brow.*
5.	— Englisch	*ei-brow.*
6.	— Teutonisch . . .	*brawa.*
7.	— Lithauisch . . .	*bruwis.*
8.	— Pohlnisch . . .	*brwi.*
9.	— Slawonisch-Ungarisch .	*obrowi.*
10.	— Illyrisch	*obarwa.*
11.	— Serbisch	*obrwi.*
12.	— Bretanisch . . .	*abrant.*
13.	— Kornwallisch . . .	*jabrjans.*

14. Auf Bucharisch . . *abrüi.*
15. — Kartalinisch . . *zarbi.*
16. — Kurdisch . . . *abru.*
17. — Plattdeutsch . . *ogebranen.*
18. — Deutsch . . . *augenbraunen.*
19. — Cimbrisch . . *augbranen.*
20. — Gothisch . . . *egonwarw.*
21. — Dänisch . . . *oïsbrjunene.*
22. — Isländisch . . *augnabrun.*
23. — Schwedisch . . *egonbrun.*
24. — Holländsch . . *winkbrauwen.*
(winkbrauwen).
25. — Persisch . . . *abru, abrui.*
26. — Indisch im Multan . *ḅarbete.*

Zweyte Familie.

1. Auf Böhmisch . . . *obozi.*
2. — Wendisch . . . *powoki.*
3. — Sorabisch . . . *powoki.*
4. — Kaschubisch . . *powuotschi.*
5. — Zigeunerisch . . *powja.*
6. — Indostanisch im Beng. *baong.*

Anmerkung.

Woher kömmt das Wort *брови* (browi, Augenbraunen)? Wir sehen, dass es auf Böhmisch обоци (obozi) heisst. Diess Wort ist ohne allem Zweifel aus dem Vorworte *об* (ob, um), das mit

den Worten *rings*, *um* gleichbedeutend ist, und dem Hauptworte *оци* (ozi) auf Russisch *очи* (otschi, Augen) zusammengesetzt: folglich drückt es ursprünglich *um die Augen* aus. Diesen nämlichen Begriff enthalten das Wendische *повоки* (powoki), das Kaschubische *повуочи* (powuotschi) u. s. w. Auf Slawonisch-Ungarisch heissen die Augenbraunen оброви (obrowi), in andern Mundarten *обри* (obrwi), обарва (obarwa) u. s. w. Dieses Wort enthält eben dasselbe Vorwort *об*, das wir im Böhmischen *обоци* sehen, und daher muss das mit ihm zusammengesetzte Wort *рови* (rowi) ein Hauptwort wie die Worte *оци* oder *очи* (ozi oder otschi) seyn, weil ein Vorwort ohne einem Hauptworte keinen Begriff bilden kann. In der Slawonischen Sprache bedeutet das Wort ровъ (row), in der vielfachen Zahl *ровы*, *рвы* (rowü, rwü), das von dem Zeitworte *рыть* (rüt, graben) herkömmt, irgend eine Aushöhlung, Vertiefung, Grube, worein wirklich, wie in eine Schaale, unser Auge eingesenkt ist (Sieh unter dem Worte *Auge* die Anmerkung zur zweyten Wurzel). Dem zufolge drückt das Wort обровн (obrowi) gleich dem Worte *обоци* (obozi) in seiner ursprünglichen Bedeutung so viel als *um die Gruben* aus. Daraus erhellt, dass in unserer, so wie in andern Mundarten und Sprachen, der Buchstabe *б* (b) des Wortes *брови*

(browi) ein Bruchstück des Vorworts *об* (ob) ist. In allen übrigen Sprachen wird dieses Wort augenscheinlich nur mit einigen Veränderungen (jedoch stets mit Beybehaltung der Wurzelbuchstaben) wiederholt, wie in *brun*, *braunen*, *branen* u. s. w. mit Hinzufügung der Worte *oge*, *aug*, *augen* u. s. w. die *око* (oko, Auge) bedeuten. Dem Holländischen Worte brauwen fügte man das Wort *wenk* bey, das nicht Auge bedeutet, indem Auge auf Holländisch *oog* heisst; und daher eine andere Bedeutung haben muss. Vielleicht kömmt es vom Slawonischen *вѣнокъ* (wjenok, Kranz) her, und schildert die Lage der Augenbraunen, die einem Bogen oder Kranze gleicht. — Das Indostanische *baong* ward deswegen zur zweyten Wurzel gerechnet, weil viele Worte dieser Sprache Aehnlichkeit mit den Slawonischen haben; deshalb konnte die Sylbe *ba* sehr wohl nur das veränderte Vorwort *по* (po), und *ong* das veränderte *og* oder око (oko) seyn; und in diesem Falle würde dieses Wort die nämlichen Bestandtheile, wie повоки (powoki), haben. — Auf Polabisch heissen die Augenbraunen *воблежа* (woblesha): wahrscheinlich ist *воб* (wob) eben dasselbe Vorwort *об* (ob), und лежа (lesha) kömmt von dem Slawonischen ложе (loshe) her, das, so wie *ложка* (loshka, Löffel) oder берлога (berloga, das Lager eines Bä-

ren) einen mit den Worten Vertiefung, Grube, Graben verwandten Begriff bezeichnet.

Dritte Familie.

1. Auf Hellenisch . . *ofris (ὄφρυς).*
2. — Neugriechisch . *ofridia (ὀφρύδι).*

Anmerkung.

Diese Worte nähern sich keiner von den übrigen Sprachen, wohl aber der Slawonischen; denn wenn wir einen Theil derselben *of* als das Vorwort *об* (ob) annehmen, und im ersten Worte die Wurzelsylbe *ri* als ein Bruchstück unsers *дри* (dri) verkürzt von *диры* (dirü, Löcher) in der Benennung *ноздри* (nosdri, Nasenlöcher: Sieh unter diesem Worte die Anmerkung zur dritten Wurzel.) im zweyten Worte hingegen, durch Versetzung der Sylben, aus ридія (ridija) дирія (dirjja) machen; so wird aus dem ersten Worte, *obdiris*, aus dem zweyten aber *obdirija* werden, d. i. *um die Löcher,* und auf diese Art diese Griechischen Worte, in Uebereinstimmung mit den Slawonischen Mundarten, eben dasselbe ausdrücken, was оброви (obrowi), обоци (obozi), повоки (powoki), воблежа (woblesha), indem sie unter den Worten *дира* (dira, Loch), ровъ (row, Graben), *око* (oko, Auge), *ложе* (loshe, Lager)

die mit Braunen umgebenen Augenvertiefungen verstehen.

Vierte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*ssuperzilium.*
2.	— Portugiesisch .	*ssobransseljas.*
3.	— Wallachisch . .	*sprinntschinele.*
4.	— Französisch . .	*ssurssil (sourcil).*
5.	— Walesisch . . .	*sserzi.*
6.	— Neapolitanisch .	*zilie.*
7.	— Italienisch . .	*tschilio (ciglio).*
8.	— Romanisch und Altf.	*ssil.*

Anmerkung.

In dieser Wurzel ist das Lateinische *supercilium* (so wie das Portugiesische, Französische, u. s. w.) aus dem Vorworte *super* (d. i über) und dem Hauptworte *cilium* zusammengesetzt, das ein Hauptwort seyn. und, wie die übrigen in der dritten Wurzel erwähnten Sprachen, etwas bedeuten muss, das mit *дира, роав., лошке* (dira, row, loshe, Loch, Graben, Lager) Aehnlichkeit hat, worunter sie die Augenvertiefungen verstehen; denn wenn das Wort *cilium* für sich schon die Augenbraunen bezeichnen würde, so wäre das hinzugefügte *super* völlig überflüssig. Die Buchstaben ц, ч, щ, (z, tsch, schtsch) werden häufig mit einander verwechselt. Und

auf diese Art, könnte nicht vielleicht an der Abstammung des Lateinischen *cilium*, des Italienischen *ciglio* (denn g unser z (g) wird hier nicht ausgesprochen), das Slawonische щель (schtschel, Spalte) einen Antheil haben, das mit den obenerwähnten *дира*, *ровъ*, *ложе* (dira, row, loshe, Loch, Graben, Lager) eine übereinstimmende Bedeutung hat? Ich behaupte dieses nicht mit Gewissheit, jedoch, da ich in andern Sprachen eine Menge Slawonischer Worte sehe, stehe ich nicht eher von meinem Schlusse ab, als bis man mir gezeigt haben wird, welche ursprüngliche Bedeutung das Wort *cilium* im Lateinischen habe, was es zufolge seiner Zusammensetzung mit *super* unumgänglich haben muss.

XXII. *РЕСНИЦЫ oder ВѢЖДИ* (*Ressnizü v. Wjeshdi, AUGENLIEDER*).

Dieses Wort hat nicht so viele Wurzeln oder Familien, als wir bey andern Worten sehen. Es hat beynahe in jeder Sprache einen verschiedenen Namen. Auf Slawonisch und Slawonisch-Ungarisch *wjeshdi;* auf Slawonisch, Serbisch und Susdalisch *ressnizü.* Das erste kommt von den Zeitwörtern *видѣть* oder *вѣдать* (widjet o. wjedat, sehen, wissen) her, die die nämliche Wurzel haben, und mittels des Wortes

вѣжа (wjesha, Thurm) in den Begriff der *Beschützung* übergehen, wie denn wirklich die Augenlieder das Auge beschützen. Die Abstammung der Benennung *ресницы* ist unbekannt. Vielleicht kommt sie von *разникцы* oder *разнимцы* (rasnikzü o. rasnimzü) d. i. *разникающіяся* oder *разнимающіяся* (rasnikajuschtschijassja o. rasnimajuschtschijassja, sich trennend, sich von einander entfernend) her, indem die Augenlieder sich nur auf einen Augenblick schliessen, und sich dann sogleich von einander trennen. Auf Kleinrussländisch *вьіки* (wüki); wir verstehen unter dem Worte *вѣки* (wjcki) das Häutchen, das das Auge bedeckt. Auf Böhmisch *klapku*, von dem Zeitworte *хлопать* (chlopat, klatschen) indem die Augenlieder im Augenblicke des Blinzelns sich einander berühren, und so zu sagen gegen einander schlagen. Auf Illyrisch *trepawizü* von dem Zeitworte *трепать* (trepat), das den nämlichen Sinn hat. Auf Wendisch *mikashki*, auf Sorabisch *mmkashki*, auf Bugarisch *mushgan*, vom Zeitworte *мигать* (migat, blinzeln) мигашки (migaschki). Auf Teutonisch slegebrawo, d. i. die Augenwinpern zusammenfügend. Auf Italienisch *palpebre* (Benennung, die mit dem Illyrischen *trepawizü* einerley Sinn zu haben scheint, indem sie aus den Worten *palpe* von *palpitare* (beben) und *bre*,

Bruchstück von *бровь* (browi, Augenwimper zusammengesetzt ist. Auf Lesginisch *bersilass*, auf Syranisch, Permisch, Wotjakisch, *ssinlüss*, *sinlass* (die Worte *ber*, *ssin* bedeuten in diesen Sprachen Auge, und der Rest *lass* ist wahrscheinlich ein Bruchstück des Slawonischen *власъ*, *волосъ* (wlass, woloss, Haar). Auf Lettisch *plakstens*, auf Kriwo-Liwonisch *blastiene* (diese Benennungen können sehr leicht vom Zeitworte *плакать* (plakat, weinen) herstammen. Bemerken wir hier eine in den Sprachen ungewöhnliche Wortbildung, die augenscheinlich ihre Vermischung beweiset. Wir haben gesehen, dass das Wort Augenbraunen grösstentheils aus zwey Worten besteht, die die Lage derselben bezeichnen, als: *около рва* (okolo rwa, obrowi, um den Graben), *около очей* (okolo otscheï, obozi, um die Augen) u. s. w. Das nämliche sehen wir bey dem Worte *ресницы* (resnizü): in der einen Sprache heissen die Augenlieder, ihrer Bewegung oder Wirkung zufolge, *bebende* (trepawizü), in einer andern *an einander schlagende* (chlopajuschtschi), wieder in einer andern *blinzelnde* (migaschki); dem zufolge müssen wir (wie das der gesunde Verstand fordert) annehmen, dass sie auch in den übrigen Sprachen zwey miteinander verbundene Bedeutungen enthalten, eine Zweig- und eine Wurzelbedeutung, wovon die

erstere schlechthin die Sache anzeigt, die andere aber uns erklärt, warum sie so benannt worden ist. Nehmen wir zum Beyspiele das Teutonische slegebrawo. Das erste Wort *slega* nähert sich dem Slawonischen *слагать* (slagat, zusammenfügen) oder dem Deutschen *schlagen;* aber dieser einzige Begriff ist zur Bezeichnung der Sache nicht hinreichend; denn aus ihm allein erhellt noch nicht, welche zwey Gegenstände sich zusammenfügen, oder aneinander schlagen; deswegen fügte man zu dem Prädikate *slege* noch das Hauptwort *brawo*, das ohne allem Zweifel das Slawonische бровн (browi, Augenwimper) ist, denn sowohl seiner Aussprache als auch seiner Bedeutung (sich zusammenfügende, sich aneinander schlagende Wimpern) zufolge drückt es eben das aus, was wir Augenlieder nennen. Alle oder mehrere andern Sprachen bezeichnen sie mit ähnlichen zusammengesetzten Worten: auf Deutsch *Augenwimper* oder *Augenwimmer* von wimmern, das ein stilles Weinen bezeichnet; auf Englisch *Eylids;* auf Dänisch *Oie-logene;* auf Schwedisch Egonlok; auf Holländisch *Oog-knippign;* auf Friesisch Uggen-ladde u. s. w. Auf diese Art bezeichnet das erste Wort, dass die Sache zu dem Auge gehört, und das zweyte den Umstand, weswegen es so benannt worden ist.

XXIII. *УХО* (*Ucho, OHR*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *ucho, uschi, uschessa.*
2. — ——— Ungar. *ucho.*
3. — Böhmisch . . *ucho.*
4. — Serbisch . . *ucho, uwo.*
5. — Pohlnisch . . *ucho.*
6. — Kleinrussländisch. *ucho.*
7. — Susdalisch . *ucho.*
8. — Illyrisch . . *ugo.*
9. — Wendisch . *wucho.*
10. — Sorabisch . . *gucho.*
11. — Kaschubisch . *wugo.*
12. — Walesanisch . *uie.*
13. — Gothisch . . *ausso.*
14. — Lithauisch . *aussis.*
15. — Lettisch . . *ausse.*
16. — Kriwo-Liwonisch . *ausse.*
17. — Albanisch . . *wess.*
18. — Persisch . . *gusch, kusch.*
19. — Ossetisch . . *chus, kus, us.*
20. — Dugorisch . *gos.*
21. — Hebräisch . *osen.*
22. — Jüdisch . . *ossen, oisen.*
23. — Arabisch . . *usn, odson.*
24. — Bucharisch . *usn, gusch, pasch.*
25. — Imeretisch . *udshi.*

26. Auf Tungusisch um Jakutsk. . *issen.*
27. — — — — — im Barbusinsk . *sseen.*
28. — — — — — im Ober-Anga. . *sseen.*
29. — — — — — um Ochotsk . . *ssen.*
30. — — — — — im Nertschins. . *ssin.*
31. — — — — — im Mangasan . . *schen.*
32. — — — — — im Jenisseisch. . *scher.*
33. — Tschapogirisch . . . *schere.*
34. — Peelewisch . . . . *gos. chun.*

Anmerkung.

Die grosse Verschiedenheit in den Wurzeln dieser Worte (zum Beyspiel hier *ucho* und *wess* oder *scher*) gestattet uns nicht anzunehmen, dass dieses ein und dasselbe Wort sey, das sich durch den Uebergang aus einem Munde in den andern so sehr verändert habe; jedoch wenn wir bemerken: 1tens dass der Buchstabe y (u) in den alten Slawonischen Büchern mit einem beygefügten a oder o geschrieben wurde, so wie er im Französischen mit zwey Buchstaben ou (coucher, journal) geschrieben wird; 2tens dass der Buchstabe x (ch) sich sehr leicht in *ш* u *c* (sch u. ss) verwandelt (ucho u. uschi, oder nach alter Art ussi, aussi); und wenn wir Worte von verschiedenen Sprachen zusammenstellen, immer nach der grössern Aehnlichkeit der Aussprache, so werden wir bald nicht mehr daran

zweifeln. Denn eben so wahrscheinlich es nach tausend Beyspielen ist, dass ein und dasselbe Wort durch verschiedene Aussprachen sich zuletzt völlig unähnlich werden kann, eben so unwahrscheinlich ist es und dem gesunden Verstande zuwider, dass bloss der Zufall, bey Benennung einer und derselben Sache, in so vielen Sprachen eine solche Aehnlichkeit erzeugt habe. Wenn wir der ersten Voraussetzung folgen, so können wir uns bald deutlich überzeugen, dass aus *ucho* leicht *wucho*, *gucho* u. a. m. entstehen konnten und eben so, dass einige statt *uschi* oder *uschessa*, durch Veränderung des Buchstaben *sch* in *ss: ussi*, *ausse*, *aussis*, *chus*, *us*, *ossen*, *issen*, *ssen*, *schen*, *scher*, u. s. w. sprechen konnten; andere aber aus eben demselben *uschi: gusch*, *kusch*, *gosch*, *udshi*, *usn*, *osen*, u. s. w. bildeten. In verschiedenen Samojedischen Mundarten heisst das Ohr *(ucho) chau*, *cha*, *kau*, *kuo*, *ku*, *ko*, u. s. w., in andern *kan*, *kon*, *gaan*, *okden*, u. s. w. Augenscheinlich sind diese Worte aus *chau*, *kau*, *cha* entstanden. Ist *ucho* weit davon? Ueberdiess bemerken wir auch hier, wie in vielen andern Wurzeln, dass in der nämlichen Sprache oft zwey gleichbedeutende Worte gebraucht werden, die beyde von demselben dritten herstammen; so wie zum Beyspiel die Bucharischen Worte *gusch*, und *usn*,

oder die Peelewischen *gosch* und *chunia*, beyde von der vielfachen Zahl *uschi*, oder der einfachen Zahl *ucho* herkommen.

Zweyte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*auris (auris).*
2.	— Italienisch . .	*orekkio (orecchio).*
3.	— Neapolitanisch .	*arekshie.*
4.	— Spanisch . .	*orecha.*
5.	— Portugiesisch . .	*orelja.*
6.	— Romanisch und Altf.	*aroile, oie.*
7.	— Französisch . .	*oreil (oreille).*
8.	— Anglosächsisch .	*eąr.*
9.	— Englisch . .	*ir (ear).*
10.	— Teutonisch . .	*oora.*
11.	— Plattdeutsch . .	*oor.*
12.	— Deutsch . .	*oor (ohr).*
13.	— Holländisch . .	*oor (oor).*
14.	— Dänisch . .	*ere (öre).*
15.	— Isländisch . .	*eire (eyre).*
16.	— Schwedisch . .	*era (oera).*
17.	— Friesisch . .	*ur.*
18.	— Wallachisch . .	*ureche.*
19.	— Finnisch . .	*korwa.*
20.	— Karelisch . .	*korwa.*
21.	— Estländisch . .	*kerw.*
22.	— Olonisch . .	*kerwu.*

Anmerkung.

Obwohl diese Wurzel von der ersten sehr verschieden ist, so ist sie wahrscheinlich doch keine andere, sondern dieselbe, nur verändert. Einige Merkmale beweisen es. Das Deutsche *ohr* hat den Buchstaben *h* (der unserm *ch* entspricht) beybehalten, ungeachtet er nicht ausgesprochen wird. Und so sind unser *uch* und ihr *oh* einander sehr nahe, und beweisen ihren gemeinschaftlichen Ursprung, indem sie sich nur darin unterscheiden, dass das unsere sich auf *o* und das ihrige auf *r* endigt. Die übrigen Sprachen, indem sie den Buchstaben *r* beybehielten und den Buchstaben *ch* verworfen (wie wir zuweilen thun, indem wir aus *ucho uschi*, aus *opléucha* (Ohrfeige, Maulschelle) *opléuschina* und nicht *opléuchschina* bilden), sprachen anstatt *auchris*, *achrekkio* — *auris*, orekkio u. s. w. Auf diese Art wurden ihre Worte sehr verschieden, aber die Einheit der Abstammung ist noch immer sichtbar, so wie durch ihre Anfangsbuchstaben *au*, *o*, *na*, *u*, so auch durch Weglassung des Buchstaben *ch* oder *h*. Wenn wir diesen letztern ihnen beyfügen, so zeigt sich überall die Aehnlichkeit mit der ersten Wurzel. Die Finnischen Worte *korwa* korwu, u. s. w. können zu dieser Wurzel deswegen gerechnet werden, weil sich in ihnen die Sylbe *or* befindet.

XXIV. ЛОБЪ (*Lob*, *STIRNE*).

1.	Auf Slawonisch . .	*lob*, *tschelo.*
2.	— Kleinrussländisch .	*lob.*
3.	— Susdalisch . .	*lob.*
4.	— Finnisch . .	*lobu.*
5.	— Serbisch . .	*tschelo.*
6.	— Illyrisch . .	*zelo.*
7.	— Böhmisch . .	*shelo.*
8.	— Wendisch . .	*tscholo.*
9.	— Sorabisch . .	*tscholo.*
10.	— Polabisch . .	*tscholo.*
11.	— Kaschubisch . .	*tscholo.*
12.	— Pohlnisch . .	*tscholo*, *tschcb.*
13.	— Afganisch . .	*otschole.*
14.	— Mongolisch . .	*zocho.*
15.	— Koratisch . .	*kütschal.*
16.	— Tschukossisch .	*kütschal.*
17.	— Kamtschad. (im mit.	*guugel.*
18.	— Chinesisch . .	*kelu.*

Anmerkung.

Diese beyden Worte *lob* und *tschelo*, werden nur in wenigen Sprachen wiederholt. Alle übrigen geben diesem Theile des Hauptes verschiedene Namen: Im Griechischen heisst die Stirne metopon (*μέτωπον*); im Lateinischen *frons;* im Gothischen *panna;* im Deutschen *stirn;* im

Hebräischen *mezach;* im Arabischen *dshibin*, u. s. w. Namen, die mit dem Slawonischen keine Aehnlichkeit haben. Bemerken wir nur, dass die Italiener unter dem Worte testa, den Kopf; die Portugiesen aber die Stirne verstehen. In vielen Sprachen heisst der Kopf (sieh dieses Wort) *pen*, *penn*, *pank* u. s. w. aber auf Gothisch, Schwedisch und Dänisch bedeutet *panna*, *pande* die Stirne. Auf Italienisch heisst das Gesicht *wolto*, in den Wogulischen Mundarten aber bedeuten *welt*, *wült* die Stirne. Wir bringen dieses hier zum Vorscheine, weil man hier in den Benennungen der Theile des Kopfes die nämliche Vermischung bemerkt, wie in den Verwandtschaftsnamen.

XXV. *ВОЛОСЪ* *) (*Wolos, HAAR*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*wlas, wolos.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch.	*wlass.*
3.	— Illyrisch . .	*wlas, kosse.*
4.	— Böhmisch . .	*wlas.*
5.	— Serbisch . .	*blas, kossa, kika.*

*) Wir haben schon an einem andern Orte (S. 14 Theil, Seite 82) gesagt, dass волосъ (wolos) von dem Zeitworte лезу (lesu); борода oder брада (boroda o. brada, Bart) vom Zeitworte бреду (bredu ich gehe) herstammt.

6. Auf Pohlnisch . . *włos.*
7. — Kleinrussländisch . *wołossja.*
8. — Kaschubisch . . *włusse.*
9. — Polabisch . . *flasser.*
10. — Wendisch . . *łossi.*
11. — Sorabisch . . *wosse.*
12. — Susdalisch . . *welissok.*

Anmerkung.

In dieser Wurzel ist die Wiederholung eines und desselben Wortes in allen Sprachen keinem Zweifel unterworfen. Im Wendischen *łossi* ist bloss der Buchstabe *w* weggelassen; im Sorabischen gleichfalls der Buchstabe *ł* (d. i. aus wło ist wo gemacht worden). Das Susdalsche *welissok* ist unser *волосокъ* (wolossok, Härchen).

Zweyte Familie.

1. Auf Lateinisch . . *pilus.*
2. — Romanisch und Altf. *pel.*
3. — Französisch . . *pual (poil).*
4. — Walesanisch . . *pei.*
5. — Italienisch . . *kapelli.*
6. — Neapolitanisch . *kapille.*
7. — Spanisch . . *kawelio.*
8. — Portugiesisch . . *kabello.*

Anmerkung.

In dieser Wurzel nähert sich das Lateinische *pilus* sehr dem Slawonischen *wolos;* die übrigen Sprachen wiederholen offenbar das Lateinische Wort. Das im Italienischen (so auch in den andern) dem Worte *pelli* vorangesetzte *ka*, ist wahrscheinlich ein Bruchstück von *kapo* (Kopf).

Dritte Familie.

1.	Auf Jakutisch . .	*ass.*
2.	— Lesgi. im Sta. Dshar.	*rass.*
3.	— Armenisch . .	*mas.*
4.	— Tat. im Basch. Stam.	*sjass, satsch.*
5.	— Kalmückisch . .	*ussen, üssün.*
6.	— Mongolisch . .	*üssü, nossu.*
7.	— Estländisch . .	*iussed.*
8.	— Finnisch . . .	*iwussa.*
9.	— Tschuwassisch .	*ssjuss.*
10.	— Süranisch . .	*iorssi.*
11.	— Permisch . .	*iors* *).

*) Verwirrte Haare nennen wir *ерошки* (jeroschki, Krauskopf) *взерошить* (wsjeroschit, krausen). Einen Fisch, der auf dem Rücken eine Flosse hat, die wenn sie sich erhebt, emporgesträubter Wolle oder Haare gleicht, nennen wir ершъ (iorsch).

Das Jakutische *ass* (wozu die einen ein *r*, die andern ein *n* gefügt haben) kann sehr leicht ein Bruchstück des Wortes *wlas* seyn, oder es ist eine Wiederholung des Wortes *усы* (ussü, Schnurbart) welches, ungeachtet seiner Abstammung (meiner Meinung nach) von усты oder уста (ustü o. usta, Lippen), dennoch, da die Haare, die auf den Lippen wachsen, auch Haare sind, in andern Sprachen für Kopfhaare gehalten werden konnten. Mehrere Tatarische und andere Mundarten haben aus ssjass, satsch, ssautsch *), tschatsch, tschasch, zaz, tsaz, schosch u. s. w. gemacht.

XXVI. *ЩОКИ* (*Sshtschoki*, *WANGEN*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*schtschoki*, *lanitü.*
2.	— Slawonisch-Ung.	*schtschoki.*
3.	— Kleinrussländisc.	*schtschoki.*
4.	— Susdalisch .	*schtschoki.*
5.	— Süranisch .	*schtschoki.*
6.	— Permisch .	*schtschoki.*
7.	— Mordowisch .	*schtschokat*, *tschama.*
8.	— Zigeunerisch .	*schoka.*

*) Nehmen wir hier den Buchstaben *y* aus der Mitte weg und setzen ihn am Anfange des Wortes, so erhalten wir das Russische Wort *усатъ* (ussatsch, schnurbärtig), d. i. der auf den Lippen Bart oder Haare hat.

9. Auf Manshurisch . *schakschacha.*
10. — Wokschanisch . *schama.*
11. — Anglosächsisch . *tscheke, tscheak.*
12. — Englisch . . *tschiks (cheeks).*
13. — Friesisch . . *ssike.*
14. — Finnisch . . *schokk.*
15. — Roman. u. Altfr. *deshiés.*
16. — Französisch . *shu (joues).*

Anmerkung.

Diese Wurzel ist nicht zahlreich, weil mehrere Slawonische Mundarten, dieses Wort durch solche ausdrücken die zwar gleichfalls Slawonischen Ursprungs sind, aber bey uns in einem andern Sinne genommen werden; als zum Beyspiel auf Illyrisch: *образъ* (obras, Bild); auf Serbisch *образы* (obrasü); auf Wallachisch *обрасъ* (obrass); auf Böhmisch *лице* (lize, Gesicht); auf Wendisch *лицо* (lizo); auf Pohlnisch *политки* (politschki); auf Irländisch lioka, das unserm *ликъ* (lik, Antlitz) nahe kommt. Vielleicht scheint es sonderbar, dass wir das Französische Wort shu (das joues geschrieben und shu ausgesprochen wird) unter das Slawonische Wort *schtschoki* gestellt haben, womit es nicht die mindeste Aehnlichkeit hat. Aber ziehen wir folgendes in Betrachtung: unser Buchstaben *щ* (schtsch) hat in keiner Sprache einen ihm ent-

sprechenden Buchstaben, und musste also nothwendig durch mehrere andere Buchstaben ersetzt werden. Demzufolge veränderte ihn die eine Sprache in *ш* (sch) wie das in der Finnischen und Zigeunerischen Sprache der Fall ist: *schokko*, *schoka;* eine andere in *ч (tsch)* wie im Englischen *tschik*. Weder die alte noch neue französische Sprache hat weder das *ш* noch *ч* (schtsch noch tsch), man musste also den Buchstaben durch eine Verbindung von andern Buchstaben ersetzen, indem man in dem Altfranzösischen deshiés, und in der neuen Sprache *жу* (joues) aussprach. Ich behaupte diess keinesfalls zuverlässig, jedoch ersieht man aus tausend Beyspielen, dass nicht jede Sprache ihre Worte erfunden hat, sondern dass sie eben dieselben sind, die von Mund zu Mund von einem Volke zum andern übergegangen sind, immer mit einigen Veränderungen, wodurch sie endlich sich selbst völlig ungleich geworden sind.

Zweyte Familie.

1. Auf Kangatisch . . . *nag.*
2. — Karelisch . . . *njage.*
3. — Tatarisch am Jenissei . *njagi.*
4. — Samojedisch im Pust. . *njagu.*
5. — Tatarisch am Barab . *nagüm.*

Dritte Familie.

1. Auf Taiginisch . . . *gooluda.*
2. — Karassinisch . . . *cholgodo.*
3. — Assanisch . . . *golan.*
4. — Kotowisch . . . *cholan.*
5. — Indostanisch in Bengalen. *gal.*
6. — ———— in Dekan . *gal.*
7. — Indisch in Multan . *gelga.*
8. — Kolmzisch . . . *chalcha.*

Anmerkung.

Diese beyden Wurzeln haben Aehnlichkeit mit den Slawonischen gleichbedeutenden Worten *нагъ* (nag, nakt) und *голъ* (gol, nakend) womit man die Wangen vielleicht deswegen bezeichnen konnte, weil sie, in der Mitte zwischen den Augenbraunen und dem Barte sich befindend, niemals mit Haaren bewachsen sind, und folglich, in Bezug auf ihre Nachbarn, immer nakt sind.

XXVII. *POTЪ* (*Rot*, *MUND*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . . *rot, usta.*
2. — Wendisch . . . *rot, rt, ert.*
3. — Kleinrussländisch . . *rot.*
4. — Susdalisch . . . *rot.*
5. — Slawonisch-Ungarisch . *rt, guba.*

Anmerkung.

Diese Wurzel ist nicht zahlreich. Kömmt *pomъ* (rot, Mund) nicht vielleicht von dem Zeitworte *рытъ* (rüt, graben) her, und bezeichnet eine Höhlung oder Grube?

Zweyte Familie.

1.	Auf Illyrisch . . .	*usta.*
2.	— Serbisch . . .	*usta.*
3.	— Sorabisch . . .	*gusta.*
4.	— Polabisch . . .	*woïsta.*
5.	— Hellenisch . . .	*stoma (στόμα).*
6.	— Neugriechisch . .	*stoma (στόμα).*
7.	— Lateinisch . . .	*os.*
8.	— Tatarisch Baschk. Stam.	*aus, awus.*
9.	— —— Tschazkisch. ——	*aus.*
10.	— —— am Barab . .	*aus.*
11.	— — — um Kasan .	*awus, agüs.*
12.	— —— Meschtsche. Stam.	*awus.*
13.	— —— Nogaischen Stam.	*awus.*
14.	— —— im Tobolsk. Gebi.	*aos, auus.*
15.	— —— am Tschjulim .	*agus.*
16.	— —— im Kas. St. am K.	*achzü.*
17.	— —— am Jenissei .	*akssüm, akssem.*
18.	— —— um Kusnez .	*akssü.*
19.	— Teleutisch . . .	*ous.*
20.	— Bucharisch . .	*agüs.*

21. Auf Truchmenisch . . . *agos.*
22. — Kirgisisch . . . . *aws.*
23. — Inguschewisch . . . *iist, bagga.*

Anmerkung.

Derselbe Klang einer und derselben Benennung in so vielen Sprachen kann nicht die Sache des Zufalls seyn. Alle wiederholen augenscheinlich mit einigen Veränderungen eben dasselbe Wort. Fügen wir zu dem Griechischen stoma ein *y* (u), so gleichen sich ihr *ustoma* und unser *ustami* völlig. Fügen wir zu dem Lateinischen und andern Benennungen ein *t*, so werden die Worte: *ost*, *aust*, u. s. w. eine grosse Aehnlichkeit mit unserm *ustà* haben. Nehmen wir aber an, man wolle diese Hinzufügung des Buchstaben *t* nicht zugeben; dann nähern sich die Worte *os*, *aus*, u. s. w. unserm Worte *усы* (ussü, Schnurbart) das (wie wir schon früher unter dem Worte *волосъ* (wolos, Haar) bemerkt haben) von dem Worte *усмы* oder *усмà* (ustü o. usta, Lippen) herstammen muss, da diese Haare auf ihnen wachsen. Bemerken wir noch die Inguschewischen gleichbedeutenden Worte *iist* und *bagga* (dieses letztere wird in vielen Sprachen wiederholt, als *bage*, *bak*, *ak*, u. s. w.) das erste gehört zu dieser Wurzel, das

zweyte aber zu andern Sprachen, als da sind das Italienische *bokka*, das Spanische *boka*, u. s. w.

Dritte Familie.

1.	Auf Slawonisch-Ungarisch .	*guba, rt.*
2.	— Böhmisch . . .	*guba.*
3.	— Kaschubisch . .	*genba.*
4.	— Pohlnisch . . .	*genba, usta.*
5.	— Motorisch . . .	*gibtin.*
6.	— Kotowisch . . .	*gobii.*
7.	— Neuholländisch . .	*iemba.*
8.	— Baskisch . . .	*auba, aba.*
9.	— Albanisch . . .	*goja.*
10.	— Wallachisch . .	*gura.*
11.	— Bretanisch . . .	*guebar.*

Anmerkung.

Wir haben schon mehr als einmal gesehen, dass benachbarte Körpertheile in verschiedenen Sprachen einer statt des andern gebraucht werden: so versteht man auch hier unter dem Worte *губы* (gubü, Lippen) *ротъ* (rot, Mund).

Vierte Familie.

1.	Auf Mongolisch . . .	*ama.*
2.	— Brazisch . . .	*ama.*
3.	— Kalmückisch . .	*aman.*
4.	— Tung. im Jenis. Gebiete.	*amga.*

5. Auf Tung. im Mang. Gebiete. *amga.*
6. — — — — Bargu. — *amga.*
7. — — — — Oberangarisch. *amga.*
8. — — — — um Ochotsk . *amga.*
9. — Lamaïsh . . . *amga.*
10. — Tschapogirisch . . *amga.*
11. — Jukagirisch . . . *angüa.*
12. — Manschurisch . . *anga.*
13. — Kamaschinish . . *ang.*
14. — Taiginisch . . . *angde.*
15. — Samoj im Tomskischen. *angda.*
16. — — — am Flusse Ket . *ang.*
17. — — — im Obdorskische. *aing.*
18. — — — im Juratischen . *njeng.*
19. — — — im Mangaseische. *namo.*
20. — der Insel Malikolo . *bangun.*
21. — Neukaledonien . . *nu-anja.*
22. — Permisch . . . *im, em.*
23. — Wotazisch . . . *im, um.*
24. — Altpersisch . . *aongo.*

Anmerkung.

Da in vielen Wortfamilien sich Benennungen finden, die mit Slawonischen Namen eine grosse Aehnlichkeit haben, so ist es wohl möglich, dass hier das Wort *ama* (von dem alle übrigen abgeleitet sind) aus dem Slawonischen *яма* (jama, Grube) entstanden ist, weil man den

Mund sehr wohl mit diesem Namen bezeichnen konnte.

Fünfte Familie.

1.	Auf den Markisen-Inseln .	*motu.*
2.	— — Freundschafts— .	*motu.*
3.	— — Gesellschafts — .	*utu.*
4.	— der Insel Bangoò .	*udu.*
5.	— Neu-Seeland . .	*utu.*
6.	— Lettisch . . .	*mutte.*
7.	— Kriwo-Liwonisch .	*mutte.*
8.	— Zigeunerisch . .	*mui.*
9.	— Malabarisch . .	*mu.*
10.	— Indostanisch in Dekan.	*mu.*
11.	— ———— in Bengal.	*mu, mun.*
12.	— Schwedisch . .	*mun (mund).*
13.	— Teutonisch . .	*munt.*
14.	— Plattdeutsch . .	*mund.*
15.	— Deutsch . . .	*mund, maul.*
16.	— Dänisch . . .	*mund.*
17.	— Holländisch . .	*mond.*
18.	— Isländisch . .	*munnur (mun).*
19.	— Gothisch . .	*munos.*
20.	— Anglosächsisch . .	*muΘ.*
21.	— Englisch . . .	*mauΘ (mouth).*
22.	— Cimbrisch . .	*maul.*
23.	— Ostj im Wassjus. Stam.	*iul.*
24.	— — im Lumpo. ——	*lul.*

25. Auf — um Beresow. . *lul.*
26. — — um Narüm . *lul.*
27. — — am Flusse Jugan. *lul.*

Anmerkung.

Es ist unmöglich, dass man in dieser Wurzel (eben so wie in vielen andern) die Aehnlichkeit nicht bemerke, die unter so vielen und von einander so sehr entfernten Völkern in Benennung einer und derselben Sache statt findet. Ein unbestreitbarer Beweis einer uranfänglichen Sprache, die in allen übrigen hervorleuchtet, ohngeachtet ihrer grossen Verschiedenheit unter einander. Uebrigens finden wir in der Slawonischen Sprache keine Worte, die mit dieser Wurzel Aehnlichkeit haben. Obgleich die ersten Worte *motu* ihrer Endung nach sich dem Worte *pomz* (rot, Mund) nähern, so ist doch die Veränderung des Buchstabens *r* in *m* so wenig natürlich, dass wir an der Wirklichkeit derselben billigerweise zweifeln.

XXVIII. *ГОРЛО* (*Gorlo*, *SCHLUND*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *gorlo*, *gortan.*
2. — Slawonisch-Ungarisch. *gorlo grlo.*
3. — Serbisch . . . *gorlo.*

4. Auf Kleinrussländisch . *gorlo.*
5. — Susdalisch . . *gorlo.*
6. — Böhmisch . . *grdlo.*
7. — Illyrisch . . . *garlo.*
8. — Zigeunerisch . . *kürlo.*
9. — Pohlnisch . . *garlo, gark.*
10. — Wendisch . . *kirk.*
11. — Bretanisch . . *gargaden.*
12. — Baskisch . . . *gangarra.*
13. — Spanisch . . . *garganta* (*garga.*
14. — Lithauisch . . *giérkle, gurklis.*
15. — Kriwo-Liwonisch . *giérkle.*
16. — Lateinisch . . *guttur, jugulum* (*guttur, jugulum, gula*).
17. — Portugiesisch . . *guella.*
18. — Roman. u. Altfranz. . *jugul, gul.*
19. — Walesanisch . . *gaule.*
20. — Plattdeutsch . . *kele.*
21. — Deutsch . . *kele, gurgel.*
22. — Teutonisch . . *chela, kwerka.*
23. — Französisch . . *gorsh, gosié, gjöl* (*gorge, gosier, gueule*).
24. — Italienisch . . *gola* (*gola*).
25. — Persisch . . . *gulu, tullu.*
26. — Arabisch . . *gulkum, chulk.*
27. — Bucharisch . . *gilju, kilju, alka.*
28. — Armenisch . . *kul, chrtschachoch.*
29. — Kalmükisch . . *chol, chon.*

Laut, Stimme) das dem Worte *горло* (gorlo, Kehle) so sehr verwandt ist; jene aber, die kein *l* enthalten, als *gark*, *kurk*, *chöchorta* u. s. w. gleichen den Slawonischen *гаркать*, *каркать*, *харкать* (garkat, karkat, charkat, kreischen, krächzen, räuspern) die gleichfalls, als durch die Kehle erzeugte Wirkungen, in unzertrennlicher Verbindung damit stehen. Eben dasselbe thun die gleichbedeutenden Benennungen einer und derselben Sprache dar. Die Lithauischen *giérkle* und *gurklis*, die Lateinischen *guttur* und *jugulum*, die Französischen *gorsh* und *gosié*, *gjul*, stammen eben so wie die Slawonischen *gorlo* und *gortan* von einem und demselben Ursprunge ab. Nehmen wir das am meisten sich entfernende Tscheremissische *logar*, *lugar*, und versetzen wir die Sylbe *lo* vom Anfange ans Ende, so erhalten wir *garlo*. Selbst im Neugriechischen *laringas* (λάρυγγος) finden wir die Buchstaben, die das Wort *garla* bilden, so dass, wenn wir die Buchstaben *l* und *g* einen an des andern Stelle setzen, wir garlinas erhalten. Uebrigens ist kein Zweifel, dass das Wort *gorlo* ein der Natur nachgebildetes Wort ist, indem wir im Schlafen oder bey starkem Athemholen die Töne *chr*, *gr* hören lassen, wovon dann die Worte храпѣть, хрипѣть, харкать, гаркать u. s. w. (chrapjet, chripjet, charkat, garkat,

schnarchen, heiser seyn, räuspern, krächzen) entstanden sind.

Zweyte Familie.

1. Auf Sorabisch . . *wrat.*
2. — Englisch . . *Θrot* (*throat*, *gullet*).
3. — Anglosächsisch . *Θrota.*

Dritte Familie.

1. Auf Dänisch . . *strube.*
2. — Schwedisch . *strupe.*
3. — Holländisch . *strot*, *gorgel*, *keel* (*strot*, *gorgel*, *keel*).
4. — Friesisch . . *straal.*

Anmerkung.

Dem Worte *strube* und den davon abgeleiteten, gleicht sehr das Slawonische *трyба* (truba, Trompete, Röhre), welches sehr wohl in der Bedeutung von Kehle genommen werden konnte, indem die Kehle wirklich einer Röhre gleicht. (Sieh überdiess zur weitern Erklärung dieser zwey Familien die Anmerkungen zur dritten und vierten Familie unter dem Worte *шея* (scheja, Hals).

XXIX. ЗУБЪ (*Sub, ZAHN*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . . .	*sub.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch.	*sub.*
3.	— Serbisch . . .	*sub*
4.	— Wendisch . .	*sub.*
5.	— Sorabisch . .	*sub.*
6.	— Kleinrussländisch .	*sub.*
7.	— Pohlnisch . . .	*sonb.*
8.	— Kaschubisch . .	*sonb.*
9.	— Lettisch . . .	*soobs.*
10.	— Kriwo-Liwonisch .	*sobs.*
11.	— Lesginisch im Sta. A.	*sibi.*
12.	— ———— Dshar.	*sibi.*
13.	— ———— Chuns.	*zabi, zawi.*
14.	— Awarisch . .	*zawi.*
15.	— Akuschinisch . .	*zulwa.*
16.	— Andisch . . .	*zjul, solwol.*
17.	— Ostjakisch um Narü.	*tiwu.*
18.	— Samojed. im Pus. Kr..	*tib.*
19.	— ———— Obdorsk.—	*tibe, tiu.*
20.	— Ostjak. am Flus. Jug.	*tewu.*
21.	— ———— Flus. Tas.	*tima.*
22.	— Koibalisch . .	*temja.*
23.	— Jakutisch . .	*tis.*
24.	— Kirgisisch . .	*tis.*
25.	— Chiwanisch . .	*tisch, disch.*

26. Auf Türkisch . *disch.*
27. — Truchmenisch. *disch.*
28. — Tatar. um Ka. *tüsch, tjesch.*
29. — — — Mes. St. *tisch.*
30. — — — Bas. St. *tisch.*
31. — — — No. St. *tüsch.*
32. ——— i. S. K. i. K. *disch.*
33. ——— i. To. Kr. *tisch, pertüsh.*
34. — — — Tsc. St. *tisch.*
35. — — am Tschj. *tisch.*
36. — — am Jeniss. *tisch.*
37. — — am Barab. *tisch.*

Anmerkung.

Zwischen *sub* und *tisch* ist freylich keine Aehnlichkeit. Wenn wir aber die überall bemerkte Veränderung der Buchstaben in Anschlag bringen wollen, vorzüglich solcher, wie s, z, t, die so leicht einer statt des andern ausgesprochen werden; so ist der Uebergang von *subi* in *sibi, zabi, tibe tis* und *tisch*, ganz und gar nicht mehr unwahrscheinlich, um so mehr, da dieses durch eine Menge Beyspiele in andern Wurzeln bewiesen werden kann.

Zweyte Familie.

1. Auf Celtisch . *dant.*
2. — Bretanisch . *deént.*

3. Auf Wallisch . *djaned.*
4. — Kornwallisch . *dans.*
5. — Hellenisch . *odondes (ὀδούς, όντος).*
6. — Neugriechisch. *dondia (δόντια).*
7. — Lateinisch . *dens (dens).*
8. — Italienisch . *dente (dente).*
9. — Neapolitanisch *dente.*
10. — Spanisch . *diénte (diente).*
11. — Portugiesisch . *dente.*
12. — Rom. u. Altf. *dent.*
13. — Französisch . *dan (dent).*
14. — Walesanisch . *din.*
15. — Gothisch . *tuntus.*
16. — Anglosächsisc. *toΘ, teΘ.*
17. — Englisch . *tuΘ.*
18. — Teutonisch . *zan.*
19. — Plattdeutsch . *ten.*
20. — Deutsch . *zan (zahn).*
21. — Cimbrisch . *zan, zeng.*
22. — Dänisch . *tand (tand).*
23. — Isländisch . *tonn.*
24. — Schwedisch . *tand.*
25. — Holländsch . *tand.*
26. — Friesisch . *taus.*
27. — Lithauisch . *duntis.*
28. — Wallachisch . *dinte.*
29. — Albanisch . *deiba.*
30. — Persisch . *dandun, tendan.*

31. Auf Kurdisch . *denan, tendasch.*
32. — Ossetisch . *dandak.*
33. — Dugorisch . *dendak.*
34. — Bucharisch . *dan, djandan.*
35. — Zigeunerisch . *dand.*
36. — Ind. im Mult. *dant.*
37. — Indost. im Be. *dant, dat.*
38. — — — im De. *dant.*
39. — Altpersisch . *dentano.*
40. — Peelewisch . *dandan, kaka.*
41. — Tscherkes.-Ka. *dse, dsa.*
42. — Hebräisch . *schen.*
43. — Jüdisch . *schen.*
44. — Chaldäisch . *schinu.*
45. — Arabisch . *sin, sinaan.*

Anmerkung.

Auch hier haben, einzeln genommen, einige Worte, wie zum Beyspiel *diénte* und *sin* nicht die mindeste Aehnlichkeit unter sich; aber alle zusammengenommen beweisen die Einheit ihrer Wurzel. Schon dieses ist ein grosser Beweis, dass in so vielen Sprachen das Wort mit dem Buchstaben *d* anfängt, oder mit den ihm zunächst verwandten *t* und *z* (ts). Wäre diess wohl möglich gewesen, wenn jede Sprache, für sich selbst, sich ihr eigenes Wort zur Bezeichnung dieser Sache erfunden hätte? Selbst die von einander

am meisten entfernten als *sin* oder *schen*, konnten sich aus *din*, *ten* bilden, so wie diese sich aus *dan*, *zan* u. s. w. gebildet haben. Ist denn das Arabische *sin*, oder nach einem andern gleichbedeutenden Worte *sinaan* weit von dem Deutschen *zan*, oder dem Französischen *dan* entfernt? Indem wir uns auf diese Aehnlichkeiten berufen, so können wir nicht einmal das in Zweifel ziehen, dass diese Wurzel mit der ersten nicht die nämliche sey; denn wie verschieden sie auch scheinen, so nähern sie sich doch in einigen Worten zum Beyspiel, der Pohle hat aus *sub* — *sonb* gemacht; das heisst, er hat ein *n* eingeschaltet; andere, die gleichfalls diesen Buchstaben angenommen haben, aber das *b* verworfen, konnten aus diesem *son*—zan, dan u. s. w. machen. Ausser dieser Wurzel heisst im Susdalischen der Zahn noch *грызикъ* (grüsik, Nager), augenscheinlich von dem Zeitworte *грызу* (grüsu, ich nage). In einigen andern Sprachen (als in der Süränischen, Wotjakischen, Ostjakischen u. s. w.) heisst der Zahn пинъ, пингъ, пенкъ u. s. w., welches Wort sehr wohl von dem Slawonischen *пень* (pen, Stamm) herkommen kann, denn der Zahn hat keine kleine Aehnlichkeit mit einem Stamme. Bemerkenswerth ist die Aehnlichkeit des Assyrischen *kika*

mit dem Peelewischen *kaka* und dem Afganichen chach.

XXX. ЯЗЫКЪ (*Jasük, ZUNGE*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*jasük.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch .	*jasik.*
3.	— Illyrisch . . .	*jesik.*
4.	— Böhmisch . . .	*gazik.*
5.	— Serbisch . . .	*jasik, jesik.*
6	— Wendisch . . .	*jesik.*
7.	— Sorabisch . . .	*jasik.*
8.	— Polabisch . . .	*jasik.*
9.	— Kaschubisch . .	*jensik.*
10.	— Polnisch . .	*jendsik.*
11.	— Kleinrussländisch. .	*jasik.*
12.	— Susdalisch . .	*jasik.*
13.	— Armenisch . .	*lesu.*
14.	— Tschekes-Kabardinisch.	*bsen.*
15.	— Altpersisch . .	*jesue.*

Zweyte Familie.

1.	Auf Deutsch . . .	*zunge.*
2.	— Cimbrisch . .	*zung.*
3.	— Teutonisch . .	*zungun.*
4.	— Plattdeutsch . .	*tunge.*
5.	— Anglosächsisch . .	*tunge.*

6. Auf Englisch . . *tong.*
7. — Gothisch . . *tuggo.*
8. — Dänisch . . . *tunge.*
9. — Isländisch . . *tunga.*
10. — Schwedisch . . *tunga.*
11. — Friesisch . . *tung.*
12. — Holländisch . . *tong.*

Dritte Familie.

1. Auf Hellenisch . . *glossa (γλῶσσα).*
2. — Neugriechisch . *glossa (γλῶσσα).*
3. — Kubatschinisch . *gos.*

Vierte Familie.

1. Auf Lateinisch . . *lingwa (lingua).*
2. — Italienisch . . *lingwa (lingua).*
3. — Baskisch . . *minga.*
4. — Portugiesisch . *lingua.*
5. — Neapolitanisch . *lengwa.*
6. — Spanisch . . *lengwa (lengua).*
7. — Romanisch und Altf. *lange.*
8. — Französisch . . *lang (langue).*
9. — Walesanisch . . *linga.*
10. — Lithauisch . . *lienuwis.*
11. — Wallachisch . . *limba.*
12. — Akuschinisch . . *limzi.*
13. — Malayisch . . *lida.*

14. Auf Jawanisch . *lada, ujulida.*
15. — Tonkinisch . *luei.*

Fünfte Familie.

1. Auf Persisch . *suban, subunisch, sabon.*
2. — Kurdisch . *sseban, bsek.*
3. — Afganisch . *shiba.*
4. — Indisch im M. *dshuban, deb.*
5. — Indost. in Ben. *dshibb, taal.*
6. — ——— in De. *shibu.*
7. — Zigeunerisch . *tschib, tscheb.*
8. — Balabanisch . *schiba.*
9. — Bomanisch . *scha.*
10. — Bucharisch . *sjuban, til.*

Sechste Familie.

1. Auf Hebräisch . *laschon.*
2. — Chaldäisch . *lischnu.*
3. — Jüdisch . *laschon.*
4. — Syrisch . *leschon.*
5. — Arabisch . *lisaan, lesan.*

Siebente Familie.

Auf Peelewisch . *guobia, gosuan.*

Achte Familie.

1. Auf Tatar. um Kas. *tjel.*
2. — —— Mesc. St. *til, tül.*

3. Auf Tatar. Bas. St. . *tel.*
4. — —— Nog. St. *til.*
5. — ——i. S. K. i. K. *til.*
6. — ——im T. Kr. *tel, tül.*
7. — ——Tscha. St. *til.*
8. — ——am Tschj. *til.*
9. — ——am Jenis. *tül.*
10. — ——um Kusn. *til.*
11. — ——am Barab. *tjel.*
12. — Kangatisch . *tel.*
13. — Teleutisch . *til.*
14. — Chiwanisch . *del.*
15. — Kirgisisch . *tel.*
16. — Jakutisch . *tül.*
17. — Truchmenisch. *tl.*
18. — Türkisch . *dil.*
19. — Maschdanisch . *dela.*
20. — Finnisch . *zieli, tschijeli, kieli.*
21. — Estländisch . *keel.*
22. — Karelisch . *kijali, kelli.*
23. — Olonisch . *keli.*
24. — Permisch . *kül.*
25. — Mordowisch . *kel.*
26. — Mokschanisch . *kel.*
27. — Wotjakisch . *kül.*
28. — Mongolisch . *külé, kalé.*
29. — Kalmükisch . *kelen, kelin.*
30. — Brazisch . *külin.*

Anmerkung.

Diese mehr als neunzig Sprachen und Mundarten von verschiedenen über die Erdfläche verbreiteten Völkern, zeigen sowohl unter sich selbst, als im Verhältniss zur Slawonischen Sprache, grosse Verwandtschaft an. Die letzten dreyssig Sprachen (eben so wie jede andre Familie oder Wurzel) wiederholen augenscheinlich eines und dasselbe Wort. Einige andere Benennungen, als die Tungusischen und Kamtschadalischen: *tschola*, *tscholi*, *jetschela*, *dütschil*, *nitschil* u. s. w. obwohl sie durch Veränderung der Anfangsbuchstaben sich weit von diesen Sprachen entfernen, haben dennoch durch ihre Endungen auf *ola*, *oli*, *jela*, *ül*, Aehnlichkeit mit ihnen. Alle diese Sprachen haben Einheit des Klangs mit dem Slawonischen Worte *тѣло* (tjelo, Körper), das sehr leicht zur Benennung der Zunge angewandt werden konnte, die sich von dem allgemeinen Worte *Körper* dadurch unterscheidet, dass sie keine Knochen in sich enthält. Bemerken wir hier noch einige Umstände, welche, mit mehreren andern zusammen genommen, beweisen, dass alle Sprachen nur von einer einzigen abstammen, indem sie, ungeachtet ihrer grossen Verschiedenheit, sehr oft mit dem nämlichen Worte den nämlichen oder einen verwandten Begriff ausdrücken. Hier sehen

wir, dass im Indostanischen von Bengalen die Zunge mit zwey gleichbedeutenden Worten benannt wird: *dshibl* und (einem mit dieser ächten Wurzel übereinstimmenden Worte) *hral*, welche beyde mit den Slawonischen Worten *sub* und *tjelo* Aehnlichkeit haben. Das Dänische und Schwedische Zeitwort *tale*, *tala* heisst *sprechen*. In unserer Volkssprache finden wir *малакать* (talalakat), das dasselbe bedeutet (vielleicht kommt auch *молковать* (tolkawat, erklären) und *молкъ* (tolk, Gerede) davon her.) Reden und Zunge aber sind zwey sehr verwandte Begriffe. Die Karelen und Olonen verstehen unter den Worten *kelli*, *keli* u. s. w. die Zunge, bey den Deutschen und Holländern u. a. bedeuten die, diesen ähnlichen Worte: *kehle*, *kell*, den Schlund. Sprache und Kehle (oder Schlund) sind Dinge, die mit einander sehr verwandt sind. (Sieh unter dem Worte *gorlo*.

XXXI. *БРАДА* (*Brada*, *BART*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*brada, boroda.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch .	*brada.*
3.	— Illyrisch . . .	*brada.*
4.	— Böhmisch . .	*brada.*
5.	— Serbisch . . .	*brada.*

6. Auf Wendisch . . . *broda.*
7. — Sorabisch . . . *brada.*
8. — Polabisch . . . *brada.*
9. — Kaschubisch . . *bruoda.*
10. — Pohlnisch . . *broda.*
11. — Kleinrussländisch. . *brada.*
12. — Celtisch . . . *barw.*
13. — Bretonisch . . *barw.*
14. — Baskisch . . . *bidarra.*
15. — Wallisch . . . *barw, baraw.*
16. — Kornwallisch . . *bjar.*
17. — Lateinisch . . *barba* (*barba*).
18. — Italienisch . . *barba* (*barba*).
19. — Neapolitanisch . . *barwa.*
20. — Spanisch . . . *barba.*
21. — Portugiesisch . . *barba.*
22. — Romanisch u. Altfrau. *barw.*
23. — Französisch . . *barb* (*barbe*).
24. — Walesanisch . . *barba.*
25. — Anglosächsisch . . *beard.*
26. — Englisch . . . *bjard* (*beard*).
27. — Teutonisch . . *part.*
28. — Plattdeutsch . . *bart.*
29. — Deutsch . . . *bart* (*bart*).
30. — Cimbrisch . . *bart.*
31. — Holländisch . . *baard* (*baard*).
32. — Friesisch . . *berd.*
33. — Lithauisch . . *barzda.*

34. Auf Lettisch . . . *barsda.*
35. — Kriwo-Liwonisch . *barzda.*
36. — Wallachisch . . *barbü.*
37. — Finnisch . . *parda, parta.*
38. — Karelisch . . *parda.*
39. — Olonisch . . *pardu.*

Anmerkung.

Alle diese Sprachen wiederholen augenscheinlich ein und dasselbe Wort. Das Italienische *barba* bezeichnet in der gewöhnlichen Bedeutung den Bart, in einer entferntern aber *Anfang, Ursprung.* Dieses bestätigt die Abstammung des Slawonischen Wortes *брада* (brada, Bart) von dem Zeitworte *бреду* (bredu, sehr langsam gehen. Sieh *wolos*) d. i. hervorkommen, weil alles Hervorkommen irgend einen Ursprung, Anfang haben muss.

Zweyte Familie.

1. Auf Ungarisch . . *ssakàl.*
2. — Mordowisch . . *ssakal.*
3. — Mokschanisch . *ssakal.*
4. — Tschuwaschisch . *ssogal.*
5. — Türkisch . . *ssakal.*
6. — Tatarisch um Kasan. *ssakal.*
7. — ——— Meschtsc. St. *ssakal.*
8. — ——— Baschkir. St. *ssakal.*

9. Auf Tatar. Nog. Stammes . *ssakal.*
10. — — — Kas. St. im K. . *ssakkal.*
11. — — — im Tob. Krei. . *ssachal.*
12. — — — im Tsc. Stam. . *ssakul.*
13. — — — um Tschjulim. . *ssagal.*
14. — — — am Jenissei . *ssagal.*
15. — — — um Kusnezk . *ssagal.*
16. — — — am Barab . . *ssagal.*
17. — Kangatisch . . . *zagal.*
18. — Teleutisch . . . *ssagal.*
19. — Bucharisch . . . *ssachal.*
20. — Chiwanisch . . . *ssakal.*
21. — Kirgisisch . . . *ssakal.*
22. — Truchmenisch . . *ssakal.*
23. — Mongolisch . . . *ssachul.*
24. — Brazisch . . . *chakal.*
25. — Kalmükisch . . . *ssachal.*
26. — Manshurisch . . *ssalu.*
27. — Lappländisch . . *skautja.*
28. — Dänisch . . . *skjeg.*
29. — Schwedisch . . . *skeg.*
30. — Isländisch . . . *skieg (skioeg).*
31. — Pampangisch . . *baba.*
32. — Talaganisch . . . *baba.*

Anmerkung.

Die Benennungen *ssakal*, *ssakala* u. a. m. nähern sich sehr dem Slawonischen *скулà* (sku-

la, Backenbein, Apfelbein) das den Knochen bedeutet, der das Kinn bildet. Die vier, vor den zwey letzten sich befindenden, Worte gleichen, ungeachtet ihrer verschiedenen Endung, durch ihre Anfangsbuchstaben dem Worte *skula*; die letzten aber sind wahrscheinlich aus *barba* durch Weglassung des *r* entstanden.

Dritte Familie.

1.	Auf Armenisch . .	*morus, mirus.*
2.	— Erso-Schottisch .	*féussog.*
3.	— Tatar. um Tscherd.	*tuspun.*
4.	— —— am Fluss. Ju.	*tus.*
5.	— —— Lump. Stam.	*tus, atsch.*
6.	— —— Wass. Geschl.	*tus.*
7.	— Wotjakisch . .	*tusch.*
8.	— Ostja. um Beresow.	*tusch.*
9.	— —— um Narüm .	*tusch.*
10.	— Süranisch . .	*tosch.*
11.	— Permisch . .	*tosch.*
12.	— Tawginisch . .	*njung-gussen.*

Anmerkung.

In diesen Worten finden wir die Wurzelsylbe *us.* Im Slawonischen bedeutet das Wort *усъ* oder *усы* (uss o. ussü, Schnurbart), das von *усма* (usta, Lippen) herkömmt, die Haare auf der obern Lippe: also etwas, das mit den Haa-

ren sehr verwandt ist, die wir Bart nennen. Wenn wir das Armenische *morus* in *морда* und *усъ* (morda, Schnauze, und uss, Schnurbart) zerlegen, so erhalten wir einen mit dem Worte Bart innig verwandten Begriff. Das nämliche können wir von dem Tawginschen Worte sagen, wenn wir es mit unsern Worten *'нюни* und *усъ* (njuni und uss, Schnurbart, zusammenhalten. Vergleichen wir ferner diese dritte Familie mit der ebenfalls dritten Familie unter dem Worte *волосъ* (wolos, Haar. Sieh dieses Wort) so bemerken wir eine grosse Aehnlichkeit zwischen ihnen. Und so bemerken wir, bey reifer Nachforschung, überall das Abstammen der Sprachen, ungeachtet ihrer Verschiedenheit, von einer ursprünglichen. Die allerentferntesten Benennungen einer und derselben Sache erscheinen uns nicht mehr als solche, wenn wir sie einander näher bringen. So, zum Beyspiel, enthalten die Worte *féussog* oder *tuss* den Namen *усъ* (uss, Schnurbart); die von dem letztern aber augenscheinlich abgeleiteten *tusch*, *tosch* lassen uns diese Wurzel nicht mehr erblicken.

Vierte Familie.

1. Auf Samoj.	im Pus. Kreise.	*munoz.*
2. — — —	im Obd. — —	*munütsch.*
3. — Karassinisch	. .	*mundutin.*

4. Auf Taiginisch . . *mundutschenda.*
5. — Motorisch . . *mundudshjan.*
6. — Sam. im Nar. Kreise. *unde.*
7. — —— im Tim. Stam. *gunde.*
8. — —— am Flus. Kete. *unde.*

Anmerkung.

Auch hier, bey vielen andern ähnlichen Beyspielen, können wir nicht unbemerkt lassen, dass die Endungen *oss*, ütsch u. s. w. aus *uss* entstehen konnten; das Wort *mundu* aber mit seinen Verkürzungen *unde* u. s. w. gleicht völlig dem Deutschen *mund* (Sieh dieses Wort.) Und so bezeichnen denn wieder die Worte *ussü* (Schnurbart) oder *Haare unter dem Munde* den Bart.

XXXII. *ШЕЯ* (*Scheja*, *HALS*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *scheja*, *wüja.*
2. — Serbisch . . . *scheja.*
3. — Kleinrussländisch . *scheja.*
4. — Susdalisch . . . *scheja.*
5. — Slawonisch-Ungarisch . *schei.*
6. — Pohlnisch . . . *schija.*
7. — Wendisch . . . *schija.*
8. — Sorabisch . . . *schija.*

9. Auf Kaschubisch . *schija.*
10. — Tscheremissisch . *schui, schju.*
11. — Wog. am Flus. T. *schublo.*
12. — —— im Wer. K. *schiplo.*
13. — —— um Tscherd. *schebrun, schoplo.*
14. — —— um Beresow. *schibulu.*
15. — —— um Narüm . *ssabül, ssapul.*
16. — —— am Fluss. J. *ssawel.*
17. — —— im Lum. St. *ssawel.*
18. — Mordowisch . *ssjaodeks, ssjawdeks.*
19. — Mokschanisch . *ssjaljudass, ssjaldass.*
20. — Süranisch . . *ssjülü.*
21. — Permisch . . *sselü.*

Anmerkung.

Wie sehr sich auch in dieser Familie die letzten Benennungen von den ersten entfernen, so ist dennoch ihre Einheit bemerkbar. Das Tscheremissische *schui*, das aus *scheja* entstanden, konnte sich leicht in den Wogulischen Mundarten noch mehr verändern und *schublo*, *schibulu*, *ssabbul ssabel* u. s. w. erzeugen. Im Mordowischen *ssjaodeks*, konnte die Sylbe *ssjao* sehr wohl die lispelnde Aussprache des Wortes *scheja* mit der beygefügten Endung *deks* seyn. Die folgenden haben dann das Wort noch mehr verändert. Hier sagen wir auch noch das: Wenn sich auch wirklich irgendwo ein Wort fände,

das eines andern Ursprungs wäre, so würde dennoch dieses, bey der grossen Anzahl anderer und unverkennbarer Worte, unsere Hauptfolgerung nicht im mindesten erschüttern.

Zweyte Familie.

1.	Auf Tschuwassisch .	*müi.*
2.	— Erso-Schottisch .	*muinel.*
3.	— Irländisch . .	*munnuol.*
4.	— Tatarisch um Kasan .	*muin, boin.*
5.	— ——— Mesch. Stam.	*muin.*
6.	— ——— Basch. ———	*muin, maion.*
7.	— ——— Nogai. ——	*moion.*
8.	— ——— Tscha. ———	*muinu.*
9.	— ——— am Jenissei .	*moinu.*
10.	— ——— im Tobol. K.	*puen, buin.*
11.	— ——— i. St. K. i. K.	*boini.*
12.	— ——— am Barab .	*boin.*
13.	— Bucharisch . .	*bui, karden.*
14.	— Türkisch . .	*boin.*
15.	— Kirgisisch . .	*muin.*
16.	— Jakutisch . .	*moin.*
17.	— Truchmenisch . .	*boen.*
18.	— Zigeunerisch . .	*men.*
19.	— Altpersisch . .	*menaotre.*
20.	— Peelewisch . .	*djulman, gardun.*

Anmerkung.

Obwohl diese zweyte Familie von der ersten sehr abweicht, so kann man dennoch, beym Anblick der Abstammung so vieler Worte vom Slawonischen, nicht läugnen, dass *scheja* oder *wüja* sich in *müja* oder *müi*, *muin*, *boin* u. s. w. verändern konnten. In der folgenden Familie sehen wir einen neuen Beweis davon.

Dritte Familie.

1. Auf Böhmisch . . *grdlo*, *krk*.
2. — Celtisch . . *gol*.
3. — Lateinisch . . *kollum (collum)*.
4. — Italienisch . . *kollo (collo)*.
5. — Neapolitanisch . *kuollo*.
6. — Spanisch . . *kuello (cuello)*.
7. — Romanisch u. Alt. *ku*, *kol*.
8. — Französisch . *ku*, *kol (cou, col)*.
9. — Walesanisch. . *kau*.
10. — Finnisch . . *kaula*, *kachla*.
11. — Estländisch . *kael*.
12. — Karelisch . . *káula*.
13. — Olonisch . . *kaglu*.
14. — Afganisch . . *malkalan*.
15. — Gothisch . . *hals*.
16. — Anglosächsisch . *hals*.
17. — Teutonisch . *hals*.

18. Auf Plattdeutsch . *hals.*
19. — Deutsch . . *hals (hals).*
20. — Cimbrisch . . *hals.*
21. — Dänisch . . *hals.*
22. — Isländisch . . *hals.*
23. — Schwedisch . *hals.*
24. — Holländisch . *hals, nuk.*
25. — Friesisch . . *hals.*
26. — Lithauisch . *kaklas.*
27. — Lettisch . . *kaklis.*
28. — Kriwo-Liwonisch . *kaklus.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen *горло* (gorlo, Schlund): (Sieh unter diesem Worte die erste Familie mit der Anmerkung). Diese beyden Theile, *schlund* und *hals* sind, einander sehr nahe, oder besser zu sagen, bilden einen und denselben Körpertheil, und konnten daher in verschiedenen Sprachen leicht einer statt des andern genommen werden. Das nämliche bemerkt man in ihren Benennungen: wenn wir in irgend einer derselben, zum Beyspiel im Celtischen *gol*, oder im Italienischen *kollo*, oder im Lateinischen *kollum*, u. s. w. den Buchstaben *r* (denn wir sehen sehr häufig, dass in einem und demselben Worte die einen Sprachen, ja sogar Mundarten, einen darin befindli-

chen Buchstaben aussprechen, während ihn die andern weglassen) hinzufügen, so erhalten wir *gorl, korllo, korllum*, lauter Namen, die von dem Slawonischen *gorlo* nur sehr wenig abweichen. Am entferntesten davon ist das Deutsche *hals*; fügen wir aber auch hier ein *r* hinzu, so erhalten wir *harls*, das gleichfalls nicht weit von gorlo entfernt ist.

Vierte Familie.

1.	Auf Persisch . .	*kardan, goreban.*
2.	— Kurdisch . .	*kerden, istu.*
3.	— Bucharisch . .	*kerden, hui.*
4.	— Audisch . .	*garu, chartol.*
5.	— Indisch in Multan.	*gerden.*
6.	— Indostanisch in B.	*gerden, gola.*
7.	— ———— in D.	*gulle.*
8.	— Malabarisch .	*gerden.*

Anmerkung.

Wenn wir diese Familie mit der ersten Familie unter dem Worte *gorlo* (Sieh dieses Wort) zusammenstellen, so finden wir, dass, so wie die Körpertheile, die mit den Namen *gorlo* und *scheja* bezeichnet werden, einander nahe sind, auch ihre Benennungen sich einander nähern: überall Gleichförmigkeit des Klanges *gorl, garl, gar, ger, ker, kir, kur*, oder mit Weglas-

sung des Buchstaben *r*, *gol*, *gal*, *gul*, *kol*, u. s. w. so dass der gesunde Verstand unmöglich dieses eher dem Zufalle zuschreiben kann, als der veränderten Wiederholung eines und desselben Wortes. Der *Hals* heisst auf Illyrisch *wrat*, weil der Kopf sich auf demselben drehet (*врашчаемся*, wraschtschactsja, wendet). Mit eben dem Worte und aus der nämlichen Ursache bezeichnen die Pohlen den Pol und die Soraben und Engländer den Hals. (Sieh unter diesem Worte die zweyte Familie). Wenn wir untersuchen, woher es komme, dass in einer und derselben Sprache dieselbe Sache zwey, drey und mehr Namen habe, so werden wir finden, dass diess entweder durch Entlehnung zweyer unter sich verwandter Begriffe aus Sprachen, die zu verschiedenen Familien gehören, entstehe, oder durch Rückkehr eben desselben Wortes zu seiner ursprünglichen Sprache unter einer andern Gestalt, d. i. sehr verändert. So sehen wir hier zum Beyspiele, dass der Hals auf Kurdisch *kerden* oder *istu*, auf Bucharisch *kerden* oder *bui*, auf Indostanisch *gerden* oder *gola* heisst. Die ersten drey Benennungen (wie wir bereits gesehen haben) sind aus der Slawonischen Benennung *gorlo* entstanden; die drey letzten: istu, bui und gola, gleichen weder den vorhergehenden, noch eine der andern. Woher sind sie denn gekommen? Wir

haben schon mehr als einmal gesehen, dass nahe und unter sich verwandte Begriffe bey verschiedenen Nationen oft einer statt des andern aufgenommen worden sind. Lippen, Mund, Hals, Schlund sind Körpertheile, die unmittelbar miteinander verbunden sind: daher konnte das Wort *istu* von *уста* (usta, Mund), *bui* von *выя* (wüja, Hals), *golo* und *kerden* von *горло* (gorlo, Schlund) herkommen. Im Holländischen hat der Hals drey Namen: *gorgel*, *keel* und *strot*. Der zweyte Namen kann aus dem ersten entstanden seyn, d. i. aus der Endung des ersten *gel* kann *keel* entstanden seyn (wie die Französischen Namen gorge, gosier, col, cou. Sieh die dritte Familie unter diesem Worte); die letzte Benennung aber *strot*, so wie das Englische *throat*, oder das Italienische *strozza*, sind Namen, die ihren Ursprung irgend einem andern Begriffe zu verdanken haben.

XXXIII. *ПЛЕЧО* (*Pletscho*, *SCHULTER*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*pletscho*, *ramo.*
2.	— Kleinrussländisch .	*pletscho.*
3.	— Susdalisch . .	*pletscho.*
4.	— Slawonisch-Ungarisc.	*pletsch.*
5.	— Serbisch . .	*pletschje*, *rame.*

6. Auf Pohlnisch . . *ramje, lopatka.*
7. — Böhmisch . . *ramena, lopatki.*
8. — Wendisch . . *ramju.*
9. — Sorabisch . . *rame.*
10. — Kaschubisch . *remia.*
11. — Illyrisch . . *ramme.*
12. — Kriwo-Liwonisch . *plekzus.*
13. — Lettisch . . *pletzi.*
14. — Lithauisch . . *petis.*
15. — Armenisch . . *petsch, usser, paranoz.*

Zweyte Familie.

1. Auf Celtisch . . *palfais.*
2. — Italienisch . . *spalla (spalla).*
3. — Spanisch . . *espalda (espalda).*
4. — Französisch . *epol (épaule).*
5. — Walesanisch . *epoluz.*
6. — Permisch . . *pelpon.*
7. — Süranisch . . *pelpon.*
8. — Wotjakisch . *pelpung.*

Anmerkung.

Wie sehr sich auch diese zweyte Familie von der ersten entfernt, so kann sie dennoch leicht von derselben abstammen, indem die Hauptwurzelbuchstaben *p*, *l* sich eben so wohl hier als in dem Worte pletscho befinden; ausserdem musste sich der Buchstabe *z* (tsch), der

in andern Sprachen nicht vorhanden ist, durchaus in andere Buchstaben verwandeln.

Dritte Familie.

1.	Auf Wotjakisch . .	*woitscha*, *watscha*.
2.	— Wog. im W. Kreise.	*woin*, *oim*.
3.	— — — um Tscherdü.	*uim*.
4.	— —— um Beresow .	*wügan*.
5.	— Ostjaki. um Narüm.	*wan*.
6.	— —— am Flusse Ju.	*wan*.
7.	— —— im Lump. St.	*won*.

Anmerkung.

Dieser Wortfamilie nähert sich das Slawonische *выя* (wüja, Hals) anders *шея* (scheja, Hals). In der zweyten Familie unter dem Worte *scheja*, haben wir gleichfalls ähnliche Laute gesehen, die diesen Körpertheil bezeichnen, der den Schultern nahe liegt. Eben so haben wir bey vielen andern Worten bemerkt, dass man in Betreff der verwandten, oder (zu folge irgend einer Vorstellungsart) unter sich ähnlichen Gegenstände, in der einen Sprache unter einer und derselben Benennung eine Sache, in einer andern Sprache aber eine andere Sache verstehe. Demzufolge lässt sich auch hier nicht ohne Wahrscheinlichkeit der Schluss ziehen, dass diese dritte Familie, die *die Schulter* bezeichnet,

eines und dasselbe sey mit der zweyten Familie unter dem Worte *Hals*, d. i. dass beyde aus dem Slawonischen *wüja* entstanden seyen. Bemerken wir ferner, dass das Persische *schaana*, das Kurdische *schuna*, das Chaldäische *schuka* (Schulter) sich ebenfalls unserm *scheja* (Hals) nähern, was mit *wüja* (Hals) durchaus gleichbedeutend ist.

Vierte Familie.

1. Auf Englisch . . *schoulder (shoulder).*
2. — Plattdeutsch . *schuller.*
3. — Deutsch . . *schulter, (schulter).*
4. — Friesisch . . *schuller.*
5. — Dänisch . . *ssulder.*
6. — Holländisch . *schoulder (schoulder).*
7. — Schwedisch . *skuldra (skuldra).*
8. — Anglosächsisch . *skuldor (sculdor).*

Anmerkung.

Adelung sagt, man habe im achten Jahrhunderte das gegenwärtige Wort *schulter* — *scultyrra* geschrieben, und finde bey Isidor *sculdor*, und im Schwedischen *scultergu*. Er leitet es von dem Worte *schild* ab; es ist aber wahrscheinlicher, dass das Wort *schild* von *schulter* abstamme, weil ohne Zweifel die Schultern früher vorhanden waren als die Schilde, womit

man sie bedeckte. Ueberdiess führt er selbst an, dass man dieses Wort früher *scultyrra* oder *sculdor* schrieb, wie die Schulter denn auch jetzt bey den Schweden *sculdra* heisst. Und so ist es denn wahrscheinlicher, dass, so wie viele andere Worte ihren Ursprung im Slawonischen haben, auch diess nämliche Wort von dem Slawonischen Worte *скула* (scula, Backenbein) herkomme, dass einen auf den Wangen starkhervorstehenden Knochen bedeutet, ähnlich demjenigen, der sich am Ende der Schultern befindet, da wo sie sich an den Arm anschliessen.

Fünfte Familie.

1.	Auf Mongolisch . .	*muru, murju.*
2.	— Karassinisch . .	*mararada.*
3.	— Tungusisch im Ne. G.	*mira.*
4.	— —— im Jenisseisc. —	*mira.*
5.	— —— im Mangasei. —	*mire.*
6.	— —— im Bargusin. —	*mira.*
7.	— —— um Jakutsk .	*mirja.*
8.	— —— um Ochotsk .	*mir.*
9.	— Lamaïsch . . .	*mir.*
10.	— Tschapogirisch . .	*mir.*

Anmerkung.

Diese Familie konnte sehr leicht, durch Versetzung der Sylben, aus dem Slawonischen

рамо, (ramo) entstehen, welches ebenfalls Schulter bedeutet. Bemerken wir ferner, dass die Schulter auf Olonisch *gardet*, auf Karelisch *gardii*, auf Finnisch *gartia* heisst, und dass eben diese oder ihnen ähnliche Worte in andern Sprachen *Hals* (S. unter diesem Worte die vierte Familie) bedeuten. Hieher gehört wahrscheinlich auch das Deutsche *arm*, das Griechische *armos*, das Lateinische armus (das den Arm von der Schulter bis zum Handgelenk bedeutet). Adelung sagt, dass in einigen Deutschen Provinzen die Hände den Namen Armen haben. Stellen wir nun in irgend einem dieser Worte, zum Beyspiele im Griechischen *armos* oder im Deutschen *armen*, den zweyten Buchstaben am Anfange des Wortes (ein Umstand, den man häufig bemerkt), so erhalten wir *ramos, ramen* also das reine Slawonische *рамо*, *рамена* (ramo, ramena). Sind aber nun Schulter und Arm nicht Körpertheile, die einander verwandt sind, und leicht einer statt des andern genommen werden können? Wir selbst, verstehen wir im figürlichen Sinne unter eben diesem Worte *рамы*, *рамки* (ramü, ramki, Rahmen, Fenster-oder Bilderrahmen) nicht eher Arme, die das Gemälde umfassen, als Schultern? Von dem Worte *ramo*, in *armus* verwandelt, haben die Ausländer (weil die Arme oder Schultern die Hauptstärke des

Menschen ausmachen) mehrere, sich auf diesen Begriff beziehende, Zweige hergeleitet, als das Lateinische arma (Waffen), armatura (Rüstung), armata (Heer oder Flotte) u. s. w. Andere Sprachen, und auch wir in diesem Gefolge, wiederholen, mit Hintansetzung unserer eigenthümlichen Benennungen *рать*, *войско* (rat, woisko, Heer, Kriegsheer) die fremden, aus unsrer Sprache entstandenen, Namen: *армія*, *армatура* (armia, armatura, Armee, Rüstung), u. s. w. Vielleicht wird man mir hier einwenden: Warum soll *arma* von *рамо*, und nicht vielmehr *рамо* von arma herstammen? Darauf antworte ich zuversichtlich: Wer in die älteste Geschichte, von der Sündfluth an, eindringt, und zugleich, bey der Aehnlichkeit der Sprachen, nach dem Sinne ihrer Worte forscht, wird mit mir übereinstimmen, dass die Slawonische (oder wie sie anfangs geheissen haben mag, Scythische oder noch anders benannte) Sprache die allerälteste sey.

XXXIV. ЛОКОТЬ (*Lokot*, *ELLENBOGEN*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *lokot*, *lakt*.
2. — Slawonisch-Ungarisch . *lokt*, *lakt*.
3. — Kleinrussländisch . *lokot*.

4. Auf Susdalisch . . *lokot.*
5. — Böhmisch . . *loket, lokte.*
6. — Illyrisch . . *lakat.*
7. — Serbisch . . *lakat.*
8. — Sorabisch . . *lakat.*
9. — Kaschubisch . . *lokjez.*
10. — Pohlnisch . . *lokjez.*
11. — Wendisch . . *loshetsch.*
12. — Lithauisch . . *uolaktis.*
13. — Lettisch . . *elkoons.*
14. — Kriwo-Liwonisch . *elkune.*

Anmerkung.

Dieses Wort ist durch Veränderung der Wurzelsylbe *luk* in *lok* aus dem Worte λυκὰ (luka, Bug), das einen Bogen oder eine Krümmung bedeutet, entstanden, wie denn wirklich die beyden Armknochen, indem sie sich biegen, das erzeugen, was man Ellenbogen nennt. Wir werden weiterhin sehen, dass diese Benennung auch in andern Sprachen aus dem nämlichen Begriffe entstanden ist.

Zweyte Familie.

1. Auf Celtisch . . *elin.*
2. — Bretanisch . . *ilin.*
3. — Erso-Schottisch. . *uilan.*
4. — Wallisch . . *jelin.*

5. Auf Kornwallisch . *helen.*
6. — Teutonisch . *helina.*
7. — Gothisch . . *alleina.*
8. — Englisch . . *elbo (elbow).*
9. — Anglosächsisch . *elboga (elbogo).*
10. — Plattdeutsch . *ellbagen.*
11. — Deutsch . . *ellenbogen (ellenbogen).*
12. — Dänisch . . *albue (albue).*
13. — Isländisch . *albogie (olenbogo).*
14. — Friesisch . *allboge.*
15. — Schwedisch . *armboge.*
16. — Holländisch . *armboog.*

Anmerkung.

In der ersten Familie ist das Lithauische Wort *ualaktis*, mittels seines Haupttheils, dem Slawonischen *lakt*, *lokot* so ähnlich, dass es klar anzeigt, dass die Anfangssylbe *lo* in ihm sich in *ual*, so wie in andern Sprachen in *al*, *el*, *gel*, verändert habe; und dieses ist sehr natürlich, indem das Wurzelwort, bey seinem Uebergang von Munde zu Munde und seiner Bildung neuer Zweige, unmöglich in seiner ursprünglichen Gestalt sich erhalten kann. Es kann, bey seinen Veränderungen, bloss den aus ihm entstandenen Worten seinen Hauptbegriff mittheilen. Setzen wir nun, dass man diese Veränderung der Sylbe *lo* in *el*, u. s. w. nicht zugestehe; so bietet uns

die Slawonische Sprache einen andern, nicht minder wahrscheinlichen Ursprung dar. Die fremden Benennungen *gelina*, *gelen*, *alleinà* u. s. w. nähern sich sehr unsern *голень* (golen, Schienbein), *колѣно* (koljeno, Knie), wovon das erste bey uns einen solchen Theil des Fusses bezeichnet, den wir auch als einen Theil des Armes betrachten. Unter dem zweyten Worte *koljeno* verstehen wir jenen Bug des Fusses, dessen gleichen wir mit eben dem Worte am Arme bezeichnen. (Wir haben bereits mehr als einmal davon gesprochen, dass in verschiedenen Sprachen die einander ähnlichen oder verwandte Theile häufig einer statt des andern gebraucht werden.) Fügen wir hier noch hinzu, dass unsere Worte *golen*, *koljeno*, das erste von *голый* (golüi, nackt) eben so wie der Name *нога* (noga, Fuss) von *нагота* (nagota, Nackheit) herkommt, indem diese Körpertheile mehr als andere *bloss* und *nackt* sind; das zweyte *koljeno* aber von *коло* (kolo, Bug, Krümmung) abstammt, während die obenangeführten Benennungen in fremden Sprachen *gelina*, *gelen*, *elin* u. s. w. ihren Ursprung nicht bezeichnen, und daher von irgend einem, aus einer andern Sprache entlehnten Worte herstammen müssen. Ueberdem bemerken wir, dass, bey manchen zusammengesetzten Benennungen in diesen Sprachen, als da

sind *ellenbogen*, *olenboga* u. s. w., sich das dem ersten Worte *ellen* (dessen Ursprung und Wurzelbedeutung unbekannt ist) beygefügte zweyte Wort *bogen* in jenen Sprachen vorhanden ist, und eine Beugung, Krümmung bedeutet, und von *biegen* herkömmt, das die nämliche Wurzel mit unsern Worten *гибнуть*, *сгибъ* (gibnut, sgib, beugen, Bug) hat; denn *гибнуть* ist nichts anders als *сгибаться* (sgibatssja) sich zum Falle neigen. Die Wurzelsylben *bieg* und *гиб* (gib) müssen, der Vermengung der Buchstaben ungeachtet, eines und dasselbe seyn, indem sie einen und den nämlichen Begriff bezeichnen. Und so gleichen sich denn die in jenen fremden Spracben vorhandenen Benennungen *elbogen* oder *ellenbogen*, die ihrem zweyten Worte zufolge etwas krümmes, gebogenes bedeuten, und unser *lokot*, das seiner Abstammung vom Worte *luka* zufolge, gleichfalls etwas gekrümmtes, gebogenes bezeichnet, einander in jeder Rücksicht. Solche Aehnlichkeiten, die man bey einer Menge von Worten bemerkt, in Verbindung mit vielen andern Umständen, die das nämliche bestätigen, zeigen deutlich an, dass in allen Sprachen, selbst bey der grössten, zwischen ihnen vorwaltenden Verschiedenheit, Spuren ihrer Abstammung von einer ursprünglichen Sprache sichtbar sind. In den übrigen

Sprachen hat dieses Wort mehrere Familien-und besondere Benennungen, als. *gürshda*, *tschantsch*, *gul*, *amma*, *tirssjak* u. s. w., die mit keinem mir bekannten Worte der Slawonischen oder anderer Sprachen Aehnlichkeit haben. Was aber das Wort *lokot* im Sinne eines Maasses betrift, worunter man die Länge des Armes vom Ellenbogen bis zum Handgelenke versteht, so wird es in vielen neuern Sprachen, sowohl in fremden als in der unsern, mit Worten bezeichnet, die den Begriff *lokot* (Ellenbogen) in sich schliessen, als: auf Deutsch *Elle*, auf Gothisch *alleina*, auf Dänisch, Schwedisch, Isländisch und Anglosächsisch *aln*, auf Englisch *ell*, auf Baskisch *elin*, auf Griechisch ὦλην, ὠλένη. Die Lateiner, und nach ihnen die Italiener, Franzosen u. s. w., obwohl sie den Ellenbogen mit einem besondern Namen (*cubitus*, cubito, coud (vom Lateinischen cubo, ich liege, indem man auf dem Ellenbogen manchmal liegt, sich auf ihn stützt) bezeichnen, gebrauchen dennoch, wenn vom Maasse die Rede ist, in Einstimmung mit den übrigen Sprachen, die Benennungen: *ulna*, *alna*, aune.

XXXV. *PYKA* (*Ruka*, *HAND*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *ruka*, *desniza*, *schuiza*.
2. — Slawonisch-Ung. *ruka*.

3. Auf Illyrisch . . . *ruka.*
4. — Böhmisch . . . *ruka.*
5. — Serbisch . . . *ruka.*
6. — Sorabisch . . . *ruka.*
7. — Kleinrussländisch . *ruka.*
8. — Wendisch . . . *ruze.*
9. — Kriwo-Liwonisch . *ruki.*
10. — Polabisch . . . *ronka.*
11. — Pohlnisch . . . *renka.*
12. — Kaschubisch . . *renkie.*
13. — Lettisch . . . *rooka.*
14. — Lithauisch . . *ranki.*
15. — Neu-Seländisch . *ringa.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

16. — Lesg. im An. Stamme. *kuer, kwer.*
17. — —— — Dshar — — *kwer.*
18. — —— — Chun. — — *kwer.*
19. — Awarisch . . . *kwer, kumur.*
20. — Wog. am Flus. Tschj. *kata.*
21. — —— im Wer. Kreise. *kat.*
22. — —— um Tscherdüm . *kat.*
23. — —— um Beresow . *kat.*
24. — Ostjakisch um Narüm. *ket, uda.*
25. — ———— im Was. St. *ket.*
26. — Tscheremissisch . *kit.*
27. — Arabisch . . . *it.*
28. — Maltisch . . . *it.*

29. Auf Süranisch . . *ki, kirrim.*
30. — Permisch . . *ki.*
31. — Wotjakisch . . *ki.*
32. — Kasi-Kumissisch . *kjuja.*
33. — Kanarisch . . *kei.*
34. — Tamulisch . . *kei.*
35. — Warugisch . . *ssei.*
36. — Chinesisch . . *schei.*
37. — Suanetisch . . *schi.*
38. — Mordowisch . . *ked, kede.*
39. — Mokschanisch . . *kjad.*
40. — Hebräisch . . *jad.*
41. — Jüdisch . . . *jad.*
42. — Chaldäisch . . *jad, jedu.*
43. — Syrisch . . . *ida.*
44. — Indostan. im Multan. *chat.*
45. — Balabandisch . . *gad.*
46. — Indostan. im Bengale. *gaat.*
47. — — —— im Dekan . *gat, dust.*
48. — Malabarisch . . *gate, hjan.*
49. — Andisch . . . *kashu.*
50. — Karelisch . . *kasi, kjasi.*
51. — Olonisch . . *kjasi.*
52. — Estländisch . . *kjassi.*
53. — Ungarisch . . *kis.*
54. — Ossetisch . . *kuch, koch.*
55. — Dugorisch . . *kuch.*
56. — Tschetschenisch . *kuki, kuik.*

57. Auf Inguschewisch . *kulku, kulk.*
58. — Tatarisch um Kasan . *kul, kol.*
59. — ——— Mesch. Stam. *kul.*
60. — ——— Basch. —— *kul, kal.*
61. — ——— Nogai. —— *kol, el.*
62. — —— im K. G. im K. *jeli.*
63. — —— im Tob. Kreise. *kul, chal.*
64. — —— im Tschaz. Ges. *kal.*
65. — —— am Tschjulim . *kal.*
66. — —— am Jenissei . *kal.*
67. — —— um Kusnezk . *kol.*
68. — —— am Barab . *kol.*
69. — Kirgisisch . . *kul.*
70. — Truchmenisch . *kol.*
71. — Kangatisch . . *kal, adet.*
72. — Bucharisch . . *kal, djast.*
73. — Teleutisch . . *kal.*
74. — Chiwisch . . *al.*
75. — Türkisch . . *el.*
76. — Jakutisch . . *ili.*

Anmerkung.

Wie verschieden auch die Laute der letzten zwey Abtheilungen von denen der ersten sind, so ist dennoch die Einheit ihrer Abstammung sehr bemerkbar. In der zweyten Abtheilung werden, ungeachtet ihrer Vermengung, in den Worten *kuer*, *kwer*, dieselben Buchstaben wie-

derholt, die das Wort *ruka* bilden. Der Buchstabe *w* wird häufig statt dem Buchstaben *u* ausgesprochen. Die Franzosen, zum Beyspiel, schreiben Caucase, und wir Кавказъ (kawkas) und mehrere ähnliche Beyspiele. In den Namen aber, die unter der entferntern Wurzel angeführt sind, konnte es leicht geschehen, dass die erste Sylbe *ru* verworfen worden; von der letzten *ka* oder *ki* (ruka, ruki) aber, mit Hinzusetzung der Endung, die Worte *kata*, *kat*, *ket* u. s. w. gebildet worden seyen. Dergleichen Bruchstücke von Namen bemerkt man überall; selbst hier sehen wir, dass *it* von *kit*, *jad* von *kjad*, *al* von *kal* u. s. w. als Bruchstücke entstanden sind. Die Verwandlung der Buchstaben ist gleichfalls überall augenscheinlich: *ruka*, *rooka*, *ronka*, *renka*, *ruki*, *kuki*, *ki*, *kei*, *ssei*, *scheu*, *schi*; oder: *gad*, *kjad*, *jad*, *jedu*, *ida*; oder: *kol*, *kal*, *al*, *el*, *eli*, und s. w. Ueberdem nehmen wir an, man zweifle an der Abstammung der Worte *kuer* und *kata* von dem Worte *ruka*; so bestätigt dieses die grosse Aehnlichkeit der Worte dieser Sammlung mit den Slawonischen: als, zum Beyspiel des Wortes *kuik* oder *kuki* mit dem Worte *кукишъ* (kukisch); des Wortes *kulk* oder *kulku* mit dem Worte *кулакъ* (kulak, die geballte Faust), das, ob es gleich nicht eigentlich die Hand bedeutet, dennoch das Ballen

oder Zusammenlegen der Finger derselben bezeichnet. Die Namen kashu, kasi u. s. w. haben mit unsern Zeitwörtern *кажу*, *казать* (kashu, kasat, ich zeige, zeigen) Aehnlichkeit, die gleichfalls Bezug auf die Hand haben können, indem das Hinzeigen auf irgend einen Gegenstand mittels der Hand geschieht. Die folgenden Familien bestätigen dieses gleichfalls.

Zweyte Familie.

1. Auf Sam.	im P. Kreise.	*uda.*
2. — ——	im O. — —	*udà.*
3. — ——	im M. — —	*uden — ago.*
4. — ——	im T. — —	*udol.*
5. — ——	im N. Kreise.	*uten — ol.*
6. — ——	am Flusse K.	*uten — ol.*
7. — ——	im To. Stam.	*uten — ol.*
8. — Karassinisch	.	*udalà.*
9. — Taiginisch	. .	*gutte.*
10. — Kamaschinisch	.	*udam.*

Anmerkung.

Diese Familie konnte sehr leicht von dem Slawonischen Worte *удъ* (ud, Glied) herkommen, denn die Hand ist ein Glied des Körpers.

Dritte Familie.

1. Auf Lateinisch	. . *manus (manus).*

ju, manit, ich locke, winke) zeigt ein Ansichlocken mittels der Bewegung der Hand an. Daher das Wort *мановеніе* (manowenie, Winken), abgekürzt von *мановъяніе* (manowjéanie) d. i. *вьяніе* (wjeanie) winken mit dem, was früher *мана* (mana) hiess, und später *ruka* genannt worden ist. Desgleichen die übrigen Zweige: маніе, маханіе, помаваніе (manie, machanie, pomawanie) und im ähnlichen Sinne: *заманить*, *приманить*, *проманить*, *обмануть*, *мана* oder *приманка* (samanit, hinlocken, primanit, herbeylocken, promanit, hervorlocken, obmanut, täuschen, mana, Lockspeise, primanka, Köder). Man sagt sprichwörtlich: денежка *манà* *), соблазняетъ всѣхъ она (deneshka manà, ssoblasnjant fssjech ona, das Geldchen ist eine Lockspeise, die alle verführt). Alle diese Handlungen, die sich auf die Hand beziehen, haben zur Wurzel die Sylbe *ман* (man), zuweilen in *ма* (ma) verkürzt, und zeigen dadurch an, dass das Wort *рука* (nach seiner Grundbedeutung: Ausdehnung) das, ehemals in derselben Bedeutung gangbare Wort *mana* (oder ein ähnliches) ersetzt habe, welches, nachdem es die obenbe-

*) Einen ähnlichen Sinn hat das Französische *manie*, das Italienische und Lateinische *mania*, indem es einen mächtigen Reiz zu irgend einem Gegenstande, einen Trieb, einen Hang bedeutet.

merkten Zweige erzeugt hatte, selbst verschwunden ist. Dergleichen Beyspiele sind in den Sprachen nicht selten. Kehren wir nun zur vierten Familie zurück. Sie ist, so wie von der ersten, auch von der dritten verschieden; in ihr heisst *ruka* (die Hand) *handus*, hand, u. s. w.; jedoch finden sich, eben so wie in den andern mit der ersten nicht übereinstimmenden Familien, auch in ihr Zweige, die sowohl zu ihrer Wurzel die Sylbe ruck, rüg, rug, u. s. w. haben, als auch anstatt der Hand selbst (zu deren Benennung sie eigene, von andern Wurzeln abgeleitete Namen haben) irgend einen andern den Händen nahen Körpertheil bezeichnen, oder Handlungen, die grösstentheils mittels der Hände geschehen, wie das Deutsche Wort: *Rücken* (bey Isidor, sagt Adelung, *hrucca*, bey Ker *hruchi*, bey Otfrid *rugge*, bey Noter *rukke*, auf Schottisch *rig*, auf Griechisch ῥάχη *); die Zeitwörter *rücken*, *regen* (auf Niedersächsisch *raren*), *rühren* **);

*) Der Rücken heisst auf Griechisch ῥάχις, die Hände aber χέρι: hier bemerkt man die Versetzung der Sylben von χερι in ῥάχι, deren letzteres sich dem Slawonischen *рука* nähert; woraus man sieht, dass die einander naheliegenden Körpertheile oft einer statt des andern genommen werden.

**) Obgleich das Wort *rühren* (im Oberschwäbischen *ruaren*, im Niedersächsischen *rören*, auf Schwedisch *röra*, auf Englisch *reur*) sich weit von der Wurzel *rück* in den Worten *rücken*, *regen*, u. s. w. entfernt hat, so zeigen dennoch die

drücken, *drucken* (auf Holländisch *drukken*, auf Dänisch *at trikke)*; *strecken* oder *reichen* (auf Italienisch *recare)*; wir haben früher gesagt, dass die Wurzel *ruk* den Begriff der Bewegung, der Ausdehnung in sich fasst, woher denn der Name ruka entstanden ist *). Von *reichen* kömmt das Zeitwort *streichen*, und davon *Streich* und *Strich* her; *stricken*, wovon *Strick*, u. s. w. Ich lasse mich auf diese unumgänglich nothwendigen Vergleichungen und Erläuterungen deswegen ein, weil es ohne ihnen schlechterdings unmöglich ist, in den geheimen Zusammenhang und den allgemeinen Sinn der Sprachen einzudringen. Der blosse Blick auf ihre Worte, die in Aussprache und Bedeutung so sehr von einander abweichen, kann uns, wenn wir nicht in die jeder Sprache eigenthümliche Wortableitung eindringen, auf keinen Fall zeigen, dass sie, wie Zweige eines und desselben Stammes, noch Spuren des ursprünglichen Grundbegriffes in sich enthalten. Wenn auch irgendwo in ih-

---

Buchstaben *üh*, die augenscheinlich aus *nx* entstanden sind, dass es zu dieser Wurzel gehört.

*) Vielleicht kommen auch *pyxa* oder *pnxa*, wenn nicht durch Lautnachahmung, gleichfalls davon her; denn wir sagen, indem wir der aus der Kehle ausgehenden Stimme eine Art von Bewegung zuschreiben: „den Ton ziehen, seine Rede ziehen". Wir verbinden also mit dem Worte Stimme oder Rede den Begriff von Ausdehnung.

rer Erklärung ein Irrthum Statt gefunden hätte, so würde dennoch die grosse Anzahl ihrer augenscheinlichen Abstammungen von einem und demselben Ursprunge, die man nicht etwa in einer oder in einigen wenigen Familien, sondern in jeder einzelnen derselben bemerkt, nicht den geringsten Zweifel mehr übrig lassen.

XXXVI. *ПЕРСТЫ* (*Perstü, FINGER*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*perst, palez.*
2.	— Illyrisch . . .	*perst.*
3.	— Sorabisch . .	*perstü.*
4.	— Böhmisch . .	*prst.*
5.	— Serbisch . .	*perstü, prstü.*
6.	— Wendisch . .	*porste, palze.*
7.	— Lithauisch . .	*pirstas.*
8.	— Lettisch . .	*pirksti.*
9.	— Kriwo-Liwonisch .	*pirsts.*
10.	— Kaschubisch . .	*palze.*
11.	— Pohlnisch . .	*palze.*
12.	— Kleinrussländisch .	*palzü.*
13.	— Susdalisch . .	*palzü.*
14.	— Zigeunerisch . .	*palzos.*
15.	— Tschetschenisch .	*palik.*
16.	— Inguschewisch . .	*palk, peagisch.*

Anmerkung.

Der Ursprung dieser Worte ist nicht schwer zu errathen: *perst*, durch Versetzung der Buchstaben, kömmt von *прост* (prost) d. i. von *простерт* (prostert, ausgedehnt) her; *palez* aber von der Aehnlichkeit mit einem Stocke *палка* (palka), woher auch das Wort *палица* (paliza, Streitkolbe) kömmt.

Zweyte Familie.

1.	Auf Ossetisch . .	*kuchte, nachta.*
2.	— Imeretisch . .	*kiti.*
3.	— Afganisch . .	*guti.*
4.	— Dugorisch . .	*angulsse.*
5.	— Indisch im Multan	*angli.*
6.	— Indo. in Bengalen.	*angli, paat.*
7.	— —— in Dekan .	*ungli.*
8.	— Kanarisch . .	*aungli.*
9.	— Malabarisch .	*ungli.*

Anmerkung.

Die Ossetischen Synonymen *kuchte, nachta*, kommen völlig mit den Slawonischen *когти* (kogti), *ногти* (nogti) überein, die in den Sprachen dieser Familie der Begriffsverwandtschaft wegen zur Bezeichnung der Finger gebraucht worden. (Sieh den Ursprung dieser Worte un-

ter den Worten нога (noga, Fuss) und ногти (nogti, Nägel).

Dritte Familie.

1. Auf Samoj. im Ob. Kreise.	*uda* —	*tarka.*
2. — — — — Pu. — —	*oda* —	*tarka.*
3. — — — am Juraz .	*tarka.*	
4. — Tuschetisch . .	*tarka.*	

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich den Slawonischen Worten *удъ* (ud, Glied) und *мораmь* (tortschat, hervorragen), d. i. ein hervorragendes oder ausgedehntes Glied, und folglich konnte diese Benennung von dem nämlichen Begriffe, wie unser *perst* entstehen. (Sieh die Anmerkung zur ersten Familie dieses Wortes und zur zweyten unter dem Worte рука).

Vierte Familie.

1. Auf Motorisch . . .	*taijeda.*
2. — Karassinisch . . .	*dajeda.*
3. — Taiginisch . . .	*tajam.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich gleichfalls den Slawonischen Worten *ѣда*, *ѣмъ* (jeda, jem, das

Essen, ich esse). Aus den Worten *тѣми ѣдимъ* oder *тѣми имъ* (tjemi jedim oder tjemi jem, mit diesen essen wir oder mit diesen esse ich) d. i. mit den Fingern, konnte es wohl geschehen, dass man sie *taijeda*, *tajem* nannte. Die Benennungen der übrigen Sprachen weichen sehr von einander ab, und zeigen keine Spur ihrer Verwandtschaft mit der Slawonischen Sprache. Jedoch können einige Tatarische Worte und andere Namen, die mit der Sylbe *bar* anfangen, sehr wohl von dem Zeitworte *беру* (beru, ich nehme) herkommen, indem diese Handlung durch die Finger vollbracht wird.

XXXVII. *НОГТИ* (*Nogti*, *NAEGEL*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*nogti*, *pasnokti.*
2.	— Serbisch .	*nogti.*
3.	— Sorabisch .	*nogti.*
4.	— Kleinrussländisc.	*nogti.*
5.	— Susdalisch .	*nogti.*
6.	— Zigeunerisch .	*nogti*, *nai.*
7.	— Slawonisch-Ung.	*nechti.*
8.	— Illyrisch .	*nokat.*
9.	— Böhmisch .	*neget.*
10.	— Wendisch .	*noshtsch.*
11.	— Pohlnisch .	*pasnogzje*, *pasuri.*

12. Auf Anglosächsisch . *nagelar.*
13. — Teutonisch . *nagil, negil.*
14. — Plattdeutsch . *negel.*
15. — Deutsch . . *nagel (nagel).*
16. — Cimbrisch . . *naggel.*
17. — Dänisch . . *näglene (noeglene).*
18. — Schwedisch . *naglar.*
19. — Holländisch . *nagelen (nagel).*
20. — Estländisch .. *nagla, kjuned.*
21. — Lappländisch . *naune, kads.*
22. — Lithauisch . *nagai.*
23. — Lettisch . . *naggi.*
24. — Kriwo-Liwonisch . *naggi.*
25. — Isländisch . . *nogl.*
26. — Friesisch . . *nail.*
27. — Englisch . . *näls (nails).*
28. — Persisch . . *nachunta, chafir.*
29. — Ossetisch . . *nüchte, naech.*
30. — Dugorisch . . *naech.*
31. — Kurdisch . . *neinuk.*
32. — Afganisch . *nuk.*
33. — Bucharisch . *nachun.*
34. — Malabarisch . *noug.*
35. — Indostan. im De. *nak, nakun.*
36. — ———— in Be. *no.*
37. — Indisch im Mult. *naw.*

Dieselbe entfernte Wurzel.

38. Auf Hellenisch . . *onichia (ὄνυχες).*
39. — Neugriechisch . *nichia (νύχια).*
40. — Lateinisch . . *ungwes (unguis).*
41. — Italienisch . . *ungie (unghie).*
42. — Neapolitanisch . *ogne.*
43. — Irländisch . . *jange.*
44. — Erso-Schottisch . *ionga.*
45. — Kornwallisch . *ionin.*
46. — Wallisch . . *nuin, dinn.*
47. — Spanisch . . *unias (unias).*
48. — Portugiesisch . *unjas.*
49. — Französisch . . *ongles (ongles).*
50. — Walesanisch . . *ongle.*
51. — Wallachisch . . *ung.*

Anmerkung.

Diese Familie kömmt ohne Zweifel von dem Worte *ποεα* (noga, Fuss) her; denn obgleich auch die Hände oder Finger Nägel haben, so sind doch die Hände ein ausschliessendes Merkmal des Menschen; da hingegen alle Thiere und Vögel Nägel haben. An der Einheit dieser Familie lässt sich gleichfalls nicht zweifeln; denn es wäre etwas unerhörtes behaupten zu wollen, dass fünfzig Sprachen, ohne eine von der andern etwas zu entlehnen, einer und derselben

Sache Namen gegeben hätten, die so sehr einander gleichen, und alle mit dem nämlichen Buchstaben anfangen. Wenn wir gleich die letzten Namen als eine entfernte Wurzel ansehen, so ist doch auch in ihnen noch die Wiederholung eines und desselben Wortes sehr sichtbar. Aus dem Slawonischen *noemu* (nogti, Nägel) entstanden mittels anderer Endungen *ungwes*, *ungie*, *ogne*, *ongles*, *ung* u. s. w. Die ganze Verschiedenheit besteht hier bloss in der Versetzung der Wurzelbuchstaben von *nog* in *ong*, *ung*, *ing* u. s. w.

Zweyte Familie.

1.	Auf Wog.	am F. Tschjuss	*koschker.*
2.	— ——	im Wer. Kreise	*kwaschker.*
3.	— ——	um Tscherdüm	*koschkil.*
4.	— ——	um Beresow .	*koschker.*
5.	— Ostj.	um Beresow .	*kunschkar, kuntsch.*
6.	— ——	am Flus. Tas.	*kot.*
7.	— ——	um Narüm .	*kad.*
8.	— ——	am Fl. Jugan.	*katta.*
9.	— ——	im Lum. Sta.	*katsche.*
10.	— ——	im Wass. —	*kontschi.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

11.	— Tung.	im Nerts. Ge.	*oschiktal.*
12.	— ——	im Jenis. —	*oschiktal.*

13. — —— im Mang. — *oschiktal.*
14. — Tschapogirisch . *oschiktal.*

Dieselbe noch entferntere Wurzel.

15. — Mokschanisch . *kensha.*
16. — Mordowisch . . *kjanschtsch.*
17. — Tscheremissisch . *kjutsch.*
18. — Olonisch . . *kjunssi, kjunnet.*
19. — Karelisch . . *kjujunshi, kjunnet.*
20. — Finnisch . . *kjunsi, kjunnet.*
21. — Wotjakisch . . *gishja, gishios.*
22. — Süranisch . . *güsh, güshjas.*
23. — Permisch . . *güsh.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich unsern Worten *котъ*, *кошка* (kot, koschka, Kater, Kątze) die ein Thier bezeichnen, dass biegsame Pfoten mit Nägeln hat, womit es Mäuse und Vögel fängt. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch unsere Benennungen *kot*, *koschka* von eben diesem Begriffe von *ногти* oder *кохти* (nokti, kochti, Nägel, Krallen) in abgekürzter Form entstanden sind, aus *ko (g) t*, *ko (gt) schka.* Das Ostjakische *katta* (nogti) nähert sich sehr dem Italienischen *gatta*, dem Deutschen *katze*, dem Französischen *chat*, dem Lateinischen *catta*, u. s. w. die *Katze* bedeuten. In der entferntern

Wurzel zeigt uns der Name *oschiktal*, in seinem Anfange *oschik*, dieselben Buchstaben, die sich im Namen *koschka* befinden. In der noch entferntern Wurzel, ob sich gleich die nahe Aehnlichkeit mit der Benennung *koschka* verliert, so geben wir dennoch diesem Thiere noch einen andern, Schmeichelnamen *кuca* (kissa), der von *kjunssi*, *njunsi*, *kensha* u. s. w. schon nicht mehr sehr entfernt ist. Was aber die Namen *gishja*, *güsh*, u. s. w. betrift, so wird der Buchstabe *g* häufig statt *k* ausgesprochen; ferner kann *gishios* sehr wohl ein zusammengesetztes Wort seyn: *gishi* aus *kissa*, *os* aber aus *ussü* (Knebelbart), der bey diesem Thiere sehr bemerkbar ist. Im Baskischen heissen die Nägel *abrona*, im Hebräischen und Jüdischen *zipparnim* oder *zipornaim*: das erste kommt offenbar von dem Slawonischen *оборона* (oborona, Vertheidigung), indem die Nägel weit weniger zum Angriff als zur Vertheidigung dienen; das zweyte aber nähert sich unserm Worte *ципки* (zipki, Zehen); denn auf den Zehen gehen heisst nichts anders als auf den Fussnägeln gehen, woher das Wort *ципленокъ* (ziplenok, Küchlein), so genannt von seinem leichten, gleichsam nur auf den Zehen statthabenden schnellen Laufe.

XXXVIII. *БРЮХО* (*Brjucho*, *BAUCH*)

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . . .	*brjucho, utroba, tschrabo.*
2.	— Kleinrussländisch .	*brjucho.*
3.	— Susdalisch . . .	*brjucho.*
4.	— Slawonisch-Ungarisc.	*brucho.*
5.	— Böhmisch . .	*bricho.*
6.	— Wendisch . .	*briuch.*
7.	— Pohlnisch . .	*brjuch (brzuch).*
8.	— Celtisch . . .	*bru.*
9.	— Erso-Schottisch .	*bru, bolg.*
10.	— Serbisch . .	*terebuch, trbu.*
11.	— Sorabisch . .	*terbuch.*
12.	— Illyrisch . .	*tarbu, utroba.*
13.	— Spanisch . .	*barriga (barriga, vientre).*
14.	— Portugiesisch .	*barriga.*
15.	— Albanisch . .	*bark.*
16.	— Kangatisch . .	*bar.*
17.	— der Insel Malikolo .	*bagabrun.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

18.	Auf Plattdeutsch . .	*bug (bug).*
19.	— Deutsch . . .	*bauch (bauch).*
20.	— Cimbrisch . .	*pauch.*
21.	— Anglosächsisch . .	*buz (buce).*

22. Auf Holländisch . . *buk* (*buck*).
23. — Schwedisch . . *buk* (*buk*).
24. — Dänisch . . . *bug* (*bug*).
25. — Altfranzösisch . . *buch* (*buh*).
26. — Niedersächsisch . *buuk* (*buuk*).
27. — Friesisch . . . *bek*.
28. — Teutonisch . . *bu*.
29. — Indostanisch im Beng. *buk*.

Anmerkung.

Das Wort *брюха* (brjucho, Bauch) kömmt ohne Zweifel von *брать*, *беру* (brat, beru, nehmen, ich nehme) her, dem Begriffe zufolge, dass der Bauch die Nahrung in sich aufnimmt; aus *беруха* oder *берухо* (berucha oder berucho) hat sich das Wort in *брюхо* (brjucho) verkürzt. Das Wort *утроба* anstatt *нутроба* (utroba, nutroba) aber ist aus *нутро* (nutro) entstanden, d. i. внутренность (wnutrennost, das Innere). Es hat sich in andern Slawonischen Mundarten in *tarbu*, *trbu*, *terbuch* u. s. w. verändert, so wie auch wir den inneren Theil eines Thieres требушина (trebuschina, das Eingeweide) nennen. Das Spanische *barriga*, das Albanische *bark* u. s. w. enthalten gleichfalls Spuren des Zeitworts *беру* (beru, ich nehme). Obwohl die entferntere Wurzel ein wenig verschieden ist, so besteht dennoch der ganze Unterschied bloss in der Aus-

lassung des Buchstaben *r;* schalten wir es wieder in die Worte *bug*, *bauch*, u. s. w. ein, so zeigen die daraus entstandenen Worte *brug* *brauch*, augenscheinlich ihre Einheit mit dem Worte *brjucho.* Adelung leitet sein Wort *Bauch* von dem Zeitworte *biegen* her; da aber viele Deutsche Worte Slawonischen Ursprungs sind, so kann diess auch der Fall mit diesem seyn; übrigens ist die Herleitung der Benennung dieses Körpertheils von dem Begriffe der Aufnahme der Nahrung viel natürlicher, als jene von dem Begriffe des Biegens, eines Umstandes, der vielen Gegenständen beygelegt werden kann.

Zweyte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*wenter* (*venter*).
2.	— Italienisch .	*wentre, pantschia.* (*ventre, pancia*).
3.	— Neapolitanisch .	*wentre* (*ventre*).
4.	— Romanisch u. Al.	*wentruil, pansse.*
5.	— Walesanisch. .	*weintru.*
6.	— Französisch .	*wantr* (*ventre*).

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen Worte *вѣтръ* oder *вѣтеръ* (wjetr, wjeter, Wind); da aber der Name *wjeter* selbst (Sieh dieses Wort) mit den Benennungen in an-

dern Sprachen eine und dieselbe Familie bildet (wie z. B. das Lateinische *venter*, Bauch; ventus, Wind) so sieht man hieraus, dass die Völker, die diese Sprache sprechen, das Wort Bauch (*brjucho*) deswegen von dem Worte Wind (*wjeter*) hergeleitet haben, weil ersterer wirklich der Loslassung der in ihm entstehenden Winde unterworfen ist. Andere in andern Sprachen dem Bauche gegebene Namen, scheinen gleichfalls von ähnlichen, auf ihn Bezug habenden, Wirkungen hergeleitet zu seyn, als z. B. das Wogulische am Flusse Tschjussow *kakar*, das Wogulische um Beresow *ssarü*, das Kurilische *pse*, das Zigeunerische *per*, das Indische im Multan *pet*, u. s. w. Mit den ersten vier übereinstimmend sowohl in Klang als in Bedeutung sind die Zeitwörter (deren Sinn wir den Leser errathen lassen) in unserer, mit dem letzten aber ein Zeitwort in der Französischen Sprache. Ferner finden sich unter den Benennungen des Bauches solche, die mit dem Slawonischen *ѣда* (jeda, das Essen) Aehnlichkeit haben, als z. B. das Mongolische *jedissu*, das Kalmückische *gedessun* u. s. w. Von diesem Begriffe (der Speise, des Essen) konnten gleichfalls die dem Bauche gegebenen Benennungen im Italienischen *pancia* (und damit verwandte in andern Sprachen) herkommen, d. i. von *pane* (Brod). Wenigstens

lässt sich nicht läugnen, dass *Essen* und *Brod* mit dem Bauche verwandte Sachen seyen. In einigen Sprachen scheinen die Benennungen dieses Körpertheils der Aussprache nach Slawonisch zu seyn, als z. B. das Kamaschinskische *nanja* (няня o. няня, Wärterin) das Koibalsche *nana* u. s. w. Ihre ursprüngliche Bedeutung aber ist unbekannt.

XXXIX. *СПИНА* (*Spina*, *RÜCKEN*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*spina*, *chrebet.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*spina.*
3.	— Kleinrussländisch .	*spina.*
4.	— Susdalisch . .	*spina.*
5.	— Illyrisch . .	*garbat.*
6.	— Böhmisch . .	*grbet*, *sadek.*
7.	— Pohlnisch . .	*grshbet*, *tül.*
8.	— Kaschubisch . .	*grjabet.*
9.	— Wendisch . .	*kribjet*, *tülo.*
10.	— Süranisch . .	*gerb*, *müschku.*
11.	— Inbazisch . .	*bgebet.*

Anmerkung.

In dieser, obgleich nicht zahlreichen und bloss aus Slawonischen Mundarten bestehenden Familie, lässt sich dennoch bemerken, aus wel-

chen verschiedenen Begriffen die Namen entstanden sind. die man einer und derselben Sache gegeben hat. Das Wort *спина* (spina, Rücken) kommt von dem Zeitworte *спинаю* (spinaju) d. i. zusammenfügen, vereinigen, her, weil sich die Ribben zusammenfügen, sich mit dem Rückgrath vereinigen. Das Wort *хребетъ* (chrebet, Rücken) nach andern Mundarten *garbat*, *grbet*, *gerb*, kommt von dem Worte *горбъ* (gorb, Höcker) her, das selbst von *горà* (gora, Berg) abstammt, weil der obere Theil des Rückens wirklich wie verwachsen höckericht ist. Die Böhmen, Pohlen, Süraner, Serbier und Sorabe verstehen unter den Worten задекъ, тылъ, мышка, ледвя (sadek, tül, müschka, ledwja) den Rücken, wir aber verstehen unter denselben Worten *задница*, *тылъ*, *мышца*, *лядвея* (sadniza, tül, müschza, ljadweja) nicht den Rücken selbst, sondern andere Körpertheile. Dieser Gebrauch nahegelegener Theile, eines statt des andern, bemerkt man überall.

Zweyte Familie.

1. Auf Teutonisch	. .	*rukze.*
2. — Plattdeutsch	. .	*rücke.*
3. — Deutsch	. . .	*rücken.*
4. — Dänisch	. . .	*rüg* (*ryg*).
5. — Schwedisch	. . .	*rüg* (*rygg*).

6. — Holländisch . *rug* (*rug*).
7. — Friesisch . . *regk.*
8. — Anglosächsisch . *rige* (*rige*).
9. — Isländisch . . *riggur* (*riggur*).
10. — Neugriechisch . *rachi* (ῥάχη).

Dieselbe, entferntere Wurzel.

11. — Türkisch . . *arka.*
12. — Tatarisch um Kas. *arka.*
13. — —— Mesch. Stam. *arka.*
14. — —— Baski. —— *arka.*
15. — —— Nogais. —— *arka.*
16. — —— im To. Krei. *arga, bil.*
17. — —— Tscha. Stam. *arka, bel.*
18. — —— um Tschjul. *argasü.*
19. — —— am Jenissey. *argam.*
20. — —— Kangatisch . *archa.*
21. — Chiwisch . . *arka.*
22. — Kirgisisch . . *arka.*
23. — Truchmenisch . *arka.*

Anmerkung.

Diese Familie hat Aehnlichkeit mit dem Slawonischen Worte *рука* (ruká, Hand). Wir haben unter diesem Worte (Sieh die Anmerkung zur vierten Familie desselben) bereits gesagt, dass die dort angeführten Sprachen, die zur Bezeichnung der Hände ein anderes Wort (na-

mentlich *hand* u. s. w.) haben, das Slawonische Wort *рукѝ* (ruki) oder dessen Wurzel zur Benennung des Rückens angewandt haben. Hier sehen wir eben dasselbe. Uebrigens haben wir die noch übrigenden Worte dieser Familie deswegen deren entferntere Wurzel genannt, weil der Name *arka* u. s. w. sich bloss durch Versetzung der Buchstaben von *ruka* in *arka* unterscheiden.

Dritte Familie.

1.	Auf Englisch . . .	*bak* (*back*).
2.	— Inguschewisch . .	*buko.*
3.	— Tschetschenzisch .	*bukt.*
4.	— Karassinisch . .	*bagada.*
5.	— Kamaschinisch . .	*bagün.*
6.	— Motorisch . . .	*baggada.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen Worte *бокъ* (bok, Seite, welche leicht zur Bedeutung des Rückens angewandt werden konnte, indem diese beyden Theile des menschlichen Körpers aneinander gränzen; Beyspiele dieser Art haben wir bereits mehrere gesehen.

XL. *НОГА* (*Nòga, FUSS*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*noga.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch .	*noga.*
3.	— Illyrisch . . .	*noga.*
4.	— Böhmisch . . .	*noga.*
5.	— Serbisch . . .	*noga.*
6.	— Sorabisch . . .	*noga.*
7.	— Pohlnisch . . .	*noga.*
8.	— Kleinrussländisch .	*noga.*
9.	— Wendisch . . .	*nug, nossa.*
10.	— Polabisch . . .	*nuka.*
11.	— Kaschubisch . .	*nodshe.*
12.	— Samojedi. Obd. Kreiscs.	*ngai, gai.*
13.	— — —— am Jura. Ufer.	*nge.*
14.	— ——— im Mang. Geb.	*ngo.*
15.	— ——— — Turu. —	*nga.*
16.	— Tawginisch' . .	*ngoi.*

Dieselbe, entferntere Wurzel.

17.	Auf Lesgi. im St.am Anzug.	*pog.*
18.	— ———— Dshar .	*pog.*
19.	— ———— Chunsag.	*pog.*
20.	— Inguschewisch . .	*kog.*
21.	— Tuschetisch . .	*kog.*
22.	— Tschetschenzisch .	*kog, koch.*
23.	— Süranisch . . .	*kok.*

24. Auf Permisch . . . . *kok.*
25. — Ossetisch . . . . *kach.*
26. — Dugorisch . . . . *kạch.*

Anmerkung.

Das Wort *нога* (noga, Fuss) vom Genit. der vielfachen Zahl *ногъ* (nog) wird hier augenscheinlich in sechszehn Sprachen wiederholt; in den zehn übrigen aber verwandelt sich der Anfangsbuchstabe *n* in *p* oder *k*; die übrigen Buchstaben sind eben dieselben der Zahl, und ebendieselben oder mit wenigem Unterschiede der Aussprache nach. Und so ist es wohl möglich, dass in diesen Sprachen das nämliche Wort, bloss mit Veränderung des Anfangsbuchstabens, wiederholt wird. Die Wiederholung kann sich noch weiter erstrecken. Bemerken wir hier, dass die Samojeden des Obdorischen Kreises den Fuss (*нога*, noga) *ngai* und *gai* nennen, wovon das letztere ohne Zweifel ein Bruchstück des erstern ist. Dergleichen Bruchstücke bemerkt man auch in vielen andern Familien; und daher lässt sich nicht ohne Wahrscheinlichkeit schliessen, dass die Veränderung von *ногѣ́* (nogi) in *kog*, *kok* und *kach*, durch Weglassung des Anfangsbuchstabens, das Assyrische *akla*, das Türkische und Tatarische (hier nicht angeführte) *ajak*, *assak*, *asak* u. s. w. er-

zeugen konnte. Wir geben dieses nicht als etwas Zuverlässiges; jedoch können wir auch eine solche Annäherung nicht unbemerkt lassen, wenn wir sowohl aus dem Gange der Sprachen als aus einer Menge von Beyspielen ersehen, wie sehr sich ein und dasselbe Wort in seinem Uebergange von Mund zu Munde und von einem Volke zum andern verändert. Uebrigens stammt das Wort *noga* eben sowohl als das Wort *nogti* (*ноэти*, sich dieses Wort) ohne Zweifel von dem Worte *наѣома* (nagota, Nacktheit) oder vielleicht ungekehrt, ab; da die Menschen, nicht bloss im Naturstande, sondern selbst noch heutzutage grössentheils barfüssig gehen. Die Nägel aber sind nicht bloss bey Menschen, sondern auch bey Vögeln und Thieren stets *nackt* (*наѣи*, nagi) d. i. nicht wie die übrigen Körpertheile mit Federn oder Wolle bedeckt.

Zweyte Familie.

1.	Auf Ostjakisch am Flusse Taso.	*top, tobol.*
2.	— Taiginisch . . .	*top.*
3.	— Samoj. im Narümschen Kr.	*tapo.*
4.	— ——— Timskischen St.	*tapo.*
5.	— ——— am Flusse Ket .	*tapo.*
6.	— ——— im Tomskisch. Kr.	*tobol.*

Anmerkung.

Diese Familie hat Aehnlichkeit mit den Slawonischen Zeitwörtern *monamь*, *monmamь* (topat, toptat, stampfen) die sich auf Wirkungen der Füsse beziehen.

Dritte Familie.

1. Auf Griechisch . . *pus (πους).*
2. — Lateinisch . . *pes (pes).*
3. — Italienisch . . *piede (piede).*
4. — Neapolitanisch . *pode.*
5. — Spanisch . . . *pie (piè).*
6. — Portugiesisch . *pe.*
7. — Walesanisch . . *pi.*
8. — Romanisch u. Altfr. *pee.*
9. — Französisch . . *pje (pied).*
10. — Altpersisch . . *pade, pasem.*
11. — Persisch . . *pai, paa.*
12. — Balabanisch . . *pae.*
13. — Singalisch . . *pae.*
14. — Koreisch . . *pael.*
15. — Bucharisch . . *pai, put.*
16. — Kurdisch . . *pa.*
17. — Samskritisch . . *padam.*
18. — Indostan. im Dekan. *paun, paim.*
19. — Arinisch . . *pil.*
20. — Mokschanisch . *pilgà.*

genommen werden, so lässt sich dasselbe auch hier nicht verneinen. Das Französische *pied* hat sich von dem Griechischen *πους* sehr weit entfernt, ihr Zeitwort *pousser* (stossen) aber bezeichnet eine Wirkung der Füsse (denn gewöhnlich stösst man mit den Füssen). Das Italienische und Französische *passare*, *passer* (vorbeygehen) *passo*, *pas* (Schritt) bezeichnen gleichfalls eine Wirkung der Füsse: sie entfernen sich also weder im Wurzellaute noch in den Bedeutungen von der gemeinschaftlichen Wortableitung. Bemerken wir ferner (denn der Beweis kann nur durch die Umständlichkeit der Bemerkungen klar werden): der Italiener drückt das Französische Zeitwort *pousser*, durch das Zeitwort *spingere* aus. Es scheint unter diesen zwey Lauten nicht die mindeste Aehnlichkeit zu seyn; vergleichen wir aber das Zeitwort *spingere* mit unserm *пинать* (pinat, einen Stoss mit dem Fusse geben) so finden wir in ihnen Gleichheit des Lautes und der Bedeutung. Hieraus lässt sich nicht ohne Grund sehen und schliessen, dass *pes*, und *pied*, und *passo*, und *pas*, und *passer* und *pousser*, und *spingere*, und *пинать* oder *пихать* (pichat, stossen) alle, ungeachtet sie, den Anfangsbuchstaben ausgenommen, in allem übrigen von einander verschieden sind, dennoch auf den gemeinschaftlichen Begriff des

Fusses und der Wirkungen desselben Bezug haben, und die gemeinschaftliche Verbindung zwischen jenen Sprachen in Rücksicht der Worte, der Gedanken und Vorstellungen, die alle aus einer und derselben Quelle fliessen, darstellen. Eben dasselbe können wir von dem Persischen, Bucharischen und andern Worten: pai, paa, pae, pa, oder den Afganischen und Kartalinischen *pchi*, *pechi* sagen, nämlich, dass die erstern sich dem Französischen *pas* (worin der Buchstabe s nicht ausgesprochen wird), die andern aber unsern Worten *пхать*, *пихать*, *пинать* (pchat, pichat, pinat, stossen) nähern, und folglich anzeigen, dass sie mit denselben zu einer Familie gehören. Auf gleiche Weise ersieht man aus den Worten *pe*, *pi*, *pil*, *put*, *fut*, *fot*, u. a. m., dass in diesen Sprachen ein und dasselbe Wort mit verschiedenen Abänderungen wiederholt wird. Auf Susdalisch heissen die Füsse *ходорами* (chodorami), auf Koratisch, Kamtschadalisch u. s. w. katchad, ktchada, pkuada, katchein u. s. w., augenscheinlich von *ходить* (chodit, gehen), auf ähnliche Weise wie bey uns eine Art ästiger Stöcke, worauf Knaben, um sich zu erheben, steigen und gehen, *ходули* (choduli, Stelzen) heissen. Auf Wogulisch heissen die Füsse *lül*, *lal*, *lagül*; so versteht man auch bey uns unter den ähnlichen Worten *лытки*,

ляшки, лытать, лягать (lütki, ljaschki, lutat, ljagat, Beine, Schenkel, sich herumtreiben, hinten ausschlagen) entweder die Füsse selbst, oder deren Theile, oder ihre Wirkungen. Auf Albanisch heisst der Fuss *shape*, *schape;* wir bezeichnen den sich über den Füssen erhebenden Körpertheil mit einem ähnlichen Namen. — Auf Malabarisch, Kalmückisch, Mongolisch, Brazisch u. s. w. heisst der Fuss *kalu*, *kal*, *kul*, *kjul*, u. s. w. Diese Benennungen nähern sich dem Französischen *cul*, dem Italienischen culo (die die nämliche Bedeutung, wie das obenerwähnte Albanische *shape* haben), oder unserm *колѣно* (koljeno, Knie), das gleichfalls ein Theil des Fusses ist. — Auf Irländisch, Bretanisch, Wallisch u. s. w. heisst der Fuss *tre*, *trad*, *troed*, *trus* u. s. w. Mit diesen Worten haben die Französischen *trotte*, *trotter trottoir* *) Aehnlichkeit, die eine Bewegung der Füsse bezeichnen; desgleichen unsere Worte *тропа*, *тропинка*, (tropa, tropinka, Weg, Fusssteig) die von *тру*, *тереть*, (tru, teret, ich reibe, reiben) herkommen, weil wir, indem wir gehen, die Erde reiben.— Auf Ostjakisch heissen die Füsse *kur*, *kjur* u. s. w. Diese Worte nähern sich den Französischen

*) Die Italiener nennen ein trottoir *marciapiede*, wie wenn wir sagen wurden: ein Fussgang (ходоногъ oder ногохожденіе, chodonog, nogochoshdenie).

courir, *cours*; den Italienischen *correre*, *corso* (laufen, Lauf). Ich wiederhole hier, dass ich alle diese Anmerkungen (sowohl hier als bey andern Worten) nicht für bestimmt und zuverlässig gebe; doch im Falle auch einige davon unrichtig wären, so finde ich dennoch, dass eine so häufig bemerkte Uebereinstimmung der Worte verschiedener Sprachen sowohl in Klang als in Bedeutung, ohne die Verbreitung der uranfänglichen Sprache durch alle bekannten Sprachen etwas Unnatürliches, Wunderbares wäre.

XLI. *КОЛѢНО* (*Koljeno*, *KNIE*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*koljeno.*
2.	— Illyrisch . . .	*koljeno.*
3.	— Böhmisch . .	*koleno.*
4.	— Serbisch . . .	*koljeno.*
5.	— Wendisch . .	*koleno.*
6.	— Sorabisch . .	*koljeno.*
7.	— Kleinrussländisch .	*koljeno.*
8.	— Susdalisch . .	*koljeno.*
9.	— Pohlnisch . .	*koljano.*
10.	— Slawonisch-Ungarisch.	*kleno*
11.	— Tangutisch . .	*goljanos, tschang.*
12.	— Tschuwaschisch .	*chale.*
13.	— Celtisch . . .	*glin.*

14. Auf Irländisch . . *glin.*
15. — Erso-Schottisch . *glun.*
16. — Isländisch . . *glin.*
17. — Wallisch . . *glin.*
18. — Kornwallisch . . *pedglin.*

Anmerkung.

Das Wort *колѣно* (koljeno, Knie) bedeutet in seinem ursprünglichen Sinne ohne Zweifel etwas geneigtes (d. i. etwas krümmes, gebogenes) wie das aus den Worten *колесо*, *около*, *околица* (kolesso, okolo, okoliza, Rad, umher, Umfang u. s. w.) erhellt. Man gab diesen Namen deshalb diesem Theile des Fusses, weil er an dieser Stelle sich biegt. Der Theil, der sich von dem Kniee bis an den Fuss erstreckt, heisst *голень* (golen, Schienbein). Obwohl man glauben könnte, dass dieses Wort von *голый* (golüi, nackt) herstamme, so lässt sich, indem dieser Begriff nichts besonderes an diesem Körpertheile bezeichnen würde, richtiger annehmen, dass man das Schienbein von dem Worte *колѣно* (koljeno, Knie) der Nachbarschaft wegen, und durch Veränderung des Buchstabens *k* in *g*, so genannt habe, so wie man auf Tangutisch das Knie selbst *goljanos* nennt. Die übrigen Worte *glin*, *glun*, sind Veränderungen eben derselben Art. Das Kornwallische *pedglin* gleicht mittels

seiner ersten Sylbe dem Neapolitanischen *pede* oder dem Italienischen *piede* (Fuss); mittels seiner zweyten Sylbe aber hat es Aehnlichkeit mit dem Slawonischen *наклонъ*, *уклонъ* (naklon, uklon, Abhang, abschüssige Stelle) und drückt daher *ногоклонъ* (nogoklon, Fussbeuge) d. i. Bug des Fusses aus.

Zweyte Familie.

1. Auf Griechisch . *goni* (*γόνυ*).
2. — Neugriechisch . *gonaton* (*γονατον*).
3. — Lateinisch . *genu* (*genu*).
4. — Französisch . *shenu* (*genou*).
5. — Walesanisch . *dsheno.*
6. — Italienisch . *dshinokkio* (*ginocchio*).
7. — Neapolitanisch. *genukshio.*
8. — Wallachisch . *dshenu*, *dshenunk.*
9. — Pelewisch . *dshanu*, *gonou.*
10. — Portugiesisch . *shonlio.*

Dieselbe aber entferntere Wurzel.

11. — Gothisch . *kniu.*
12. — Anglosächsisch. *kneow* (*kneow*).
13. — Teutonisch . *kniew.*
14. — Plattdeutsch . *knee.*
15. — Deutsch . *kni* (*knie*).
16. — Englisch . *ni* (*knee*).
17. — Cimbrisch . *knie.*

18. Auf Dänisch . *knja* (*knä*).
19. — Isländisch . *knie*.
20. — Schwedisch . *knje* (*knee*).
21. — Holländisch . *knie* (*knie*).
22. — Friesisch . *kneibel*.
23. — Lithauisch . *knielis*.
24. — Kriwo-Liwonis. *zellis*.
25. — Lettisch . *zelgi*.

Anmerkung.

An der Abstammung dieser Familie von einer und derselben Wurzel lässt sich nicht zweifeln, indem der Unterschied von *goni* und *kni* bloss in den Buchstaben *g* und *k* besteht, die sehr leicht einer statt des andern ausgesprochen werden, so wie auch die Buchstaben *g*, *sh* u *z*. Uebrigens nähern sich alle diese Worte den Slawonischen *гну*, *гнуть* (gnu, gnut, ich biege, biegen) und wie wir in der ersten Familie gesehen haben, dass das Wort *колѣно* (koljeno, Knie) von *клонить* (klonit, neigen) herkömmt, so konnte es wohl geschehen, dass auch dieser zweyten Familie der nämliche Begriff zum Grunde liegt; denn *neigen* und *biegen* drücken denselben Gedanken aus.

Dritte Familie.

1. Auf Tungusisch im Mang. Kr. *njungi*.
2. — — — — — im Barba. Kr. *ongon*.

3. Auf Lesginisch im St. Anzug. *naku.*
4. — ———— Chunsag. *naku.*
5. — ———— Dshar . *guga.*
6. — ———— Dido . *jeknoku.*
7. — Andisch . . . *niko.*
8. — Lamutisch . . . *chjengen.*
9. — Korazisch am Flu. Kolu. *gijalgin.*
10. — Tschukotisch . . *giralgin.*
11. — Malabarisch . . . *gunga.*
12. — Chinesisch . . . *juangu.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Familie enthalten die Wurzelbuchstaben des Wortes *noga*, d. i. *ng*, wenn gleich versetzt, dennoch in jedem einzelnen der angeführten Namen. Wenn wir sie nicht im Anfange des Wortes finden, so finden wir sie am Ende: *gon*, *gen*, *gin* u. s. w.

Vierte Familie.

1. Auf Wotjakisch . . . *püdes.*
2. — Süranisch . . . *pidshes.*
3. — Permisch . . . *pidshes.*

Anmerkung.

Es ist schwer zu bestimmen, warum Völker, die in Russland leben, die Wotjaken und Süranen, das Knie mit Namen bezeichnem, die

Aehnlichkeit mit den Worten haben, womit die Italiener und Franzosen den Fuss benennen (piede, pied).

XLII. *КОЖА* (*Kosha*, *HAUT*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*kosha*, *skora*, *schkura*.
2.	— Slawonisch-Ung.	*kosha*.
3.	— Serbisch .	*kosha*.
4.	— Wendisch .	*kosha*.
5.	— Sorabisch .	*kosha*.
6.	— Kleinrussländisch	*kosha*.
7.	— Illyrisch . .	*koksa* (*koxa*).
8.	— Böhmisch .	*koza*.
9.	— Pohlnisch .	*skora*.
10.	— Susdalisch .	*schkura*.
11.	— Tschetschenzisch.	*tschkura*.

Anmerkung.

Dieses Wort kömmt ohne Zweifel von *кора* oder *скора* (kora, skora, Rinde, Pelzwerk) her, d. i, aus *коржа* (korsha) entstand, durch Weglassung des Buchstaben *r*, кожа (kosha. Sieh im XI Theile. S. 174 die Worte кора, скора und кожа).

Zweyte Familie.

1. Auf Wallisch . . *kroen.*
2. — Kornwallisch . *krogan.*
3. — Irländisch . . *krokan.*
4. — Bretanisch . . *grochen.*
5. — Erso-Schottisch . *groizin.*
6. — Tung. i. Mang. K. *urokscha.*
7. — Tschapogirisch . *irekscha.*

Anmerkung.

Diese Familie konnte aus dem Begriffe entstehen, der durch das Slawonische Zeitwort *крыть, крою* (krüt, kroju, bedecken, ich bedecke) ausgedrückt wird; denn die Haut ist nichts anders, als eine Umgebung, womit die innern Körpertheile bedeckt werden. Obgleich die letzten zwey Worte weit von den übrigen abweichen, so enthalten sie dennoch dieselbe Wurzel.

Dritte Familie.

1. Auf Griechisch . . *derma* (δέρμα).
2. — Chiwisch . . *diri, dirò.*
3. — Truchmenisch . *diro.*
4. — Jakutisch . . *tiri.*
5. — Tatarisch um Kas. *tiri.*
6. — —— Mescht. Sta. *tiri, terju.*
7. — —— Nogais. Sta. *teri.*

8. Auf Tatar. i. S. K. i. K. *deri.*
9. — —— i. Tob. Krei. *tiri.*
10. — —— i. Tsch. Sta. *tere.*
11. — —— am Tschjulu. *tiri.*
12. — —— am Jenissei . *tiri.*
13. — —— um Kusnezk. *tere.*
14. — —— am Barab . *ueare.*
15. — Türkisch . . *deri.*

Anmerkung.

Diese Familie, eben so wie die vorhergehende, konnte aus dem Begriffe entstehen, den das Slawonische Zeitwort *драть*, *деру* (drat, deru, abziehen, ich ziehe ab) ausdrückt, indem die Rinde oder Haut häufig zu verschiedenem Gebrauche von dem Körper, den sie bedeckt, abgezogen wird.

Vierte Familie.

1. Auf Lateinisch . . *pellis*, *kutis* (*pellis*, *cutis*).
2. — Italienisch . . *pele*, *kute* (*pelle*, *cute*).
3. — Neapolitanisch . *pella.*
4. — Spanisch . . *pelliecha* (*pelleja*).
5. — Portugiesisch . *pelle.*
6. — Wallachisch . *pieli.*
7. — Romanisch u. Altf. *peu.*

8. Auf Französisch . . *po (peau).*
9. — Walesanisch . . *pe.*
10. — Chinesisch . . *pi*
11. — Neugriechisch . *pezi (πεζι).*
12. — Deutsch . . *fell.*
13. — Gothisch . . *filhan (filhan).*
14. — Schwedisch . . *fela (fela).*
15. — Hebräisch . . *bala.*

Anmerkung.

Wir haben bereits gesehen, dass das Lateinische Wort *pillus* und das Slawonische *волосъ* (wolos, Haar; Sieh dieses Wort) eines und dasselbe sind; hier werden wir es noch umständlicher darthun. Der Lateiner hat aus der Ursache aus seinem Worte *vellus* (Wolle), indem er den Buchstaben *v* in *p* verwandelte, das Wort *pillus* (Haar) gemacht, um diese zwey gleichartigen Dinge von einander zu unterscheiden, indem man unter dem Worte Wolle nichts anders versteht, als eben dieselben Haare, die auf der Haut der Thiere wachsen. Nun lasst uns sehen, wie sich diese Buchstaben und Bedeutungen in verschiedenen Sprachen verwandeln: der Lateiner machte aus *vellus* (Wolle) *pillus* (Haar), und aus diesem letztern *pellis* (Haut mit Wolle, oder was wir unter dem Worte *скорà* oder *шкура* (skora, schkura) verstehen. Daher nennt der

Franzose die Wolle *poil*, der Italiener *pelo*, der Deutsche *wolle* *), der Engländer *wool*, der Schwede *vil*, der Russe *волна* (wolna) **). Daher verstehen der Lateiner, der Italiener, der Franzose, der Deutsche, der Schwede, der Engländer u. s. w. unter den Worten: *pelliceum*, *pelliceia*, *pelisse*, *pelz*, *pels*, *pelt* (*шуба*, schuba) Pelz, den der Holländer mit einem dem unsern sich nähernden Namen *shup* bezeichnet. Daher entstanden aus *кора* (kora, Rinde) unsere Worte: *скора*, *кожа* (verkürzt aus *коржа*), скорня́къ (skora, kosha, korsha, shornjak) u. s. w.; das Lateinische *cortex* (кора), *scorteus* (ко-

*) Was wir aber мѣхъ oder шкура (mjech o. schkura Rauchwerk) nennen, nennt er *Fell*, welches man früher *phelle* schrieb; die Verwandlung des *ph* in *f* ist also augenscheinlich.

**) In unserer Sprache bedeuten *шерсть* und *волна* (scherst u. wolna, Wolle) eines und dasselbe. Das Wort *scherst* ist ohne Zweifel eine Nachahmung des leisen Geräusches, das entsteht, wenn wir die Hand über jene kurzen Haare führen, woher denn auch der Ausdruck *шерстить* (scherstit) d. i. gleichsam den dumpfen und leisen Laut *шш* (schi) von sich geben. Das Wort *волна* (wolna) hingegen ist wahrscheinlich ein Zweig, der, wie alle übrigen in dieser Familie, von dem Worte *волосъ* (wolos, Haar) entspringt. Was aber die Worte *валъ* oder *волна* (wal o. wolna, Welle, Woge) betrift, womit man die im Meere unter dem Hauche des Windes sich erhebenden Wassermassen bezeichnet, so scheinen sie aus einem andern Begriffe entstanden zu seyn, namentlich von dem Zeitworte *валить* (walit, wälzen, fallen), indem die schäumenden Gipfel dieser Massen von dem Winde aufgehalten werden und dann herabstürzen, *валяться* (waljatssja, stürzen, umstülpen).

жеиьий, koshenüi, häutig), *scorticare* auf Französisch *écorcher*, wie wenn man in unserer Sprache sagen wurde *обезшкурить* (obesschkurit, enthäuten); das Deutsche *Kürschner;* das Französische *cuir*, *cuirasse*, *cuirassier* u. s. w. Das Lateinische Wort *cutis*, das Italienische *cute*, das Deutsche *hut*, *haut*, das Karassinische *kogoto*, und in andern hier nicht angeführten Sprachen die Worte *kjad*, *kardsh*, *kun* u. s. w. (welche gleichfalls Haut bedeuten) so wie auch unser *котьı* (kotü, Bauerschuhe) sind wahrscheinlich Veränderungen der ursprünglichen Worte *кора*, *кожа* *). Wenn wir alle diese Benennungen, die in vielen Sprachen eine und dieselbe Familie bilden, und aus einem und demselben Begriffe entstanden sind, ja selbst den nämlichen oder einen sehr ähnlichen Laut beybehalten haben, zusammenstellen; so sehen wir darin einen, keinem Zweifel unterworfenen Beweis, dass alle Sprachen etwas gemeinsames haben und aus einer ursprünglichen Sprache geflossen sind.

*) Das Wort *кора* (kora, Rinde) näherte sich mittels des Wortes *скора* (skorà, Rauchwerk) dem Worte *волосъ* (wolos, Haar), und durch die erwähnten fremden Worte *vellus*, *pillus* u. s. w. dem, was man unter *skora* oder *shkura* verstand, d. i. die einem Thiere abgezogene Haut, die man noch nicht der Haare oder Wolle beraubt hat; denn nach der Bearbeitung bekömmt sie erst eigentlich den Namen Haut (*кожа*, kosha).

XLIII. *MASO* (*Mjasso*, *FLEISCH*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*mjasso.*
2.	— Sorabisch . .	*mjasso.*
3.	— Kleinrussländisch .	*mjasso.*
4.	— Susdalisch . .	*mjasso.*
5.	— Serbisch . . .	*mjasso, messo.*
6.	— Slawonisch-Ungarisch	*messo.*
7.	— Illyrisch . . .	*messo.*
8.	— Böhmisch . .	*masso.*
9.	— Zigeunerisch . .	*mass.*
10.	— Pohlnisch . .	*mensso.*
11.	— Polabisch . .	*manessi.*
12.	— Wendisch . .	*messo.*
13.	— Lithauisch . .	*messa.*
14.	— Armenisch . .	*miss.*
15.	— Albanisch . .	*missülmisch.*
16.	— Finnisch . . .	*üssalüga.*
17.	— Samojed. im Pust. Kr.	*miss.*
18.	— ——— Obd. —	*amssa, omssa.*
19.	— ——— am Juraz. Uf.	*njabssa.*
20.	— ——— im Mang. Kr.	*ossa.*
21.	— ——— im Turu. Kr.	*odsha.*
22.	— Tawginisch . .	*ngomssu.*
23.	— Taiginisch . .	*apssa.*
24.	— Mongolisch . .	*mjacha, macha.*
25.	— Brazisch . . .	*mjachan, mjak.*

26. Auf Kalmückisch . . *machan.*
27. — den Freundschafts-Ins.. *nuitte, kunno.*

Anmerkung.

Die Einheit dieser Wurzel ist augenscheinlich: aus *мясо* (mjasso) entstand durch Versetzung der Buchstaben *amssa*, *omssa*, und durch Weglassung oder Hinzufügung von Buchstaben *ossa*, *njabssa*, *odsha*, u. s. w. Diess ist um so wahrscheinlicher, da diese Worte in einer und derselben Samojedischen Sprache gebraucht werden. Andere: *mjacha*, *mjachan*, u. s. w. haben nur eine andere Endung. Uebrigens kann man annehmen, dass das Wort *мясо* (mjasso), wenn es nicht mit dem Worte *яства* (jastwa, Speise) in Verbindung steht, von dem Zeitworte *месить* (messit) entstanden sey, und irgend eine Mischung oder Stoff ausdrücke. Aehnliche Französische und aus andern Sprachen entlehnte Worte: *masse*, *amas*, *amasser*, *massif* u. s. w. können sehr wohl davon abstammen, indem sie etwas mit *мясо* (mjasso, Fleisch) übereinstimmendes anzeigen, d. i. etwas dichtes, dickes, *fleischiges*. Die Lateiner (und andere) verstehen unter dem Worte Massagetae irgend ein Scythisches Volk in Asien. Diese Benennung ist augenscheinlich das Slawonische *мясоѣды* (mjassojedü, Fleischesser).

Zweyte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*karo (caro).*
2.	— Italienisch . .	*karne (carne).*
3.	— Neapolitanisch .	*karne (carne).*
4.	— Spanisch . .	*karne (carne).*
5.	— Portugiesisch . .	*karne (carne).*
6.	— Romanisch und Altfr.	*kar, shar.*
7.	— Französisch . .	*scher (chair).*
8.	— Wallachisch . .	*karne.*
9.	— Kartalinisch . .	*karzi.*
10.	— Imeretisch . .	*chorzi.*
11.	— Alt. Abassinisch .	*shi.*
12.	— Kusch. Abassinisch .	*shi.*

Anmerkung.

Sprechen wir den Buchstaben *k* wie *sh* (kar, shar) aus, so nähern sich diese Worte den Slawonischen *жиръ*, *жирно* (shir, shirno, Fett, fett), die beynahe eben dasselbe bedeuten, was Fleisch: denn wenn wir ein *fettes Schaf* (oder irgend ein anderes Thier) sagen, so verstehen wir darunter, dass es nicht mager, sondern reichlich mit Fleisch versehen ist, ohne welchem es nicht fett seyn könnte.

Dritte Familie.

1.	Auf Wotjakisch . . .	*ssul, ssil.*
2.	— Tscheremissisch .	*ssül, schil.*

3. Auf Mordowisch . . . *ssäwel.*
4. — Mokschanisch . . . *ssäwil.*
5. — Indisch im Multan . . *ssalgna.*

Anmerkung.

Daher kommen mit der nämlichen Endung durch Veränderung des Anfangsbuchstaben die Wogulischen Worte *njaul*, *njuul*, *newl* u. s. w. Das Wort *ssul* oder *ssil* nähert sich dem Slawonischen *сало* (ssalo, Fett), welches, durch die Nähe seiner Bedeutung mit *mjasso* (Fleisch), sehr wohl in andern Sprachen, so wie das Wort *жиръ* (shir, Fett), statt Fleisch gebraucht werden konnte.

Vierte Familie.

1. Auf Türkisch . . . . *et.*
2. — Tatarisch um Kasan . *it.*
3. — ——— im Mesch. Stamme. *it.*
4. — ——— im Basch. ——— *it.*
5. — ——— im Nogai. ——— *et.*
6. — ——— im K. S. im Kauk. *jet.*
7. — ——— im Tobolski. Kreise *it*, *kjusch.*
8. — ——— im Tschazki. Stam. *jet.*
9. — ——— am Tschjulim . *jejet.*
10. — ——— am Jenissei . *it.*
11. — ——— um Kusnezk . *jet.*
12. — ——— am Barab . . *jet.*

13. Auf Kangatisch . . . *jet.*
14. — Teleutisch . . . *jesch.*
15. — Bucharisch . . . *gesch*, *guscht.*
16. — Chiwisch . . . *it.*
17. — Kirgisisch . . . *it.*
18. — Truchmenisch . . *et.*
19. — Jakutisch . . . *et.*
20. — Suanetisch . . . *jechu.*
21. — Andisch . . . *itl.*
22. — Samojedisch am F. Ket. *ujetsch.*
23. — ———— im T. Sta. *gujet.*
24. — Karassinisch . . *gujetsch.*
25. — Arinisch . . . *iss.*
26. — Kotowisch . . . *ig.*
27. — Assanisch . . . *itsch.*
28. — Lumpokolisch . . *zitsch.*
29. — Inbatisch . . . *kit.*
30. — Manshurisch . . *jali.*

Anmerkung.

Alle Worte dieser Familie bestehen in den Lauten *it*, *jet*, *iss*, *jesch* u. s. w., die sich den Slawonischen *пстъ*, *пшъ*, *пѣда* (jest, jesch, jeda, essen, iss, Speise) u. s. w. nähern. Selbst ihre Synonymen: *guscht*, *kjusch*, sind unserm *кушать* (kuschat, essen) sehr nahe. Das Zeitwort oder Hauptwort, das *ich esse* oder *Speise.* (ѣдѫ, ястива, jedu, jastwa), wovon *пстъ*, *пъмъ*, *пшъ*

jest, jem, jesch, essen, ich esse, du isst u. s. w.), bedeutet, ist in vielen Sprachen von einer und derselben Wurzel, als das Griechische ἔσθειν, das Lateinische *edere*, das Deutsche *essen*, das Schwedische *æta*, das Dänische *æda*, das Englische *eat*, das Holländische *eeten*, u. s. w. Zuweilen sind in einem und ebendasselbe bedeutenden Worte zweyer Sprachen alle Buchstaben ebendieselben, wie das der Fall ist mit dem Russischen *ѣдимъ, ѣдокъ* (jedim, jedok, wir essen, ein grosser Esser) und dem Lateinischen *edim*, *edax*, oder mit dem Russischen *ѣстъ* (jest, ist) und dem Deutschen *ist* (den Buchstaben *ѣ* sprechen die Kleinrussländer wie *i* aus). Was aber diese Familie betrift, in der die darin enthaltenen Worte *Fleisch* bedeuten, so konnten sie sehr wohl in diesem Sinne genommen werden, da man das Fleisch als Speise gebraucht, also dasselbe *isst*.

XLIV. *КОСТЬ* (*Kost*, *KNOCHEN*).

1. Auf Slawonisch . . . *kost.*
2. — Slawonisch-Ungarisch . *kost.*
3. — Illyrisch . . . . *kost.*
4. — Böhmisch . . . . *kost.*
5. — Serbisch . . . . *kost.*
6. — Sorabisch . . . . *kost.*
7. — Kleinrussländisch . . *kost.*

8. Auf Pohlnisch . . *kossz.*
9. — Wendisch . . *kosstsch.*
10. — Kaschubisch . *kosstsch.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

11. — Griechisch . . *osteon (ὀστεον).*
12. — Lateinisch . . *oss (os).*
13. — Italienisch . . *osso (osso).*
14. — Portugiesisch . *osso.*
15. — Neapolitanisch . *uosso.*
16. — Spanisch . . *guesso (hueso).*
17. — Französisch . *oss (os).*
18. — Wallachisch . *oss.*
19. — Albanisch . . *ast.*
20. — Persisch . . *ostokan, istachan.*
21. — Kurdisch . . *ischtikjan, gesti.*
22. — Ossetisch . . *asteg, istach.*
23. — Dugorisch . . *asteg.*
24. — Bucharisch . *istuchwan.*
25. — Armenisch . . *oskor.*

Anmerkung.

In dieser entferntern Wurzel zeigen das Griechische Wort *osteon* und das Persische *ostokan* auf eine augenscheinliche Art, dass ihre Verschiedenheit von dem Slawonischen *kost* bloss darin bestehe, dass von diesem letzten der Buchstabe *k* weggelassen worden; bey den übri-

gen Worten wird in einigen das *t* beybehalten, in andern verworfen. Obgleich aber die Lateinische und andere Sprachen in der Bildung dieses Wortes den Buchstaben *k* weggelassen haben, so behalten sie ihn dennoch in einer andern ähnlichen Bedeutung bey; denn es ist kein Zweifel, dass das Lateinische oder Italienische *costa*, das Französische *côte*, die eigentlich eine Ribbe bezeichnen (denn die Ribben bestehen aus Knochen) und die ferner, zufolge einer Vergleichung mit ihrer Lage im thierischen Körper, Seite, Meeresufer bedeuten, eigentlich hieher gehören. Die Deutschen Benennungen *Ribbe*, *Rippe*, so wie ähnliche in andern Sprachen, entfernen sich gleichfalls nicht sehr von dem Slawonischen *ребро* (rebro, Ribbe). Wenn wir ferner die noch entferntere Wurzel der Tatarischen Benennungen: ssujak, *ssjujak*, *ssujuk*, *ssuik*, *ssjumjuk* u. a. m. von hinten nach vorne lesen, so erhalten wir gleichfalls Benennungen, die sich dem Slawonischen *kost* nähern.

XLV. *КРОВЬ* (*Krow*, *BLUT*).

1. Auf Slawonisch . . . . *krow*.
2. — Slawonisch-Ungarisch . *krow*, *krw*.
3. — Serbisch . . . . *krow*, *krw*.
4. — Kleinrussländisch . . *krow*.
5. — Böhmisch . . . . *krew*.

6. Auf Kaschubisch . . . *krew.*
7. — Pohlnisch . . . . *krew.*
8. — Illyrisch . . . . *karw.*
9. — Wendisch . . . . *krai.*
10. — Polabisch . . . . *karoi.*
11. — Celtisch . . . . *krau.*
12. — Wallisch . . . . *krai.*
13. — Lithauisch . . . *krawias.*

Anmerkung.

Das Wort *кровь* (krow, Blut) kömmt ohne Zweifel von dem Zeitworte *крыть*, *крою* (krüt, kroju, verbergen, ich verberge) her, da es keine äusserliche, sondern eine unter der Haut verborgene Flüssigkeit ist, die gleichfalls *сукровица* (ssukrowiza, Eiter mit Blut) genannt wird. Die Familien aller übrigen Sprachen weichen unter sich ab und nähern sich keinem mir bekannten Slawonischen Worte, es sey denn die Karelische und Finnische Sprache, deren Benennungen *war*, *wjar*, *wer*, *wir* u. s. w. von dem Slawonischen *варъ* (war, siedendes Wasser) entlehnt, und zur Bezeichnung des Blutes gebraucht worden seyn können.

XLVI. *СЕРДЦЕ* (*Serdze*, *HERZ*).

(Sieh in Betreff dieses Wortes im dritten Theile des Akademischen Journals den Brief an Merkel)

XLVII. *МОЛОКО* (*Moloko, MILCH*).

1. Auf Slawonisch . . *moloko, mleko.*
2. — Kleinrussländisch . *moloko.*
3. — Wendisch . . *mloko.*
4. — Kaschubisch . *mloka.*
5. — Slawonisch-Ungaris. *mleko.*
6. — Illyrisch . . *mljeko.*
7. — Serbisch . . *mleko.*
8. — Sorabisch . . *mleko.*
9. — Pohlnisch . . *mljeko.*
10. — Böhmisch . . *mliko.*
11. — Polabisch . . *mloko.*
12. — Lappländisch . *melke, milke.*
13. — Friesisch . . *molko.*
14. — Englisch . . *milk (milk).*
15. — Anglosächsisch . *meolk, meolok.*
16. — Plattdeutsch . *melk.*
17. — Deutsch . . *milch (milch).*
18. — Cimbrisch . . *milch.*
19. — Dänisch . . *melk (mälk).*
20. — Holländisch . *melk.*
21. — Isländisch . . *miolk.*
22. — Schwedisch . *mielk (miölk).*
23. — Lithauisch . . *mieko.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

24. Auf Lateinisch . . *lak (lac).*
25. — Italienisch . . *latte (latte).*

26. Auf Neapolitanisch . . *latte.*
27. — Romanisch und Altfränz. *lak, lat, la.*
28. — Französisch . . *le (lait).*
29. — Spanisch . . . *letsche (leche).*
30. — Portugiesisch . . *leite.*
31. — Walesanisch . . *lasse.*
32. — Wallachisch . . *lapte.*
33. — Mordowisch . . *lowsse.*
34. — Mokschanisch . . *lowza.*
35. — Bretanisch . . . *laez.*
36. — Celtisch . . . *llaetssch.*
37. — Wallisch . . . *laet.*
38. — Kornwallisch . . *leat.*
39. — Permisch . . . *ol.*
40. — Süranisch . . . *iel.*
41. — Wotjakisch . . *el.*
42. — Griechisch . . . *gala (γάλα).*
43. — Neugriechisch . . *gala (γαλα).*
44. — Olonisch . . . *galmo.*

Anmerkung.

Diese entferntere Wurzel ist eine offenbare Folge und Wiederholung der ersten, d. i. nach Weglassung der Sylbe *мо* (mo) in dem Worte *молоко* (moloko, Milch), entstanden aus der Endung *локо* (loko) die Namen *lak*, *lat*, *la*, u. s. w. Wie weit sich auch die Permische und andere Benennungen: *ol*, *iel*, *jel*, davon entfer-

nen, so behielten sie dennoch die Wurzelbuchstaben *ol* bey, und gehören demnach hieher. Auf gleiche Weise erhalten wir, wenn wir das Griechische *gala*, das einerley mit dem Susdalischen *galmo* ist, von hinten nach voran lesen, die Worte *alag*, *molag*, die dem Slawonischen *moloko* sehr nahe kommen. So bemerkt man auch in den hier nicht angeführten Sprachen, z. B. in dem Hebräischen *chalaw*, im Chaldäischen *chelwu*, im Syrischen *chalbo*, im Assyrischen *chalwa* u. s. w. die oben erwähnten Sylben *ol*, *el*.

Zweyte Familie.

1.	Auf Wog. am F. Tschjus.	*ssürtai.*
2.	— —— im We. Kreise.	*ssurut.*
3.	— Ostj. am Flusse Tas.	*ssürjut.*
4.	— Ossetisch . .	*achssür*, *ichssür.*
5.	— Dugorisch . .	*achschir.*
6.	— Persisch . .	*schir.*
7.	— Kurdisch . .	*schir.*
8.	— Bucharisch . .	*schir.*
9.	— Tschetschenzisch .	*schirre*, *schuro.*
10.	— Inguschewisch .	*schirre*, *schuro.*
11.	— Tuschetisch . .	*schurra.*
12.	— Andisch . .	*schiu.*
13.	— Tschernes-Kabardini.	*sche*, *schtsche.*
14.	— Altekesek-Abassinisc.	*chsche.*
15.	— Kuschgasib-Abassini.	*chsche.*

Anmerkung.

Diese Familie erinnert uns an das Slawonische Wort *сыръ* (ssür Käse), den man aus Milch macht. Vielleicht gehören auch mehrere andere Tatarische und anderer Völkerschaften Worte hieher, als *ssjut*, *ssjud*, *jest*, *ssu* u. s. w. oder vielleicht kommen sie auch, so wie unser Wort *сыта* (ssüta, satt), von dem Begriffe der Sattheit her.

Dritte Familie.

1. Auf Finnisch . . . . *piime.*
2. — Estländisch . . . *piim.*

Anmerkung.

Diese Benennungen konnten von dem Slawonischen Zeitworte *пію*, *піемъ* (piju, pijem, ich trinke, wir trinken) herkommen, weil die Milch ein Getränk ist. Bemerken wir noch einige Worte, als das Ostjakische um Narüm gebräuchliche *jessem-iink*, längs dem Flusse Jugan *tjuti-iink* (mit Wiederholung ähnlicher Worte auch in andern Mundarten) und das Inbazische *mamel*. Das erste, *jessem*, konnte vom Slawonischen Zeitworte *ѣсть* (jest, essen) herkommen; denn Speise und Getränk werden oft nicht unterschieden. Auf die Frage, zum Beyspiel: Was

isst du? antwortet man oft: Milch, Kohl, Suppe, obwohl diese Nahrungsmittel mehr getrunken als gegessen werden. Das zweyte, *tjuti*, kömmt unserm *mumu*, *мимьки* (titi, titki, Brustwarze), oder dem Französischen *tetons*, oder dem Italienischen *tette*, oder dem Deutschen *titze* nahe; das dritte, *mamel*, nähert sich gleichfalls dem Französischen, das nämliche bezeichnenden, *mamelle* oder dem Italienischen *mamelle*; die Milch aber wird aus den Brustwarzen gemolken. Dieses dient gleichfalls zum Beweise, dass man die so oft statthabende Aehnlichkeit der Worte verschiedener Sprachen nicht immer dem Zufalle zuschreiben kann.

XLVIII. *СЛУХЪ* (*Sluch*, *GEHÖR*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *sluch.*
2. — Slawonisch-Ungari. *sluch.*
3. — Böhmisch . . *sluch.*
4. — Sorabisch . . *sluch.*
5. — Pohlnisch . . *sluch.*
6. — Kleinrussländisch . *sluch.*
7. — Susdalisch . . *sluch.*
8. — Serbisch . . *sluch*, *tschuwenje.*
9. — Illyrisch . . *sliga*, *slissanie.*
10. — Wendisch . . . *shlushami.*

11. Auf Celtisch . . *chlust.*
12. — Erso-Schottisch . *chlaïsdash.*

Anmerkung.

Obschon die beyden letzten Worte durch Vermengung der Buchstaben sich von den ersten entfernt haben, so sieht man, wenn wir die Anfangsbuchstaben verkehrt lesen, *sulch*, *sial* dennoch deutlich, dass sie von *sluch* herkommen. Das Serbische Synonym *tschuwenje* ist unser *чувствование* oder *чуяние* (tschuwstwowanie oder tschujanie, Gefühl); denn wir sagen gleichfalls anstatt: Hörest du? *чу!* (tschu, Horch! In einem Jägerliede singt man: *гонтихъ стало чуть*, gontschich stalo tschut, man begann die Jäger zu hören). Das Illyrische *slissanie* oder das Wendische *shlushani* ist unser *слышание* (sluschanie, Hören).

Zweyte Familie.

1. Auf Lateinisch . . *auditus (auditus).*
2. — Italienisch . . *udito (udito).*
3. — Spanisch . . *oido (oido).*
4. — Portugiesisch . *uwido.*
5. — Romanisch u. Altf. *œmant.*
6. — Französisch . *uie (ouie).*
7. — Walesanisch . *uie.*
8. — Gothisch . . *gaussjan.*

9. Auf Lettisch . . *aussis.*
10. — Wallachisch . *aussituri.*
11. — Türkisch . *ischitmeklik.*
12. — Tatar. um Kas. *ischitmik.*
13. — —— Mesc. Sta. *ischitu.*
14. — —— Basc. — *ischitmiklik.*
15. — —— Nog. — *ischitisch*
16. — —— i. S. K. i. K. *ischitmee.*
17. — —— im T. Kr. *ischituw, ishitament.*
18. — —— im T. St. *shipim.*
19. — —— am Tschj. *shitpim, uk.*
20. — —— am Jenis. *geshit.*
21. — —— am Barab *aschateljada, ogar.*
22. — Bucharisch . *schunidjan.*
23. — Chiwisch . *ischitmiklik.*
24. — Truchmenisch . *ischetmik.*
25. — Kirgisisch . *issitmlk.*
26. — Jakutisch . *istjar.*
27. — Armenisch . *schentschiun, lüsselin.*
28. — Persisch . *schanideni.*
29. — Kurdisch . *schaïf.*
30. — Ossetisch . *kussen.*
31. — Hebräisch . *gaschschema.*
32. — Jüdisch . *schmïe.*
33. — Chaldäisch . *schmijussu.*
34. — Maltisch . *issmeg.*
35. — Assyrisch . *schmeïluch.*

36. Auf Chinesisch . *schenssjan.*
37. — Zigeunerisch . *schenel.*

Dritte Familie.

1. Auf Anglosächsisch. *giran.*
2. — Englisch . *giring.*
3. — Teutonisch . *negoreta.*
4. — Plattdeutsch . *geher.*
5. — Deutsch . *gehör (gehör).*
6. — Dänisch . *gerelse (horelsen).*
7. — Isländisch . *geïrn.*
8. — Schwedisch . *gersel.* hörsel
9. — Holländisch . *gehoor (gehoor).*
10. — Friesisch . *gehir.*
11. — Lithauisch . *girdaimas.*
12. — Teleutisch . *ugor.*
13. — Kangatisch . *iomugar.*

Anmerkung.

Wir haben alle diese Sprachen unter drey Abtheilungen gebracht, obwohl sie allem Anscheine nach nur eine Familie bilden. Untersuchen wir dieses umständlicher. Es ist nicht der geringste Zweifel vorhanden, dass das Wort *слухъ* (sluch, Gehör) und die Zeitwörter *слышать*, *слушать* (slüschat, sluschat, hören) Zweige sind, die von dem Worte *ухо* (ucho, Ohr) herstammen, welches *ucho*, *gucho*, *ucho*,

usse, *ausse* u. s w. ausgesprochen wird (Sieh die erste Familie unter dem Worte *yxo*). Hier, in der zweyten Familie, sehen wir in den angeführten Worten die nämlichen Anfangsbuchstaben, oder nur wenig veränderte, die aus den Worten *uschi*, *usse*, *ausse*, in *ischi*, *ische*, *issi*, *gausse*, *kusse*, *gasche*, *sche*, *scha*, u. s. w. sich verwandelt haben. Könnte nun wohl eine solche Uebereinstimmung von Lauten statt finden, wenn diesen Worten nicht eines und dasselbe zum Grunde läge, das in allen wiederholt wird, und wenn jedes einzelne unabhängig von den übrigen erfunden worden wäre? Das Lateinische *auditus*, seiner Endung nach, kömmt von dem Zeitworte *dicere* (sprechen) her; die Begriffe *sprechen* und *hören* aber sind dadurch unter sich verwandt, dass, wenn wir nicht mit den Ohren hören, wir von dem Gesagten keine Kenntniss haben können. Daher werden denn diese Begriffe in vielen Sprachen mit einander verwechselt, und einer statt des andern gebraucht. So auch hier: Obgleich das Wort *auditus*, seiner Endung nach, zur Wurzel *dicere* gehört, so steht es nicht minder durch die Sylbe *au*, die ein Bruchstück von *auris* (Ohr) ist, mit dieser Familie in Verbindung. Diese Erklärung wird noch durch andere Worte derselben Sprache erhärtet, als da sind: *audire*

(hören), *auditor* (Hörer) u. s. w. Das Lateinische *auditus* bedeutet in unserer Sprache so viel als *ухосказаніе* (uchoskasanie, dem Ohre-Erzähltes) d. i. Erzählung, die uns mittels des Ohres zugekommen; woraus sich der nämliche Sinn ergiebt, den unser Wort *слухъ* (sluch, Gehör) in sich schliesst: denn die Buchstaben *сл* (sl) sind ein Bruchstück von *слово* (slowo, Wort), zu dem man das Wort *ухо*, verkürzt *ух* (ucho, uch, Ohr) gefügt hat, woraus denn der Begriff hervorgeht: Worte, die dem Ohre mitgetheilt worden sind. Bemerken wir ferner noch einige andere Benennungen. Das Türkische *ischitmiklik* hat Aehnlichkeit mit zweyen Worten unserer Sprachen: *ischi* mit unserm *уши* (uschi, Ohren) und *klik* ist ein eigentliches Slawonisches Wort *кликъ* (klik, Ruf), das einigermassen ebendasselbe bedeutet, was *слухъ* (sluch, Gehör). Das Bretanische *krewet*, und das Lesginsche im Stamme Dshar rjawla (das nicht angeführt worden), können sehr wohl unser *клевета* (kleweta, Verläumdung) und *ревъ* oder *реваа* (rew, relwlja, Gerücht, Geräusch) seyn, in dem das erste nichts anders als ein falsches Gerücht, das letzte aber ein starkes Geräusch ist. Die dritte Familie besteht aus Lauten, die mit den beyden ersten keine Aehnlichkeit haben; jedoch haben wir bereits gesehen (unter dem Worte *ухо*, ucho,

Ohr), wie aus dem Slawonischen *ucho* das Deutsche *ohr*, das Lateinische *auris*, das Italienische *orecchio* u. s. w. entstehen konnten. Hier wird unsere Erklärung noch mehr durch den Umstand erhärtet, dass in allen Sprachen so wie in der unsern, das Wort *слухъ* (sluch, Gehör) und andere Zweige davon von dem Worte *ухо* (ucho, Ohr) herstammen. So zum Beyspiel stammen im Deutschen von *ohr* (yxo) die Worte hören, horchen, gehorchen, Gehör u. s. w. Nennt der Lateiner das Ohr (yxo) *auris*, so sehen wir die Worte *auditus* Gehör, *audire* hören, *auriculo* in's Ohr flüstern davon abstammen, ohne dass die Sylbe *au* oder *aur* (die dasselbe ist, was unser *uch* oder das Deutche *ohr*) verschwinde. Leiten wir z. B. von dem Worte yxo oder *yuxo* (ucho oder uschko) unser Wort *подушка* (poduschka, Kopfkissen) her, so sehen wir, dass der Lateiner, Franzose, Holländer dasselbe thun: auriculare, oreiller, oorkissen u. s. w. Die Uebereinstimmung der Sprachen in der Ableitung von Worten aus der nämlichen Wurzel und dem nämlichen Begriffe, ist ein klarer Beweis, dass die Sprachen selbst von einer ursprünglichen und allgemeinen abstammen, und obgleich durch die stuffenweisen Veränderungen der Worte die Quelle, so zu sagen, verschwunden ist, so bleibt dennoch in ihnen im-

mer die Wurzel zurück, die einem forschenden Geiste in den abgeleiteten oder verwandten Zweigen nicht leicht entgehen kann.

XLIX. ЗРѢНІЕ (*Srjenie, GESICHT*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *srjenie, srak, wsor.*
2. — Sorabisch . *srjenie.*
3. — Kleinrussländis. *srjenie.*
4. — Susdalisch . *srjenie.*
5. — Serbisch . *srjenie, widjenie.*
6. — Pohlnisch . *wsrok, widsenje.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

7. — Deutsch . . *sehen.*
8. — Plattdeutsch . *gesigt, sün.*
9. — Holländisch . *gesigt (gezigt).*
10. — Cimbrisch . *gesigt.*
11. — Friesisch . *gesicht.*
12. — Gothisch . *ssiuns.*
13. — Anglosächsisch . *ssean.*
14. — Englisch . *sseit (sight).*
15. — Teutonisch . *sün.*
16. — Dänisch . . *ssünet (synet).*
17. — Isländisch . *ssioon.*
18. — Schwedisch . *ssün.*
19. — Indostan. im D. *nus-sur.*

Dieselbe, noch entferntere Wurzel.

20. Auf Tatar. Tsch. Sta. *jarak, kurgom.*
21. — —— um Tsch. *kuren.*
22. — —— um Kusn. *kurer.*
23. — —— am Bara. *korjak, koraimak.*
24. — —— am Jenis. *korewedersen.*
25. — Kangatisch . *korjar.*
26. — Teleutisch . . *kurer.*
27. — Kirgisisch . *kurmjak.*
28. — Truchmenisch . *karaw.*
29. — Jakutisch . *kurjur.*
30. — Chiwisch . *kurjusch.*
31. — Türkisch . *chjurisch.*
32. — Hebräisch . *garut.*
33. — Tatar. um Kas. *kjurmjak, kurju.*
34. — —— Mesch. S. *kurmaklik.*
35. — —— im T. Kr *kurmjak, kuljamjak.*
36. — —— Nogais. S. *gjurjusch.*
37. — —— Basch. — *kurmjaklik.*
38. — —— i. S. K. i. K. *kjurmen.*

Anmerkung.

Wie gross auch die Verschiedenheit zwischen der ersten und den beyden letzten Familien zu seyn scheint, so ist dennoch die Einheit ihres Ursprungs bemerkbar, und um so wahrscheinlicher, da wir in den vorhergehenden

Familien mehr als einen ähnlichen Fall bereits gesehen haben. Hier besteht in der entferntern Wurzel der ganze Unterschied in der Weglassung des Buchstaben *r*; fügen wir ihn wieder hinzu, so werden die dann entstehenden Worte srehen, gesrigt, sriin u. s. w. nicht mehr weit entfernt von dem Worte *зрѣние* (srenie, sehen) seyn. Das nämliche findet in der noch mehr entferntern Wurzel statt. Das Slawonische *зракъ* (srak, Gesicht) kann sich sehr leicht in *jarak* und hievon ferner in korjak, *kurmjak*, *kurjusch*, *gjurjusch* u. s. w. verwandelt haben. In dem Tatarischen *korewedersen* sehen wir eine Zusammensetzung aus *kore* (wodurch sich dieses Wort den von зракъ (srak, Gesicht) abgeleiteten Mundarten nähert) und aus *wedersen* (wodurch es mit der sogleich folgenden Familie von *видѣть* (widjet, sehen) übereinstimmt.

Zweyte Familie.

1.	Auf Slawonisch-Ungarisch.	*widjene.*
2.	— Illyrisch . . .	*wid.*
3.	— Böhmisch . .	*widiti.*
4.	— Wendisch . .	*widsheni.*
5.	— Lateinisch . .	*wissus* (*visus*).
6.	— Italienisch . .	*wiso* (*viso*).
7.	— Neapolitanisch .	*wista.*
8.	— Spanisch . .	*wista* (*vista*).

9. Auf Portugiesisch . . *wista.*
10. — Romanisch u. Altfra. *wiste, woidie.*
11. — Französisch . . *wjue (vuc).*
12. — Walesanisch . . *wïwas.*
13. — Wallachisch . . *wedere.*
14. — Lappländisch . . *woidnem.*
15. — Süranisch . . *widshedüm.*
16. — Permisch . . *wisotam, ushat.*
17. — Tscheremissisch . *anshat, ushat.*
18. — Wog. um Tscherdim. *wujan.*
19. — Kriwo-Liwonisch . *weïds.*

Anmerkung.

Diese Familie stammt von der Wurzel *видѣть* (widjet, sehen) auf Lateinisch *videre*, auf Italienisch *vedere*, auf Französisch *voir* ab. Die Vergleichung der Worte erregt zuweilen die Neugierde, und gibt Anlass zu den Fragen: Warum hat das Altfranzösische *woidie* so viele Aehnlichkeit mit dem Lappländischen *woïdnem?* oder das Italienische *wiso* mit dem Permischen *wisotam?* oder das Französische *wüe* mit dem Wogulischen *wujan?* Wäre dieses wohl möglich, wenn diese verschiedenen Zweige nicht von einer gemeinschaftlichen Wurzel herstammten? Eben so auffallend ist manchmal die Zusammenstellung der Synonymen: Warum, zum Beyspiel, bezeichnen die Permjaken das Wort *Ge-*

sicht mit zwey völlig von einander verschiedenen Worten, *wisotam, ushat?* Wer würde wohl glauben, dass diese beyden Worte, die die nämliche Bedeutung haben, eines und dasselbe sind, d. i. das zweyte eine Verkürzung des ersten? Bemerken wir vor allem die in dem einen derselben befindlichen Buchstaben *w* und *s*, und sogleich wird aller Zweifel, wenn nicht verschwinden, zum wenigsten um vieles sich vermindern. Schon früher habe ich gesagt, dass die Buchstaben *w* und *u* (v, u) oft einer statt des andern geschrieben und ausgesprochen wurde. Hier bemerkt man gleichfalls, dass der Buchstabe *d* bey uns oft durch den Buchstaben *sh* (ж), in andern Sprachen aber durch *s* (з) oder *ss* (c) ersetzt wird: *widjet*, *wishu* (видѣть, вижу), *videre*, visus, u. s. w. Und so konnte denn in dem Worte *wisotam* die Sylbe *wis*, sich sehr leicht in *ush* verändern, die Endung *otam* aber in *at*, wodurch aus *wisotam* das Wort *ushat* entstand. Auf ähnliche Art haben wir unser *усерязи* (usserjasi, Ohrgehänge) in *серги* (ssergi) verwandelt. Dergleichen Beyspiele finden wir in Menge.

Dritte Familie.

1. Auf Bretanisch . . *gueled.*
2. — Wallisch . . *gujeled, golug.*

3. Auf Erso-Schottisch . . *sseallad.*
4. — Kornwallisch . . *gujelass.*

Anmerkung.

Hier bemerken wir die Aehnlichkeit dieser Benennungen mit den Slawonischen Worten *глядѣть* (gljadjet) *взглядъ* (wsgljad, Blick) und der letzten gujelass mit dem Slawonischen Worte глазъ (glas, Auge). Wenn wir sehen, dass in verschiedenen und vielen Sprachen sich Familien bilden, die eine von einer, die andere von einer andern, und eine dritte von einer dritten Wurzel, und dass sich jede dieser Wurzeln in den abgeleiteten Sprachen einzeln, in der Slawonischen hingegen mit den andern vereinigt findet, und zu gleicher Zeit eben denselben Begriff beybehält, wie hier: *зрѣніе*, *видѣть*, *глядѣть*, *глазъ* (srjenie, widjet, gljadjet, glas, Gesicht, sehen, schauen, Auge); wenn wir ferner dieses nicht bloss bey den, unter dem Worte *srjenie* angeführten Familien bemerken, sondern gleichfalls in allen übrigen Worten, so wird es wohl schwer halten, der Slawonischen Sprache ihr Vorrecht als uranfängliche Sprache streitig zu machen.

L. *BKУCЪ* (*Wkuss*, *GESCHMACK*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*wkus*, *ssmak.*
2.	— Serbisch . .	*wkus.*
3.	— Sorabisch . .	*wkus.*
4.	— Susdalisch . .	*wkus.*
5.	— Süranisch . .	*wkus.*
6.	— Kleinrussländisch .	*bkus.*
7.	— Slawonisch-Ungar.	*kus.*
8.	— Illyrisch . .	*okussenje*, *sslast.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

9.	Auf Baskisch . .	*kost*, *shut.*
10.	— Lateinisch . .	*gustus (gustus).*
11.	— Italienisch . .	*gusto (gusto).*
12.	— Spanisch . .	*gusto.*
13.	— Portugiesisch .	*gusto.*
14.	— Französisch .	*gu (goût).*
15.	— Walesanisch .	*gau.*
16.	— Gothisch . .	*kausshan.*
17.	— Wallachisch .	*gustatul.*

Anmerkung.

Das Wort *вкусъ* (wkus, Geschmack) kömmt von dem Zeitworte *кусать* (kussat, beissen) so wie auch alle übrigen ihm ähnlichen Zweige

her, als: *вкусить*, *укусить*, *кусъ* oder *кусокъ* u. s. w. (wkussit, ukussit, kuss oder kussok, kosten, beissen, Stück u. s. w.) Auch in der entferntern Wurzel bemerkt man eben dieselben Sylben *kuss* oder *guss* (die Buchstaben *k* u *g*, die beyde Kehlbuchstaben sind, werden leicht einer mit dem andern verwechselt.) Es ist also kein Grund vorhanden, diese Familie in zwey Wurzeln abzutheilen.

Zweyte Familie.

1.	Auf Pohlnisch . .	*ssmak.*
2.	— Plattdeutsch .	*ssmak.*
3.	— Deutsch . .	*geschmak* (*geschm.*
4.	— Teutonisch . .	*ssmacho.*
5.	— Anglosächsisch .	*ssmek* (*smaeg*).
6.	— Lappländisch .	*ssmak.*
7.	— Dänisch . .	*ssmjak* (*smag*).
8.	— Schwedisch . .	*ssmak.*
9.	— Holländisch . .	*ssmaak* (*smaak*).
10.	— Friesisch . .	*schmage.*
11.	— Isländisch . .	*schmekur.*
12.	— Estländisch . .	*maggo.*
13.	— Karelisch . .	*magie.*
14.	— Finnisch . .	*makusa.*

Anmerkung.

Das Wort *смакъ* (ssmak), das von *смако-*

вать (ssmakowat) so wie *вкусъ* (wkuss) von *вкушать* (wkuschat) herkommt, ist wenig und nur in der Volkssprache gebräuchlich. Es stammt von dem Zeitworte *смекать*, (ssmekat, überlegen, bedenken) ab, und ist, um es einigermassen von dem Hauptworte *смекание* oder *смекъ* (ssmekanie oder ssmek, Nachdenken) zu unterscheiden, in *смакъ* (ssmak) verändert worden. Das Zeitwort *смекать* bedeutet so viel als zu erkennen suchen; und bezieht sich bloss auf den Verstand und das Nachdenken; das nämliche Zeitwort aber, in смаковать verwandelt, (auf Deutsch *schmecken*, woher dann *Geschmack* kommt, auf Russisch *смакъ* oder *вкусъ*) bezieht sich auf das Gefühl, d. i. auf Unterscheidung (mittels des Mundes) der Speisen und Getränke.

Dritte Familie.

1.	Auf Türkisch . .	*leset, tat.*
2.	— Tatarisch um Kasan.	*ljaset, tatümak.*
3.	— —— Baschk. Stam.	*ljaset, tjam.*
4.	— —— Nogais. Stam.	*leset, dad.*
5.	— —— am Barab .	*lesat.*
6.	— Kangatisch . .	*lesat.*
7.	— Chiwisch . .	*ljas-sjat.*
8.	— Kirgisisch . .	*les-set.*
9.	— Truchmenisch .	*les-sjat.*
10.	— Lithauisch . .	*gardulis.*

Anmerkung.

Diese Familie hat Aehnlichkeit mit unserm Zeitworte *лизать* (lisat, lecken), und kann sehr wohl von diesem Begriffe herrühren; denn wenn wir von *кусать* (kussat, beissen) *вкусъ* (wkus, Geschmack) abgeleitet haben, warum sollte man nicht ebenfalls von *лизать* das Wort *leset*, *lesat* haben herleiten können? Ueberall sehen wir, dass ihre Zweige von Slawonischen Wurzeln abstammen. Das letzte Wort *gàrgulis* kann sehr leicht, mittels Veränderung eines einzigen Buchstaben, aus *gorgolis* entstanden seyn. Das Mokschanische *suskomo* kömmt unserm *оскома* (oskoma) nahe. Das Wendische *swod*, *swodtschenie* ist, der Aussprache nach, rein Slawonisch; jedoch bezeichnet unser Wort *сводъ* (swod) das von dem Zeitworte *сводить* (swodit) abstammt, gar keine Verwandtschaft mit dem Begriffe von *Geschmak*, und muss also, ungeachtet der Gleichheit der Buchstaben irgend einer andern Wurzel angehören, deren Spur in diesen Worten unbemerkbar ist.

LI. *ОБОНЯНІЕ* (*Obonjanie*, *GERUCH*)

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *obonjanie*, *wonjà*.
2. — Serbisch . *obonj*. *miris*, *mirìssanie*.

3. Auf Sorabisch . *obonjanie.*
4. — Kleinrussländisch *obonjanie.*
5. — Susdalisch . *obonjanie.*
6. — Böhmisch . *wune.*
7. — Illyrisch . *wognanie.*
8. — Pohlnisch . *wonchane.*
9. — Manshurisch . *wankjara.*

Anmerkung.

In dieser Familie zeigt der Name *вонѧ* (wonja, Geruch), dass das Wort *обоняніе* (obonjanie) eine Verkürzung von *обвоняніе* (obwonjanie) ist, und, obgleich die Benennung *вонѧ* (wonja) eine von dem Worte *вонь* (won, Gestank) sehr verschiedene Bedeutung hat, dennoch davon abstammt. Untersuchen wir diess näher. Das Nebenwort *вонъ* (won, hinaus! weg!) besteht, verkürzt, aus dem Vorworte *в* (w) und dem abgekürzten *онъ* (on, er, jener) statt *оный* (onüi) oder dem abgekürzten *инъ* (in, ein andrer) anstatt *иный* (inüi). Das Fürwort *онъ* (er) ist selbst eine Verkürzung von *оный* (onüi, jener). Wir lesen in alten Büchern: *объ онъ полъ Дуная* (ob on pol Dunaja, auf der andern Seite der Donau); hier bedeutet *онъ* (on) so viel als jenseits, auf dem andern Ufer. So sagen wir auch: *выѣдти изъ дома вонъ* (wüdti is doma won, aus dem Hause herausgehen) d. i. *во иное*

мѣсто (wo inoe mjesto, an einen andern Ort); denn wir sehen in diesem Falle, uns selbst oder den Gegenstand, wovon wir sprechen, als den Mittelpunkt an, und betrachten das, was uns oder diesen Gegenstand umgibt, als einen abgesonderten Raum. Auf diese Art ist aus *въ оное* oder *во иное* mit den darunter verstandenen Worte *мѣсто* mjesto, (Ort) das Nebenwort *вонъ* (won, dort) entstanden. Eben dasselbe bemerkt man auch in andern Sprachen. Das Lateinische *extra* besteht aus dem Vorworte ex (aus) und dem Zeitworte *traho* (ich ziehe, gehe); das Deutsche *heraus* aus *her* und *aus;* das Französische *dehors* aus *de* und *hors* u. s. w. Auf diese Art haben wir aus dem Worte *вонъ* (won) das Wort *внѣ* (wnje, ausser, ausserhalb) gemacht, und bezeichnen hiemit die Umgebung irgend eines Mittelpunkts, irgend eines Innern. Daher wurde der von Blumen und Gewächsen oder irgend einem andern Gegenstande ausgehende Duft oder Geruch *воня* (wonja, Geruch) genannt, weil er uns von Gegenständen, die ausser uns liegen, zukommt. Von diesem Worte entstanden die in der gemeinen Volkssprache üblichen Worte *вонь, вонять вонько* (won, wonjat, wonko, Gestank, stinken, Gestank), indem man darunter einen üblen Geruch versteht; jedoch bleibt diese besondere Bedeutung ihnen eigen,

und bezieht sich keineswegs auf das Wort *воня* (wonja), indem die unter ihnen verstandenen Ausdünstungen und Gerüche angenehm oder unangenehm sind, je nachdem sie von blühenden oder verwesenden Gegenständen kommen; desswegen wird auch dieses Wort (eben so wie das Wort *запахъ* sapach, Geruch) nicht anders als im allgemeinen Sinne gebraucht. Will man aber die Annehmlichkeit oder Widerlichkeit dieser Ausdünstungen zu gleicher Zeit bezeichnen, so fügt man ihm die Beywörter *зло* oder *благо* (slo oder blago, übel oder wohl) bey, wodurch dann *зловоніе* oder *благовоніе* (slowonie oder blagowonie, Uebelgeruch oder Wohlgeruch) entstehen. Was aber das Wort *обоняніе* (obonjanie, Geruch) betrift, so bedient man sich dessen, da es durch das Wort *воня* (wonja, Geruch) in seiner Völligkeit nicht mehr nöthig ist, indem es dasselbe bedeuten würde, zur Bezeichnung, nicht des uns umgebenden Geruches, wohl aber des Gefühls, der Empfindung, die durch diesen Geruch erzeugt wird.

Zweyte Familie.

1. Auf Süranisch . *njuchanje.*
2. — Karelisch . *njuchatschet, nenjachais.*
3. — Persisch . *buischjunjakmen.*

4. Auf Mokschanisch . *nikseme.*
5. — Mordowisch . *niksima*, *duwke.*

Anmerkung.

Diese Worte haben eine augenscheinliche Gleichheit mit den Slawonischen Worten *нюхать*, *нюханье* (njuchat, njuchanje, riechen, Riechen). Und obwohl die letzten eine grosse Veränderung erlitten haben, so sieht man doch noch, dass sie aus den ersten entstanden sind. Die Mordowischen Synonymen *niksima* und *duwke* tragen deutliche Spuren, dass das eine von *нюхать* (njuchat, riechen), das andere aber von *дуть* (dut, hauchen) oder *духъ* (duch, duft, Geist) herstamme. In der nächstfolgenden Familie sehen wir diese Verwandtschaft noch deutlicher.

Dritte Familie.

1. Auf Slawonisch-Ung. *duch.*
2. — Gothisch . *daun* *).
3. — Teutonisch . *ruch.*
4. — Syrisch . . *richo.*
5. — Assyrisch . *rjecha.*
6. — Deutsch . . *geruch.*

*) Vom Slawonischen дуну, дунь (dunu, dun, ich hauche, hauch).

7. Auf Holländisch . *rek, ger (reuk, geur).*
8. — Cimbrisch . *geruch.*
9. — Hebräisch . *gareach.*
10. — Jüdisch . . *chüsch-garach, rejech.*
11. — Chaldäisch . *chischudeireichu.*
12. — Dänisch . . *lugten (lugt).*
13. — Schwedisch . *lukt.*
14. — Isländisch . *likten.*
15. — Tung. im J. Kr. *logdü*

Anmerkung.

Zur Erläuterung dieser Familie müssen wir uns die Verwandtschaft oder Verbindung derselben mit andern, aus einer und derselben Quelle entspringenden Familien vorstellen, welche Empfindungen, vorzüglich aber das Gehör und den Geruch bezeichnen. Diese Empfindungen werden nicht bloss in verschiedenen, sondern selbst in einer und derselben Sprache mit einander verwechselt und eine statt der andern gebraucht. So zum Beyspiel pflegen wir, obwohl uns die Empfindung des Geruchs mittels der Nase, keineswegs aber mittels des Gehörs zukommt, zu sagen: слышешь ли ты, чѣмъ здѣсь пахнетъ? (sslüschesch li tü, tschjem sdjess pachnet? hörst du, wornach es hier riecht), anstatt zu sagen: Riechst du? Die Ausrufung *ty!* (tschu), obwohl sie ein Bruchstück des Wortes

чутье oder *чувство* (tschutje oder tschuwstwo, Gefühl) ist, wird von uns mehrerntheils vom Gehör gebraucht, als: *чу стучитъ или гремитъ* (stchu stutschit ili gremit, horch! man pocht oder lärmt). In der gemeinen Volkssprache sagt man anstatt Tobak *schnauben*, (нюхать, njuchat) Tobak *trinken* (пить, pit). Was wir *Geruch* (обоняніе, obonjanie) nennen, heisst in der Wendischen Sprache *чухава* (tschuchawa); wir gebrauchen im nämlichen Sinne das Zeitwort *расчухать* (rasstschuchat, ausspüren). In der heiligen Schrift bedient man sich statt des Wortes *вкусъ* (wkuss, Geschmack) des Ausdrucks *чувство* (tschuwstwo, Gefühl, im gemeinen Leben aber des Wortes смакъ (smak); die Osseten verstehen unter ihrem Worte *smag* oder *schmak*, so wie die Tataren unter eben demselben, nur in *issnjamjak*, *issbelmjak* u. s. w. verwandelten Worte *den Geruch*. Nachdem wir uns in diese Erläuterungen eingelassen haben, wird es uns leichter werden, die Spuren der in allen Sprachen bemerkten Wortableitung zu entdecken. Wenn wir unsere Zweige mit den ausländischen zusammenhalten, so ersehen wir aus der Aehnlichkeit der Bedeutungen und aus der Einheit der Wurzelbuchstaben, dass, ungeachtet der, jeder Sprache eignen, Verwandlungen und Endungen, sie alle (d. i. die Wurzel mit den Zwei-

gen) einen und denselben Stamm bilden. Sprechen wir zuerst von der Wurzel: unser *yxo* (ucho) heisst im Deutschen (und in andern mit dem Deutschen verwandten Sprachen) *Ohr*. In diesen beyden Worten, zeigen sowohl die Sylben *uch* und *och*, die einander ähnlich sind, als auch die nämliche Anzahl von Buchstaben, an, dass sie eines und dasselbe Wort sind, indem ihr ganzer Unterschied in der Endung, bey uns in *o*, bey den übrigen in *r*, besteht. Daraus erhellt, dass man in andern Sprachen, indem man diese Endung beybehielt, das *h* (unser *x*, ch) aber verwarf, auris, orecchio, oreille u. s. w. zu sprechen anfing (Sieh die zweyte Familie unter dem Worte *yxo*, *ucho*, Ohr). Die Einheit dieser Worte leuchtet ferner daraus hervor, dass die davon hergeleiteten Zweige vollkommen unter sich übereinstimmen. Von unserm *yxo (ucho)* entsprangen: *слышать*, *слушать*, *слушаться*, *слухъ* (sslüschat, ssluschat, ssluschatssa, ssluch, hören, horchen, gehorchen, Gehör u. s. w.) Die Deutschen leiteten von ihrem *Ohr*, in der vielfachen Zahl: *Ohren*, indem sie den zweyten Buchstaben voransetzten die, eben dasselbe bedeutenden, Worte *hören*, *horchen*, *gehorchen*, *Gehör*, ab. Unter dem Worte *Oehr* (dessen Aussprache nur wenig von der des Wortes *Ohr* abweicht) verstehen

sie eben dasselbe, was wir unter dem Worte *ушко* (uschki, Nadelöhr). Adelung sagt: das Ohr hiess auf Altgothisch *ausso*, auf Latcinisch *aussis*, auf Griechisch ὠος, auf Hebräisch *ossen*. (Bey uns hat sich gleichfalls der Buchstabe *х*, ch in *ш* und *с* (sch und ss) verwandelt: *ухо*, *ушш*, *усе* (ucho, uschi, usse) wie man dieses im Worte *усерязи* (usserjasi) dem heutzutage verdorbenen *серги* (ssergi, Ohrgehänge) sehen kann. «Das Wort *öhr*, fährt Adelung fort, heisst auf Schwedisch *osia*, auf Holländisch *heyse*, unf Niedersächsisch *öhse*, und als Verkleinerungswort *öhseken*, *ösken*». Alle diese Worte sind beynahe ganz und gar nicht von unserm *ушко* (uschki) verschieden. Ferners haben sich bey uns von dem Worte *ухо (ucho)* folgende Zweige gebildet: 1tens *ухание* im Worte *благоухание* (uchanie, blagouchanie, Wohlgeruch), welches, ungeachtet es einen, von irgend einem Gegenstande zu unserer Nase gelangenden, Geruch bezeichnet, nicht minder, der Wortableitung nach, von dem Worte *ухо* (ucho, Ohr) abzustammen scheint. Davon haben wir aus dem ungebräuchlichen *ухать* (uchat) das gebräuchliche *нюхать* (njuchat, riechen) gebildet; und davon haben die Deutschen ihre Worte *riechen*

und *geruch*, oder das altdeutsche *ruch* *), das ebenfalls Geruch bezeichnet, hergeleitet. Zu dieser Familie gehört ohne Zweifel auch das Wort *духъ* (duch, Duft); denn obgleich es in einen andern, jedoch gleichfalls von hier entlehnten, Begriff übergeht (Geist); so hört es dennoch dadurch nicht auf das nämliche zu bedeuten, was Geruch. So zum Beyspiel versteht man unter *duftigen* Blumen, die, welche einen angenehmen Geruch von sich geben: *wohlriechende* Blumen. Das Wort *духъ* (duch, Duft) hat die Worte *душа*, *дышу*, *дую*, und von jedem derselben andere: *душевный*, *вздохъ*, *дуновение* (duscha, düschu, duju, duschewnüi, wsdoch, dunowenie, Seele, ich athme, ich hauche, herzlich, Seufzer, das Wehen, u. s. w.) gebildet. (Sieh *духъ*, duch, Geist).

Vierte Familie.

1. Auf Lateinisch	. .	*odoratus (odoratus).*
2. — Italienisch	. .	*odorato (odorato).*

*) Einige leiten diese Worte von *Rauch* oder *rauchen* ab; aber *Rauch* (eben so wie Hauch), ein Zweig, der aus denselben Wurzelbuchstaben: *uch* und *auch* besteht, bezeichnet einen von dem nämlichen Begriffe nur in etwas abweichenden Unterschied; denn Rauch ist eben so eine von brennenden Gegenständen entstehende Ausdünstung, wie Geruch eine von wachsenden oder verwesenden Gegenständen erzeugte Ausdünstung ist.

3. Auf Neapolitanisch . *oddore.*
4. — Französisch . *odora (odorat, odeur).*
5. — Wallisch . . *arogat.*
6. — Baskisch . . *arwint.*

Anmerkung.

Wenn gleich diese Familie sehr weit von den vorhergehenden abweicht, so ist dennoch in ihr die Wurzelsylbe eben dasselbe *or*, das sich in den Worten *orecchio*, *oreille* u. a. derselben befindet, und das Ohr bedeutet. Bemerken wir hier noch das Böhmische *miris* oder *mirissanje*. Wir sagen *миропомазаніе* (miropomasanie, Salbung) und in der heiligen Schrift finden wir häufig das jenem ähnliche und in einem ähnlichen Sinne gebrauchte Wort *миро* oder *мyро* (miro oder myro, Myrrhe), als zum Beyspiel in den an die Heiligen gerichteten Gebeten lesen wir: пречестное и благоуханное сый мyро oder: источниче, источаяй мyро богатно, души напояющее, смрады же спрастей отгоняющее (pretschestnoje i blagouchannoje ssüi myro, oder: istotschnitsche, istotschajai myro bogatno, duschi napojajuschtschee, ssmradü she strastei otgonjajuschtschee: du bist ein reiner und wohlriechender Duft, oder: Quelle, die einen herrlichen Duft verbreitet, der die Seelen erfüllt, und den Gestank der Leiden-

schaften vertreibt) dieses Wort bedeutet ein wohlriechendes Oel oder Salbe. Vielleicht ist es griechisch; aber viele griechische Worte haben dieselbe Wurzel wie die Slawonischen. Das Wotjakische *зынгешко* (süntscheschko) scheint der Endung nach Slawonisch zu seyn, doch ist mir unbekannt, von welcher Wurzel es herstammen mag.

LII. *ОСЯЗАНІЕ* (*Ossjasanie*, *GEFÜHL*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *ossjasanie.*
2. — Serbisch . *ossjasanie*, *pipanje.*
3. — Sorabisch . *ossjasanie.*
4. — Kleinrussländisch *ossjasanie.*
5. — Susdalisch . *osjasanie.*

Anmerkung.

Dieses Wort kömmt von *сяжу* (ssjashu, ich berühre), das mittels Veränderung aus dem Zeitworte *сажу̀*, *сѧдать* (ssashu, ssadat, ich setze, setzen) entstanden, vorzüglich wenn von Berührung eines Gegenstandes mit den Händen die Rede ist. Daher stammen *саженъ*, *присяга* (ssashen, prissjaga, Sagene, Eidschwur), weil man beym Messen irgend eines Stück Landes die Sagene (ein Maass) anlegt, und beym Schwö-

ren die Hände auf den Altar oder irgend einen andern Gegenstand legt. In andern Slawonischen Mundarten wird dieser Begriff mit andern Worten ausgedrückt. Auf Slawonisch-Ungarisch *чувственне* (tschuwstwenne), auf Wendisch *чутье* (tschutschje) von unserm *чувствование*, *чутье* (tschuwstwowanie, tschutie, Gefühl), auf Illyrisch *тизание* (tisanie), das vielleicht von *тискание* (tiskanie, drucken) herkömmt.

Zweyte Familie.

1. Auf Böhmisch . *dotknuti.*
2. — Pohlnisch . *dotknanie.*
3. — Lateinisch . *taktus (tactus).*
4. — Italienisch . *tatto (tatto).*
5. — Französisch . *takt, attuschman (tact, attouchement).*
6. — Neapolitanisch . *tokkamiento*
7. — Spanisch . *tokar (tocar).*
8. — Portugiesisch . *takto.*
9. — Gothisch . *attekon.*
10. — Bretanisch . *tuich*
11. — Karelisch . *otakealle.*
12. — Mokschanisch . *tokas.*
13. — Chiwisch . *tukunüsch.*

Anmerkung.

Diese Familie stimmt mit unserm Zeitworte

тыкать (tükat, stecken) überein, das einen mit dem Zeitworte *berühren* verwandten Begriff ausdrückt; denn ohne dass uns irgend ein Gegenstand berühre, können wir nicht *fühlen*. In allen übrigen Sprachen wird dieser Begriff mit Worten von verschiedenen Wurzeln ausgedrückt, von denen einige, ungeachtet ihrer starken Abweichung von dieser Familie, dennoch die nämlichen Wurzelbuchstaben, obwohl sehr verändert, beybehalten haben, als, zum Beyspiel, das Ostjakische *kotülon*, das Assyrische *ketlus*, das Tatarische *toimjak, tüjan* u. s. w. Wenn wir in den beyden erstern die Sylben versetzen, und in den letztern die Buchstaben *i*, *ja* in *k* verwandeln, so erhalten wir dieselben Laute: *tük*, *tek*, *tuk*. Man würde Unrecht thun, wenn man diese Verwandlungen und Versetzungen von Buchstaben nicht zugeben wollte, indem man sie überall bemerkt. Ferner ist dieses Verfahren zur Uebertragung eines und desselben Begriffs in andere mit ihm verwandte, d. i. zur Erzeugung neuer Zweige, nicht nur in vielen, sondern sogar in einer und derselben Sprache durchaus nothwendig. Auf diese Weise haben wir, zum Beyspiel, von *тыкать* (tükat) die Worte *ткать* (tkat, weben), *тычинка* (tütschinka, Zaunstecken), *ткачъ* (tkatsch, Weber) u. s. w. gebildet; vielleicht stammet gleichfalls davon

das Wort *толкать* (tolkat, stossen) her, indem *тычокъ* und *толчокъ* (tütschok u. toltschok, Stoss) beynahe eines und dasselbe sind. Die Deutschen Worte: *stecken*, *stecknadel*, *stechen*, *stützen*, *stütze*, *stock*, *stück*, so wie die ihnen entsprechenden Holländischen, Schwedischen, Dänischen, Englischen Worte haben wahrscheinlich auch hier ihren Ursprung; denn alle in dieser Wurzel angeführten Handlungen stimmen mit unserm Zeitworte *тыкать* (tükat, drucken) überein. Was die Deutschen *Stück* (das ist ein zusammengebogener Theil, der von einem Ganzen abgerissen ist) nennen, das bezeichnen wir durch das Wort *кусокъ* (kussok), indem wir darunter einen verzehrten oder abgegessenen Theil *) verstehen. Sie bezeichnen mit ihrem Worte *Stück* unser *стыкъ* (stük), das wir durch das Wort *кусокъ* (kussok, Stück) ersetzt haben, und das den nämlichen Begriff ausdrückt. Warum bilden wir denn, ohne die mindeste Nothwendigkeit, ihnen das Wort *штука*, *штучка* (schtuka, schtutschka, Stück) nach, und drücken unser eigenthümliches Wort durch ein fremdes aus? Warum lassen wir unsere eigene Sprache unbenutzt, und leiten aus der ihrigen

*) Das Italienische Wort boccone von bocca (Mund) und das Französische morceau von mordre (beissen) haben eine er unsrigen ähnliche Abstammung.

die Zweige: *Stukatur*, *stukaturen* u. a. m. ab? Ein solcher Gebrauch ausländischer Worte rührt von der Unkenntniss und der mangelhaften Ansicht unserer Muttersprache her.

LIII. *ГОЛОСЪ* (*Golos*, *STIMME*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*glas*, *golos.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch .	*glas.*
3.	— Böhmisch . .	*glas.*
4.	— Serbisch . . .	*glas.*
5.	— Sorabisch . . .	*glas.*
6.	— Wallachisch . .	*glas.*
7.	— Illyrisch . . .	*glaas.*
8.	— Kaschubisch . .	*glos.*
9.	— Pohlnisch . .	*glos.*
10.	— Kleinrussländisch .	*golos.*
11.	— Süranisch . .	*golos.*
12.	— Permisch . . .	*golos.*
13.	— Susdalisch . . .	*golos.*
14.	— Ossetisch . . .	*kalas.*
15.	— Hebräisch . .	*kol.*
16.	— Jüdisch . . .	*kol.*
17.	— Syrisch . . .	*kol.*
18.	— Chaldäisch . .	*kulu.*
19.	— Assyrisch . .	*geladshi.*

20. Auf Estländisch . . *geél, gejal.*
21. — Lappländisch . . *kiél.*

Dieselbe entferntere Wurzel.

22. — Wallisch . . *lais, lew.*
23. — Celtisch . . . *laïs.*
24. — Neugriechisch . . *lalia.*
25. — Kornwallisch . . *lawar.*
26. — Indisch im Multan . *ala.*

Dieselbe, noch entferntere Wurzel.

27. — Lithauisch . . *balsas.*
28. — Lettisch . . . *balssa.*
29. — Kriwo-Liwonisch . *balsa.*

Anmerkung.

In der ersten Abtheilung gleichen die Worte: kol, geél u. s. w. unserm *глъ* (gul, Klang, Echo) das aus *golos* verkürzt worden, und mit ihm dieselbe Bedeutung hat. — Die zweyte und dritte Abtheilung ist nur darin von der ersten verschieden, dass bey der einen der Buchstabe *g* weggelassen, und in der andern in den Buchstaben *b* verwandelt ist. Geben wir beyden diesen Buchstaben wieder, so werden die darin angeführten Worte den Slawonischen *глась* und *голосъ* (glas u. golos) sehr ähnlich seyn.

Zweyte Familie.

1.	Auf Bretanisch . .	*wues.*
2.	— Lateinisch . . .	*woks (vox).*
3.	— Italienisch . . .	*wotsche (voce).*
4.	— Neapolitanisch . .	*wosse.*
5.	— Spanisch . . .	*wos (voz).*
6.	— Portugiesisch . .	*wos.*
7.	— Französisch . . .	*wua (voix).*
8.	— Englisch . . .	*wois (voice).*
9.	— Mordowisch . .	*waïgel.*
10.	— Mokschanisch . .	*waïgel.*
11.	— Persisch . . .	*awas.*
12.	— Tatarisch um Kasan .	*awass.*
13.	— — — — im Me. Stam.	*awass.*
14.	— — — — im Ba. — —	*awas.*
15.	— — — — im To. Kreise	*awasi.*
16.	— Bucharisch . .	*awass.*
17.	— Indostanisch im Dekan.	*awas.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Familie haben Aehnlichkeit mit dem Slawonischen Worte *вой* (woi, Geheul) und können sehr wohl in der Bedeutung von Stimme genommen werden, indem das Geheul, das Seufzen gleichfalls eine Stimme ist. Das Mordowische oder Mokschanische waïgel gehört, seinem Anfange nach, gleichfalls zu

dieser Wurzel, seiner Endung nach aber zur ersten, und nähert sich dem Estländischen geél und andern, gleichsam als wenn in ihnen das Geheul (*woi*) und die Stimme (*glas* oder *gul*) vereinigt wären. Obwohl das Persische und die Tatarischen Benennungen *awas* und andere, weit von dem Slawonischen abweichen, so konnte dennoch die Sylbe *aw* aus *woi* entstanden seyn, und die Endung *as* ein Bruchstück von *glas* seyn.

Dritte Familie.

1.	Auf Anglosächsisch .	*stefen.*
2.	— Teutonisch . .	*stimma.*
3.	— Plattdeutsch . .	*stimme.*
4.	— Deutsch . .	*stimme (stimme).*
5.	— Dänisch . .	*stemme (stemme).*
6.	— Holländisch . .	*stem (stem).*
7.	— Friesisch . .	*stem.*

Anmerkung.

Diese Worte haben Aehnlichkeit mit dem Slawonischen *стонъ*, *стенание* (ston, stenanie, Seufzer, Seufzen) die gleichfalls eine Art *Stimme* bezeichnen. Bemerken wir auch hier, dass das Griechische *ϛομα*, das Französische *son*, *ton*, das Italienische *suono*, das Englische *sound*, sich dem Slawonischen *звонъ* (*swon*, Getöne) nähern, das gleichfalls eine Art *Stimme* ausdrückt. Diess

ist um so bemerkenswerther, da die Italiener und Franzosen aus ihren *suono, son*, die Worte *suonare*, *sonner* (läuten) *sonaglino*, *sonnette* (Glöckchen) gebildet haben. Es fliessen also ihr *suono* oder *son* mit unserm *звонъ* (swon, Laut) aus einer und derselben Quelle.

LIV. *ИМЯ (Imja, NAME)*,

1.	Auf Slawonisch . . .	*imja.*
2.	— Serbisch . . .	*imja, ime.*
3.	— Kleinrussländisch .	*imja.*
4.	— Susdalisch . . .	*imja.*
5.	— Pohlnisch . . .	*imje.*
6.	— Illyrisch . . .	*imme.*
7.	— Wendisch . . .	*ime, meno.*
8.	— Slawonisch-Ungarisch .	*gmeno.*
9.	— Böhmisch . . .	*gmeno.*
10.	— Wallisch . . .	*genu.*
11.	— Bretanisch . . .	*gano.*
12.	— Sorabisch . . .	*me.*
13.	— Baskisch . . .	*aïnim.*
14.	— Irländisch . . .	*anim.*
15.	— Erso-Schottisch . .	*anim.*
16.	— Griechisch . .	*onoma (ὄνομα).*
17.	— Neugriechisch . .	*onóma (ὄνομα).*
18.	— Lateinisch . . .	*nomen (nomen).*
19.	— Italienisch . . .	*nome (nome).*
20.	— Neapolitanisch . .	*nomme.*

21. Auf Spanisch . . *nombre (nombre).*
22. — Portugiesisch . *nome.*
23. — Romanisch und Alt. *nom, nosme.*
24. — Französisch . *nom, (nom).*
25. — Walesanisch . *nuem.*
26. — Gothisch . . *namo.*
27. — Anglosächsisch . *namo, noma.*
28. — Englisch . . *näm (name.*
29. — Teutonisch . . *namun.*
30. — Plattdeutsch . *name.*
31. — Deutsch . . *name (nahme).*
32. — Cimbrisch . . *name.*
33. — Dänisch . . *nawn (navn).*
34. — Isländisch . . *nafn.*
35. — Schwedisch . *namn (namn).*
36. — Holländisch . *naam (naam).*
37. — Friesisch . . *neme.*
38. — Albanisch . . *emmer.*
39. — Wallachisch . *nume.*
40. — Finnisch . . *nimi.*
41. — Estländisch . *nimmi.*
42. — Karelisch . . *nimi.*
43. — Olonisch . . *nimi.*
44. — Siranisch . . *nim.*
45. — Permisch . . *nim.*
46. — Wotjakisch . *nim.*
47. — Samojed. im P. K. *nim.*
48. — ———— M. — *nimde.*

49. Auf Samojed. im N. K. *nim.*
50. — ——— am Fl. Ke. *nimta.*
51. — Wog. am F. Tschj. *nammi.*
52. — —— im W. Kreise *nam.*
53. — —— um Tscherd. *nüman.*
54. — —— um Beresow. *nema.*
55. — —— Ost. um Ber. *nem, memüt.*
56. — —— — um Nar. *nipta.*
57. — —— — am F. J. *nem.*
58. — —— — im L. S. *nem.*
59. — —— — — B. — *nimta.*
60. — —— — am F. T. *nibtgat.*
61. — Persisch . . *nam, nom.*
62. — Kurdisch . . *naau.*
63. — Ossetisch . . *nom.*
64. — Ungarisch . . *niw.*
65. — Lappländisch . *naßma.*
66. — Tangutisch . . *nam.*
67. — Malabarisch . *nom.*
68. — Bucharisch . . *nam, nom.*
69. — Indostanisch im D. *nam.*
70. — ——— im B. *naam, naun.*
71. — Tamulisch . . *namum.*
72. — Korakisch . . *nünna.*
73. — Tschukotisch . *ninna.*
74. — Japonisch . . *na.*
75. — Indisch im Multan. *na.*
76. — Zigeunerisch . *nao.*

77. Auf Chinesisch . . *mn.*
78. — Arabisch . . *issm.*
79. — Tatarisch um Kasan *issem.*
80. — ——— im M. Sta. *issm, issim.*
81. — ——— — B. — *issim, at.*
82. — ——— — N. — *issm, adi.*
83. — ——— i. S. K. i. K. *issim.*
84. — ——— im Tob. K. *issmi, issem.*
85. — ——— am Barab. *issem.*
86. — Truchmenisch . *issem.*
87. — Lumpokolisch . *i.*
88. — Tscherkes-Kabardin. *iza.*
89. — Inguschewisch . *zje.*
90. — Andisch . . *zjer.*
91. — Assyrisch . . *schimma.*
92. — Hebräisch . . *schem.*
93. — Jüdisch . . *schem.*
94. — Syrisch . . *schem.*
95. — Peelewisch . . *schem.*
96. — Chaldäisch . . *schmu.*
97. — Bomanisch . . *assman.*

Anmerkung.

Wenn wir alle diese Sprachen mit einander vergleichen, gehen nicht zwey Umstände klar daraus hervor? Erstens, die Augenscheinlichkeit, dass sie nicht verschiedene, sondern eines und dasselbe Wort wiederholen, das von

dem einen Volke zum andern übergegangen ist? Zweytens, dass es bey diesem Uebergange während so vieler Jahrhunderte und in so entlegenen Gegenden, nicht natürlich ist, dass ein Wort immer bey seiner ursprünglichen Gestalt geblieben sey: es veränderte sich bald durch Aussprache, bald durch Weglassung oder Hinzufügung von Buchstaben. So entsteht aus *imja* oder *imena* das Wort *nomen, nome, num, nam, na* u. s. w.; oder durch Annahme irgend eines Buchstaben *schimma, schem, schmu* u. s. w.; oder das Wort verkürzt sich in *i*, welches andere Nationen, indem sie ihm eine Endung beyfügen, *iza* aussprechen, während andere, die von ihnen dieses Wort entlehnen, den Anfangsbuchstaben weglassen, und daraus *zje, zjer* bilden. Wie anders, als durch solche Vergleichung, lässt sich in den Worten *zjer, na*, oder *schmu*, das Wort *imja* erkennen? Ungeachtet aber dieser ungemeinen Verschiedenheit, zeigt uns dennoch die Vergleichung der in dieser Familie angeführten Worte, die alle die Wurzelbuchstaben *im* enthalten, dass nicht der mindeste Zweifel vorhanden sey, dass sich die Sache so verhalte, um so mehr, da man dasselbe in allen übrigen Familien bemerkt.

LV. КРИКЪ (*Krik*, SCHREY).

1.	Auf Slawonisch .	*krik, plischtsch.*
2.	— Slawonisch-Ung.	*krik.*
3.	— Böhmisch .	*krik.*
4.	— Serbisch .	*krik, wika.*
5.	— Sorabisch .	*krik.*
6.	— Kleinrussländisch	*krik.*
7.	— Susdalisch .	*krik.*
8.	— Permisch .	*krik.*
9.	— Pohlnisch .	*krshik.*
10.	— Bretanisch .	*kriaden, garm.*
11.	— Roman. u. Alt.	*kridesto.*
12.	— Französisch .	*kri (cri).*
13.	— Englisch .	*krei (cry).*
14.	— Anglosächsisch .	*krekka.*
15.	— Dänisch .	*skrig (skrig).*
16.	— Schwedisch .	*skri (skri).*
17.	— Teutonisch .	*skreiot (screiot).*
18.	— Plattdeutsch .	*schricht.*
19.	— Deutsch .	*geschrei* *).
20.	— Holländisch .	*geschreiw (geschreeuw).*
21.	— Friesisch .	*geschrigt.*
22.	— Lappländisch .	*krai.*
23.	— Wotjakisch .	*kuarà, tschiüükja.*
24.	— Ossetisch .	*kire, jekar.*
25.	— Italienisch .	*grido (grido).*

*) Auf Altdeutsch schrey, krey (Sieh Adelung).

26. Auf Spanisch . *grito (grito).*
27. — Tatar. im M. S. *kizkrük.*
28. — ——— B. — . *kütschkrük.*
29. — —— im T. K. *kizkirük.*
30. — —— um Kasan *kütschkrisch.*
31. — —— am Barab *kütschkuruu.*
32. — Kirgisisch . *kitschkrük.*
33. — Chiwisch . *kotschkorok.*
34. — Zigeunerisch . *kurla.*
35. — Armenisch . *kriw, wanumn.*

Anmerkung.

Auch in dieser zahlreichen Familie zeigt sich die Einheit der Wurzel oder die Wiederholung eines und desselben Wortes; denn obgleich die Tatarischen Benennungen durch Annahme der Anfangssylbe *kiz*, *kütsch*, sehr davon entfernt zu seyn scheinen, so stimmen sie dennoch wieder mittels ihrer Endung auf *krük* offenbar mit dem Slawonischen *krik* oder *rük* von rütschanie рычаніе, brüllen) überein. Ueberdem bemerkt man eben dasselbe an den vielen andern Worten und Synonymen: dass sie mit Slawonischen Benennungen anderer Arten von Lauten und Getöse Aehnlichkeit haben. So zum Beyspiel hat das Wotjakische *kuara* und *tschirückja* mit unserer, das Geschrey der Sperlinge bezeichnenden Benennung *чиркание* (tschirkanie)

Aehnlichkeit Diess ist auch der Fall mit dem Armenischen *kriw* und *baüumn*, wovon das eine von *krik*, und das andere vielleicht aus *woi* (вой) und *schum* (шумъ, Getöse) zusammengesetzt ist. Eine ähnliche Zusammensetzung von Namen haben wir unter dem Worte *голосъ* (golos, Stimme) in der Benennung *waïgel* (Sieh das Wort голосъ) gesehen *). Die Zigeunerische Benennung *kurla* hat Aehnlichkeit mit dem Worte, womit wir das Geschrei der Kraniche bezeichen *курлитетъ* (kurlitschet). So sehen wir gleichfalls eine Aehnlichkeit zwischen dem, nicht angeführten, Hebräischen *sak* und dem Süranischen *sück* mit unserm Worte *зыкъ* (sük), das von *языкъ* (jasük, Sprache, Zunge) herstammt, und dieselbe Bedeutung wie *golos* und *krik* hat. Das Chaldäische *kaljussu*, das Peelewische *kala*, das Lappländische *kil* u. s. w. nähern sich unserm *гулъ* (gul, Klang, Echo). Das Lettische *brjakschana* nähert sich unserm Zeitworte *бряцать* (brjakat, klappern, krachen). Das Griechische *krawga* und das Lateinische *klamor*, obwohl sie von unserm *krik* und *klitsch* (кличь, Ruf) sehr verschieden sind, haben dennoch dieselben Anfangsbuchstaben. Viele Worte einiger

*) Die Illyrier sagen anstatt krik *вика*, *wikanje*, das eben dasselbe wie *вопль, визганье* (wopl, wisganje) ist. Die Böhmen gebrauchen im nämlichen Sinne die Worte *krik* und *wika*.

Sprachen haben, sowohl dem Klange als der Bedeutung nach, Aehnlichkeit mit den Worten anderer Sprachen: wie zum Beyspiel das Persische *furjad*, das Arabische *ferjad*, das Bucharische *fjurjad* mit dem Lateinischen *furialis* u. s. w. (rasend, wüthend); das Tatarische *kütschkuruu*, das Kartalinische *kirili* mit dem Französischen *courroux* (Zorn) querelle (Streit, Zank); das Lamaïsche *trükan* mit dem Italienischen ira, iracondia, oder mit unserm *яростъ* (jarost, Zorn) *крикливостъ* (krikliwost, Zanksucht); das Indostanische *burrum* mit unserm *буря*, *бурный* (burja, burnüi, Sturm, stürmisch) oder mit dem Italienischen *burrasca* (gleichfalls Sturm bedeutend) oder mit dem Französischen *bourdonner* (summen, sumsen, schwirren), *bouzzu* (zornig, mürrisch) u. s. w. *Война* (woina) auf Deutsch *Krieg*, auf Schwedisch und Dänisch *krig*, auf Holländisch krijg, kommen, das unsere von *вой* (woi, Geheul), das ihrige von *крикъ* (krik, Geschrey). Dergleichen Bemerkungen beweisen die Einheit und Verwandtschaft der Sprachen augenscheinlich.

LVI. *ШУМЪ Schum*, *GETÖSE*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . . *schum.*
2. — Slawonisch-Ungarisch . *schum.*

3. Auf Kleinrussländisch . *schum.*
4. — Susdalisch . . *schum.*
5. — Süranisch . . *schum.*
6. — Permisch . . *schum.*
7. — Mokschanisch . *schum.*
8. — Sorabisch . . *schum.*
9. — Karelisch . . *schumo, tuglo.*
10. — Finnisch . . *schumissu.*
11. — Zigeunerisch . *schumiskirna.*
12. — Olonisch . . *schumitach.*
13. — Tscheremissisch . *tushomo.*
14. — Türkisch . . *schamata.*
15. — Tararisch Noga. Sta. *schamata.*
16. — Armenisch . . *schischung, kotsch.*
17. — Kalmückisch . *schuugan, urla.*

Anmerkung.

Das Wort *шумъ* (schum, Getöse) ist ohne Zweifel ein der Natur nachgebildeter Laut. Der Buchstabe *u* dient in vielen Sprachen zum Ausdrucke verschiedener Arten von Getöse, als zum Beyspiel in der unsern: *урчать*, *журчать*, *урлыкать*, *стукъ*, *гулъ* (urtschat, shurtschat, urlükat, stuk, gul, kollern, murmeln, klopfen, dröhnen) u. s. w.; im Französischen *ouragan* (Sturmwind); im Italienischen *urlare* (heulen) u. s. m.

Zweyte Familie.

1. Auf Illyrisch . *trepet, treska.*
2. — Lateinisch . *strepitus (strepitus).*
3. — Italienisch . *strepito (strepito).*
4. — Roman. u. Alt. *trimar.*

Anmerkung.

Hier ist das Slawonische Wort *трепетъ*, *стрепенутьсѧ* (trepet, strepenutssja, Zittern, beben) der Verwandtschaft der Begriffe zufolge statt *шумъ* (schum, Getöse) gebraucht worden; denn das Zittern, das Erbeben ist manchmal die natürliche Folge des Getöses (so sagt man zum Beyspiel von dem Beben der Blätter am Baume zur Zeit des Windes: *лѣсъ шумитъ* (ljess schumit, der Wald rauscht) oder wird zuweilen mit einem gleichsam geräuschvollen Aufruhr unserer Empfindungen verglichen. Einem ähnlichen Begriffe zufolge heisst das *Getöse* im Bretanischen *trous* oder *strap*, im Wallischen *trust*, von den Slawonischen Worten *трусъ*, *трясти* (trus, trjasti, ein Feiger, rütteln). Die Italiener verstehen unter dem Worte strapazza eine durch Schimpfworte angethane Unbild.

Dritte Familie.

1. Auf Tatarisch am Jenissei . *tabüsch.*
2. — — — — um Kusnezk . *tabüsch.*

3. Auf Tatarisch im Tobo. Kreise. *tabüsch.*
4. — — — — — im Tscha. Stam. *tausch.*
5. — — — — — am Tschjulim . *tausch.*
6. — Teleutisch . . . *tabüsch.*
7. — Truchmenisch . . *tabosch.*

Anmerkung.

Es wird seltsam scheinen, wenn ich diese Tatarischen Benennungen mit dem Französischen Worte *tapage*, das gleichfalls *Getöse*, *Geschrey* bezeichnet, zusammenstelle. Jeder wird hierin nur eine zufällige Aehnlichkeit finden. Wenn wir aber zwischen diesen beyden Sprachen die Slawonische als Vermittlerin annehmen, so wird diese Seltsamkeit alsogleich verschwinden. Die Franzosen verstehen unter den Worten *tapoter*, *taper*, *tape*, schlagen, Schlag, klopfen. Verstehen wir nicht eben dasselbe unter den Worten, die aus ähnlichen Lauten gebildet sind: *топтать*, *топать*, *тлпать тлпъ* (toptat, topat, tjapat, tjap, niedertreten stampfen, langsam zerhauen)? Und so lässt sich denn, nicht ohne Grund, daraus schliessen, dass die Enkelinnen dieser Ahnin der Sprachen, ungeachtet sie sich sehr weit von ihr und eine von der andern entfernt haben, dennoch wohl einige Worte als Erbtheil in seiner Völligkeit können erhalten und aufbewahrt haben. Die Pohlen nennen das *Getöse* *трзоза*

(trwoga) unser *тревога* (trewoga, Lärm); die Böhmen *повикъ* (powik), wahrscheinlich von dem Worten *звукъ*, *звякать*, *звяканье* (swuk, swjakat, swjakanje, Laut, klimpern, Geklimper); die Servier *лупа* (lupa) vielleicht von *лапа* (lapa, Taze, Hand) d. i. ein Schlag mit der Hand, oder von *лопнуть* (lopnut, bersten); wir selbst sagen manchmal anstatt schlagen (*ударить*, udarit) *ляпнуть*, *хлопнуть* (ljapnut, chlopnut, klatschen); die Irländer sagen *gül* (unser *гулъ*, gul); die Isländer *grikt*, *brak* (unser крикъ, бряканье, *krik*, *brjakanje*); die Albaneser *ssamat* (unser сумятоха, ssumatocha, Lärm); die Wallachen *gretschawa* (unser кричание, kritschanie, Geschrey). In andern Sprachen bemerkt man von diesen abstammende Zweige.

LVII. *ВОПЛЬ* (*Wopl, KLAGGESCHREY*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *wopl, woi, plischtsch.*
2. — Serbisch . . *wopl, platsch.*
3. — Kleinrussländisch *wopl.*
4. — Susdalisch . *wopl.*
5. — Albanisch . *wai.*
6. — Böhmisch . *wüti.*
7. — Armenisch . *wopp.*
8. — Wendisch . *wütschje.*

9.	Auf Türkisch . . .	*waweïla.*
10.	— Ostjakisch um Beresow .	*wüglai.*
11.	— Süranisch . . .	*würdat.*
12.	— Mordowisch . . .	*awardemje.*
13.	— Mokschanisch . .	*awardicht.*
14.	— Tschetschenzisch . .	*wonchilen.*
15.	— Tatarisch im We. Kreise.	*kükwaite.*

Anmerkung.

Wie entfernt auch die letzten Worte von den ersten sind, so ist dennoch ihre Verwandtschaft bemerkbar: *wüglaï* ist nicht sehr von *вылъ* (wül, Geheul) entfernt; werfen wir aus dem Worte *würdat*, die mittlern Buchstaben *rda* weg, so bleibt uns *выть* (wüt, heulen); im Tatarischen *kukwaïte* gleicht, nach Weglassung der Anfangssylbe *kük*, der Rest gleichfalls dem Worte *выть* (wüt, heulen).

Zweyte Familie.

1.	Auf Plattdeutsch . .	*gehul.*
2.	— Deutsch . . .	*geheul.*
3.	— Cimbrisch . . .	*gülen, skrig.*
4.	— Friesisch . . .	*gehel.*
5.	— Dänisch . . .	*gilen (hulen).*
6.	— Lithauisch . . .	*gailiste.*
7.	— Französisch . . .	*hürleman.*
8.	— Italienisch . . .	*urlo (urlo).*

9. Auf Lateinisch . . *ululatus (ululatus).*
10. — Kalmükisch . *uljugan.*
11. — Mongolisch . *uilachu.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen Worte *гулъ* (gul, Echo, Klang), das eine verwandte Bedeutung mit den Worten *вопль* oder *вой* (wopl o. woi, Klaggeschrey) hat, indem sie gleichfalls nichts anders als einen Laut, eine Stimme bezeichnen. Die Wurzel dieser Familie besteht aus den Buchstaben *ur*, *url* oder mit weggelassenem *r*, *ul*. Daher kömmt es, dass in verschiedenen Sprachen einige Worte, gleichsam als Zweige, die von einer nämlichen Wurzel entsprungen, eine ungemeine Aehnlichkeit haben. Dergleichen, zum Beyspiel, sind das Italienische *urlare* oder das Französische *hurler* und unser, eben dasselbe bedeutende, *горланить* (gorlanit, heulen), oder das Italienische *urlo* und unser *горло* (gorlo); denn *гулъ* und *горло* (Klang und Schlund) sind verwandte Begriffe. Uebrigens lässt sich bey fernerer Beobachtung sehr leicht bemerken, dass *heulen*, *hulen*, *hule*, *yla* u. s. w. nichts anders als Wiederholungen eines und desselben Wortes sind. Die Cimbrischen gleichbedeutenden *gülen* und *skrig* zeigen

uns klar, dass das eine unser гулъ (gul), das andere unser крикъ (krik) ist.

Dritte Familie.

1. Auf Griechisch . *stenagmos (στέναγμος).*
2. — Holländisch . *stenen.*

Anmerkung.

Hier ist das Slawonische стенаніе (stenanie, Stöhnen) anstatt вопль (wopl Klaggeschrey) gebraucht worden.

Vierte Familie.

1. Auf Zigeunerisch . *rawau.*
2. — Indostan. im B. *rona.*
3. — — — — im D. *gshummi, roi.*

Anmerkung.

Hier ist gleichfalls das Slawonische *ревъ* (rew, Geheul) als вопль (wopl. Klaggeschrey) gebraucht. In der letztern Sprache stimmen beyde Synonymen *gshummi* und *roi* mit unserm *шумъ* (schum, Getöse) und *ревъ* (rew, Geheul) überein. Die Pohlen nennen das Klaggeschrey *shaljenessje* (d. i. *жалость*, *жалоба*, shalost, shaloba, Klage); die Illyrier und Slawo-Ungarn *tutschba* (von тужить, туженіе, тужба, tushit, tushenie, tushba, betrüben, Betrübniss);

die Wallachen *plündshü* (von unserm плящь oder плакъ, plischtsch o. platsch, Weinen). Ueberdiess wird in vielen Sprachen der Begriff Klaggeschrey ohne Unterschied bald durch *Getöse*, bald durch *Geschrey* ausgedrückt, wie zum Beyspiel auf Kurdisch *ferjad*, *Getöse*, auf Bucharisch *furjad*, Geschrey u. s. w.

LVIII. *СЛОВО* (*Slowo*, *WORT*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*slowo*, *glagol.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*slowo.*
3.	— Illyrisch . .	*slowo*, *rjek.*
4.	— Böhmisch . .	*slowo.*
5.	— Serbisch . .	*slowo.*
6.	— Sorabisch . .	*slowo.*
7.	— Pohlnisch . .	*slowo.*
8.	— Kleinrussländisch .	*slowo.*
9.	— Wendisch . .	*tschlowo.*

Anmerkung.

Viele Tatarische und Worte anderer Sprachen, als zum Beyspiel: *ssuiljasch*, *ssullesh*, *ssjussljaschmek* u. s. w. so wie das Griechische *logos*, obgleich sie sich sehr weit von dieser Familie entfernen, enthalten nichts destoweniger die Wurzelbuchstaben in sich, nämlich *sl;* vor-

züglich wenn wir im Griechischen Worte die mittlere Sylbe zum Anfange setzen, so erhalten wir das reine Slawonische *голосъ* (golos, Stimme), das mit der Benennung *slowo*, (Wort) die Verwandtschaft hat, dass das Wort ohne Stimme nicht erzeugt, ausgesprochen werden kann, und dass selbst in einer und derselben Sprache die Bedeutung beyder Worte die nämliche ist: wie zum Beyspiel der Ausdruck in einem Gebete: *услыши гласъ мой* (uslüschi glas moi, höre meine Stimme) bedeutet eben dasselbe als *услыши слово мое* (uslüschi slowo moje, erhöre mein Wort). Die in andern Sprachen vorkommenden Benennungen als: auf Andisch *roscha*, auf Lesginisch *rjei*, in einigen Tatarischen Mundarten *jetsche*, *jetschi*, haben Aehnlichkeit mit dem Illyrischen *rjek* und unserm *рѣчь*, *рѣчи* (rjetsch, rjetschi, Wort, Rede). Das Armenische *ɓai* ist unser in der gemeinen Volkssprache übliche *баю, баять* (baju, bajat, reden). Noch andere, wie das Jakutische *tüllassar*, das Kirgisische *lilmjaschmak* u. s. w. haben mit unserm in der gemeinen Volkssprache üblichen Worte *малалакать* (talalakat, plaudern), mit dem Schwedischen *talar* und dem Dänische *tale*, die gleichfalls *reden* bedeuten, Aehnlichkeit.

Zweyte Familie.

1. Auf Wallisch . . *gaïr.*
2. — Kornwallisch . *ger.*
3. — Bretanisch . . *guer.*
4. — Celtisch . . *gar.*
5. — Hebräisch . . *dawar.*
6. — Jüdisch . . *diber.*
7. — Chaldäisch . . *dberu, pisgumu.*

Anmerkung.

Diese Benennungen können gleichfalls aus den Worten *разговоръ* und *говоръ* (rasgowor u. gowor, Unterredung, Rede) entstanden seyn; indem die ersten vier nach dem Anfange dieses Wortes *gowor*, die übrigen nach der Endung *wor*, die Sylbe *go* in *da* verwandelten. Das, das letzte Wort begleitende, Synonym *pisgumu* enthält das Wort *писм* (pism, Schrift); und auch im Slawonischen wird in diesem Sinne das Wort *писмена* (pismena, Schrift) gebraucht.

Dritte Familie.

1. Auf Gothisch . . *waurd.*
2. — Anglosächsisch . *word.*
3. — Teutonisch . . *wuord.*
4. — Plattdeutsch . *woord.*
5. — Deutsch . . *wort (wort).*

6. Auf Cimbrish . . *fort.*
7. — Dänisch . . *ord (oord).*
8. — Isländisch . . *ord.*
9. — Schwedisch . . *ord.*
10. — Holländisch . . *woord (woord).*
11. — Friesisch . . *urd.*
12. — Lettisch . . *wardss.*
13. — Kriwo-Liwonisch . *wards, laika.*
14. — Ossetisch . . *sürd.*

Anmerkung.

Diese Benennungen können gleichfalls von dem Slawonischen *говорить* (goworit, sprechen) herstammen und das nämliche bedeuten, was *говоръ* und *слово* (gowor u. sslowo, Gerede u. Sprache): denn wenn wir von dem Zeitworte *goworit* die Sylbe *go*, verwerfen, so nähert sich der Rest ungemein den, aus den nämlichen Buchstaben bestehenden, Worten: *wort*, *word*, *ord*, u. s. w. Selbst das Lateinische *verbum*, das Spanische *verbo*, das Französische *verbe*, u. s. w. konnten gleichfalls daraus entstehen; denn wenn wir aus unserm Zeitworte *goworit*, das Hauptwort *говорьба*, *gowerba* (anstatt der Worte *говорение* oder *разговоры-goworenie* o. *rasgoworiü*) bilden, und dann die Sylbe *go* verwerfen, so wird der Rest *worba* dem Worte *verbo* völlig ähnlich seyn. Was aber das Weglassen

oder Hinzufügen der Anfangsbuchstaben oder ganzer Sylben betrift, die manchmal andere Worte oder Bruchstücke von Worten sind, so ist diess eine allgemeine Erscheinung, und selbst in dieser Familie sprechen einige Völker *word*, andere aber *ord*, *urd*, u. s. w. Ferner bildet in dem Zeitworte *goworit*, das den Begriff des Von sich geben einer Stimme oder eines Lautes bezeichnet, die Sylbe *go* keineswegs die Wurzel, die in den Buchstaben *or* enthalten ist, wie wir dieses aus vielen, eigenen und fremden, davon abstammenden Zweigen ersehen können. Bey uns wird das in der gemeinen Volkssprache gebräuchliche *орать* (orat, plären) in dem Sinne des Lärmen, des Laut dummes Zeug reden genommen. Mittels der Zeitwörter *урчать*, *ворчать*, *журчать*, *рычать* (urtschat, wortschat, shurtschat, rütschat, knurren, brummen, murmeln, brüllen, u. s. w.) erklären sich gleichfalls verschiedene, in andern Sprachen gebräuchliche und von dieser Wurzel abstammende, irgend eine Stimmenveränderung bezeichnenden Worte, als die Lateinischen (die gleichfalls in andern, sie wiederholenden Sprachen vorkommen): *oraculum orator*, *orchestrum*, *oramentum* (Gebeth); *organum* (Organ), woher unser *органъ* (wargan, Maultrommel), dessen Bedeutung aber viel eingeschränkter ist); *ordinatio* (Anordnung,

auch Befehl), wir und andere Völker gebrauchen in diesem letztern Sinne das Wort *ордеръ* (order, ordre). Die Französischen Worte *orage*, *ouragan*, das Italienische *burasca* (unser буря-burja-Sturm) und viele andere zeigen deutlich an, dass in ihnen die Wurzel *or* (oder *wor*, *ur*) allgemein einen Begriff ausdruckt, der auf Reden, auf das von sich Geben einer Stimme, eines Lautes Bezug hat.

LIX. *СОНЪ* (*Son*, *SCHLAF*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*sson.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch.	*sson.*
3.	— Serbisch . . .	*sson*, *ssan.*
4.	— Kleinrussländisch . .	*sson.*
5.	— Susdalisch . .	*sson.*
6.	— Böhmisch . .	*ssen*, *spanje.*
7.	— Pohlnisch . .	*ssen.*
8.	— Illyrisch . . .	*ssan.*
9.	— Sorabisch . .	*spanje*, *spar.*
10.	— Wendisch . .	*spiar.*
11.	— Italienisch . .	*ssonno (sonno).*
12.	— Portugiesisch . .	*ssonno.*
13.	— Neapolitanisch .	*ssuonno.*
14.	— Spanisch . .	*ssueno (sueno).*
15.	— Romanisch und Altfr.	*sson*, *ninosson.*

16. Auf Französisch . . *ssommeil (somn.*
17. — Lateinisch . . *ssomnus (somnu.*
18. — Walesanisch . . *ssonnus.*
19. — Dänisch . . . *ssewn (saun).*
20. — Schwedisch . . *ssemn.*
21. — Isländisch . . *ssuefn.*
22. — Kriwo-Liwonisch . *ssapnie.*
23. — Wallachisch . . *ssomk.*
24. — Akuschinisch . . *ussunne.*
25. — Lumpokolisch . . *ussan.*
26. — Zigeunerisch . . *ssoenbe, ssowawa.*
27. — Erso-Schottisch . *ssuan, kodal.*
28. — Indostanis. im Bengal. *ninssunska.*

Anmerkung.

Die Einheit dieser Worte ist keinem Zweifel unterworfen. Wenn auch irgend eines von denselben sich etwas mehr entfernt, so bedarf es nur des Zusammenstellens desselben mit dem ihm nächsten Worte, um sich von ihrer Einheit zu überzeugen. Die Sorabischen Synonymen *spanje* und *spar* zeigen deutlich, dass das erste durch Veränderung der Endung das zweyte erzeugt hat, aus dem dann das Wendische *spiar* entstanden. Auf gleiche Weise ist das Kriwo-Liwonische *sapnie*, eben so wie das Slawonische *спать*, *спанье* (spat, spanje, schlafen, Schlafen) von dem lautnachahmenden *сопать*,

сопѣние (sopjet, sopjenie, schnarchen, Schnarchen) entstanden.

Zweyte Familie.

1.	Auf Syranisch . . .	*on.*
2.	— Permisch . . .	*on.*
3.	— Finnisch . . .	*uni.*
4.	— Karelisch . . .	*uni.*
5.	— Olonisch . . .	*uni.*
6.	— Estländisch . .	*unni.*
7.	— Wotjakisch . .	*un, isünü.*
8.	— Jakutisch . . .	*u.*
9.	— Chinesisch . .	*kun.*
10.	— Armenisch . .	*kun, nintsch.*
11.	— Türkisch . . .	*uiku.*
12.	— Tatarisch um Kasan .	*juku.*
13.	— —— Baschk. Stammes	*uiku, dshuku.*
14.	— —— Nogais. — — —	*juku.*
15.	— —— Kasag. — im K.	*iuchu.*
16.	— —— im Tobol. Kreise	*jugu, juchlöïm.*
17.	— —— im Tschaz. Stam.	*juko.*
18.	— —— am Tschjulim .	*juko.*
19.	— —— am Jenissei .	*uigu.*
20.	— —— um Kusnezk .	*ujuku.*
21.	— — — am Barab . .	*ujuku.*
22.	— Chiwisch . . .	*ujoku.*
23.	— Kirgisisch . . .	*dshuku.*
24.	— Truchmenisch . .	*uïcho.*

25. Auf Tscheremissisch . . *om, oma.*
26. — Mordowisch . . *udoma.*
27. — Mokschanisch . . *udüma.*
28. — Wog. am Flus. Tschjus. *olma.*
29. — —— im Werch. Kreise *olm.*
30. — —— um Tscherdüm . *ulm.*
31. — —— um Beresow . *ulüm, pum.*
32. — Ostjakisch um Beresow *olüm, olm.*
33. — —— im Wassju. Stam. *alüm.*
34. — Jung. im Nert. Gebiete *ami.*
35. — —— im Barban —— *ami.*
36. — Tschapogirisch . . *amushen.*
37. — Manshurisch . . *amu.*
38. — Japanisch . . . *jumje.*
39. — den Freundschaftsinseln *moje.*
40. — den Gesellschaftsinseln. *moe.*
41. — den Sandwichsinseln . *moe.*

Anmerkung.

Bey aller Verschiedenheit dieser Familie, ist dennoch die stuffenweise Verwandlung eines und desselben Wortes sehr sichtbar. Aus dem Worte *sson* konnten durch Weglassung des Anfangsbuchstaben sehr leicht die Namen, *on*, *uni*, *un*, *kun* und endlich *u* entstehen; von diesem letzten *u* aber die Worte *uiku*, *juku*, *juko* u. s. w. Eben so leicht konnte sich das Wort *on* in

om *), *olm*, *ami*, *amu*, *jum* verwandeln, und dieses letztere sich in *moje*, *moe* u. s. w. umkehren. Ohne der Voraussetzung, dass sich diese Worte stuffenweise eines aus dem andern gebildet haben, würde das Gleichlautende und Gleichbedeutende so vieler Sprachen etwas unwahrscheinliches seyn. Ferner bemerken wir, in den hier nicht angeführten Sprachen, das Griechische *üpnos*, worin wir, nach Verwerfung der Anfangssylbe *üp*, das umgekehrte Slawonische *sson* finden. Das Samojedische *njema* u. s. w. hat Aehnlichkeit mit unserm *нѣмъ*, *нѣмой* (njem, njemoi, stumm), woraus sich gleichfalls der Begriff des *Schlafens* schöpfen liess, indem der Mensch und jedes Geschöpf, wenn es schläft, *stumm* oder lautlos ist. Das Karassinische *chondra* nähert sich unserm, in der gemeinen Volkssprache üblichen *хондра* (chondra), was gleichfalls eine Art Schlafes oder Schlummerns des Geistes bedeutet. Die Persischen und in einigen andern Sprachen üblichen Worte *chaap* und *pineki*, nähern sich, das erstere unserm *храпѣнie* (chrapjenie, schnarchen), dem der Mensch während des Schlafens unterworfen ist; das letztere aber den Worten *пинъ* (pin, pinat) und

*) Eine ähnliche Verwandlung fand zwischen dem Italienischen *sonno* und dem Lateinischen *somnus* Statt.

eki oder *oko* (oko, Auge), woraus es zusammengesetzt zu seyn scheint, und woraus der Begriff des Schliessens der Augen hervorgeht, was wir eben Schlafen nennen. Auf eben diese Art sehen wir in dem Kurdischen *newista*, wenn wir es mit dem Slawonischen vergleichen, dass es aus der Verneinungspartikel *не* (ne, un) und einem vom Zeitworte *видѣть* (widjet, sehen) abstammenden Hauptworte *видъ* (wid, Aussicht) zusammengesetzt ist (das Italienische *vista* kömmt von dem, mit unserm *widjet* gleichwurzeligem *videre* her, und bedeutet Gesicht, Aussicht) indem der Kurde den Begriff: Schlaf, durch Nichtsehen, Blindheit ausdrückt. Wir werden alsobald einen neuen Beweis davon sehen.

Dritte Familie.

1.	Auf Plattdeutsch . .	*slap.*
2.	— Deutsch . . .	*schlaf.*
3.	— Teutonisch . .	*schlaffe.*
4.	— Cimbrisch . .	*slaf.*
5.	— Holländisch . .	*slaat.*
6.	— Friesisch . . .	*schleïp.*
7.	— Anglosächsisch . .	*slaep (slaep).*
8.	— Englisch . . .	*slip.*
9.	— Gothisch . . .	*slep (sleep).*

Anmerkung.

Sieh die Abstammung dieser Familie und die fernern Bemerkungen über das Wort *сонъ* (sson, Schlaf) im 13ten Theile, Seite 302).

Vierte Familie.

1.	Auf Hebräisch . .	*schena.*
2.	— Jüdisch . .	*scheïno.*
3.	— Chaldäisch . .	*schintu.*
4.	— Syrisch . .	*schanta.*
5.	— Assyrisch . .	*schinta.*

Anmerkung.

Obwohl wir diese Familie von den zwey ersten getrennt haben, so kann sie dennoch wohl eine und dieselbe seyn, d. i. von dem Worte *сонъ* (sson, Schlaf) abstammen. Denn die Buchstaben *ss* und *sch*, die ihren vorzüglichsten Unterschied ausmachen, werden sehr leicht mit einander verwechselt. So sagen wir, zum Beyspiel, *прошу*, *прошу* (prossit, proschu, bitten, ich bitte); *носить*, *ношу* (nossit, noschu, tragen, ich trage) u. s. w. Der Schwede sagt *sister*, der Deutsche hingegen *schwester*, und mehrere andere Beyspiele.

LX. ЛЮБОВЬ (*Ljubow*, *LIEBE*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*ljubow*, *bjubü.*
2.	— Serbisch . .	*ljubow.*
3.	— Kleinrussländisch .	*ljubow.*
4.	— Susdalisch .	*ljubow.*
5.	— Süranisch . .	*ljubow.*
6.	— Permisch . .	*ljubow.*
7.	— Wendisch . .	*ljubotsch.*
8.	— Sorabisch . .	*ljubotsch.*
9.	— Slawonisch-Unga.	*ljubenje.*
10.	— Illyrisch . . .	*gljubaw.*
11.	— Englisch . .	*low (love).*
12.	— Anglosächsisch .	*lufe (lufe).*
13.	— Plattdeutsch .	*leibe (leiwe.*
14.	— Deutsch . .	*liebe (liebe).*
15.	— Cimbrisch . .	*libe.*
16.	— Holländisch .	*lifde (lifde).*
17.	— Friesisch . .	*liwe.*
18.	— Lumpokolisch .	*libiṭbojarget.*
19.	— Magindanisch .	*limo.*

Anmerkung.

Der Ursprung dieser Worte ist unbekannt. Auf Griechisch heisst die Liebe *eros*, der Frühling aber *ear*, woraus die Verwandtschaft dieser beyden Begriffe sichtbar ist, was auch sehr

natürlich ist; denn im Frühlinge sehen wir die ganze Natur, vom Elephanten bis zum Wurme, vom Adler bis zur Meise, vom Wallfische bis zum Gründlinge und von der Ceder bis zu dem kleinsten Gräschen sich fortpflanzen; alles entwickelt sich, haucht Liebe und Wollust. In einigen Slawonischen Mundarten heisst der Frühling яро (jaro) und dieses Wort musste ehemals auch bey uns üblich seyn, indem von demselben Zweige vorhanden sind, als яровое, ярка (jarowoje, jarka, Sommergetreide, ein Schaaf, das nicht gelammt hat) Daher nähern sich die Griechischen Worte *ear* und *eros* unsern *jaro* und *jarost* (яростьь, Wuth). Das Lateinische *amor* und die davon abstammenden *amour*, amore u. s. w. gehören gleichfalls hieher, und sind wahrscheinlich aus *am* (dem verkürzten anima, Seele) und or (dem gleichfalls verkürzten Griechischen *ear* oder Slawonischen jaro) zusammengesetzt.

Zweyte Familie.

1. Auf Böhmisch	.	*milowanje, laska.*
2. — Pohlnisch	.	*milosz, kochanje.*
3. — Kaschubisch	.	*militsch.*
4. — Lithauisch	.	*mileti.*
5. — Lettisch	. .	*milatiba.*
6. — Kriwo-Liwonisch.		*milia.*

Anmerkung.

Obgleich wir das Wort *любовь* (ljubow, Liebe) von dem Worte *милость* (milost, Gunst) unterscheiden, so sagen wir dennoch in dem nämlichen Sinne *милый*, *милая* (milüi, milaja, Lieber, Liebe) d. i. Geliebter, Geliebte. In allen übrigen Sprachen wird das Wort Liebe durch andere Namen ausgedrückt, die mit dem Slawonischen nichts gemein haben, ausgenommen das Wallachische *dragoste*, das auch wir gebrauchen, indem wir, statt meine Geliebte, *моя дорогая* (moja dorogaja) meine Theure sagen. Auf Wallisch heisst die Liebe *karriad*, auf Dänisch *kijarliget* (kiaerlighed), auf Schwedisch *kjerleg*, auf Lappländisch *kereswuot*: diese Benennungen haben Aehnlichkeit mit dem Italienischen *caro*, dem Französischen *cher*, die eben dasselbe bedeuten, was unser *дорогій*, *любезный* (dorogoi, ljubesnoi, theurer, lieber).

LXI. *БОЛѢЗНЬ (Boljesn, KRANKHEIT).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch	.	*boljesn, bol, nedug.*
2. — Slawonisch-Ung.		*bol.*
3. — Illyrisch	.	*bol.*
4. — Serbisch	.	*bol.*
5. — Böhmisch	.	*bolest.*

6. Auf Pohlnisch . . *bol, boljesz.*
7. — Susdalisch . . *bol.*
8. — Lumpokolisch . *bol.*
9. — Teutonisch . . *balo, ssero.*

Anmerkung.

Das erste von den Teutonischen Synonymen gehört zu dieser, das zweyte aber zur folgenden dritten Familie. Erklären wir vor allem hier das Wort *недугъ* (nedug, Krankheit). Es ist aus der Verneinungspartikel *не* (ne, un) und dem Wort *дугъ* (dug) zusammengesetzt. Was bedeutet aber das, im unserer Sprache nicht vorhandene, Wort *дугъ* (dug)? Es bedeutet Kraft, Stärke. Warum aber? Weil wir daraus das Wort *дюжій* (djushii, stark) gebildet haben, das uns in ihm diesen Begriff der Stärke vermuthen lässt. Das Wort selbst ist, zur Bezeichnung eines verwandten Begriffes, in *тугъ*, *туго* (tug, tugo) verwandelt worden; denn *тугость* (tugost, Straffheit) ist dem Begriffe *слабина* oder *слабость* (slabina, slabost, Schwäche) entgegensetzt. Daher kömmt *натуга*, *натужиться* (natuga, natushitssa, Anstrengung, sich anstrengen) d. h. seine Kräfte anstrengen. Daher kömmt auch das Wort *недугъ* (nedug), das den Begriff der Kraft, der Stärke verneint, und also den Begriff der Schwäche, des Mangels an Gesund-

heit ausspricht. Was aber das Wort *боль* oder *болѣзнь* (bol oder boljesn, Krankheit) betrift, so scheint es von dem Zeitworte *бодy*, *бости* (bodu, bosti, stossen) herzukommen, woraus man, durch Weglassung des Buchstaben *d*, den Namen *боль* (bol) gemacht hat: d. h. vergleichungsweise, als die Wirkung eines uns stossenden, stechenden Gegenstandes. Daher heisst auch eine Art Krankheit *колика* (Kolik). In der folgenden Familie werden wir sehen, dass der Name *болѣзнь* (boljesn) in einem ähnlichen Begriffe seinen Ursprung hat.

Zweyte Familie.

1.	Auf Bretanisch	*poan.*
2.	— Irländisch	*pian.*
3.	— Erso-Schottisch	*pean, goïrtis.*
4.	— Kornwallisch	*poan.*
5.	— Neugriechisch	*ponos.*
6.	— Isländisch	*püna.*
7.	— Englisch	*pen, smert (pain, sm.*
8.	— Anglosächsisch	*pin, smeorte.*
9.	— Lappländisch	*pino, sjarke, waiwe.*
10.	— Mokschanisch	*pjak.*

Anmerkung.

Diese Familie, die sich auf die Wurzel *pin* gründet, kömmt von dem Begriffe her, den das

Zeitwort *пинать*, *распинать* (pinat, raspinat einen Stoss geben, kreuzigen) in sich schliesst, und der ein Leiden, eine Qual, eine Marter ausdrückt. Daher bedeutet sie in einigen Sprachen ein Leiden, in andern eine Beschwerde, Arbeit, indem Mühe und Leiden verwandte Begriffe sind. So, zum Beyspiel, wenn wir von dem Zustande eines Menschen sagen: er liegt sehr schwer darnieder, so drücken wir aus, dass er sehr krank ist. Die in dieser Familie vorkommenden Synonymen: das Ersoschottische *goïrtis* und das Lappländische *waiwe* können sehr wohl, das erste von dem Slawonischen Worte *горесть* (gorest, Trauer, Kummer), das zweyte von dem Slawonischen *выть*, *вопль*, *вой* (wüt, wopl, woi, heulen, Jammergeschrey, Geheul) herkommen.

Dritte Familie.

1 Auf Holländisch . *smart, pin (smart, pijn).*
2. — Dänisch . *smert, pin (smerte, pina).*
3. — Schwedisch . *smerta (smaerta, pine).*
4. — Plattdeutsch . *smart.*
5. — Deutsch . *schmerz, pein (schmerz, p.*
6. — Friesisch . *schmert.*
7. — Persisch . *tert, dart.*
8. — Kurdisch . *tert.*
9. — Indost. im B. *dord.*

10. — Indost. im D. *durrud.*
11. — Malabarisch . *dirk.*

Anmerkung.

Obwohl die letztern Benennungen durch die Verschiedenheit ihrer Anfangssylbe sich weit von den übrigen zu entfernen scheinen, so zeigen sie dennoch durch ihre Endungen ihre Verwandtschaft mit denselben an. Uebrigens stimmen die Benennungen dieser Familie augenscheinlich mit unsern Worten *смерть* und *пинать* (smert, pinat, Tod, stossen) überein. Einige davon, d. i. die aus der Wurzel *pin* entstandenen, enthalten in allen Sprachen, so wie in der unsern, den Begriff der Qual, der Krankheit; andere hingegen, Synonymen derselben und aus der Wurzel *mr* entstanden, bedeuten in einigen Sprachen Krankheit, Leiden, in andern aber, so wie bey uns, das Ende, den Verlust des Lebens. (*Sieh* das Wort *смерть* smert, Tod). — Ausser diesen Sprachen nähern sich noch das Assyrische *mraïle*, das Armenische *mrminsh*, das Arabische *mjaras*, das Manshurische *nimere*, und viele Tatarische Benennungen, als *auro*, *ouro*, *awrú* u. s. w. (die alle Krankheit bezeichnen) unserm *мру*, *мереть* (mru, meret, ich sterbe, sterben).

LXII. *ТРУДЪ* (*Trud, MÜHE*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch	*trud.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*trud.*
3.	— Illyrisch	*trud, teg.*
4.	— Serbisch	*trud.*
5.	— Sorabisch	*trud.*
6.	— Susdalisch	*trud.*
7.	— Süranisch	*trud.*
8.	— Permisch	*trud.*
9.	— Mokschanisch	*trud.*
10.	— Chaldäisch	*truchu.*
11.	— Jüdisch	*tercha.*
12.	— Tschetschenzisch	*duucher.*

Anmerkung.

Das Wort *трудъ* (trud, Mühe) kömmt wahrscheinlich von dem Zeitworte *тру, терети* (tru, teret, ich reibe, reiben) her, indem jedes starke Reiben irgend eine Anstrengung erfodert; ferner verursacht es in dem thierischen Körper ein Leiden, und nähert sich so den Zweigen, die aus den Zeitwörtern *бодy* und *пинаю* (bodu, pinaju, stossen, stechen) entstanden sind. Das Illyrische *teg* ist unser *тяглo* (tjaglo, Frohne), die beyde von *тяну, тянуть* (tjanu, tjanut, ich dehne aus, ausdehnen) herkommen. Viel-

leicht stammen die Worte anderer Sprachen, die mit der Sylbe *tra* anfangen, wie das Französische *travailler*, das Italienische *travagliare* u. s. w., und die zuweilen eine Arbeit, eine Mühe, zuweilen aber ein Leiden, eine Qual ausdrücken, gleichfalls davon ab.

Zweyte Familie.

1. Auf Böhmisch . . *praze.*
2. — Pohlnisch . . *praza.*
3. — Kleinrussländisch . *praza.*
4. — Wendisch . . *prosha.*

Anmerkung.

Die erste Familie stammte von dem Zeitworte *трy*, *тepeмъ* (tru, teret, ich reibe, reiben) ab; diese zweyte aber von *npy*, *nepeмъ oder npaмъ* (pru, peret oder prat, ich presse, pressen), denn beyde Wirkungen erfodern irgend eine Gewalt, eine Anstrengung.

Dritte Familie.

1. Auf Anglosächsisch. . *pin.*
2. — Englisch . . *pens (pains).*
3. — Wallisch . . *pen, tres, laŵir.*
4. — Altgriechisch . *ponos, kopos.*
5. — Neapolitanisch . *pena.*
6. — Italienisch . *pena (pena).*

7. Auf Romanisch und Alt. *penalite, laber.*
8. — Französisch . *pen (peine).*
9. — Bretanisch . *poan.*

Anmerkung.

Eben diese Worte haben wir oben in der zweyten Familie unter dem Worte *болѣзнь* (boljesn, Krankheit) gesehen. Dieses, so wie bey allen andern Familien, zeigt an, dass sie von den nämlichen Begriffen und von der nämlichen Quelle herrühren. Das Wallische Synonym *tres* kömmt gleichfalls von *трy, терети* (tru, teret, ich reibe, reiben) her.

Vierte Familie.

1. Auf Finnisch . . *waiwa.*
2. — Estländisch . *waiw, waew.*
3. — Lappländisch . *waiwe.*
4. — Karelisch . . *waima, rüado.*
5. — Olonisch . . *rada.*

Anmerkung.

Wir haben früher geschen, dass die Lappländer unter den Worten *pin* und *waiwe* Krankheit verstehen (Sieh die zweyte Familie unter diesem Worte); hier aber sehen wir, dass sie, zugleich mit einigen andern Völkern, den Begriff *Arbeit* mit eben demselben Worte bezeich-

nen und zugleich mit einem andern *rüado* (auf Olonisch *rado*). Wenn wir alle diese Benennungen: *pin, waiwe, rüad* mit einander vergleichen, und ihnen noch das Teleutische *jubol*, das Ungarische *munka* und das Kartalinische *gartschiloba* beyfügen, so finden wir, dass sie alle aus der Slawonischen Sprache geschöpft sind: *pin* von *пинать* (pinat, stechen), waiwe von *выть* (wüt, heulen), wie wir bereits gesagt haben, *rüad* von *рыть* (rüt, graben, durchwühlen) eben so wie das Altgriechische kopos (Sieh die dritte Familie) von *копать* (kopat, graben) oder das Tsheremissische *pascha* (Arbeit) von *пашу*, *пахать* (paschu, pachat, ich pflüge, pflügen); *jubol* von *боль* (bol, Schmerz), *munka* von *мука* (muka, Qual), *gartschiloba* kann sehr wohl aus *gartschi* und *laba* zusammengesetzt seyn, und das erstere vom Slawonischen *горесть*, *горькое* (gorest, gorkoje, Kummer, bitter); das letztere aber vom Lateinischen *labor*, das *Arbeit* oder *Mühe* bezeichnet (Sieh das erstere Wort). Alle diese Slawonischen Worte sind von der Art, dass ohne Mühe von ihnen die Benennungen von Schmerz, Mühe, Arbeit hergeleitet werden können.

LXIII. *PABOTA (Rabota, ARBEIT).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *rabota, uprashnenie.*
2. — Slawonisch-Ung. *rabota.*
3. — Sorabisch . *rabota.*
4. — Pohlnisch . *rabota.*
5. — Mokschanisch . *rabota.*
6. — Ostj. um Beresow *robitta.*
7. — Wog. um Beresow *robitangu.*
8. — Serbisch . . *rabota, radnya, djelo.*
9. — Kleinrussländisch *rabüka.*
10. — Bretanisch . *labur.*
11. — Lateinisch . *labor (labor).*
12. — Wallisch . *lafur, gwaif.*
13. — Italienisch . *laworo (lavoro).*
14. — Walesanisch . *lowradlo.*
15. — Teutonisch . *arbaeit.*
16. — Plattdeutsch . *arbed.*
17. — Deutsch . . *arbeit.*
18. — Dänisch . . *arbeida (arbeida).*
19. — Schwedisch . *arbete (arbete).*
20. — Holländisch . *arbeid (arbeid).*
21. — Friesisch . *arbed.*

Dieselbe, aber entferntere Wurzel.

22. — Lithauisch . *darbas.*
23. — Lettisch . *darbi.*
24. — Kriwo-Liwonisch *darbs.*

Anmerkung.

In allen diesen Worten ist das Slawonische Wort *работа* (rabota, Arbeit) sehr bemerkbar; denn wenn wir in den Benennungen *arbete*, *arbeit*, die Anfangssylbe *ar* in *ra* verändern, so erhalten wir beynahe ganz genau unsere Slawonische Benennung. Selbst im Lateinischen *labor* und im Lithauischen *darbas*, sind die Wurzelbuchstaben eben dieselben, wie im Slawonischen *rabota*, nur dass sie unter einander geworfen sind. Daher kömmt auch ohne Zweifel das Wort *рабъ* (rab, Knecht), das eigentlich *работникъ* (rabotnik, Arbeiter) und gewöhnlich einen Diener bezeichnet; diejenigen aber, die die Stärke der ursprünglichen Bedeutung der Worte nicht kennen, stellen ihn auf eine sehr alberne Weise dem ausländischen *Sklaven* gleich, das von dem verdorbenen *exlaw* herkömmt, und einen *Geächteten*, einen ausser dem Schutze der Gesetze sich befindenden (vogelfreien) bedeutet. (Sieh die Akademische Zeitschrift 1 Theil, Seite 9. 10).

LXIV. *СИЛА (Sila, STÄRKE).*

1. Auf Slawonisch . . . *sila, krjepost.*
2. — Slawonisch-Ungarisch . *sila.*
3. — Böhmisch . . . . *sila.*

4. Auf Serbisch . . . *sila, jakost.*
5. — Pohlnisch . . . *sila.*
6. — Kreinrussländisch . *sila.*
7. — Susdalisch . . *sila.*
8. — Wendisch . . . *sile.*
9. — Sorabisch . . . *sel.*
10. — Celtisch . . . *zil, bar.*

Anmerkung.

Alle in den andern Sprachen gebrauchten Benennungen stammen von andern Wurzeln her, und haben keine Aehnlichkeit mit dem Slawonischen. Unterdess nähert sich das Lamaïsche *ega* unserm *яга* (jaga, in den Volksmährchen *яга баба* jaga baba), wo dieser Name so viel als Stärke bedeuten zu müssen scheint. Das Finnische *ramo*, das Estländische *rammo*, *ramm* u. s. w. konnten von unserm Slawonischen *рамо* (ramo, Schulter) entstehen, indem die Schultern zum Kennzeichen der Stärke dienen. Die Tschuwassischen Worte *wüi*, *kuat* (und die in vielen Sprachen davon abstammenden *wit*, *wi*, *wa*, *win* u. s. w.; *kuwet*, *kuwat*, *kutschi*, *kutsch* u. s. w.) nähern sich, das erstere dem Slawonischen *вый* (wüi, Nacken) das letztere dem Französischen *cou*, das die nämliche Bedeutung hat; ein dicker Nacken aber zeigt gleichfalls Stärke an. — Wir lassen dergleichen Umstände nicht

unbemerkt aus dem Grunde, weil obgleich diess in jedem andern Falle ein blosser Zufall wäre, es hier, bey einer so grossen Menge von Beyspielen, wie wir diess schon mehr als einmal bemerkt haben, kein blosser Zufall seyn kann.

LXV. *МОЧЬ (Motsch, KRAFT).*

1.	Auf Slawonisch .	*moschtsch, motsch.*
2.	— Slawonisch-Ungar.	*motsch.*
3.	— Böhmisch . .	*motsch.*
4.	— Serbisch . .	*motsch, mot.*
5.	— Kleinrussländisch.	*motsch.*
6.	— Susdalisch .	*motsch.*
7.	— Mokschanisch .	*motsch.*
8.	— Illyrisch . .	*mootsch, mogutschst.*
9.	— Pohlnisch . .	*moz.*
10.	— Sorabisch . .	*mosh.*
11.	— Wallachisch .	*potsch.*
12.	— Wendisch . .	*ssamotschenie.*
13.	— Gothisch . .	*magts.*
14.	— Anglosächsisch .	*meagt (myht).*
15.	— Teutonisch .	*magt.*
16.	— Plattdeutsch .	*magt.*
17.	— Deutsch . .	*macht (macht).*
18.	— Dänisch . .	*magt (magt).*
19.	— Schwedisch .	*macht, fermoga.*
20.	— Friesisch . .	*magt.*
21.	— Holländisch .	*magt (magt).*

Anmerkung.

In dem Slawonischen *мощь* oder *мочь* (moschtsch oder motsch) abgekürzt von *могущество* (moguschtschestwo) ist der Buchstabe *г* (g) weggelassen, und daher kömmt seine grösste Verschiedenheit von den in andern Sprachen üblichen Benennungen *magt*, *macht*, u. s. w. Davon stammen auch die Lateinischen Worte: *maga* (Zaubrerin), *magia* (Zauberey), *magister* (Lehrer), *magnus* (gross, mächtig), *magnanimitas* (Grossmuth), *magnificus* (prächtig), *majestas* (Majestät), *major* (der ältere) ab, und mehrere andere, und ihnen ähnliche in andern Sprachen; selbst eigene Namen von Personen und Städten, als *Magdalena*, *Magon*, *Magdeburg*, u. s. w.

LXVI. *ВЛАСТЬ (Wlast, GEWALT).*

1.	Auf Slawonisch . .	*wlast.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*wlast.*
3.	— Kleinrussländisch .	*wlast.*
4.	— Susdalisch . .	*wlast.*
5.	— Süranisch . .	*wlast.*
6.	— Permisch . .	*wlast.*
7.	— Serbisch	*wlast, wlada.*
8.	— Sorabisch . .	*wlast.*
9.	— Pohlnisch . .	*wladsa.*

Dieselbe, entferntere Wurzel.

10. Auf Mokschanisch . *wolja.*
11. — Mordowisch . *olja.*
12. — Finnisch . . *woli, walda.*
13. — Olonisch . . *waldu.*
14. — Wallachisch . *woje.*
15. — Lithauisch . *waldeja.*
16. — Karelisch . . *walda.*
17. — Dänisch . . *wold.*
18. — Isländisch . . *welde, magt.*
19. — Kriwo-Liwonisch . *waldetschine, gwalt.*
20. — Teutonisch . . *giwalt.*
21. — Plattdeutsch . . *gewalt.*
22. — Deutsch . . *gewalt.*
23. — Wendisch . . *gwalt.*
24. — Gothisch . . *walduwni.*

Anmerkung.

Das Wort *власть* (wlast, Gewalt) kömmt von dem Zeitworte *владѣть* (wladjet, herrschen) dem veralteten *володѣть* (wolodjet) her, das aus *волю дѣлать* (wolu djejat, seinen Willen thun) zusammengesetzt ist. Daraus erhellt, dass die Familie, die wir die entferntere Wurzel genannt haben, von dem Namen *воля* (wolja, Willen) herstammt, das, so wie alle diese Benennungen, auch das Wort *власть* (wlast) mit allen seinen Zweigen, als z. B. владѣтель, вла-

дыка, область, волость (wladjetel, wladüka, Herrscher — oblast, wolost, Gebiet) u. a. m. erzeugt hat. Hieher gehören auch folgende in andern Sprachen vorhandene Worte: das Lateinische *voluntas*, das Französische *volonté*, das Italienische *vòlontá*, das Deutsche *Wille* (veraltet willia), das Anglosächsische *vylla*, das Englische *will*, das Holländische *wil*, und mehrere andere, von diesen entstandene Zweige. Die Böhmen bedienen sich statt des Wortes *wlast* des Wortes *motschnost* (мочность).

LXVII. *БРАКЪ (Brąk, EHE).*

1.	Auf Slawonisch	*brak, brakossotschetanie, swadba, shenitba.*
2.	— Susdalisch	*brak.*
3.	— Permisch	*brak.*
4.	— Serbisch	*brak, ujentschanie.*

Anmerkung.

Diese Familie ist nicht zahlreich. Die Worte, die in den verschiedenen Sprachen die Ehe bezeichnen, stammen von verschiedenen Wurzeln und Begriffen her: in der Slawonisch-Ungarischen und Süranischen *swadba*, in der Olonischen *swadbu*, in der Böhmischen *manshelstwi*, in der Pohlnischen *manshenstwo* (wahrscheinlich verunstaltet aus *мужъ и жена* (mush i shena,

Mann und Weib), in der Illyrischen *tschenidba* (anstatt женидба-shenidba, Heirath), auf Kleinrussländisch *wesselie*, auf Irländisch und Ersoschottisch *possad*, auf Wendisch *kwas*. Die Lateiner nennen die Ehe *matrimonium* (von dem Worte *mater*, Mutter, indem sie dadurch wahrscheinlich den Ursprung des Menschen bezeichnen wollen), die Franzosen *mariage* (von *mari*, Mann, so wie wir von *жена* (shena, Weib — женидба, shenidba), die Spanier *casamento*, (von casa, Haus, wie wenn wir sagen würden Häusliche Niederlassung), die Deutschen *Hochzeit* u. s. w.

LXVIII. *ЖИЗНЬ (Shisn, LEBEN).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*shisn, shitie, shiwot.*
2.	— Kleinrussländisch	*shisn.*
3.	— Susdalisch .	*shisn.*
4.	— Kaschubisch .	*shizie.*
5.	— Pohlnisch .	*shizje, shiwot.*
6.	— Kamaschinisch .	*dshile.*
7.	— Jukagirisch .	*endshit.*
8.	— Zigeunerisch .	*tschshiwana.*
9.	— Slawonisch-Ung.	*shiwot.*
10.	— Illyrisch . .	*shiwot.*
11.	— Serbisch . .	*shiwot.*

12. Auf Sorabisch . *shiwat.*
13. — Wendisch .. *shiwat, shiwenie.*
14. — Böhmisch . *tschiwot.*
15. — Kriwo-Liwonisch *dsiwiba.*
16. — Lettisch . . *dsiwot.*

Anmerkung.

Es sind noch andere vorhanden, die zu dieser Familie gezählt werden könnten, aber ihres grössern Unterschiedes wegen führen wir sie hier nicht an.

Zweyte Familie.

1. Auf Wallisch . *biud.*
2. — Ersoschottisch . *beafa.*
3. — Tung. am Jenis. *bido.*
4. — Baskisch . *baten.*
5. — Kornwallisch . *bunas.*
6. — Altgriechisch . *bios (βιος).*
7. — Celtisch . . *bushed.*

Anmerkung.

Diese Namen nähern sich den Slawonischen Worten *буду, быть* (budu, büt, ich werde seyn, seyn). Das von ihnen abgeleitete Wort *бытие* (bütie, Daseyn) wird häufig in der Bedeutung des Lebens gebraucht.

Dritte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*wita (vita).*
2.	— Italienisch . .	*wita (vita).*
3.	— Neapolitanisch .	*wita.*
4.	— Spanisch . .	*wida (vida.*
5.	— Portugiesisch . .	*wida.*
6.	— Romanis. u. Altfranz.	*wiashe.*
7.	— Französisch . .	*wie (vie).*
8.	— Walesanisch . .	*wia.*
9.	— Wallachisch . .	*wiaza.*

Anmerkung.

Diese Worte nähern sich den Slawonischen Worten *витать*, *пребитать* (witat, prewitat, wohnen), vorzüglich aber dem Zeitworte *обитать* (obitat, wohnen, verkürzt aus обвитать), worunter wir dasselbe, was unter Leben, verstehen. *Обиталище* (obitalischtsche) ist dasselbe, was *жилище* (shilischtsche) Aufenthalt.

Vierte Familie.

1.	Auf Tuschetisch . .	*deni.*
2.	— Inguschewisch .	*denzek, wetalonje.*
3.	— Indostanisch im Ben.	*dshan.*
4.	— ——— im Dek.	*dshan.*
5.	— Tungus. um Ochotsk.	*indin.*
6.	— Lamaïsch . .	*indim.*
7.	— Altpersisch . .	*sindiga.*

Anmerkung.

Diese (und mehrere sich ihnen nähernde) Worte bestehen aus den Wurzelbuchstaben di, die sich ebenfalls in dem Worte *день* (den, Tag) befinden (Sieh dieses Wort), welches in der vielfachen Zahl *дни*, *дние* (dni, dnie) häufig in der Bedeutung des Wortes *Leben* gebraucht wird, eben so wie das Wort *вѣкъ* (wjek, Jahrhundert, Lebenszeit) welches im Mokschanischen geradezu als Leben gebraucht wird. Das Inguschewische *denzek* gehört gleichfalls hieher, das Synonym *wetalowje* aber zu der vorhergehenden Familie.

Fünfte Familie.

1.	Auf Tschuwaschisch . .	*umer.*
2.	— Türkisch . . .	*umr, chajat.*
3.	— Tatarisch um Kasan .	*umjer.*
4.	— — — — im Me. Stam.	*gumür.*
5.	— — — — im No. Stam.	*omur.*
6.	— — — — im To. Kreise	*umir, umur.*
7.	— — — — am Barab .	*umir, omer.*
8.	— Chiwisch . . .	*gumor, omur.*
9.	— Bucharisch . . .	*umr, chajat.*
10.	— Kirgisisch . . .	*umür.*
11.	— Awarisch . . .	*jumür.*

Anmerkung.

Sonderbar ist es, dass in diesen Sprachen das *Leben* mit einem Worte bezeichnet wird; wodurch wir den Verlust desselben ausdrücken: *умеръ*, *умереть* (umer, umeret, er starb, sterben). Es ist möglich, dass diese Benennung von dem Slawonischen entlehnt, aber durch irgend, eine Vergleichung oder irgend einen Umstand im entgegengesetzten Sinne genommen worden. Im Karelischen heisst das Leben *iga*, im Mordowischen *erjamo;* diese Worte haben Aehnlichkeit mit unserm *иго* (igo, Joch), *ярмъ* oder *ярмо* (jarem oder jarmo, Joch, Bürde); doch konnten sie, unserer Meinung nach, von dieser ihrer Bedeutung nicht in die des Lebens übergehen.

LXIX. *РОСТЪ (Rost, WUCHS).*

1.	Auf Slawonisch . .	*rost, wosrast.*
2.	— Kleinrussländisch .	*rost.*
3.	— Susdalisch . .	*rost.*
4.	— Serbisch . . .	*rast.*
5.	— Böhmisch . .	*rosti.*
6.	— Wendisch . .	*rotsch.*
7.	— Slawonisch-Ungarisch	*rasteni.*
8.	— Illyrisch . .	*usrast, stass.*
9.	— Pohlnisch . .	*wsrost, stan.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

10. Auf Lateinisch . . *statura (statura).*
11. — Italienisch . . *statura (statura).*
12. — Französisch . . *statür (stature).*
13. — Portugiesisch . *estatura.*

Anmerkung.

Das Slawonische Wort *pocmъ* (rost, Wuchs) kömmt von dem Zeitworte *pacmu, pacmy* (rasti, rastu, wachsen, ich wachse) her, das aus dem Vorworte *pa* (ra), dem abgekürzten *paз* (ras) und der Partikel *cmu* oder *cmy* (sti oder stu), abgekürzt von dem Zeitworte *cmoю, cmoяmь* (stoju, stojat, ich stehe, stehen), zusammengesetzt ist. Auf diese Art drückt es einen Begriff aus, der, ohne dasselbe, durch das Zeitwort von der nämlichen Wurzel *разставляюсь* (rasstawljajuss, sich auseinander stellen) hätte ausgedrückt werden können, d. i. sich dehnen, in der Höhe und Länge zunehmen. Hieher gehört gleichfalls, was wir die entferntere Wurzel genannt haben; denn das Wort *cmoяmь* (stojat, stehen) hat in vielen Sprachen eben dieselben Wurzelbuchstaben, wie z. B. im Italienischen und Lateinischen *stare*, im Französischen *rester*, im Deutschen *stehen*, im Schwedischen *sta*, im Englischen *stay* u. s. w. Davon sind wieder in

jeder einzelnen Sprache eine Menge Zweige entstanden, wie im Französischen (und eben so in andern): *station*, *statue*, *consister*, *subsister*, *constance*, etc.

LXX. ДУХЪ (*Duch*, GERUCH).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch	*duch.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*duch.*
3.	— Böhmisch	*duch.*
4.	— Serbisch	*duch.*
5.	— Wendisch	*duch.*
6.	— Sorabisch	*duch.*
7.	— Kaschubisch	*duch.*
8.	— Pohlnisch	*duch.*
9.	— Kleinrussländisch	*duch.*
10.	— Susdalisch	*duch.*
11.	— Süranisch	*duch.*
12.	— Olonisch	*duchu.*
13.	— Illyrisch	*du.*
14.	— Lettisch	*duscha.*
15.	— Wallachisch	*duchul.*
16.	— Zigeunerisch	*doko.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

17.	— Hebräisch	*ruach.*
18.	— Jüdisch	*ruach.*

19. Auf Chaldäisch . . . *richu.*
20. — Arabisch . . . *rjuch, rug.*
21. — Maltisch . . . *rug.*
22. — Tararisch im Nog. Sta. *rug.*
23. — Indostanisch im Dekan *rug.*
24. — Lesginisch im St. Dshar *rjuechcha.*

Anmerkung.

Die Einheit dieser entfernten Familie mit der ersten ist ausser Zweifel; denn der ganze Unterschied besteht nur in der Veränderung des Anfangsbuchstaben: ein Umstand, der häufig in der Bildung der Sprachen bemerkt wird. Wir haben bereits unter dem Worte *Geruchsinn* gesehen, dass eben die Worte, die dort den *Geruch* bezeichneten, hier *Geruch* bedeuten. Wir werden alsogleich die Ursache davon sehen.

Zweyte Familie.

1. Auf Tatarisch am Barab . *dim, jess.*
2. — — — — im Tob. Kreise *issdjam.*
3. — Kirgisisch . . . *dim, dshis.*
4. — Bucharisch . . . *djam, bug.*
5. — Truchmenisch . . *djam.*
6. — Teleutisch . . . *tün, dshüt* *).

*) Es kann sonderbar scheinen, dass ich unter die nämliche Wurzel Worte stelle, wie *dim* und *tün*, die sich nicht im mindesten gleichen; jedoch bemerke man erstens dass sie aus

7. Auf Jakutisch . . . . *tün.*
8. — Indostanisch im Bengal. *dum, brum.*

Anmerkung.

Das Slawonische Wort дымъ (düm, Rauch) konnte hier sehr leicht in der Bedeutung von *Geruch* genommen werden, wie diess aus folgendem erhellt: wir haben bereits umständlich davon unter dem Worte *обоняніе* (obonjanie, Geruch) gesprochen (Sieh dieses Wort); wir fügen hier aber noch hinzu, welches Verhältniss verwandte Gedanken oder Begriffe unter einander haben. *Духъ, запахъ, обоняніе, дымъ, чадъ, паръ, туманъ, воздухъ, вѣтръ, пыль*, (duch, sapach, obonjanie, düm, tschad, par, tuman, wosduch, wjetr, pül, Geruch, Duft, Geruchsinn, Rauch, Dunst, Dampf, Nebel, Luft, Wind, Staub) sind verschiedene Worte; die, durch sie bezeichneten Gegenstände aber sind sich einander so verwandt, dass ein Volk unter einem

---

einer gleichen Anzahl Buchstaben bestehen, zweytens zeigt uns die Vergleichung der Kirgisischen Synonymen *dim* und *dshis* mit den Teleutischen *tün* und *dshilt*, dass die erstern *dim* und *tün* sich auf eben die Art in einander verwandelt haben, wie die letztern *dshis* und *dshiit*. Aus ihnen entstanden andere Verwandelungen, wie *tünam* oder mit Beyfügung eines von einer andern Wurzel herrührenden Wortes: *ssulutün* (Tatarisch), und dann von diesem letztern noch andere: *ssulu, ssuluk* u. s. w. Auf diese Art entfernt sich das Wort von seinem Ursprunge, verliert ihn, und wird zu einem ganz andern Worte.

dieser Worte diesen Gegenstand, ein anderes aber unter demselben Worte einen andern Gegenstand versteht. Es geschieht zuweilen, dass in einer und derselben Sprache ein Wort statt eines andern gebraucht wird. Wir sagen *духъ* (duch, Athem) von der Blume, anstatt *запахъ* (sapach, Geruch). Der Deutsche nennt unser *дымъ* (düm) *Rauch*, und unser *запахъ* (sapach) *Geruch*, d. i. mit eben den Worten, womit man in andern Sprachen, entweder den *Athem* oder den *Geruchsinn* ausdrückt): was bedeutet aber das, unserm *дымъ* (düm) verwandte, Wort *Dampf*? Lasst uns sehen, wie Adelung es erklärt. Hier sind seine Worte: «Jeder dicke Rauch, Nebel oder Dunst, vorzüglich wenn er aus schweflichten Theilen besteht.» Und ist denn so das Deutsche *Dampf* nicht eben das, was unser *дымъ* (düm)? Das Wort *Duft* erklärt Adelung so: «Ein leichter Dunst oder Nebel.» Woher denn das Deutsche Zeitwort *duftet*, der Wurzel nach, unserm *дуетъ* (dujet, es wehet), *дышитъ* (düschit, es athmet) entspricht, aber der nächsten Bedeutung nach, unsern *пахнетъ* (pachnet, es riecht), *благоухаетъ* (blagouchajet, es riecht angenehm). Der Deutsche Ausdruck: *Es duftet ein angenehmer Geruch aus den Blumen*, kann auf Russisch so übersetzt werden: *цвѣты издаютъ пріятный духъ, запахъ, или хорошо*

пахнуть (zwjetü isdajut prijatnüi duch, sapach, ili choroscho pachnut, die Blumen geben einen angenehmen Duft, Geruch, oder riechen gut). Wenn wir so aus einer Sprache in die andere übersetzen, so finden wir keine Aehnlichkeit unter ihnen; erklären wir aber die Worte *duftet* und *пахнетъ* (pachnet, riechet) ihrem ursprünglichen Begriff gemäss, so sehen wir, dass sie eines und dasselbe bezeichnen. Die Zeitwörter пáхнуть und пахнýть (páchnut und pachnut, einen Geruch von sich geben, riechen) unterscheiden sich bloss durch den Accent, der ihre Bedeutung bestimmt, aber ihrem Wurzelbegriffe gemäss bilden sie eines und dasselbe Wort, indem sie einen und denselben Begriff ausdrücken. In dem Ausdrücke, zum Beyspiel: «Wenn der Wind auf diese Blume wehet (пахнéтъ, pachnét), so riecht sie (пáхнетъ, páchnet)», drückt das erste Zeitwort die Wirkung des Windes oder der Luft auf die Blume aus, das zweyte aber eben dieselbe Wirkung der Blume auf die Nase. Das erste Zeitwort kann durch die Zeitwörter *дуетъ* oder *вѣетъ* (dujet oder wjejet, haucht oder weht) ersetzt werden, das zweyte bedeutet *запахъ* oder *духъ* (sapach oder duch, Rauch oder Geruch). Von dem Worte *паръ* (par, Dunst) hat man gleichfalls die Zeitwörter пáрить und парúть (párit und pa-

rit, mit einem Birkenbesen leicht schlagen, schweben) abgeleitet. In dem Ausdrucke: *онъ па́рится въ банѣ* (on páritssja wbanje) bedeutet das Zeitwort *парится* (paritssja) er schlägt sich sanft mit einem Birkenbesen; im Ausdrucke aber: *орелъ пари́тъ* (orel parít, der Adler fliegt) bedeutet das Zeitwort *пари́тъ* (parit), dass der Adler, gleich einem Dunste, sich in die Luft erhebt und in derselben schwebt. Dergleichen Worte oder Zweige, d. i. von einem und demselben Begriffe auf die nämliche Art abgeleitete, und nur durch den Accent sich unterscheidende, bemerkt man viele. Adelung sagt bey dem Worte *Dunst:* «auf Baierisch *dusam*, in alten Zeiten aber verstand man unter dem Worte *dunest* — Sturm. Obwohl wir diesen Gegenständen Namen, die von andern Wurzeln herrühren, geben, als *чадъ*, *паръ*, *буря* (tschad, par, burja, Dunst, Dampf, Sturm); liesse sich nicht behaupten, dass unsere, sich ihren Benennungen nähernden Worte: *дуновеніе*, *духъ*, *дыханіе*, *душа* (dunowenie, duch, düchanie, duscha, das Wehen, der Geruch, das Athmen, die Seele) eben dasselbe oder etwas ähnliches bedeuten? Was ist ein Dunst oder Dampf anders, als eine *Ausdünstung* испареніе.

*), isparenie d. i. ein Ausgehen (so zu sagen ein *Ausathmen*) der allerkleinsten Theile von festen oder flüssigen Körpern? Was sind Sturm oder Wind anders, als ein Wehen, eine Bewegung der Luft? Nehmen wir noch das Deutsche Wort *Hauch*; sowohl seinem Wurzellaute *uch*, als seiner Bedeutung nach, stimmt es mit unserm *ухание* **) (uchanie, Geruch) überein. Ohne dergleichen Vergleichungen und Zusammenstellungen der Sprachen, können wir weder

*) Werfen wir auch einen Blick auf die übrigen Sprachen. Wir können aus dem Worte *испарение* (wenn wir es, nach dem Beyspiele anderer Worte, als *ударение* und *ударъ* (udarenie, Schlagen, udar, Schlag) verkürzen) die Worte *испаръ* oder *выспаръ* (ispar, wüspar) bilden, indem die Vorwörter *изъ* und *въз* (is und wü) oft verschiedene Bedeutungen, wie in den Worten избрание und выборъ, исходъ und выходъ (isbranie, wübor, ischod, wüchod, Wahl, Auswahl, Ablauf, Ausgang) haben. Obwohl diese Worte nicht gebräuchlich sind, so sind sie, ihrer Wortabstammung nach und ohne ihre Bedeutung zu verlieren, nicht desto minder verständlich; erhalten wir aber so nicht das Lateinische *vapor*, das mit unserm вынаръ (wüpar) dann eines und dasselbe wäre, oder das Lateinische *evaporatio*, eben das was unser *испарение* (isparenie)? Setzen wir noch hinzu, dass unser *вынаръ* aus den, in unserer Sprachen bekannten, zwey Worten: *въз* (wü) Vorwort und *паръ* (par) Hauptwort zusammengesetzt seyn würde; wenn wir nun im Lateinischen (und andern Sprachen, wie im Italienischen *vapore*, im Französischen *vapeur* u. s. w.) *va* von *por* trennen, finden wir dann nicht darin auf eine auffallende Weise die Bedeutung jedes der beyden Theile, voraus es besteht? Und fänden wir diess auch nicht; können wir nicht mit aller Wahrscheinlichkeit schliessen, dass ihre Worte Slawonischen Ursprungs sind?

**) Eben das, was *обоняние* (obonjanie, Geruch) *запахъ* (za-

ihre Aehnlichkeit, noch die eigentliche und uranfängliche Bedeutung ihrer Worte, noch ihre Abstammung von einem gemeinschaftlichen Ursprunge einsehen.

LXXI. *СМЕРТЬ (Smert, TOD).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *smert, kontschina.*
2. — Slawonisch-Unga. *smert.*
3. — Sorabisch . *smert.*
4. — Kleinrussländisch *smert.*
5. — Lithauisch . *smertis.*
6. — Illyrisch . . *smart.*
7. — Böhmisch . *smrt.*
8. — Serbisch . . *smerta.*
9. — Wendisch .. *smertsch.*
10. — Pohlnisch . *smjerz.*
11. — Kriwo-Liwonisch. *smiertis.*

Dieselbe, nur entfenntere Wurzel.

12. — Bretanisch . *mart, maro.*
13. — Celtisch . . *mor, mar.*
14. — Lateinisch . *mors (mors).*
15. — Italienisch . *morte (morte).*

---

pach, Duft). Daher *благоухание, благоуханный*, (blagouchanie, blagouchannüi, Wohlgeruch, wohlriechend).

16. Auf Neapolitanisch . *morte.*
17. — Spanisch . . *muerte (muerte).*
18. — Portugiesisch . *morte.*
19. — Romanisch u. Altf. *muert.*
20. — Französisch . *mor (mort).*
21. — Walesanisch . *muer.*
22. — Wallachisch . *moarte.*
23. — Ossetisch . . *mard, malat.*
24. — Dugorisch . *mard, mollün.*
25. — Altpersisch . *mret.*
26. — Persisch . . *merk, marg.*
27. — Kurdisch . . *merk.*
28. — Armenisch . *meraz.*
29. — Tangutisch . *moroba.*
30. — Zigeunerisch . *meribe, merla, mojas.*
31. — Indisch im Multan *marnâ.*
32. — Indost. im Bengal. *mort, maut, mat.*
33. — Peeleywisch . *murd, mot.*
34. — Malabarisch . *mordani, mot.*
35. — Tamulisch . *maranum.*
36. — der Insel Tanno. *marujali.*

Dieselbe, aber sehr entfernte Wurzel.

37. — Arabisch . . *maut, mewt, faut.*
38. — Hebräisch . *mafet.*
39. — Jüdisch . . *muwes.*
40. — Chaldäisch . *moissu.*
41. — Maltisch . . *meut.*

42. Auf Assyrisch . . *mitla.*
43. — Pampangisch . *matai.*
44. — Malayisch . . *matti, patai.*
45. — Talaganisch . . *patai, kamatagan.*
46. — Neuseländisch . *matte.*
47. — der Insel Malikolo . *mats.*
48. — den Freundschaftsins. *matte.*
49. — den Gesellschaftsinsel. *matte-noa.*

Anmerkung.

In dieser Familie ist die zweyte Abtheilung nur darin von der ersten verschieden, dass sie nicht mit dem Buchstaben *s* anfängt; eben diese Veränderung, die zur Ableitung neuer Zweige unumgänglich nothwendig ist, finden wir auch in unserer Sprache. Von *смерть* (smert) stammen *мереть*, *мертвый*, моръ (meret, mertwüi, mor, sterben, todt, Pest, u. s. w.) Die Abstammung der dritten Abtheilung von eben derselben Wurzel ist gleichfalls nicht zweifelhaft; denn aus dem Worte *смерть* (smert), wenn wir das *s* wegnehmen, wird *mert*, woraus, durch Veränderung des Buchstaben *r* in *u*, *meut*, *maut*, *matte*, *mats*, *mat* u. s. w. entstanden sind. Im Indostanischen zeigen die drey angeführten Synonymen das klar. Im Romanischen, ungeachtet Tod mit einem von einer andern Wurzel abgeleiteten Worte, *kewaste*, be-

zeichnet wird, heisst dennoch todt — *murdo*, das dem Italienischen *morto* nahe kömmt.

Zweyte Familie.

1.	Auf Süranisch . . .	*kolem.*
2.	— Permisch . . .	*kulüm.*
3.	— Mordowisch . .	*kulomo.*
4.	— Mokschanisch . .	*kuloma.*
5.	— Tscheremissisch .	*kolen, kolid.*
6.	— Wotjakisch . .	*kulon, kulüm.*
7.	— Finnisch . . .	*kuolema ssurma.*
8.	— Karelisch . . .	*kualit schurma.*
9.	— Wog. am Fl. Tschjuss.	*kalam.*
10.	— —— im Werc. Kreise.	*chalal.*
11.	— Ungarisch . .	*chalal.*
12.	— Ostjakisch um Beresow	*kalol, ssorüm.*
13.	— ——— im Lump. St.	*kul.*
14.	— ——— im Wassj. —	*laul.*
15.	— Brazisch . . .	*kul.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

16.	Auf Türkisch . . .	*uljum.*
17.	— Tatarisch um Kasan .	*ulem.*
18.	— —— Mesch. Stammes.	*ulüm.*
19.	— —— Basch. Stammes.	*ulüm, adshal.*
20.	— —— Nogais. Stammes.	*uljum.*
21.	— —— im St. K. im K.	*ulüm, adshal.*
22.	— —— im Tobol. Kreise	*uljum, iltja.*

23. Auf Tatarisch im T. Stamme. *uljum.*
24. — ——— — am Jenissei . *eljum.*
25. — ——— — am Barab . *ulem.*
26. — ——— — um Kusnezk . *jolet.*
27. — Kangatisch . . . *uljus.*
28. — Bucharisch . . . *uljum, wofat.*
29. — Chiwisch . . . *uljum.*
30. — Teleutisch . . . *iolüm.*
31. — Truchmenisch . . *ulem.*
32. — Jakutisch . . . *olju.*

Anmerkung.

Die erste Abtheilung dieser Familie hat Aehnlichkeit mit unserm Worte *околѣть* (okoljet) das (grösstentheils und im verächtlichen Sinne von Thieren) eben dasselbe, was sterben, bedeutet: der Hund, das Pferd ist verreckt, *околѣла* (okoljela). Dieses Zeitwort kömmt von dem Worte *колъ* (kol, Pfahl) her. Dem Wurzelbegriffe gemäss, bedeutet das Wort *околѣть* (okoljet) sich ausstrecken und werden wie ein Pfahl, unempfindsam und unbeweglich. — Die zweyte Abtheilung, die die nämlichen Endungen hat, ist augenscheinlich aus der ersten entsprungen; denn es fehlt ihr nur der Anfangsbuchstabe *k*, ohne welchem aus den Sylben *kol*, *kul*, u. s. w. die Sylben ol, ul, u. s. w. entstanden sind.

LXXII. *СТУЖА (Stusha, FROST).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch. . *stusha, chlad, cholod.*
2. — Kleinrussländisch *stusha.*
3. — Illyrisch . . *studen.*

Zweyte Familie.

1. Auf Slawonisch-Ung. *chlad.*
2. — Serbisch . . *chlad, lad.*
3. — Permisch . *chled.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel:

4. — Gothisch . . *kald.*
5. — Anglosächsisch . *zeald (ceald).*
6. — Englisch . . *koold (cold).*
7. — Teutonisch . *chalti.*
8. — Plattdeutsch . *kjulde.*
9. — Deutsch . . *kalt (kalt).*
10. — Cimbrisch . *kalt.*
11. — Dänisch . . *kaald (kaald).*
12. — Isländisch . *kulde.*
13. — Schwedisch . *kalt (kalt).*
14. — Holländisch . *koude (koude).*
15. — Friesisch . . *kolle.*
16. — Lithauisch . *tschaltis.*
17. — Estländisch . *kjulm.*

18. Auf Finnisch . . *kjulme, tschjulme.*
19. — Celtisch . . *kal, rew.*

Anmerkung.

Hier ist es augenscheinlich, dass die Aussprache des Buchstaben *x* (ch) wie *k*, *z*, *tsch*, und die Versetzung der Buchstaben *la* in *al*, das Wort *хлядъ* (chlad) in *kald*, *kalt*, *zeald*, *tschaltis*, u. s. w. verwandelt, und diese zweyte Abtheilung hervorgebracht haben; denn die übrigen, darin enthaltenen Buchstaben, diese Anfangsbuchstaben ausgenommen, gleichen völlig denen der ersten Abtheilung. In Betreff aber der Verwandlung und Versetzung der Buchstaben haben wir bereits an vielen Orten ausführlich gesprochen.

Dritte Familie.

1. Auf Böhmisch . *ssima.*
2. — Wendisch . *ssima.*
3. — Sorabisch .. *ssima.*
4. — Pohlnisch . *simno.*

Anmerkung.

Diese Familie ist aus dem Slawonischen *зима* (sima, Winter) entstanden (Sieh dieses Wort).

Vierte Familie.

1.	Auf Tschuwaschisch . .	*ssiwe.*
2.	— Susdalisch . . .	*ssiwon.*
3.	— Türkisch . . .	*ssowuk.*
4.	— Tatarisch um Kasan .	*ssuwuk.*
5.	— — — — am Tschjulim	*ssuok.*
6.	— — — Nogais. Stammes.	*ssowuk.*
7.	— — — im S. Kas. im K.	*ssauch.*
8.	— — — im Tobol. Kreise.	*ssowoch, ssalk.*
9.	— — — im Tscha. Stam.	*ssauk.*
10.	— — — am Jenissei .	*ssuwek, ssok.*
11.	— — — um Kusnezk .	*ssuan, ssereen.*
12.	— — — am Barab . .	*ssuwuk.*
13.	— Kangatisch . .	*ssok*
14.	— Bucharisch . .	*ssook, sserd.*
15.	— Chiwisch . . .	*ssuwuk, ssalch.*
16.	— Teleutisch . . .	*ssergun, sseriu.*
17.	— Kirgisisch . . .	*ssalken.*
18.	— Truchmenisch . .	*ssalchon.*
19.	— Kalmückisch . . .	*sserjun, neren.*
20.	— Wogulisch um Tscherd.	*asserma.*
21.	— Kurdisch . . .	*sserma, ssaar.*
22.	— Jüdisch	*kar.*
23.	— Hebräisch . . .	*kor.*
24.	— Chaldäisch . .	*karchu.*
25.	— Wallisch . . .	*er.*

Anmerkung.

So verschiedenartig auch diese Familie ist, so bemerkt man dennoch darin nicht undeutliche Spuren von Einheit. Erstens, nähert sie sich, dem Laute nach, entweder dem Worte *зима* (sima, Winter) oder dem Worte *сѣверъ* (ssjewer, Norden), wovon man auch bey uns im Bezug auf die Kälte oder den Frost sich des Ausdrucks *зимно* oder *сѣверно* (simno oder ssjewerno, winterlich oder nördlich) bedient. Zweytens, wenn wir annehmen, dass sie ihren Ursprung in *сѣверъ* (ssjewer, Norden) hat, so folgt daraus, dass in ihr für's erste die Anfangssylbe dieses Wortes wiederholt wird, nähmlich: *ssiw*, *ssow*, ssau, u. s. w.; dann aber der Anfang und das Ende des Wortes (mit Auslassung des Buchstaben *w*): sser, ssar, kar, u. s. w. Ferner ist es auch der Wahrscheinlichkeit nicht entgegen, dass die Worte *сивый*, *сѣрый*, *сырый* (ssiwüi, ssjerüi, ssürüi, schwarzgrau, grau, feucht) auf den Begriff der Kälte bezogen werden konnten, indem in den südlichen Ländern der Winter aus feuchten (d. i. regnichten), grauen (d. i. trüben), schwarzgrauen (d. i. kalten) Tagen besteht. Daher stimmen auch vielleicht das Neugriechische *psichra* und das Jakutische tümni mit unsern *сыро*, *темно* (ssüro, feucht — temno, dunkel) überein.

LXXIII. *КРУГЪ (Krug, KREIS).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*krug.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*krug.*
3.	— Kleinrussländisch .	*krug.*
4.	— Susdalisch . .	*krug.*
5.	— Mokschanisch . .	*krug.*
6.	— Zigeunerisch . .	*krugos.*
7.	— Serbisch . .	*krug, kol.*
8.	— Pohlnisch . .	*okrong.*
9.	— Böhmisch . .	*kru, krautschek.*
10.	— Illyrisch . . .	*obruk.*
11.	— Wendisch . .	*obros, rinka.*
12.	— Karelisch . .	*krugga.*
13.	— Erso-Schottisch . .	*kruinneog, sseark.*

Anmerkung.

Wahrscheinlich ist das Wort *кругъ* (krug, Kreis) so wie die übrigen, von ihm abstammenden Zweige: окружность, кривизна, крюкъ, закорючка (okrushnost, kriwisna, krjuk, sakorjutschka, Umkreis, Krümmung, Haken, Widerhaken) aus *коругъ* (korug) abgekürzt, das von *кора* (kora, Rinde) herkömmt, in dem Sinne, dass die Rinde, die den Baum umgibt, immer rund ist. Was aber das Illyrische *обрукъ* (obruk) und eben so das Wendische *оброзъ* (obros) be-

trift, obwohl sie durch Veränderung aus unserm *округъ* (okrug, Umkreis) entstehen konnten, zeigen dennoch an, dass sie, eben so wie unser *обрутъ* (obrutsch, Kreisel) aus bekannten Worten zusammengesetzt sind, namentlich aus dem Vorworte *объ* (ob, um) und dem Worte *рука* (ruka, Hand), indem etwas, das um die Hand gewickelt wird, eben so wie die Rinde, irgend eine Rundung hat. Das Lettische *appalüz* (eben so auch das Lithauische *apwala*, das aus *ap* (объ) und *palüz* (*палецъ*, Finger) zusammengesetzt ist, bestätigt eben dasselbe, d. i. dass der Begriff *кругъ* (krug, Kreis) aus dem Begriffe des Windens irgend eines Stoffes um den Finger geschöpft ist. Die Tatarischen Worte *tjugarjak*, *togerek*, *tjugjurjuk*, obgleich sie, ihrem Anfange (tjugju) nach, der wahrscheinlich von einem andern Worte entlehnt ist, mit dem Illyrischen *obruk* oder unserm *obrutsch* nicht übereinstimmen, zeigen dennoch in ihren Endungen eine grosse Verwandtschaft mit unserm Worte *рука* (ruka, Hand.

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

14. Auf Holländisch . . *kring (kring).*
15. — Plattdeutsch . . *kris.*
16. — Deutsch . . . *kreis.*
17. — Teutonisch . . *kries, krezet.*

18. Auf Schwedisch . . *krez.*
19. — Dänisch . . . *kreds, ring (kreds, ring).*
20. — Isländisch . . *kringur.*
21. — Friesisch . . *ring.*
22. — Kriwo-Liwonisch . *rinksu.*

Anmerkung.

Aus dem Slawonischen *крүгъ* (krug) konnte sich leicht, wie wir diess in einer Menge ähnlicher Beyspiele sehen, in andern Sprachen das Wort *kring*, oder *kreis*, u. s. w. bilden; und noch leichter das Wort *kring* sich in *ring* verkürzen, das in einigen Sprachen *Kreis*, und in andern *Ring*, was auf eines hinausläuft, bedeutet.

Zweyte Familie.

1. Auf Sorabisch . . *kolo.*
2. — Armenisch . . *kolol.*
3. — Indostanisch im Beu. *gol.*
4. — — ———— im Dek. *gol.*
5. — Lappländisch . . *keule, jurbo.*
6. — Wallisch . . *kilch.*
7. — Tschuchotisch . *kilwo.*
8. — Kamtschadalisch . *killjakil.*
9. — Griechisch . . *kiklos (κύκλος).*
10. — Lateinisch . . *zirkulus (circulus).*
11. — Italienisch . . *tscherkio (cerchio).*

12. Auf Neapolitanisch . *tschirtschio.*
13. — Spanisch . . *sserko.*
14. — Portugiesisch . *ssirkulo.*
15. — Französisch . *sserkl (cercle).*
16. — Anglosächsisch . *zirkol*
17. — Englisch . . *ssirkel (circle).*

Anmerkung.

Alle Worte dieser Familie, ungeachtet ihrer grossen Verschiedenheit, stammen ohne Zweifel von einem und demselben Ursprunge ab. Der Buchstabe *o*, der eine vollkommene Rundung hat, gab Anlass zu den aus ihm zusammengesetzten Worten *око*, *около*, *коло*, *кольцо* (oko, okolo, kolo, kolzo, Auge, um, Reif, Ring, u. s. w.), welche Dinge bezeichnen, deren gemeinschaftliches Merkmal ihre Rundung ist. Die Wurzel dieser Worte *kol*, veränderte sich in andern Sprachen, doch mit Beybehaltung seiner Bedeutung, in *gol*, *keul*, *kil*, u. s. w. Im Griechischen, Lateinischen und andern Sprachen hat man der Wurzel *klo*, kul, u. s. w. augenscheinlich eine und dieselbe Sylbe *ki*, *zir*, *ssir*, *tscher* (davon, dass die Buchstaben *k*, *z*, *ss*, *tsch*, sehr leicht mit einander verwechselt werden, haben wir schon früher gesprochen) vorangesetzt. Diese Sylbe ist wahrscheinlich ein Bruchstück irgend eines andern Namens, der

mit dem Worte *kolo* vereinigt worden. Aus allem ist sichtbar, dass das Hauptwort eine Verwandlung des Slawonischen Wortes *кора* (kora, cortex, Lat.) ist, von dem (deswegen, weil die Rinde den Stamm des Baumes umgibt, und folglich immer gekrümmt, nicht gerade ist) eben so wie von dem Worte *коло* (kolo, Reif), in verschiedenen Sprachen mehrere Zweige entstanden sind, die alle den Begriff der Rundung, der Krümmung in sich schliessen, wir die Slawonischen: *кругъ*, *крюкъ*, *кружка* (krug, krjuk, krushka, Kreis, Haken, Krug); die Lateinischen: *corona*, *corolla*, *cornu*, *cornuare*, *curvus*, *crocia* u. s. w.; die Italienischen: *corba*, *curva*, *curvità*; die Französischen: *courbe*, *corbeille*, *cruche*, u. s. w.; die Deutschen: *krumm*, *krug*, *krücke*; die Englischen: *crutch*, *cruse*, u. s. w. Eben so ihnen entsprechende Dänische, Schwedische, Holländische Worte, u. s. w. Aus den Wurzelbuchstaben *cor* entstand, durch Veränderung des mittlern *o* in *u*, *cur* und *cir* in den Worten *curvus*, *circulus* u. a. m., so dass in dem letztern das ursprüngliche *cir* und das damit vereinigte *culus*, (die von *кора* u. *коло* (kora u. kolo, Rinde und Reif) abstammen, beyde den ihnen gemeinschaftlichen Begriff der *Krümmung* ausdrücken. (Sieh auch im folgenden Worte).

LXXIV. *ШАРЪ (Schar, KUGEL).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*schar, klub.*
2.	— Kleinrussländisch .	*schar.*
3.	— Susdalisch . .	*schar.*
4.	— Zigeunerisch .	*scharos.*
5.	— Bucharisch . .	*tscharch.*
6.	— Permisch . .	*schagar.*
7.	— Wotjakisch .	*ssere, metsch.*
8.	— Wog. um Beresow	*par.*
9.	— —— um Tscherd.	*junnakar.*
10.	— Jüdisch . .	*kadur.*
11.	— Chaldäisch . .	*kadiru.*
12.	— Arabisch . .	*mussadshjar.*
13.	— Griechisch . .	*sfaira (σφαιρα).*

Anmerkung.

Woher dieses Wort seinen Ursprung habe, ist unbekannt. Uebrigens, obgleich in diesen Worten eine grosse Verschiedenheit herrscht, können sie dennoch leicht zu einer und derselben Familie gehören, da sich in allen die Buchstaben *ar*, aller ihrer Vermischungen mit andern ungeachtet, erhalten haben. Die Wotjakischen Synonyme *ssere* und *metsch* sind wirklich die Slawonischen *шаръ* und *мячъ* (schar, mjatsch, Kugel, Ball).

Zweyte Familie.

1. Auf Böhmisch . .. *kaule.*
2. — Serbisch . . *kugel, krug.*
3. — Wendisch . . *kula.*
4. — Pohlnisch . . *kulja.*
5. — Gothisch . . *kaul, keuel.*
6. — Plattdeutsch . *kloot.*
7. — Deutsch . . *kugel, ball (kugel, ball).*
8. — Dänisch . . *kugle, bold (kugle, bold).*
9. — Holländisch . . *kogel, kloot.*
10. — Schwedisch . . *klot, kula.*
11. — Friesisch . . *kugel.*
12. — Lithauisch . . *kulka.*
13. — Kriwo-Liwonisch . *kule.*
14. — Armenisch . . *kullja, kolalak.*
15. — Indostan. im Bengal. *gol.*
16. — ——— im Dekan. *gulei.*
17. — Illyrisch . . *okolist.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

18. — Lateinisch . . *globus (globus).*
19. — Wallisch . . *globin, pel.*
20. — Italienisch . . *globo (globo).*
21. — Spanisch . . *globo, bolo.*
22. — Portugiesisch . *globo.*

23. Auf Französisch	. .	*glob*, *bul (globe, boule).*
24. — Englisch	. .	*gloob*, *baal (globe, ball).*
25. — Ungarisch	. .	*goljobisch.*
26. — Assyrisch	. .	*gljula.*

Anmerkung.

Diese Familie ist aus dem Slawonischen Worte *коло* (kolo, Reif) entstanden, woraus sich das Wort *клубъ* (klub), verkürzt aus *колубъ* (kolub) oder *колобъ* (kolob) gebildet hat. (Sieh die Anmerkung zur zweyten Familie unter dem Worte *кругъ* (krug, Kreis). Was aber die Familie betrift, die wir die entferntere nennen, so stammt sie gleichfalls augenscheinlich daher; denn wenn wir von dem Lateinischen *globus*, nach dem Beyspiele der andern Sprachen, die Endsylbe wegnehmen, so bleibt uns *glob*, das mit unserm *клубъ* (klub) dem abgekürzten *клубокъ* (klubok, Knäul) sehr viel Aehnlichkeit hat.

Dritte Familie.

1. Auf Bretanisch	. .	*bul*, *bolod.*
2. — Baskisch	. .	*bola*, *pella.*
3. — Erso schottisch	.	*ball.*
4. — Neapolitanisch	.	*palla.*
5. — Kornwallisch	.	*pellen.*

6. Auf Finnisch . . *pallo, palla.*
7. — Estländisch . . *païl.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Familie erscheinen beynahe in allen Sprachen als Synonymen der Synonymen der zweyten Familie, und obwohl sie eine und dieselbe Abstammung von κολο (kolo, Reif) mit ihnen haben können, durch Verwandlung des Buchstaben *k* in *b*; so ist dennoch diese Abstammung zweifelhaft, aus der Ursache, dass die Aussprache dieser Buchstaben sehr von einander verschieden ist, und also nicht wohl aus einer in die andere übergehen konnte. Und so lässt sich denn füglicher annehmen, dass diese Familie ihren Ursprung einer andern Wurzel verdankt. Man ist geneigt zu glauben, dass es ein Laut nachahmendes Wort ist. Wenn wir das eine Ende eines Strohhalms oder einer Röhre in's Wasser senken, und in das andre Ende derselben blasen, so erheben sich aus ihnen kleine Blasen mit einem gewissen Geräusche, das dem Laute bul — bul — bul gleichet; und da diese Blasen gewöhnlich die Form einer Halbkugel haben, so hat man mit dem durch sie hervorgebrachten Laute den Begriff der Rundung verbunden, eben das, was durch das Wort κολο (kolo, Reif) ausgedrückt wird: daher

stammen denn in einigen Sprachen die Worte von dem Namen *коло* (kolo), in andern von dem Laute *bul*, und noch in andern Sprachen werden diese Benennungen in der nämlichen Bedeutung gebraucht. Daher sagen wir auch: *булка*, *булава*, *булавка*, *болванъ* (bulka, bulawa, bulawka, bolwan, Semmel, Keule, Stecknadel, ein Perückenstock, u. s. w.) aus dem Grunde, weil sie entweder selbst oder einer ihrer Theile kugelförmig sind. Die Französischen Worte: *boucle*, *boule*, *balle*, *bouillir* (kochen, indem aus dem kochenden Wasser sich ähnliche Blasen erheben) u. s. w.; die Italienischen *balla*, *ballore*, *palla*, *bolire*, u. s. w.; das Lateinische pila und mehrere Zweige anderer Sprachen gehören gleichfalls hieher. — Auf Slawonisch-Ungarisch und Sorabisch wird eine Kugel mit dem gleichfalls Slawonischen Worte *кругъ* (krug, Kreis); auf Wallachisch mit *кругъ* und *popik*; und auf Süranisch mit dem Worte *matsch* d. i. *мячь*, *мячикъ* (mjatsch, mjatschick, Ball, Bällchen) ausgedrückt.

LXXV. *СОЛНЦЕ (Solnze, SONNE).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *ssolnze.*
2. — Serbisch . . *ssolnze*, *ssunze.*

3. Auf Susdalisch . . *ssolnze.*
4. — Slawonisch-Ungarisch *sslnze.*
5. — Böhmisch . . *sslunze.*
6. — Wendisch . . *sslonze.*
7. — Sorabisch . . *sslonko.*
8. — Pohlnisch . . *sslonze.*
9. — Kleinrussländisch . *sslonze.*
10. — Kaschubisch . . *tschlonzo.*
11. — Lateinisch . . *ssol (sol).*
12. — Italienisch . . *ssole (sole).*
13. — Neapolitanisch . *ssole.*
14. — Spanisch . . *ssol.*
15. — Portugiesisch . *ssol.*
16. — Dänisch . . *ssbl (sol).*
17. — Schwedisch . . *ssol.*
18. — Romanis. und Altfr. *ssol, ssole.*
19. — Französisch . . *ssoleil (soleil).*
20. — Isländisch . . *ssool.*
21. — Celtisch . . *ssaul.*
22. — Bretanisch . . *geaul.*
23. — Kornwallisch . *goul.*
24. — Wallisch . . *gail.*
25. — Griechisch . . *helios (ἥλιος).*
26. — Neugriechisch . *hilios (ἥλιος).*
27. — Lithauisch . . *ssaule.*
28. — Lettisch . . *ssaule.*
29. — Kriwo-Liwonisch . *ssaule.*
30. — Walesanisch . . *sslei.*

31. Auf Illyrisch . . *ssunze, ssunatsche.*
32. — Gothisch . . *ssunno.*
33. — Anglosächsisch . *ssunna.*
34. — Englisch . . *ssun (sun).*
35. — Teutonisch . . *ssunne.*
36. — Plattdeutsch . *sunne.*
37. — Deutsch . . *sonne (sonne).*
38. — Cimbrisch . . *ssonne.*
39. — Holländisch . *sonn.*
40. — Friesisch . . *ssan.*
41. — Ostj. am Fl. Jugan *siuna.*
42. — —— Lump. Stam. *siung, chald.*
43. — —— Wassj. Stam. *siung.*
44. — Tatar. Bach. Stam. *kun.*
45. — —— im S. K. im K. *gun.*
46. — —— im No. Stam. *gjun, gjunesch.*
47. — —— im To. Kreise *kun.*
48. — —— im Tsc. Stam. *kun.*
49. — —— am Tschjulim *kun.*
50. — —— am Jenissei . *kun.*
51. — —— um Kusnezk . *kun.*
52. — —— am Barab . . *kon, kjusch.*
53. — —— um Kasan. . *kujasch.*
54. — —— im Me. Stam. *kujasch.*
55. — Kantschatisch . *kun.*
56. — Teleutisch . . *kun.*
57. — Bucharisch . . *kion.*
58. — Chiwisch . . *kjunjasch.*

einziges von den vielen, in ihr enthaltenen Worten eine offenbare Aehnlichkeit mit irgend einem ursprünglichen Begriffe. Dem Slawonischen *солнце* oder *сонце* (ssolnze oder ssonze) kommen die zwey Worte *сіяніе* und *сѣнь* (ssijanie und ssjen, Leuchten, Schatten) am nächsten; diese Wortableitung aber verliert ihre Wahrscheinlichkeit durch folgende Umstände: Erstens, ist der, in dem Worte *солнце* (ssolnze) sich befindende Buchstabe *л* (l) augenscheinlich in dem Worte *сонце* (ssonze) ausgelassen, und Zweytens, ist es wahrscheinlicher, dass *сіяніе* und *сѣнь* (ssianije und ssjen) von солнце (ssolnze) entstanden sey, als umgekehrt. Das Wort *сонъ* (sson, Schlaf) konnte gleichfalls nicht dazu Anlass geben, indem dieses Gestirn nicht einschläfert, sondern von dem Shlafe erweckt. Und so ist es denn vielleicht aus dem Worte *сила* (ssila, Stärke), durch Veränderung des Buchstaben *и* (i) in *о* (o), entstanden; oder von dem Worte *кола* (kolo) durch Veränderung des Buchstaben *к* (k) in *с* (ss): aus beyden Worten konnte der Begriff der Sonne geschöpft werden; aus dem ersten, weil sie durch ihre Kraft die Erde belebt; aus dem zweyten, weil sie rund ist.

Zweyte Familie.

1. Auf Zigeunerisch . *okam, kam, cham.*
2. — Indisch im Multan *kam.*
3. — Malabarisch . *kam.*
4. — Kamtschadalisch . *koatsch.*
5. — Tawginisch . *kou.*
6. — Kamaschinisch . *kuio.*
7. — Koibalisch . *kaija.*
8. — Motorisch . . *kaija.*
9. — Samoj. im M. Kr. *chaja.*
10. — — — im T. — *chaja, chaia.*
11. — — — im P. — *chajer*
12. — — — im O. — *chaer.*
13. — — — am J. Ufer. *kaiar.*
14. — Assanisch . . *ega.*
15. — Kotowisch . *jega.*
16. — Arinisch . . *jega.*

Anmerkung.

Diese Familie konnte sehr leicht aus dem Slawonischen *oko* (oko, Auge) entstehen, indem die Sonne in der That als irgend ein himmlisches Auge angesehen werden kann, das auf die Erde herabsieht. Die Worte *okam*, *ega*, dieselben, die wir unter dem Worte *oko* (Sieh dieses Wort) bemerkt haben, konnten sich sehr leicht in *kam* verkürzen, in *koag*, *kou*, *kaja*,

chaja verändern, oder in *ega*, *jeja*, u. s. w. verwandeln. Wir können auch einige andere Sprachen hier nicht unbemerkt lassen. So, zum Beyspiel, hat in manchen Sprachen die *Sonne* eben dieselben oder denen sehr ähnliche Namen, womit andere den *Mond* bezeichnen. Dergleichen sind die Benennungen: *mara*, *nara*, *ira*, *ssur*, u. s. w., die in einigen Sprachen *Sonne* bedeuten, und die Namen: *mara*, *ssara*, *ere*, *marama*, *maramara*, *kamar*, u. s. w., die in andern den *Mond* bezeichnen. Auf Polabisch heisst die Sonne *deprawedrü*. Wir verstehen unter dem Worte *ведро* (wedro) gutes Wetter, und so kann das Wort *deprawedrü* sehr wohl aus den Slawonischen Worten *доброе ведро* (dobroje wedro, gutes Wetter) zusammengesetzt seyn, indem bey Sonnenscheine immer gutes Wetter ist. In den Wogulischen Mundarten heisst die Sonne *chodal*, *kotal*, *chat*, u. s. w., und in den Tungusischen *beg*, *biga*, *bjega*, *beega*, u. s w. Wenn wir diese Benennungen mit unsern Zeitwörtern *ходить*, *бъгать* (chodit, bjegat, gehen, laufen), welche die, diesen Himmelskörpern (denn wir sagen: die Sonne oder der Mond geht auf, geht unter) eigene Bewegung ausdrücken, vergleichen, so ist es, besonders bey Berücksichtigung mehrerer anderer, beynahe in jeder Familie vorkommenden, ähnlicher Beyspiele, un-

möglich nicht anzunehmen, dass die Slawonische Sprache in allen diesen Fällen den hauptsächlichsten Antheil hat.

LXXVI. *МѢСЯЦЪ (Mjessjaz, MOND).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*mjessjaz.*
2.	— Serbisch . .	*mjessjaz.*
3.	— Kleinrussländisch .	*mjessjaz.*
4.	— Susdalisch . .	*mjassjaz.*
5.	— Wendisch . .	*mjessiz.*
6.	— Illyrisch . .	*mjessez.*
7.	— Slawonisch-Ungarisch	*mjessaz.*
8.	— Böhmisch . .	*mjessik.*
9.	— Sorabisch . .	*mjessatschk.*
10.	— Pohlnisch . .	*mjessionz.*
11.	— Celtisch . . .	*miss.*
12.	— Kuschgasib-Abassinisch	*mese.*
13.	— Tscherkess-Kabardinis.	*masè, masa.*
14.	— Altekesek-Abassinisch.	*mjasja, müs* *).
15.	— Suanetisch . .	*mish.*

---

*) Hieher gehören gleichfalls das Italienische *mese*, das Lateinische *mensis* und das Französische *mois*, worunter sie vielmehr den zwölften Theil des Jahres, als den Mond verstehen.

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

16. Auf Lesginisch . . . *moots, motsch.*
17. — ——— im St. Dshar *moots.*
18. — ——— im St. Chun. *moots.*
19. — Awarisch . . *moz.*
20. — Neugriechisch . *minas (μηνας).*
21. — Lettisch . . *mjenes.*
22. — Gothisch . . *mana.*
23. — Lappländisch . *mano.*
24. — Anglosächsisch . *mona.*
25. — Englisch . . *mun (moon).*
26. — Teutonisch . . *mon, mena.*
27. — Cimbrisch . . *man, ma.*
28. — Plattdeutsch . . *maand.*
29. — Deutsch . . *mond.*
30. — Dänisch . . *maanen (maanen).*
31. — Schwedisch . . *mone (måne).*
32. — Holländisch . . *maan (maan).*
33. — Friesisch . . *maune.*
34. — Lithauisch . . *menuo.*
35. — Albanisch . . *muoi.*
36. — Persisch . . *maà.*
37. — Kurdisch . . *mank.*
38. — Afganisch . . *mjaschta, mjascht.*
39. — Dugorisch . . *maiè.*
40. — Ossetisch . . *mei, mai.*
41. — Türkisch . . *ai.*

42. Auf Tatar. (in den 11 Mundarten). *ai.*
43. — Kangatisch . . . . *ai.*
44. — Teleutisch . . . . *ai.*
45. — Chiwisch . . . . *ai.*
46. — Kirgisisch . . . . *ai.*
47. — Jakutisch . . . . *ëi.*

Anmerkung.

Es ist augenscheinlich, dass diese *ai* Bruchstüche von *mai* sind. Welches ist aber der Ursprung dieser Familie? Es scheint mir, dass in unserm Worte *мѣсяцъ* (mjessjaz, Mond) der Buchstabe *n* weggelassen ist, der sich in dem Lateinischen *mensis* und vielen andern erhalten hat. Nach dieser Voraussetzung lässt sich mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass man dem Monde, im Vergleiche mit der Sonne, den Namen *мѣньшій* (mjenschii, kleiner) gegeben hat. Mehrere Ursachen vereinigen sich zur Bekräftigung dieser Wortableitung: Erstens, erscheint, so wie der Grösse, so auch seinem Glanze nach, der Mond geringer als die Sonne. Zweytens, die Buchstaben *c* und *ш* (ss u. sch verwandeln sich sehr leicht der eine in den andern: просить und прошу, носить und ношу (prossit und proschu, nossit und noschu, bitten und ich bitte, tragen und ich trage, u. s. w). Drittens, werden in vielen Sprachen die Begriffe von je-

nem Himmelskörper, den wir *Mond* nennen, und von dem, dass eine Sache geringer, kleiner als die andere ist, mit Worten ausgedrückt, die grosse Aehnlichkeit unter sich haben, wir, zum Beyspiel, die Lateinischen Worte *mensis* und *minus*, die Italienischen *meno* und *mese* *), die Französischen *mois* und *moins*, die Deutschen *minder* und *mond*, u. s. w. Ueber diess versteht man in einigen Sprachen unter den Worten *mese*, *mase*, den Mond, in andern aber bedeuten beynahe dieselben Worte *mosas*, *mas*, *jas* wenig oder minder (меньше, mensche). Auf Assyrisch *ssara* (Mond), ssura (minder). Hieraus erhellt, dass bey vielen Völkern der Begriff *Mond* aus dem Begriffe seines mindern Umfangs im Vergleiche mit der Sonne geschöpft worden.

Zweyte Familie.

1. Auf Lateinisch	. .	*luna (luna).*
2. — Italienisch	. .	*luna.*
3. — Neapolitanisch	.	*luna.*
4. — Spanisch	. .	*luna.*

*) Hier muss man wohl beobachten, dass in dem Worte *mese*, so wie in unserm Worte *мѣсяцъ* (miessjaz, Mond) der Buchstabe *n*, im Vergleiche mit dem Lateinischen *mensis*, wovon es herstammt, weggelassen ist; dagegen lassen andere Sprachen den Buchstaben *s* weg, wie im Deutschen *mond*, im Holländischen maan, u. s. w.

5. Auf Walesanisch . . *lonna.*
6. — Polabisch . . *leine.*
7. — Französisch . . *lüne (lune).*
8. — Griechisch . . *sselini (σελήνη).*
9. — Portugiesisch . *lua.*
10. — Bretanisch . . *loar.*
11. — Wallisch . . *loer.*
12. — Kornwallisch . *lur.*
13. — Ersoschottisch . *luan.*
14. — Wallachisch . . *lunü.*
15. — Armenisch . . *lusniak, lussin.*
16. — Javanisch . . *ulan.*
17. — Malayisch . . *bulan.*
18. — Pampangisch . *bulan.*
19. — Magindanisch . *ulanulan.*

Anmerkung.

Obgleich sich die letzten Worte von den ersten einigermassen entfernen, so enthalten sie dennoch die Wurzelbuchstaben *lun.* Diese Familie kömmt wahrscheinlich, des Schimmerns des Mondes zur Nachtszeit wegen, von dem Worte λυτς (lutsch, Strahl) her, welches Wort sich in vielen Sprachen wieder findet, wie im Lateinischen *lux, lumine*, im Italienischen *luce*, im Französischen *lumière*, u. s. w. Davon stammen viele Zweige ab, die alle diese Wurzel enthalten, und lichte, glänzende Gegenstände be-

zeichnen, als: *illustre*, *illumination*, u. s. w. Das Armenische *lusniak* nähert sich unserm *лоснит-ся* (lossnitssja, es leuchtet).

Dritte Familie.

1. Auf Wog. im Werch. Kr. *jungup*, *jankop.*
2. — —— um Tscherdüm *junchu.*
3. — —— am Fl. Tschj. *jankoba.*
4. — —— um Beresow . *jungop.*

Anmerkung.

Diese Worte nähern sich unserm *юный* (junüi, jung) und können sehr wohl von dem Begriffe herstammen, dass der Mond sich erneuert, verjüngt, woher auch wir ihn oft den jungen (молодый, molodüi) Mond nennen.

Vierte Familie.

1. Auf Tung. im Jenis. Kr. *bjega.*
2. — — — im Barg. — *bcega.*
3. — — — im Ob. A. Kr. *bjega.*
4. — — — um Jakutsk . *bega*, *sslaulen.*
5. — — — um Ochotsk . *beg.*
6. — — — im Nert. Geb. *biga.*
7. — — — im Mang. Kr. *wega.*
8. — Lamaïsch . . *bech.*
9. — Manshurisch . . *bja.*

Anmerkung.

Diese Familie kann ihren Ursprung in dem Slawonischen *бѣгъ*, *бѣгаю* (bjeg, bjegaju, Lauf, ich laufe) haben, von dem Laufe, den der Mond vollendet. Die Kaschuben nennen den Mond *kssienshiek*, d. i. *князекъ* (knjasjek, Fürstchen), die Lumpokolen aber *iki*, d. i. Greis.

Fünfte Familie.

1.	Auf Ostjakisch um Narüm.	*tilesch.*
2.	— —— am Flusse Jugan	*tillas.*
3.	— Permisch . .	*tellis, tülüs.*
4.	— Süranisch . .	*tülüss, tolich.*
5.	— Tscheremissisch .	*tilsje, tülsje.*
6.	— Wotjakisch . .	*tols, tulüs.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen *тѣло* (tjelo, Körper), wie auch wir die Himmelskörper nennen; auf Samojedisch im Tobolskischen Kreise aber, und auf Karassinisch versteht man unter ähnlichen Worten: *tjel*, *tjeld*, *tscheld*, *tscheled*, u. s. w. die Sonne.

LXXVII. ЗВѢЗДА (*Swjesda*, STERN).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch .	*swjesda.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*swjesda.*
3.	— Illyrisch . . .	*swjesda.*
4.	— Serbisch . . .	*swjesda.*
5.	— Kleinrussländisch .	*swjesda.*
6.	— Susdalisch . .	*swjesda.*
7.	— Serbisch . . .	*swisda.*
8.	— Böhmisch . .	*gwesda.*
9.	— Wendisch . .	*gwesda.*
10.	— Pohlnisch . .	*gwjasda.*
11.	— Kaschubisch . .	*gwiasda.*
12.	— Lithauisch . .	*sgaisde.*
13.	— Lettisch . . .	*sgaigsne.*
14.	— Kriwo-Liwonisch .	*swaisdness.*
15.	— Inschuschewisch .	*seta, sjata.*
16.	— Tschetschenzisch .	*ssied, ssiede.*

Anmerkung.

Dieses letzte Wort hat sich entweder sehr verändert, oder konnte gleichfalls aus dem Zeitworte *сіять* (ssijat, glänzen) entstehen. Es ist hier schwer zu bestimmen, welcher von beyden der Wurzelbuchstaben ist *з* (s) oder *с*

(g) *). Einige glauben, dáss das Wort *звѣзда* (swjesda, Stern) aus den Worten свѣтъ зда abgekürzt sey; denn *здо* (sdo), das eben so wie *зданіе*, *зодчій* (sdanie, sodtschii) von dem Zeitworte *зижду*, *созидаю* (sishdu, ssosidaju, ich erbaue) herstammt, bedeutet Decke, Dach (*да будетъ яко трава на здѣхъ, яже прежде восторженія изсше*, da budet jako trawa na sdjech, jashe preshde wostorshenija issche, er werde wie das Gras auf den Dächern, das vor dem Ausjäten vertrocknet); und da die himmlische Halbkugel uns als ein grosses, über unsern Häuptern sich erhebendes Dach erscheint, von dem die Sterne uns ihr Licht senden, so hat diese Wortableitung eine grosse Wahrscheinlichkeit; von einer andere Seite aber bietet sich uns ein viel einfacherer Gedanke, und der dadurch um so viel wahrscheinlicher ist, an: In einer heitern Herbst- oder Winternacht ist der Himmel mit Sternen besäet, die dem blossen Auge wie die glänzenden Köpfe in denselben eingeschlagener Nägel (гвоздь, gwosdü) erscheinen, woher denn das Wort *гвездьı* (gwesdü) anstatt *звѣздьı*

*) Die Buchstaben *з* und *ѕ* (*sjelo* und *glagol* — s und g) konnten sich sehr leicht einer in den andern verändern; denn man braucht nur den ersten oder den zweyten derselben auf die andere Seite zu kehren, so entsteht aus dem *з* ein *ѕ*, und aus dem *ѕ* ein *з*.

(swjesdü, Sterne) sehr leicht aus dem Worte гвоздь (gwosdü, Nägel) entstehen konnte. Auch das ist nicht unwahrscheinlich, dass von Völkern, die einerley Sprache sprechen, das eine seine Benennung von einem, und andere die ihrige von einem andern Begriffe entlehnen konnten.

Zweyte Familie.

1.	Auf Persisch	*stara ssitarje.*
2.	— Holländisch	*star (star).*
3.	— Friesisch	*staïr.*
4.	— Anglosächsisch	*steorra (steorra).*
5.	— Englisch	*star (star).*
6.	— Teutonisch	*sterro.*
7.	— Afganisch	*sturi.*
8.	— Kurdisch	*ssetre, ssal.*
9.	— Bucharisch	*stara, ssitjarja.*
10.	— Indisch im Multan	*tara.*
11.	— Malabarisch	*tara.*
12.	— Indost. im Bengal.	*ssitara.*
13.	— — — im Dekan.	*dsharre.*
14.	— Gothisch	*staïrno.*
15.	— Plattdeutsch	*stern.*
16.	— Deutsch	*stern (stern).*
17.	— Cimbrisch	*stern.*
18.	— Dänisch	*stjerne (stiörne).*
19.	— Isländisch	*stierna.*

20. Auf Schwedisch . *stierna (stierna).*
21. — Kornwallisch . *sterran.*
22. — Wallisch . . *sseren.*
23. — Bretanisch . . *stereden.*
24. — Spanisch . . *estrella.*
25. — Portugiesisch . *estrella.*
26. — Romanisch u. Alfr. *estele stuashe.*
27. — Französisch . *etual (étoile).*
28. — Lateinisch . . *stella (stella).*
29. — Italienisch . . *stella (stella).*
30. — Neapolitanisch . *stella.*
31. — Ossetisch . . *stela, stale.*
32. — Dugorisch . . *stalute.*
33. — Wallachisch . *stja.*
34. — Griechisch . . *aster (ἄστηρ).*
35. — Neugriechisch . *astron (ἄστρον).*
36. — Armenisch . . *astch.*

Anmerkung.

Ueber die Einheit der Abstammung dieser Familie von einer und derselben Wurzel ist nicht der geringste Zweifel vorhanden, indem, bey gemeinschaftlicher Wurzel, die Hauptverschiedenheit der Benennungen darin bestehet, dass die einen den Buchstaben *r (star, stern, estrella*, u. s. w.) aussprechen, andere aber ihn weglassen, oder an seiner Stelle ein *l* aussprechen *(stella, stale*, u. s. w). Die Griechischen

Benennungen *aster*, *astron* unterscheiden sich bloss dadurch, dass sie am Anfange ein *a* nehmen. Was aber die Frage betrift, woher und von welcher Wurzel diese Familie entstanden sey, lässt sich, ungeachtet verschiedene, ziemlich wahrscheinliche Urbegriffe *) vorhanden sind, auf die sie Bezug haben kann, dennoch nichts, der Wahrheit näher kommendes sagen, als dass sie, den allgemein in ihr bemerkten Wurzelbuchstaben zufolge, von dem Zeitworte *стоять* (stojat, stehen) herstamme, aus dem Grunde, weil dieses Zeitwort in vielen Sprachen mit eben denselben Buchstaben anfängt **), und sowohl selbst, als alle von ihm abgeleiteten zahlreichen Zweige den Begriff der Unveränderlichkeit in sich schliessen; da nun aber die Sterne und Gestirne immer eine und dieselbe Lage unter sich behalten, so werden sie auch *unbewegliche* oder beständige, das ist, im-

*) So, zum Beyspiel, konnten sie auf das Wort *стрѣла* (strjela, Pfeil, wie man gewöhnlich das Licht, den Lichtstrahl darzustellen pflegt; Sieh dieses Wort) Bezug haben, und von dem Worte *стрѣла* (stjela), das ist, Licht, konnten die Benennungen *estrella*, *stella*, u. s. w. entstehen, die die Sterne als glänzende, und strahlende Lichtkörper bezeichnen.

**) Das Lateinische *stare*, das Italienische *stare*, das Französische *rester*, das Deutsche *stehen*, das Holländische *staan*, das Griechische ϛᾶν, das Schwedische *sta*, das Isländische *standa*, das Englische *stand*, das Anglosächsische *stande*, das Dänische *staae*, u. s. w.

mer an einer und derselben Stelle bleibende genannt. (Sieh die weitere Erklärung über die Wurzel *cm* (st) im 13 Theile, Seite 353, unter dem Worte *стоять* (stojat, stehen).

Dritte Familie.

1. Auf Akuschinisch . . *suri.*
2. — Baskisch . . . *sarra.*
3. — Celtisch . . . *ser, seren.*

Anmerkung.

Diese Worte können aus dem Worte *заря* (sarja, Morgenröthe) entstanden seyn. Wir haben einen ähnlichen Zweig davon abgeleitet, das Wort *зарница* (sarniza); verstehen aber darunter nicht Stern, sondern ein dem Blitze ähnliches Leuchten ohne Donner (Wetterleuchten).

Vierte Familie.

1. Auf Lamaïsch . . . *otschikat.*
2. — Tungusis. um Ochotsk. *otschakat.*
3. — ——— im Ner. Gebiete *oschikta.*
4. — ——— im Jen. Kreise. *oschikta.*
5. — ——— im Man. —— *oschikta.*
6. — ——— im Barb. —— *oschikta.*
7. — Tschapogirisch . . *oschikta.*
8. — Manshurisch . . *uschicha.*

Anmerkung.

Diese Familie kann aus dem Slawonischen Worte *очи* (otschi, Augen) entstanden seyn, indem die Sterne sehr wohl mit Augen verglichen werden konnten, die von dem Himmel herabschauen.

Fünfte Familie.

1. Auf Taiginisch . . *kischka.*
2. — Samoj. im Nar. Kreise *küscheka.*
3. — — — im Tim. Stam. *küscheka.*
4. — — — im Tom. Kreise *küssingà.*
5. — — — am Flusse Ket. *küssangka.*
6. — Kamaschinisch . *künsügai.*
7. — Motorisch . . *kintschigja.*
8. — Karassinisch . . *kindshigja.*

Anmerkung.

Nachdem wir die Slawonische Sprache überall ihre Zweige haben verbreiten sehen, so können wir ohne besondere Beweise auch diese Familie nicht als ihr nicht angehörig betrachten; denn der Einfall, die Sterne *кишка* (kischka, Darm) zu nennen, konnte sehr wohl beym Anblick der Kometen mit einem Schweife kommen, oder jener Lufterscheinung, die sich uns als fallende Sterne darstellt.

LXXVIII. *ЛУЧЬ (Lutsch, STRAHL).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *lutsch.*
2. — Slawonisch-Ungar. *lutsch.*
3. — Serbisch . . *lutsch, sarja, sarka.*
4. — Sorabisch . . *lutsch.*
5. — Kleinrussländisch. *lutsch.*
6. — Susdalisch . *lutsch.*
7. — Süranisch . . *lutsch.*
8. — Permisch . . *lutsch.*
9. — Mokschanisch . *lutscha, ssjarada.*
10. — Samoj. am F. Ket. *njutsch.*
11. — Zigeunerisch . *luna.*

Anmerkung.

Das Wort *лучь* (lutsch, Strahl), so wie andere Zweige, als: *лукъ*, *излучина*, *лукавство* (luk, islutschina, lukawstwo, Bogen, Krümmung, Falschheit) kommen von dem Worte *лука* (luka, Beugung) her; denn der Strahl, wenn er durch die Luft geht, oder durch irgend einen andern hellen Körper, bricht sich, und bildet eine krumme Linie, woher wir denn auch von einer Sache, die gewöhnlich durch einige Umwege zu uns gelangt, sagen, dass wir sie erlangen—*получить* (polutschit, das den Begriff des hin und her Schlängelns in sich fasst). Daher

enthält auch das Lateinische *lux* so wohl den Begriff des Lichts als der Krümmung, denn eines und das andere ist dem Strahle eigen. Das können wir aus unsern so wie aus den Lateinischen Wörtern ersehen. So, zum Beyspiel, sagen wir, von *лучь* (Lutsch, Strahl), *лучина*, *лучезарный* (lutschina, lutschesarnüi, Spleisse, strahlend). In diesen Worten ist nur der Begriff des Lichts, keineswegs aber der der Krümmung vorhanden; dagegen liegt in den Worten *случай*, *лукавить* (Zufall, List gebrauchen) nur der Begriff der Krümmung, und keineswegs der des Lichtes. Daher enthält auch das Lateinische *lux* die Bedeutung des Lichtes sowohl als der Krümmung, wie das aus den Worten *lucere* (leuchten), *luces* (Sterne), und *luxatura* (die Verrenkung irgend eines Gliedes) erhellt. Hieher gehören auch die Italienischen *luce*, *lume*, *lucente;* die Französischen *allumer*, *illusion*, u. s. w.; eben so auch das vielen Sprachen gemeinschaftliche Wort *lune* (Sieh die Anmerkung zur zweyten Familie unter dem Worte мѣсяцъ, mjessjaz, Mond). Gleichfalls die Deutschen Worte *Licht*, leuchten, auf altdeutsch aber *liuchtan*, und andere in vielen Sprachen ähnliche, und die denselben Begriff in sich schliessen. Im Lateinischen und in andern mit ihm verwandten Sprachen hat man von dieser Wurzel den Zweig

luxuria gebildet, der Ueppigkeit bezeichnet. Dieser Zweig verdankt seine Bedeutung der Vergleichung, dass so wie der leuchtende Körper von sich Strahlen nach allen Seiten sendet, eben so der üppige Mensch von den ihm zugehörenden Schätzen das Geld verschwendet. Wir, obgleich wir unser Wort von einer andern Wurzel abgeleitet haben, drücken in dem nähmlichen Sinne das Wort *luxuria* durch *расточительность* (rastotschitelnost, Verschwendung) aus.

Zweyte Familie.

1.	Auf Teutonisch . .	*strela.*
2.	— Anglosächsisch . .	*strel.*
3.	— Plattdeutsch . .	*stral.*
4.	— Deutsch . . .	*stral (strahl).*
5.	— Dänisch . . .	*straale (straale).*
6.	— Isländisch . .	*strael.*
7.	— Schwedisch . .	*strole (sträle).*
8.	— Holländisch . .	*straal (straal).*
9.	— Friesisch . . .	*straal.*
10.	— Kriwo-Liwonisch .	*strukle.*

Anmerkung.

Die Benennungen dieser Familie bilden ein und dasselbe Wort mit dem Slawonischen *стрѣла* (strjela, Pfeil), das von dem Zeitworte

струсь, простираюсь (struss, prostiraju, reichen, sich erstrecken) herkömmt; denn der Pfeil wird dazu gebraucht, dass er fliege, einen entfernten Gegenstand erreiche. In diesen Sprachen wird das Wort *стрьла* (Pfeil) statt des Wortes Lichtstrahl gebraucht, indem auch das Licht, wie ein von dem Bogen abgeschnellter Pfeil, einem glänzenden Körper entflieht, und wie der Pfeil fliegt, nach einem bestimmten Punkte strebt und ihn erreicht. Daher wird die Richtung der Lichtstrahlen und der Flüsse auf dem Papiere immer durch einen Pfeil angezeigt.

Dritte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*radius (radius).*
2.	— Italienisch . .	*radshio.*
3.	— Neapolitanisch .	*radschio.*
4.	— Romanisch u. Altfr.	*raïs, lukado.*
5.	— Französisch .. .	*raion (rayon).*
6.	— Spanisch . .	*raio.*
7.	— Portugiesisch . .	*raio.*
8.	— Wallachisch . .	*rasc.*

Anmerkung.

Diese Familie ist eines und dasselbe mit den zwey vorhergehenden, wovon die eine aus einer fremden, die andere aber aus unserer Sprache entlehnt ist. Das fremde *radix* der La-

teiner, das Italienische *radice*, das Französische *racine* *, das Dänische *ræd*, u. s. w. (im Russischen корень — koren, Wurzel) mit allen in diesen Sprachen davon abgeleiteten Zweigen. Uns **) angehörig aber sind *родъ*, *раждаю*, *родить* (rod, rashdaju, rodit, Geschlecht, ich erzeuge, erzeugen) gleichfalls mit allen davon abstammenden Zweigen. Untersuchen wir nun die Verwandtschaft dieser drey Familien, das ist, untersuchen wir, ob sie wirklich eine und dieselbe Wurzel haben, und dem nämlichen Begriffe ihren Ursprung verdanken. Warum nennt der Lateiner, der von seiner Sprache spricht (und eben dasselbe versteht sich auch von den andern) Wurzel ***) *radix*? Darum, weil der Baum und jedes Gewächs keimt, wächst, gleichsam geboren wird aus einer Wurzel. Da-

---

*) Obwohl die Französischen Worte *rayon*, *racine* sich weit von den Lateinischen *radius*, *radix* entfernt haben, so ersieht man dennoch aus den davon abstammenden Zweigen *radieux* (was eben dasselbe ist wie *rayonnant*), *radical*, dass ihre Unähnlichkeit nicht von einer Verschiedenheit der Wurzel, sondern einzig und allein von der Weglassung des Buchstaben *d* herrührt.

**) Wie die Französischen Worte *race*, *déraciner*; die Italienischen *razza* (Gattung), razzare (Strahlen von sich geben), u. s. w.

***) Unser Wort *корень* (koren, Wurzel) kömmt von *кора* (kora, Rinde) her; denn die Rinde ist nichts anders als die, den Baum bedeckende Rinde, die sich in die Erde senkt.

her sagen wir auch im figurlichen Sinne: die Wurzel des Bösen, die Wurzel aller Laster, u. s. w. indem wir sie als den Anfang, den Keime betrachten, voraus das Böse, alle Laster entstehen. Warum nennt eben der Lateiner den Strahl und den Durchmesser des Zirkels mit eben demselben Namen *radius*, das sich bloss durch die Endung von radix unterscheidet? Darum, weil die Strahlen von einem leuchtenden, es sey dem Anschein nach grossen oder kleinen Körper (als z. B. von der Sonne oder den Sternen, oder einer brennenden Kohle) wie von einem Mittelpunkte ausgehen, und eben so, als würden sie von diesem Körper erzeugt (*рождаясь*, rashdajass, erzeugt werdend), ausfliessen, und nach allen Seiten sich verbreiten. Eben so werden auch die Durchmesser von ihrer Achse (centrum) nach dem Umkreise des Zirkels gezogen. Vielleicht wird man mir einwenden, dass der Begriff, der durch das Slawonische Zeitwort *родить* (rodit, erzeugen) ausgedrückt wird, in andern Sprachen mit Worten bezeichnet wird, die diesem ganz und gar nicht gleichen; als, zum Beyspiel, im Lateinischen durch *generare*, im Italienischen durch *partorire*, im Französischen durch *accoucher*, u. s. w. Warum, wird man mich fragen, enthält die Familie *radius*, *radix*, u. a. m., die keineswegs

von diesen Zeitwörtern abstammt, den Begriff der *Geburt* (рождение, roshdenie)? Eben dieses dient zum Beweise, dass das ursprüngliche Wort in diesen Sprachen durch ein anderes, das mehrere Zweige erzeugt hat, ersetzt worden, selbst aber verschwunden ist, und sie ohne einer ihnen gemeinschaftlichen Wurzelbedeutung nachgelassen hat. Diess wird durch eine Menge Beyspiele (wie wir schon früher hievon gesprochen haben) bestätigt. — Uebrigens wird das Wort *лучь* (lutsch, Strahl), selbst in mehrern Slawonischen Mundarten durch Namen ausgedrückt, die allem Anscheine nach Slawonisch sind, von denen man aber nicht weiss, woher sie ihren Ursprung haben, als z. B. das Böhmische *paprelek* (папрелекъ), oder das Pohlnische *promjen* (промѣнъ), oder das Wendische *pruga* (пруга). Dagegen nähern sich Worte einiger anderer Sprachen, sowohl dem Klange als der Bedeutung nach, Slawonischen Worten einer ähnlichen Bedeutung, wie das Assyrische sarnü (das dem Serbischen *заря*, *зарка* — sarja, sarka, Strahl, oder dem Illyrischen зракъ — srak sich nähert, das Kalmükische *gerrel* (das Aehnlichkeit mit горѣть, горѣлъ — gorjet, gorjel, brennen, brannte, einer Eigenschaft des Strahles, hat). Auf Jüdisch und Chaldäisch heisst

kein Drehen, Bewegen (*вienie*, wijenie) der Luft ohne Wehen derselben Statt finden. Von *вить*, *вію* (wit, wiju, drehen, ich drehe) kömmt das Wort *вихрь* (wichr, Wirbelwind), von *вѣять*, *вѣю* (wjejat, wjeju, wehen, ich wehe) aber das Wort *вѣтръ*, abgekürzt aus *вѣятеръ* (wjetr, wjejater, Wind) her, das eben dasselbe wie *вѣятель* oder *вѣющій* (wjejatel oder wjejuschtschii, Weher, wehend) ist. Das Slawonische *вѣяніе* (wjejanie, Wehen) und die ausländischen Benennungen *wiento*, *wento*, *wind*, u. s. w. bilden augenscheinlich eine und die nämliche Familie. So zeigen die Wogulischen und Ostjakischen Namen *woata*, *wot*, *uat* gleichfalls ihre Abstammung von dem Zeitworte *вѣять* (wjejat, wehen) an. Die Buchstaben *w* und *u* werden häufig einer statt des andern ausgesprochen, wie man diess in vielen Russischen und Kleinrussländischen Worten sehen kann. — Wir vollen diese Familie nicht durch Hinzufügung noch entfernterer Benennungen verlängern, jedoch bemerken wir, dass diese Leiter einer stuffenweisen Veränderung sich noch weiter erstrecken kann. So, z. B., konnten aus dem Ossetischen *waad* (wjejat, вѣять) das Kurdische *paat*, das Persische *paat*, *bad*; und aus diesem *bad* das Pumpokolsche *bai*, das Arinische *pai*,

das Inbazische *bei*, das Assanische *bei*, *pei*, das Kotowische *pei*, u. s. w. entstehen.

Zweyte Familie.

1.	Auf Tung. im Mang. Kreise.	*oddün.*
2.	— — — im Jenis. — —	*odün.*
3.	— — — in d. Bar. — —	*odün.*
4.	— — — im Nerts. Gebiete	*edin.*
5.	— — — um Jakutsk .	*jeddün.*
6.	— — — um Oehotsk .	*jedün.*
7.	— Lamaïsch . . .	*edün.*
8.	— Manshurisch . .	*edun.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen *дуновение* (dunowenie, Hauchen), welches sehr wohl als *вьтръ* (wjetr, Wind) genommen werden konnte, eben so wie das Assyrische Wort *pocha* aus dem Slawonischen *пыха*, *пыхтение* (pücha, püchtĕnie, Schnauben, Keichen), was beynahe dasselbe wie *дуновение* (dunowenie, Hauchen) ist, entstehen konnte.

Dritte Familie.

1.	Auf Mordowisch . .	*barska.*
2.	— Indostanisch im Bengal	*bara.*
3.	— ——— im Dekan.	*beiar.*
4.	— Zigeunerisch . .	*bear.*

5. Auf Malabarisch . . *beiar.*
6. — Kamaschinisch . . *barscha.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich gleichfalls dem Slawonischen *бура* (burja, Sturm), das nichts anders als einen starken Wind bedeutet, der auf Tschuwassisch und Tatarisch *ssil*, *il*, u. s. w. heisst, Namen, die wahrscheinlich vom Slawonischen *сила* (ssila, Gewalt) herstammen, und einer aus dem andern verkürzt worden sind. (Sieh вихрь, wichr, Wirbelwind).

LXXX. *ВИХРЬ Wichr, WIRBELWIND).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *wichr.*
2. — Slawonisch-Ung. *wichr.*
3. — Böhmisch . *wichr.*
4. — Serbisch . *wichr.*
5. — Susdalisch . *wichr.*
6. — Mokschanisch . *wichr.*
7. — Wendisch . *wichor.*
8. — Pohlnisch . *wicher.*
9. — Illyrisch . *wigar.*
10. — Zigeunerisch . *wüchros.*
11. — Finnisch . *wichor, wichuri.*
12. — Olonisch . *wechot.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

13. Auf Gothisch . *winds.*
14. — Deutsch . . *wirbelwind (wirbelwind*
15. — Dänisch . . *wirbelwind (virvelvind).*
16. — Holländisch . *dwarlwind (dwarlwind, wervelwind).*
17. — Friesisch . *warlwin.*
18. — Englisch . *uirlwind (whirlwind).*
19. — Lithauisch . *wenssulas.*
20. — Kriwo-Liwonisch *wiessuls.*
21. — Lettisch . . *wissuls.*
22. — Wallachisch . *wifor.*
23. — Ungarisch . *forgossil.*

Anmerkung.

Wir haben bereits unter dem Worte *вѣтръ* (wjetr, Wind) gesehen (Sieh dieses Wort), woher die Benennungen Wind und Wirbelwind (*вѣтръ* und *вихрь*, wjetr u. wichr) kommen; deswegen werden wir hier bloss von der entferntern Wurzel sprechen. In dem zusammengesetzten Worte *Wirbelwind* (dasselbe gilt von den übrigen) ist das erste *Wirbel*, sowohl seiner Wurzel als seiner Bedeutung nach, eines und dasselbe mit unsern *ворочать* oder *вертѣть* (worotschat oder wertjet, drehen, wenden), mit dem Lateinischen *vertex* (welches zu-

gleich einen Wirbelwind und einen Wasserstrudel bedeutet), mit dem Französischen *virer* (umdrehen) *vertige* (Schwindel), u. s. w. Das andere Wort, wie wir schon gesehen haben, hat eine und die nämliche Wurzel mit unserm *вьтръ* (wjetr, Wind): und auf diese Art denn heisst das, was wir *вихрь* (wichr) nennen, in den andern Sprachen ein wirbelnder Wind (*вьтръ вертлящій*, wjetr wertjaschtschii). Das unsere von *вить* (wit, wenden, und das ihrige von *вертьть* (wertjet, umdrehen) drücken die nämliche Wirkung aus. Das Lithauische *weessulas* oder das Kriwo-Liwonische wiessuls (und andere) stimmen in ihrer ersten Hälfte gleichfalls mit dem Slawonischen Zeitworte *вію*, *вить* (wiju, wit, ich drehe, drehen) überein, in der andern aber mit dem Worte *сила* (ssila, Stärke), so dass sie aus unsern Slawonischen Worten *віющаяся сила* (wijuschtschajassja ssila, drehende Stärke), indem sie das letztere Wort statt *вихрь* (wichr, Wind) gebrauchen, *wiessulas*, *wiessuls*, u. s. w. gemacht haben, eben so wie die Deutschen, Holländer, aus *вертлящійся вьтръ* (wertjaschtschiissja wjetr, sich herumdrehender Wind) ihr Wirbelwind, werwelwind gemacht haben. Vergleichen wir noch das Lithauische *weessulas* mit dem Ungarischen *forgossil;* so sind sie augenscheinlich zusammengesetz-

te Worte und stimmen in ihren Endungen *ssulas* und *ssil* überein, während sie in ihren Anfangssylben *wee* und *forgo,* dem Klange nach, nicht die geringste Aehnlichkeit haben: demungeachtet aber gehen sie aus einer und derselben Sprache und aus dèmselben Begriffe hervor: *wee* kömmt (wie wir bereits gesagt haben) von *вію*, *вию* (wiju, wju, ich drehe), *for* hingegen (denn *go* ist nichts anders als eine Ergänzungs-, Verlängerungssylbe) von der Wurzel *вор* oder *вер* in den Zeitwörtern *воротать*, *вертѣть* (worotschat, wertjat, drehen, wenden) her, welche unter sich selbst und mit dem Zeitworte *вію* (wiju) die nämliche Wirkung bezeichnen. Setzen wir diese Bemerkungen noch weiter fort: sehr oft verwirft eine Sprache in den Wortbildungen den Anfangsbuchstaben des aus einer andern Sprache entlehnten Wortes. So, zum Beyspiel, ist das der Fall mit dem Worte Vater, im Lateinischen *pater* und im Irländischen und Ersoschottischen *ater*, *afer;* eben dieses Wort heisst auf Indostanisch *baab*, auf Ungarisch aber *ab;* die Letten sagen anstatt Vater (отецъ otez) *tes;* ein Mädchen (дѣва djewa) heisst auf Ostjakisch *jewa;* der Kopf (голова — golowa) heisst auf Singalisch *oluwa*, u. s. w. (Sieh die Worte *Отецъ*, *Дѣва*, Голова, Otez, Djewa, Golowa). Diess geschieht selbst in

einer und derselben Sprache: wir nennen einen Menschen *Иванъ* (iwan, Johann), gebrauchen aber als Verkleinerungswort nicht *иванька* (iwanka) sondern *ванька* (wanka). Manchmal wird eine ganze Sylbe abgeschnitten, und dann verschwindet die Wurzelbedeutung. Hier zum Beyspiel, nennen die Finnen den Wirbelwind (вихрь-wichr) churi, die Lesginzen aber chjuri, d. i. sie verwerfen die Anfangssylbe *wi*, und verdunkeln dadurch den Unsprung des Wortes von *вію* (wiju). Die Albaneser nennen den Wind (вѣтръ oder вѣтеръ, wjetr oder wjeter) *er*, wahrscheinlich nach Verwerfung der Anfangssylbe des Slawonischen Wortes *вѣт* (wjet). Dergleichen Abkürzungen finden wir in den Sprachen viele. Wer weiss, ob nicht aus eben dieser Slawonischen Benennung des Windes das Lateinische *aether* oder das Griechische *αἰθηρ* herstammt, worunter man nichts anders als die obere, ohne Vergleich reinere, und gränaenlos sich über uns ausbreitende Luft versteht; denn Wind, Luft (Sieh das Wort (воздухъ, wosduch) sind verwandte Begriffe, die sehr wohl miteinander verwechselt werden können. Auf Griechisch heisst der Wirbelwind *strowilos*, auf Kleinrussländisch *завертъ* (sawert). In beyden Worten sieht man die Wurzeln *вить* (wit, drehen, das in der vergangenen Zeit in *вилъ* (wil)

sich verwandelt, und *вертѣть* (wertjet). Wenn wir aus dem Griechischen Worte *strowilos* die Slawonischen Worte *стругъ* (struss, ich strebe) und *вихрь* (wijuss, ich drehe) bilden, so bezeichnen sie eben dieselbe Bewegung der Luft, die wir durch das Wort *вихрь* (wichr) ausdrücken. Ich gehe geflissentlich bey diesen Bemerkungen in's Einzelne, und erkläre mich auf eine umständliche Art aus dem Grunde, weil man, ungeachtet in diesem oder jenem Falle ein Irrthum sich einschleichen kann, dennoch aus der allgemeinen Uebersicht dieser Gegenstände und ihrer Verhältnisse zu einander, einsehen kann, wie der menschliche Geist die Sprachen ausbildete, eine Kenntniss, zu der man ohne gründliche und tiefe Blicke in das Wesen derselben nicht gelangen kann.

Zweyte Familie.

1. Auf Lateinisch . *turbo (turbo, vortex).*
2. — Italienisch . *turbine (turbine).*
3. — Französisch . *turbiljon (turbillon).*
4. — Walesanisch . *torbillion.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

5. — Tat. um Kasan. *ùrmja.*
6. — — im Mes. St. *ujurmja.*
7. — — im Bas. — *ujurmjaïl.*

8. Auf Kirgisisch . . *uerma.*
9. — Türkisch . . *furtuna.*
10. — Teutonisch . . *sturm.*
11. — Isländisch . . *bilur.*

Anmerkung.

Diese Familie hat eine gemeinschaftliche Wurzel *ur* oder *bur* mit dem Slawonischen *буря* (burja, Sturm. Sieh dieses Wort). Ueberdiess schliesst auch noch die Sylbe *tur* den Begriff des Drehens in sich. Unser *вертѣть* oder *воротить* (wertjet oder worotit, drehen, wenden) drücken die Franzosen durch *tourner* aus. Ihr Wort *tour* (auf Italienisch torre) bezeichnet einen runden Thurm. Diese Benennung war wahrscheinlich ehemals auch in der Slawonischen Sprache vorhanden, ist aber verschwunden, und hat nur einige, mit ihr gleiche Bedeutung habende Zweige nachgelassen, als: *муры*, *оторить*, *мурусы* (turü, oturit, turussü, Schanzkörbe; ein Fahrzeug an einem Orte, wo der Strom reissend ist, wenden; albernes Zeug (worunter mau gleichfalls irgend eine Rundung oder Drehung versteht. (Sieh diese Worte im Wörterbuche).

LXXXI. БУРЯ (*Burja, Sturm*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*burja.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*burja.*
3.	— Serbisch . .	*burja.*
4.	— Susdalisch . .	*burja.*
5.	— Permisch . .	*burja.*
6.	— Sorabisch . .	*buria.*
7.	— Böhmisch . .	*bourka.*
8.	— Pohlnisch . .	*bursha.*
9.	— Spanisch . .	*boraska.*
10.	— Olonisch . . .	*burju.*
11.	— Tatarisch um Kasan.	*burán, dawül.*
12.	— ——— im Nog. St.	*boran.*
13.	— ——— im Tob. Kr.	*buragan, gildaul.*
14.	— ——— im Tsch. St.	*burón.*
15.	— ——— am Tschjul.	*burán.*
16.	— ——— am Barab .	*burán, kutschjeïr.*
17.	— Jakutisch . .	*burchan, antum.*
18.	— Kamaschinisch .	*burán.*
19.	— Brazisch . .	*borogon.*
20.	— Karassinisch . .	*baragon.*
21.	— Zigeunerisch . .	*buros.*
22.	— Peelewisch . .	*burraa — andi.*
23.	— Wog. am F. Tschjus.	*burkantai, tolkan.*
24.	— Mongolisch . .	*keibarán, schurga.*
25.	— Bretanisch . .	*barramsser, turm.*

26. Auf Ungarisch . . *igicháboru.*
27. — Arinisch . . *burki-pai.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

28. — Gothisch . . *skura.*
29. — Anglosächsisch . *skur, stearm.*
30. — Englisch . . *strom.*
31. — Teutonisch . . *sturmwint.*
32. — Plattdeutsch . . *strom.*
33. — Deutsch . . *sturm (sturm).*
34. — Cimbrisch . . *sturm.*
35. — Dänisch . . *storm (storm).*
36. — Schwedisch . . *storm.*
37. — Holländisch . . *storm.*
38. — Isländisch . . *stormwidre, owed.*
39. — Kriwo-Liwonisch . *sturm.*
40. — Celtisch . . *istrom.*
41. — Finnisch . . *storma, pacha.*
42. — Albanisch . . *mura.*
43. — Ostjak. um Beresow. *purga - uatschke, wotass.*
44. — —— am Fl. Jugan. *purkoï-uat.*
45. — —— im Lump. St. *purkoi-uat.*
46. — —— im Wassj. — *purke-uat.*
47. — Wogul. um Beresow *nurga-uat.*
48. — Manshurisch . . *schurga.*
49. — Tatarisch am Jenissei *schourgan.*

50. Auf Türkisch . . *furtuna.*
51. — Kleinrussländisch . *fortuna.*

Anmerkung.

Diese Familie, ungeachtet der grossen Verschiedenheit in den Benennungen, stammt, ihrer allgemeinen Wurzel *bur*; *bu* zufolge, ohne allem Zweifel von einem und demselben Ursprunge ab; denn es ist nicht wahrscheinlich, ja es ist unmöglich, das fünfzig Sprachen, ohne von einander etwas zu entlehnen, einer und derselben Sache ihren eigenen Namen gegeben haben und alle auf eine und dieselbe Wurzelsylbe *ur* verfallen seyn sollten. Das bekannte Wort *uragan* (auf Französisch *ouragan*, auf Italienisch *oragano*, *burasca*) bedeutet überall das nämliche. In einigen Sprachen versteht man unter ähnlichen Lauten gleichfalls ähnliche Gegenstände, wie das mit *вихрь*, *вьтръ* (wichr, wjetr, Sieh unter dem ersten von diesen Worten die entferntere Wurzel, unter dem andern aber die dritte Familie) der Fall ist. Die Manshurischen und Tatarischen Worte *schurga*, *schaurgan*, oder die Wogulischen und Ostjakischen *purga-uat*, *purke-uat*, *wotas* u. s. w. enthalten eben dieselbe Wurzel *ur*, *urg*, die sich in den Worten *burja*, *uragan* befinden. Das zweyte, mit ihr verbundene Wort *uat* (ebenso

auch das Synonym *wotas*) nähert sich den Slawonischen Zeitwörtern *дуть*, *вѣять*, *выть* (dut, wjeat, wüt, blasen, wehen, heulen), die alle eine Bewegung oder ein Getöse der Luft bezeichnen. Das Isländische *stormendre* oder owedur, so wie auch das Wendische *newedra*, ist das Slawonische *вёдро* (wédro, Wetter); auch wir sagen in eben dem Sinne *непогодь* (nepogod, Ungewitter). Auf Manshurisch heisst der Sturm *fortuna*, auf Türkisch aber der Sturm sowohl als der Wirbelwind *furtuna:* wenn wir nun selbst mit diesen Benennungen das Slawonische Wort *вертунъ*, *вертунья* (wertun, wertunja, ein Flatterhafter, eine Flatterhafte) zusammenstellen, so wird es, ungeachtet es in diesem Sinne nicht gebräuchlich ist, dennoch den nämlichen Begriff ausdrücken, den das Wort *вихрь* (wichr, Wirbelwind) in sich schliesst, denn *вихусь* und *вертусь* (wijuss und vertschuss, ich wende mich, ich drehe mich) sind beynahe eben dasselbe. Die Illyrier (ein Slawonisches Volk) benennen den Sturm sowohl als den Wirbelwind *вигарь* (wigar) indem sie *вихорь* (wichor, Wirbelwind) in wigar verwandeln.

Zweyte Familie.

1. Auf Kirgisisch . . . *daul.*

2. Auf Tatarisch im Mesch. Stamme *daul.*
3. — — — — im Basch. — — — *daul.*
4. — Truchmenisch . . . *dawol.*
5. — Teleutisch . . . . *toul.*
6. — Ostjakisch um Kusnezk . *tool.*
7. — Korjatisch am Flusse Tigil . *uijal.*
8. — Indisch im Multan . . *dufan.*
9. — Indostanisch im Bengal . *tufoan.*
10. — — — — — — im Dekan . *tofan.*

Anmerkung.

Diese Benennungen konnten sehr leicht aus den Slawonischen Zeitwörtern *дую*, *дулъ*, *дуѣать* (duju, dul, duwat, ich blase, ich bliess, blasen) entstehen. Eine ähnliche Wortbildung haben wir in der zweyten Familie des Wortes *ѣтръ* (wjetr, Wind) gesehen (Sieh dieses Wort). Diese Vermuthung wird noch dadurch bestärkt, dass einige Tatarische Mundarten diese schnelle Bewegung der Luft durch zwey Synonyme bezeichnen, die beyde Slawonischen Ursprungs zu seyn scheinen, als um Kasan: *buran* und *dawül*, im Tobolskischen Kreise: *buragan* und *gildaul*, auf Wogulisch am Flusse Tschjussow: *burkalatai* und *tolkan* (Sieh die Numern 11. 13. 23). Das erste *buran*, *buragan*, *burkalatai*, kömmt augenscheinlich von *бурѧ* (burja, Sturm) her;

die zwey andern dawül und gildaul *) gehören zu dieser zweyten Familie, das dritte hingegen, *tolkan*, kann gleichfalls von dem Zeitworte *толкать* (tolkat, stossen) herkommen, dem Begriffe zufolge, dass der Sturm die ihm sich widersetzenden Gegenstände zerbricht, zerreibt, zerstösst. Wenn wir nun diese Verwandtschaft unter so vielen Begriffen, die sich uns überall darstellt, in Betrachtung ziehen, so müssen wir sie entweder in jeder Familie einer wunderbaren Zufälligkeit zuschreiben, oder ein für allemal dem naturgemässen Ursprunge der Sprachen von einer einzigen Quelle. Das letztere ist wahrscheinlicher als das erstere.

LXXXII. *ДОЖДЬ (Doshd, REGEN).*

1.	Auf Slawonisch . .	*doshd.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch.	*doshd.*
3.	— Serbisch . . .	*doshd, kischa.*
4.	— Kleinrussländisch .	*doshd.*
5.	— Illyrisch . . .	*dashd*
6.	— Sorabisch . .	*deschtsch.*
7.	— Pohlnisch . .	*desch.*

*) Diese beyden Worte, so wie das Tschuwassische *towalssil*, oder das Wotjakische *ssilunjem* (wenn wir sie mit den Worten *дувалъ, дуемъ* — duwal, dujem, ich blies, wir blasen, vergleichen) nähern sich so ziemlich den Slawonischen Worten: *сила дующая* (ssila dujuschtschaja, blasende Kraft).

8. Auf Isländisch . . *diog, regn.*
9. — Wendisch . . *deïsch.*
10. — Böhmisch . . *dist.*
11. — Polabisch . . *dafde.*
12. — Tschetschenzisch . *daugu, dogu.*
13. — Inguschewisch . *doo.*

Anmerkung.

Diese Familie ist ohne Zweifel eine und dieselbe; die Verwandlung einiger Buchstaben erzeugt keine so grosse Verschiedenheit, dass man deshalb ihre Einheit bestreiten könnte: *desch*, *dafte*, *dagu* und so weiter, obwohl sie wenig Aehnlichkeit unter einander haben, so kann ich doch nicht umhin, zu bemerken, dass auch wir in der gemeinen Volkssprache anstatt дождь (doshd, Regen) дошь oder дожжь (dosch, doshsh) sagen. Verändern wir in den Worten *dafte*, *dagu*, die Buchstaben *f*, *g* in *sh* (ф, г in ж) so erhalten wir *dashte*, *dashu*. Schwerer aber ist es zu der ursprünglichen Bedeutung dieses Wortes zu gelangen, das sich keinem andern hinlänglich nähert, um dadurch die Wortableitung anschaulich zu machen. Vielleicht ist es ein Laut — nachahmendes Wort, das das Getöse bezeichnet, das durch das Fallen der Regentropfen erzeugt wird, vielleicht aber auch eine Verkürzung aus zwey Worten mittels Weg-

lassung irgend eines Buchstaben. So zum Beyspiel kann до (do) ein Bruchstück des Wortes долъ (dol, Boden) seyn, und das übrige жд (shd) eine Verkürzung des Wortes жид (shid, Nässe anstatt жидкость, Feuchtigkeit); in diesem Falle wäre es denn aus dem Begriffe падающая на долъ жидкость (padajuschtschaja na dol shidkost, auf den Boden fallende Feuchtigkeit) entstanden, und durch Weglassung des Buchstaben *l*, wäre aus долждь (dolshd) — дождь (doshd, Regen) geworden. Wir geben diese von uns als Beyspiel angeführte Wortableitung nicht für zuverlässig, sind aber nicht minder vollkommen überzeugt, dass der Mensch, ein vernünftiges Geschöpf, unmöglich ohne alles Nachdenken und ohne Vergleichung den Gegenständen Namen beygelegt habe. Auf Mordowisch heisst der Regen *piseme*, auf Mokschanisch *pisem:* ist hier nicht klar, dass der Gedanke: *die Erde trinkt,* zum Grunde liegt? Auch wir sagen anstatt земля (semlja, Erde) земъ (sem), als *оземъ, черноземъ* (osem, tschernosem, zu Boden, Garten-Dammerde), und so weiter.

Zweyte Familie.

1. Auf Kriwo-Liwonisch . . . *lietus.*
2. — Griechisch . . . *hüntes (ὑετός).*
3. — Lettisch . . . *ljetus.*

4. Auf Lithauisch . . *letus.*
5. — Ostjak. im Lump. St. *liwotschi, iowot.*
6. — — — — im Wassj. — *lwetschewol.*
7. — Spanisch . . *liuwia.*
8. — Lateinisch . . *pluwia (pluvia).*
9. — Walesanisch . . *pljodshe.*
10. — Italienisch . . *pjodshia (pioggia).*
11. — Romanisch u. Altfr. *pleïgo.*
12. — Französisch . . *plüi (pluie).*
13. — Wallachisch . . *ploae.*
14. — Bretanisch . . *glaw, glao.*
15. — Celtisch . . *glao.*
16. — Wallisch . . *glao.*
17. — Kornwallisch . *glao.*

Anmerkung.

Diese Familie kömmt offenbar von dem Slawonischen Zeitworte *лить*, *лію* (lit, liju, giessen, ich giesse) her. Wir nennen einen starken Regen gleichfalls *ливень* (liwen, Guss). Die Veränderungen in allen diesen Worten sind nicht gross: *lietus* und *hüetos*, *liuwia* und *pluwia* gleichen unserm *поливаю* (poliwaju, ich begiesse) oder *плавлю* (plawlju, ich schmelze, bringe einen festen Körper in einen flüssigen Zustand, das Französische *fondre.* Diese und alle übrigen Worte unterscheiden sich bloss durch den Anfangsbuchstaben. Die entferntesten unter

ihnen *glaw*, *glao*, gleichen unserm Slawonischen *лава*, das den Erguss flüssiger Materien aus Bergen bedeutet. Die Französischen Worte *fluide*, *fluidité*, *flux* und die von andern Sprachen, die bey derselben Wurzel (denn *r* und *f* werden sehr leicht in der Aussprache mit einander verwechselt) gleichfalls Feuchtigkeit bezeichnen, gehören ebenfalls zu dieser Familie.

Dritte Familie.

1.	Auf Tung. im Nert. Gebiete.	*odun.*
2.	— —— im Jenis. Kreise.	*udun.*
3.	— —— im Mang. ——	*udün.*
4.	— —— um Jakuzk .	*odun.*
5.	— —— um Ochozk .	*oden.*
6.	— Lamaïsch . . .	*odan*, *udan.*
7.	— Tschapogirisch . .	*udun.*

Anmerkung.

Wenn wir dieser Familie den Buchstaben *w* voransetzen, so erhalten wir die Worte *wodan*, *wodun*, u. s. w., die völlig unsern Slawonischen *вода* (woda, Wasser, das Wesen, der Stoff des Regens), *водяный* (wodanüi, wässerig) u. s. w. gleichen.

Vierte Familie.

1.	Auf Samoj. am Fl. Ket.	*ssürolsha.*
2.	— —— im T. Kreise	*ssoronda, ssoroldo.*
3.	— —— — P. ——	*ssarju, ssarje.*
4.	— —— — O. ——	*ssaru.*
5.	— —— am J. Ufer.	*ssaru.*
6.	— —— im M. Kreise	*ssarre.*
7.	— —— — T. ——	*ssarre.*
8.	— —— im Tawgin.	*ssorra.*
9.	— —— im Tim. St.	*ssormtsch.*
10.	— —— im Nar. Kr.	*gormtsch.*
11.	— Karassinisch .	*ssormdshe, ssioru.*
12.	— Taiginisch . .	*ssirrja, schirru.*
13.	— Kamaschinisch .	*ssirno.*
14.	— Koibalisch . .	*ssuruno.*
15.	— Motorisch . .	*ssirru.*
16.	— Kurilisch . .	*ssiruge.*
17.	— Permisch . .	*sür, ser.*
18.	— Süranisch . .	*ser.*
19.	— Wotjakisch . .	*sor.*

Anmerkung.

Daher entstanden in vielen andern Sprachen durch Veränderung oder Verwerfung des Anfangsbuchstaben wahrscheinlich die Worte: *kare, chura, kur, ur*, u. s. w. Dieser Familie nähert sich das Slawonische Wort *сыро, сыростъ* (ssüro, ssürost, feucht, Feuchtigkeit).

Fünfte Familie.

1.	Auf Wog. um Beresow .	*rjaoku, rak.*
2.	— —— am Fl. Tschjus.	*rak-kuju, rachu.*
3.	— —— im Wer. Kreise	*racht.*
4.	— —— um Tscherdüm	*rag.*
5.	— Gothisch . .	*rign.*
6.	— Anglosächsisch .	*regn.*
7.	— Englisch . .	*rän (rain).*
8.	— Teutonisch . .	*regan.*
9.	— Plattdeutsch . .	*regen.*
10.	— Deutsch . . .	*regen.*
11.	— Cimbrisch . .	*reggen.*
12.	— Dänisch . . .	*regn.*
13.	— Schwedisch . .	*regn.*
14.	— Holländisch . .	*regen.*
15.	— Friesisch . .	*rin.*
16.	— Isländisch . .	*regn, diog.*

Anmerkung.

Dieser Familie nähert sich das Slawonische Wort *рѣка* (rjeka, fluss), welches wahrscheinlich eine und die nämliche Wurzel mit dem Zeitworte *реку* (reku, ich rede) hat. Daher kömmt das Wort *ручей* (rutschei, Bach), dessen Geräusch durch das Wort *журчитъ* (shurtschit, er murmelt) ausgedrückt wird. Dieses Zeitwort ist augenscheinlich aus dem Zwischenworte *жу*

(shu, das irgend ein Rauschen bezeichnet, wie diess aus den Worten *жужжитъ*, *жукъ* u. s. w. shushshit, shuk, u. s. w. erhellt), und dem Zeitworte *рчетъ* oder *речетъ* (rtschet, retscket, er spricht, redet) gebildet worden. Das Wort *рѣка* (rjeka, Fluss), das mit dem Worte Regen das gemein hat, dass sie beyde aus Wasser bestehen und beyde ein Geräusch machen, konnte, durch diese Verwandtschaft der Begriffe, Anlass zur Ableitung desjenigen Zweiges von dieser Wurzel geben, unter welchen diese Sprachen das verstehen, was wir unter dem Worte *Regen*. Hier muss man sich dessen erinnern, was wir schon früher gesagt und durch mehrere Beyspiele erläutert haben, namentlich: Erstens, dass der menschliche Verstand, nicht nur in Sprachen, die von einander sehr verschieden sind, sondern selbst in einer und derselben Sprache einer und der nämlichen Sache verschiedene Namen gibt, je nachdem er den Gegenstand aus diesem oder jenem Gesichtspunkte betrachtet. Zweytens, dass verschiedene Sprachen nicht selten eine und dieselbe Benennung nicht in dem nämlichen Sinne, sondern in einer verwandten Bedeutung nehmen. Drittens, dass ein Wort, indem es von einem Volke zu einem andern übergeht, nicht immer in der nämlichen Gestalt bleibt, sondern sich stuffen-

weise verändert, und zuletzt sich manchmal so weit von seiner ursprünglichen Form entfernt, dass es zu einem ganz andern Worte wird. Wenn wir also behaupten, dass das Wort *дождь* (doshd) bey einigen Völkern aus dem Slawonischen Worte *жидкость* (shidkost, Feuchtigkeit), bey andern aus dem Zeitworte *лить* (lit, giessen), bey den dritten von dem Worte *вода* (woda, Wasser), bey den vierten von *сырость* (ssürost, Feuchtigkeit), bey den fünften von *рѣка* (rjeka, Fluss) abgeleitet worden sey, so thun wir diess nach Vergleichung mit mehreren vorhergehenden, aus vielen Namen bestehenden Familien, worin derselbe Fall eintritt, und ferner auch, weil alle diese Eigenschaften sich in dem Regen befinden; denn er ist eine Flüssigkeit, ist Wasser, ist feucht, ergiesst sich, und macht Geräusch wie ein Fluss: folglich konnte jede Sprache (indem ich alle Sprachen als Mundarten einer Ursprache ansehe), nach Bemerkung einer dieser vielen in ihm vorhandenen Eigenschaften, ihm ihren eigenen Namen geben, verschieden von den Namen der übrigen, die aber alle in der Ursprache unter sich verwandte Begriffe ausdrücken. Uebrigens wird der Regen in vielen Sprachen mit Benennungen ausgedrückt, die in andern Sturm (буря, burja) bezeichnen (Sieh diess Wort). Diess ist der Fall

mit dem Mongolischen *boro*, mit dem Persischen *barun*, mit dem Bucharischen und Afganischen *baran*, mit dem Telentischen *jambür*, u. s. w. Die Kaschuben nennen den Regen *panda* von *падать* (padat, fallen); die Susdalzen *grachom* von *грохотать* (grochotat, klopfen); die Isländer gebrauchen zwey Synonymen: *regn* und *diog*, wovon das erste zu dieser fünften, das zweyte aber zur ersten Familie gehört; denn der ausländische Buchstaben *g* wird zuweilen wie unser *г*, und manchmal wie unser *ж* (sh) ausgesprochen; und so ist denn diog nicht weit von *діожъ* oder *дожъ* oder *дождь* (diosh, dosh, doshd) entfernt; sobald aber das eine Synonym seinen Slawonischen Ursprung bewiesen hat, so ist das wahrscheinlich auch der Fall mit dem andern. Vielleicht scheinen einige meiner Bemerkungen zu gezwungen; ich gebe sie nicht alle für zuverlässig, finde es aber für nöthig ins Einzelne zu gehen, und nichts wegzulassen was dazu dienen kann, den Gegenstand in ein helleres Licht zu stellen, indem von keinem (so viel mir bekannt ist) der ausländischen Schriftsteller, die sich mit dieser wichtigen, und nur von Unwissenden verachteten Wissenschaft beschäftiget haben, die Slawonische, ihnen unbekannte oder nur wenig bekannte Sprache in Betrachtung gezogen worden ist, eine Sprache,

die man bey dergleichen Untersuchungen durchaus nicht entbehren kann. Deswegen wird es nöthig seyn, meine Anmerkungen keineswegs einzeln zu beurtheilen, sondern in ihrer Gesammtheit, woraus der klare Beweis dessen hervorgehen wird, was ich so oft behauptet habe, ohngeachtet ich mich in einigen derselben geirrt haben mag.

LXXXIII. *ГРАДЪ (Grad, HAGEL).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*grad.*
2.	— Slawonisch-Ungar.	*grad.*
3.	— Illyrisch . .	*grad, krup.*
4.	— Serbisch . .	*grad, tutscha, kam.*
5.	— Pohlnisch . .	*grad.*
6.	— Kleinrussländisch .	*grad.*
7.	— Susdalisch . .	*grad.*
8.	— Zigeunerisch .	*grados.*
9.	— Permisch . .	*gradu, scher.*
10.	— Lesg. im St. Dshar	*goro.*
11.	— Indisch im Multan	*gra.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

12.	— Lateinisch . .	*grando (grando).*
13.	— Italienisch . .	*grandine (grandine).*
14.	— Neapolitanisch .	*grannena.*

15. Auf Spanisch . . *graniza.*
16. — Französisch . *grel (grèle).*
17. — Walesanisch . . *grela.*
18. — Wallachisch . *gründüna.*

Dieselbe, aber noch entferntere Wurzel.

19. — Finnisch . . *ragü, rae.*
20. — Estländisch . *rage, ragk.*
21. — Karelisch . . *ruag.*

Anmerkung.

Es ist schwer zu entdecken, weswegen man diesen in der Luft gefrornen Regentropfen den Namen *градъ* (grad) gegeben habe. Mir scheint es, diese Benennung sey, so wie das Wort *гру́да* (gruda, Haufen), abgekürzt aus *гору́да* (goruda), aus dem Worte *гора́* (gora, Berg), das in seinem ursprünglichen Sinne irgend eine Erhöhung bezeichnet, entstanden, ein Begriff, von dem das Wort *градъ* (grad, Hagel) deshalb abgeleitet worden, weil er aus der Höhe, aus dem Luftraum fällt, und zugleich mit einer gefrornen Flüssigkeit, die man Schnee nennt, die Erde in dicken Schichten (грудами — grudami) bedeckt. Zu dieser Wortableitung gibt die ehemalige Benennung des Decembers — *грудень* (gruden) Anlass; denn zu dieser Zeit fangen Hagel und Schnee zu fallen und die Erde mit

ihren *грудьи* (grudü, Lasten, Haufen) zu bedecken an. Leitet aber jemand das Wort *градъ* (grad, Hagel) von der Nachahmung des Geräusches (грохотание, гремѣние — grochotanie, gremjenie), das der Hagel im Fallen macht, her; so kömmt die Sache auf eines heraus, weil die Worte *гора* und *громъ* (gora und grom, Berg und Donner) Zweige der nämlichen Wurzel, und aus dem nämlichen Begriffe entstanden sind, wie wir das an einem andern Orte erläutert haben. Was aber die Einheit dieser Familie betrift, so ist sie augenscheinlich; denn die entfernteren *grando*, *grandine*, u. s. w. unterscheiden sich von den erstern bloss durch Annahme des Buchstabens *n* in ihrer Mitte. Selbst in den am meisten entfernten Worten zeigt sich noch dieselbe Wurzel, die bloss aus *gra* in *rag* sich verwandelt hat.

Zweyte Familie.

1.	Auf Wendisch . . .	*krupi.*
2.	— Böhmisch . . .	*krupowiti.*
3.	— Lettisch . . .	*krussa.*
4.	— Kriwo-Liwonisch .	*krussa.*

Anmerkung.

Es ist klar, dass diese Sprachen den Hagel mit dem Slawonischen Worte *крупа* (krupa,

Grütze, Graupe) bezeichnen. Die beyden letztern haben das *p* weggelassen, und anstatt *krupssa*, krussa ausgesprochen.

Dritte Familie.

1. Auf Portugiesisch . *ssareiwa.*
2. — Ostj. am Fl. Taso. *ssürk.*
3. — Samoj. im Ob. Kr. *ssürjobta ssaralma.*
4. — —— am Jur. Ufer *ssirapta.*
5. — Tawginisch . . *ssirrapua.*
6. — Taiginisch . *sserüt.*
7. — Tangutisch . *ssera.*
8. — Süranisch . . *scher.*
9. — Mordowisch . *ssarachma.*

Anmerkung.

Wir haben gesehen, dass Völker andrer Mundarten mit den nämlichen oder ähnlichen Namen, der Verwandtschaft der Begriffe zufolge, den *Regen* bezeichnen (Sieh unter diesem Worte die vierte Familie). Auf Hebräisch, Chaldäisch, Assyrisch, Arabisch, und in einigen Tatarischen Mundarten wird der *Hagel* mit folgenden Namen bezeichnet: *barad*, *bardu*, *berda*, *bered*, *burtschak*, *burod*, *pur*, *purga*, u. s. w., die sich der ersten Familie unter dem Worte *бура* (burja, Sturm), der dritten unter dem Worte *дождь* (doshd, Regen), und der zweyten entferntern

unter dem Worte *вихрь* (wichr, Wirbelwind) nähern (Sieh diese Worte). — Auf Erso-schottisch heisst der Hagel *ssneachd*, auf Lithauisch *ledai*, Worte, die augenscheinlich aus den Slawonischen *снѣгъ*, *ледъ* (ssnjeg, led, Schnee, Eis) verstümmelt sind. Auf Mokschanisch und Mordowisch heisst der Regen *pisem*, auf Ostjakisch um Beresow aber heisst der Hagel *poissem*, indem durch Verwandtschaft der Begriffe eine Sache für die andere genommen wird. Alle diese Bemerkungen dienen zum Beweise der Abstammung der Sprachen von einer uranfänglichen.

LXXXIV. *МОЛНІЯ (Molnija, BLITZ).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . . .	*molnija.*
2.	— Kleinrussländisch .	*molnija.*
3.	— Susdalisch . .	*molnija.*
4.	— Serbisch . .	*molnija, munja.*
5.	— Illyrisch . .	*mugna.*
6.	— Zigeunerisch . .	*malnos.*

Anmerkung.

Der Name *молнія* (molnija, Blitz) kömmt von dem Begriffe der *Wenigkeit* (*малость*, malost), der wenigen Zeit her, während welcher der Blitz uns erscheint. Der gemeine Mann

bleibt der Wurzel näher, indem er den Blitz *малынья* (malünja) nennt. Die Serbier und Illyrier, die den Buchstaben *l* in der Mitte der Worte nicht lieben, haben den Namen in *munja* und *mugna* verstümmelt.

Zweyte Familie.

1.	Auf Slawonisch-Ungarisch .	*blesk.*
2.	— Sorabisch . . .	*blisk.*
3.	— Wendisch	*blosk.*
4.	— Romanisch und Altfran.	*belet.*
5.	— Teutonisch . . .	*blegezzung.*
6.	— Italienisch . . .	*baleno, lampo (baleno, lampo).*
7.	— Pohlnisch	*blüskawiza.*
8.	— Plattdeutsch . .	*blokss.*
9.	— Deutsch . . .	*blitz (blitz).*
10.	— Cimbrisch . . .	*blitz.*
11.	— Schwedisch . .	*blikst (blixt).*
12.	— Holländisch . .	*blikssem (blix.*

Anmerkung.

Diese Familie kömmt von dem Slawonischen Worte *блескъ* (blesk, Glanz), das aus *бѣлескъ* (bjelesk) abgekürzt ist, her, welches selbst aber von dem Beyworte *бѣлый* (bjelüi, weiss) herstammt; denn der Blitz enthält eine weissliche oder blasse Farbe. Die letzten fünf Namen sind

von den ersten bloss durch Versetzung der Endbuchstaben verschieden, d. i. sie schreiben, anstatt *blesk* oder *blisk*, *bliks*, *blikst*, u. s. w. Das Wort *бѣлизна* (bjelisna, Weisse) hat sowohl in unserer, als in andern Sprachen verschiedene Zweige erzeugt, als zum Beyspiel *бѣлый* (bjelüi, weiss): im Französischen *blanc*, im Italienischen *bianco*; *блѣдный* (bljednüi, bleich) im Deutschen *bleich*, *blass*, im Dänischen *bleeg*, im Holländischen *bleek*, im Französischen blême, pâle; *блѣга* (bljaga, Blech) im Deutschen *blech*, im Dänisehen *blik*, im Schwedischen *bleck*, u. s. w. Setzen wir zu allen diesen Worten das nach dem Anfangsbuchstaben weggelassene *e*, so wird ihre Abstammung sich in ihrer ganzen Klarheit zeigen.

Dritte Familie.

1. Auf Kirgisisch . . *jaschin.*
2. — Tatarisch um Kasan *jaschin.*
3. — ——— im Tob. Kr. *jaschin.*
4. — ——— im Tsch. St. *jaschin.*
5. — ——— um Kusnezk *jaschin.*
6. — ——— am Barab . *jaschin.*
7. — ——— im Bas. St. *jaschnamek, jaschai.*
8. — Chinesisch . . *schan.*
9. — Kurilisch . . *kamui-ssiu-une.*

Anmerkung.

Diese Worte nähern sich unserm Worte *сіяніе* (ssijanije), woher das Deutsche *Schein*, das Englische *shine*, u. s. w. entstanden. Wenn die erste und zweyte Familie offenbar von den Slawonischen Worten *малость* und *блескъ* (malost und blesk, Wenigkeit und Glanz) herstammen, so konnte auch die dritte von dem Slawonischen *сіяніе* (ssijanije, Schein) herkommen, indem *Glanz* und *Schein* (блескъ und сіяніе — blesk und ssijanije) verwandte Begriffe sind.

Vierte Familie.

1.	Auf Assyrisch . . .	*berka.*
2.	— Maltisch . . .	*berab.*
3.	— Arabisch . . .	*bjark.*
4.	— Chaldäisch . .	*barku.*
5.	— Hebräisch . . .	*warak.*
6.	— Persisch . . .	*bark, ruschinai.*

Anmerkung.

Wir haben diese Familie von der ersten getrennt, können aber nicht unbemerkt lassen, dass, sobald man nur den einzigen Buchstaben *r* in *l* verwandelt, wo denn aus *berka*, *berak*, u. s. w. *bjelka*, *bjelak* entstehen, sich ihre Ab-

stammung von *бѣлый* (bjelüi, weiss) sogleich erweisen würde.

LXXXV. *СНѢГЪ (Snjeg, SCHNEE).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*snjeg.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*snjeg.*
3.	— Illyrisch . . .	*snjeg.*
4.	— Serbisch . .	*snjeg.*
5.	— Sorabisch . .	*snjeg.*
6.	— Pohlnisch . .	*snjeg.*
7.	— Kleinrussländisch .	*snjeg (snieg).*
8.	— Polabisch . .	*schnek.*
9.	— Böhmisch . .	*snig.*
10.	— Wendisch . .	*snïe.*
11.	— Ersoschottisch .	*sneachda.*
12.	— Irländisch . .	*sneuchta.*
13.	— Lithauisch . .	*snïegas.*
14.	— Kriwo-Liwonisch .	*snïegs.*
15.	— Gothisch . .	*snaiws.*
16.	— Anglosächsisch .	*snau, snaw.*
17.	— Englisch . .	*sno (snow).*
18.	— Teutonisch . .	*sne, sneu.*
19.	— Plattdeutsch . .	*schei.*
20.	— Deutsch . .	*schne (schnee).*
21.	— Cimbrisch . .	*snee.*
22.	— Dänisch . . .	*sne (snee).*

23. Auf Isländisch . . *snio.*
24. — Schwedisch . . *sne (snö).*
25. — Holländisch . . *sneuent.*
26. — Friesisch . . *schnü.*
27. — Lettisch . . . *snjeks.*
28. — Chinesisch . . *ssjue.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

29. — Lateinisch . . *niks (nix, nivis).*
30. — Italienisch . . *newe.*
31. — Neapolitanisch . . *newe.*
32. — Portugiesisch . . *newe.*
33. — Spanisch . . . *nïewe.*
34. — Walesanisch . . *neï.*
35. — Romanisch u. Altfranz. *neu, noïf.*
36. — Französisch . . *nesh (neige).*
27. — Zigeunerisch . . *ïüwe, iw.*

Anmerkung.

Das Lateinische *x* wird wie *kc* (ks) ausgesprochen, und so besteht denn der ganze Unterschied zwischen diesen Worten und dem unsern darin, dass der Anfangsbuchstabe *s* in die Endung versetzt worden ist; setzen wir es aber wieder an seine Stelle, so erhalten wir *seik*, das augenscheinlich unser *снѣгъ* (snjeg) ist; denn unser *ѣ* (je) sprechen die Kleinrussländer

wie *и* (i) aus, und die Buchstaben *к* und *г* (k und g) haben in vielen Worten den nämlichen Laut. Die übrigen Worte stammen von dem Lateinischen *nivis* her, oder von dem Griechischen *νιφάς*, das gleichfalls zu dieser Familie gehört. Es ist schwer zu erklären, woher das Wort *снѣгъ* (snjeg) enstanden sey. Sehr oft verlieren die Zweige ihren Urvater, der aus der Sprache verschwunden ist, oder sie selbst verändern sich so sehr, dass sie ihm nicht mehr gleichen, und in diesem Falle entzieht sich ihr Stammvater dem Auge des Sprachforschers. Adelung leitet sein *Schnee*, oder im Altdeutschen *snio*, *sneuu* (auf Lotharingisch *noge*) von dem Deutschen *neu* her, und setzt voraus, dass die Menschen, die ihn zum erstenmale fallen sahen, ihm diesen Namen seiner Neuigkeit wegen gegeben hätten; diese Wortableitung aber ist sehr zweifelhaft. Wenn man nun durchaus den Ursprung dieses Wortes entdecken soll, so bin ich weit eher der Meinung, das Wort *снѣгъ* (snjeg) von *нога* (noga, Fuss) abzuleiten, in der Voraussetzung, dass die Menschen, indem sie im Schnee gingen, und in ihm die Spuren ihrer Füsse oder Tritte bemerkten, anfangs vielleicht, indem sie auf die Spur hinwiesen, die Worte: *се нога* (sse noga, sieh, ein Fuss!) aussprachen, woraus in der Folge der Name *снѣгъ*

(snjeg) entstanden seyn kann. Diess ist wenigstens wahrscheinlicher. — In den übrigen, der Anzahl nach vierzehn Sprachen bemerkt man die Benennungen *ssür*, *ssüra*, *ssirre*, u. s. w., die Aehnlichkeit mit denen haben, womit andere Sprachen den *Regen*, und noch andere den *Hagel* bezeichnen. (Sieh unter dem ersten dieser Worte die vierte, und unter dem zweiten die dritte Familie). — Es finden sich in einigen Sprachen Benennungen des Schnees, die, obgleich sie in der Slawonischen Sprache nicht vorhanden sind, dennoch der Aussprache nach, Slawonisch zu seyn scheinen, und eine ähnliche Bedeutung haben, als, zum Beyspiel, das Susdalische *perchljak*, das dem Zeitworte *порхать* (porchat, flattern, fliegen), oder dem Namen *прахъ*, *порохъ* (prach, poroch, Staub, Pulver) gleicht; denn auch wir sagen von dem neugefallenen Schnee *порóша*, *порóшица* (poroscha, poroschit, der erste Schnee, der im Herbste fällt); das Kasi-Kumüssische *marchala*, das unserm *махровый* (machrovui, gefüllt — von Blumen oder moosig gleicht, indem man den Schnee mit Moos vergleicht, oder annimmt, es sey aus *морозъ* und *роса* (moros und rossa), Frost und Thau) zusammengesetzt, wie wir denn auch wirklich beym Fallen eines noch nicht ganz gefrornen Schnees sagen: *морosить*

(morossit, es niesselt, es fällt ein Staubregen). So gleichen auch das Wallachische *sapada* und das Kurilische *upat*, unserm Zeitworte *падать*, *упадать* (padat, upadat, fallen, niederfallen); das Samojedische im Pustoserschen Kreise *chod*, unserm Zeitwort *ходить* (gehen), denn auch wir sagen: *снѣгъ идетъ* (snjeg idet, der Schnee geht) anstatt zu sagen: *падаетъ* (padaet, fällt), oder *порхаетъ*, *летаетъ* (porchaet, letaet, flattert, fliegt).

LXXXVI. *ЛЕДЪ (Led,* EIS*).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*led.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*led.*
3.	— Böhmisch . .	*led.*
4.	— Illyrisch . . .	*led, mratsch.*
5.	— Serbisch . . .	*led.*
6.	— Kleinrussländisch .	*led.*
7.	— Susdalisch . .	*led.*
8.	— Wendisch . .	*liod.*
7.	— Pohlnisch . .	*liod.*
10.	— Lettisch . . .	*leddus.*
11.	— Kriwo-Liwonisch .	*leddus.*
12.	— Lithauisch . .	*ladas.*

Anmerkung.

Diese Familie kömmt ohne Zweifel von

dem Worte *гладкій* (gladkii, glatt) her, denn die Haupteigenschaft des Eises ist seine Glattheit, woher denn auch seine Oberfläche, wenn sie mit Schnee nicht bedeckt ist, *гололедица* (gololediza, nackt- oder glatt-Eis) heist, in der Volkssprache aber *голотъ* (golot, Glatteis) anstatt *голодъ* oder *гладъ* (golod oder glatt, nackt, glatt). Das Wort *ледъ* (led), indem es das *g* weggeworfen, hat sich ungemein verändert; jedoch werden wir seine Abstammung in der nächstfolgenden Familie deutlicher gewahr werden. Hier bemerken wir bloss, dass das Illyrische Synonym *mratsch* unserer Sprache völlig fremd ist.

Zweyte Familie.

1. Auf Latcinisch	. .	*glazies (glacies).*
2. — Französisch	. .	*glass (glace).*
3. — Italienisch	. .	*giatschtschio (ghiaccio).*
4. — Neapolitanisch	. .	*jatschtschio.*
5. — Walesanisch	. .	*gliassa.*
6. — Irländisch	. .	*gliaschire.*
7. — Wallachisch	. .	*gjaz.*

Anmerkung.

Obgleich wir diese Familie die zweyte genannt haben, so ist sie dennoch nichts anders

als eine von der ersten in etwas entfernte, die übrigens von dem nämlichen Worte *гладкій* (gladkii, glatt) abstammt *). Das Neapolitanische hat sich aus dem Italienischen, das Wallachische aber aus dem Walesanischen gebildet.

Dieselbe, nur noch mehr entferntere Wurzel.

8.	Auf Deutsch . . .	*eis, eis.*
9.	— Plattdeutsch . .	*is.*
10.	— Englisch . . .	*ais, ice.*
11.	— Anglosächsisch . .	*iis.*
12.	— Holländisch . .	*iis, ys.*
13.	— Cimbrisch . .	*aiss.*
14.	— Teutonisch . .	*is.*
15.	— Dänisch . . .	*is, iis.*
16.	— Isländisch . .	*is, is.*
17.	— Schwedisch . .	*is, is.*
18.	— Friesisch . .	*is.*

*) Daher verschiedene zu dieser Familie gehörige Zweige oder Benennungen in andern Sprachen, als: das Deutsche *glatt*, das Holländische und Schwedische *glad*, das Dänische *glat*, das Niedersächsische *glad* und *glett* (гладко, gladko). Das Französische *glace*, das Deutsche, Dänische und Schwedische *glas*, das Englische *glass*, das Anglosächsische *glaes* (стекло, steklo). Das Deutsche *glitschen*, *gleiten* (скользить, skolsit); *gleissen* aber und *glänzen* (сіять, блестѣть, ssijat, blestjet); weil das Glatte durch Zurückwerfung der Strahlen glänzt. Unser Wort глазъ (glas, Auge) kömmt gleichfalls davon her.

19. Auf Mordowisch . . *ei.*
20. — Mokschanisch . . *jei*, *jai.*
21. — Tscheremissisch . *ïe.*
22. — Süranisch . . *ii.*
23. — Permisch . . *iii.*
24. — Wotjakisch . . *io*, *je*, *iwo.*
25. — Ersoschottisch . . *eig*, *deig.*
26. — Ungarisch . . *jeg.*
27. — Dugorisch . . *iech.*
28. — Afganisch . . *iach.*
29. — Ossetisch . . *iich*, *ich.*
30. — Persisch . . . *jach.*
31. — Kurdisch . . . *jach*, *shamet.*
32. — Bucharisch . . *jach*, *dshamed.*

Anmerkung.

Diese Familie scheint nur eine Fortsetzung der erstern zu seyn; denn wenn wir von dem Lateinischen *glaciës*, oder von dem Walesanischen *gliassa*, die Anfangssylben wegnehmen, so nähern sich die Endsylben *ïes*, *iassa* sehr den Benennungen *eis*, *aïs*, u. s. w., und ebenfalls den aus ihnen abgeleiteten, die jedoch dieselbe Form beybehalten, als: *eïg*, *iech*, *jach*, u. s. w. Aehnliche Veränderungen eines und desselben Wortes, bey dem Uebergange von einem Volke zu einem andern, bemerkt man überall.

Dritte Familie.

1.	Auf Spanisch . . .	*gielio.*
2.	— Portugiesisch . .	*shelo.*
3.	— Arabisch . . .	*shelid, tschshemed.*
4.	— Tat. im Tobolsk. Kr.	*gil, pergel.*
5.	— Tschetschenzisch .	*chilen.*
6.	— Koratisch . . .	*chüllegül.*
7.	— Albanisch . . .	*akul*

Anmerkung.

Hieher gehört auch das Lateinische *gelidus*, das Französische *geler*, das Italienische *gelare*. Diese Familie nähert sich dem Slawonischen *голо* (golo, nakt), *голый* (golüi, nackt), das aus dem nämlichen Begriffe von *гладкость* (gladkost, Glätte) entstanden ist; denn aus *гладъ* oder *голодъ* (glad, golod, eben, glatt) ist *голо* (golo, nackt) entstanden, indem was nackt ist, auch glatt ist. So, zum Beyspiel, in dem Worte *гололедица* (gololediza, Glatteis), d. i. nacktes Eis, bedeutet das Beywort *голый* (golüi, nakt) eben das, was *гладкій* (gladkii, eben); oder in dem Ausdrucke: *гложу кость* (gloshu kost, ich benage einen Knochen), bedeutet das Zeitwort *гложу* (gloshu, ich benage), abgekürzt aus *голожу* (goloshu) eigentlich: durch das Ab-

nagen des Fleisches mache ich ihn *nackt* (голою, goloju), folglich auch *glatt* (гладкою, gladkoju). Das Wort *голый* (goliii, nakt) wird, von einer andern Wurzel, mittels des Wortes *нагій* (nagii, nackend) bezeichnet. Daher man auch in andern Sprachen unter denselben Worten das nämliche bemerkt. Zum Beyspiel, im Deutschen: *kahl* (голъ, gol) *), *nackt*, und im Altdeutschen *nakkot*, *nachet* (нагъ, nag), glatt **)

*) Auf Lateinisch *calvus*, auf Französisch *calvitie* (l'état d'une tête chauve), auf Italienisch *calvezza*.

**) Auf Holländisch und Niedersächsisch *naakt*, auf Schwedisch *nakot*, auf Dänisch *nogen*, auf Isländisch *naken*, auf Englisch *naked*, auf Wallisch *noeth*; auf Lateinisch *nudus*, auf Französisch *nu* und *nud*, auf Italienisch *nudo*. Der Unterschied dieser Worte von dem unsern ist in einigen durch Veränderung des Buchstaben *г* (g) in *к* (k), in andern aber durch Auslassung dieses Buchstabens entstanden. — Ergänzen wir hier etwas, was bey den Worten *нога* und *ногти* (noga, nogti, Fuss, Nagel) weggelassen worden ist (Sieh diese Worte). Adelung sagt bey seinem Worte *Nagel* (ноготь): »Diess Wort kann aus dem Begriffe der Vereinigung geschöpft worden seyn, und in diesem Falle kann man annehmen, dass es von *nähen* herstamme.« Hier sehen wir, wie schwer es ist, ohne die Slawonische Sprache, in der Wortableitung bis zur eigentlichen Quelle zu gelangen, Betrachten wir den natürlichen Gang derselben näher: Das Wort *низъ* (nis, unten) gab Anlass, die niedern Theile unsers Körpers, anfangs vielleicht *низы* (nisi), später aber (damit das Wort nicht die vielfache Zahl des Namens *низъ*, nis, Erdgeschoss) ausdrücke, *нозы* oder *носы* (nosi, nogi) zu benennen. Von dem Worte *нога* (noga, Fuss) entstand der Name *ноготь*, in der vielfachen Zahl *ногти* (nogot, nogti, Nagel, Nägel; Sieh dieses Wort). Durch

(гладкій, gladkii. *) Wir haben, von dem Begriffe des Glattseyns (гладкость, gladkost) dem Worte *око* (oko, Auge) eine andere Benennung gegeben: *глазъ* (glas, Auge); die Deutschen, Holländer, Schweden und andere Völker, von eben demselben Begriffe und derselben Wurzel, das Wort *glanz*, *glantz*, *glans* (блескъ, лоскъ, глянецъ, blesk, losk, gljanez) abgeleitet; woher sie denn *glänzen*, *gleissen* блестѣть, blestjet) sagen, und im figürlichen Sinne sich freuen (*веселиться*, wesselitssa, weil ein finsteres oder heiteres Gesicht, den traurigen oder frohen Zustand der Seele ausdrückt. Aus unserm Worte *блескъ* (blesk, Glanz) haben sie *Blitz*, *blitzen*, u. s. w. gemacht (Sieh das Wort молнія, Blitz).

---

die Benennung aber, dass die Nägel niemals mit Wolle oder Haaren bedeckt sind, entstand das Wort *ногота* (nogota Nacktheit). Aus diesem so natürlichen Uebergange von einem verwandten Begriffe zum andern, durch eben dieselben oder ähnliche Worte sowohl im Slawonischen als in vielen andern Sprachen ausgedrückt, geht klar hervor, dass der menschliche Verstand sich, bey Erfindung der Namen für die verschiedenen Gegenstände, die ihn umgeben, durch Vergleichungen leiten lässt.

*) Auf Dänisch *glat*, auf Holländisch und Schwedisch *glad*, auf Niedersächsisch *glat* und *glett*, auf Lateinisch *glaber*. Hieher gehören auch die, den Gegenständen der Glattheit wegen beygelegten Namen: das Französische *glace*, das Deutsche, Dänische, Holländische und Schwedische *glas*, das Englische *glass*, das Anglosächsische *glaes*, das Französische *glisser*, das Deutsche *glitschen*, *gleiten*, u. s. w.

Die Franzosen und andere Völker drücken unsre Worte *крикъ*, *звонъ*, *вой* (krik, swon, woi, Schrey, Klang, Geheul) durch *cri*, *son*, *voix* aus (Sieh die Worte *крикъ* und *голосъ*, Schrey und Stimme). Der Unterschied zwischen ihrer und unserer Sprache, ausser der Veränderung einiger Buchstaben, besteht noch darin, dass wir unter unsern Namen *звонъ* und *вой* (swon und woi, Klang und Geheul) einzelne Begriffe von dem verstehen, was wir im allgemeinen *Laut* und *Stimme* nennen; sie hingegen verstehen unter ihren *son* und *voix* die Stimme im allgemeinen; ihr Wort *glas* (*гласъ*, glas, Stimme) hingegen gebrauchen sie in der beschränkten Bedeutung des Geläutes der Glocken für einen Sterbenden (son de cloche qu'on tinte lorsqu'une personne vient d'expirer). Dergleichen Aehnlichkeiten, die die Verbindung der Slawonischen Sprache mit allen übrigen beweisen, könnten wir, ausser den in unsern Anmerkungen zu den verschiedenen Familien angeführten, noch eine Menge zeigen. — Auf Griechisch heisst das Eis *kristallos*, dasselbe was unser *хрусталь* (chrustal, Krystal), von der lautnachahmenden Aussprache der Buchstaben *chr* im Zeitworte *хрустѣть* (chrustjet, knirschen, krachen). — Auf Armenisch, Andisch, und in einigen Samojedischen Mundarten heisst das Eis *ssaran*, *ssar*,

ssür, *iir*, u s. w., d. i. wird mit Worten ausgedrückt, worunter andere Völker entweder *Regen*, oder *Hagel*, oder *Schnee* verstehen (Sieh diese Worte).

LXXXVII. *ДЕНЬ (Den, TAG).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *den.*
2. — Slawonisch-Ungarisch *den*
3. — Böhmisch . . *den.*
4. — Sorabisch . . *den.*
5. — Kaschubisch . . *den.*
6. — Kleinrussländisch . *den.*
7. — Serbisch . . *den*, *dan.*
8. — Illyrisch . . *dan.*
9. — Inguschewisch . *den*, *de.*
10. — Tschetschenzisch . . *diini*, *dienech.*
11. — Pohlnisch . . *dsjen.*
12. — Wendisch . . *dschen.*
13. — Polabisch . . *daang.*
14. — Bretanisch . . *deig*, *dez.*
15. — Lettisch . . . *den.*
16. — Lithauisch . . *diena.*
17. — Kriwo-Liwonisch . *diena.*
18. — Indostanisch im Bengal. *die.*
19. — —— im Dekan. *dün.*
20. — Malabarisch . . *diw*, *rase.*

21. Auf Zigeunerisch . . *duves.*
22. — Peelewisch . . *djawam, rose.*
23. — Wallisch . . *didd, diurnod.*
24. — Kornwallisch . *det, deirna.*
25. — Lateinisch . . *dies (dies).*
26. — Spanisch . . . *dia (dia).*
27. — Portugiesisch . . *dia (dia).*
28. — Romanisch u. Altfranz. *dies, dis, schor.*
29. — Französisch . . *shur (jour).*
30. — Walesanisch . . *dshor.*
31. — Italienisch . . *dshorno (giorno).*
32. — Neapolitanisch . *shuorno.*
33. — Gothisch . . . *dags.*
34. — Anglosächsisch . *dag, deg.*
35. — Englisch . . . *dä (day).*
36. — Teutonisch . . *tach.*
37. — Plattdeutsch . . *dag.*
38. — Deutsch . . . *tag (tag).*
39. — Cimbrisch . . *dag.*
40. — Dänisch . . . *dag (dag).*
41. — Isländisch . . *dagur, dagr.*
42. — Schwedisch . . *dag.*
43. — Holländisch . . *dag (dag).*
44. — Friesisch . . . *dai (dy).*
45. — Albanisch . . *dit.*

Anmerkung.

Wie gross auch der Unterschied in den

Worten dieser Familie seyn mag, so bemerkt man, bey Zusammenstellung der sich am meisten gleichenden, dennoch, dass sie eines aus dem andern entstanden sind. Stellen wir in eine Reihe: *den*, *die*, *diena*, *dia*, *dies (diurno*, täglich), *dshorno*, *shur*, u. s. w.; dann in eine andere: *dan*, *daang*, *dai*, *dag*, *tag*, u. s. w.; so ist es augenscheinlich, dass alle diese Worte einen nämlichen Ursprung haben. Selbst die, hier nicht angeführten, die, der Verwandlung des Anfangs- oder Endbuchstabens wegen, ganz andere Worte zu seyn scheinen, haben dennoch einige Aehnlichkeit mit ihnen, als: das Kusikumissische *kina*, das Jakutische *kjun*, das Kirgisische *kjundjus*, das Suanetische *deschdui*, das Kartalinische *dge*, das Tuschetische *tcha*, das Andische *tchzal* oder *tljal*, das Tawginische *djalle*, dann die davon abgerissenen Samojedischen *jalle*, *jale*, *tjel*, *tschel*, u. s. w. Auf gleiche Weise, wenn wir von dem Lumpokolischen *changatschedin*, oder von dem Chinesischen *shidsü* die Sylben (aller Wahrscheinlichkeit nach beygefügte Beywörter) *changatsche* und *shi* wegnehmen, sehen wir, dass die nachbleibenden Worte *din* und *dsü* sich unserm день (den) und dem Pohlnischen *dsen* nähern. Hieraus können wir, den überall sichtbaren Spuren des Gleichlauts der Worte zufolge, oh-

ne Gefahr uns zu täuschen, schliessen, dass alle Sprachen von einer einzigen Ursprache abstammen. — Was aber den Ursprung unsers Wortes *день* (den, Tag) betrifft, so lässt sich mit Zuverlässigkeit behaupten, dass es von dem Zeitworte *дью* (djeju) d. i. *дьлаю* (djelaju, ich thue, handle) herkomme; denn der erste Gedanke, der sich uns nach dem der Ruhe, deren die Menschen während der Nacht geniessen, darstellt, ist der Begriff von Thätigkeit, Arbeit, woher man denn aus *дьяніе* (djejanie, Thätigkeit, Handlung) anfangs, nur die Zeit dieser Arbeit, Thätigkeit zu bestimmen, *дьйня* (djeinja) oder *дьйнь* (djein), und später, durch Verkürzung, *день* (den, Tag) gemacht hat.

LXXXVIII. *НОЧЬ (Notsch, NACHT).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*notsch.*
2.	— Slawonisch-Ungar. .	*notsch.*
3.	— Böhmisch . .	*notsch.*
4.	— Sorabisch . . .	*notsch.*
5.	— Kleinrussländisch .	*notsch.*
6.	— Spanisch . . .	*notsche.*
7.	— Serbisch	*notsch, not.*
8.	— Pohlnisch . .	*noz.*
9.	— Kornwallisch . .	*noz.*

10. Auf Bretanisch . . *nos.*
11. — Wendisch . . *nosh.*
12. — Wallisch . . . *nos.*
13. — Illyrisch . . . *nooch.*
14. — Polabisch . . . *nauks.*
15. — Lateinisch . . *noks (nox).*
16. — Griechisch . . *niks (νύξ).*
17. — Neugriechisch . . *nikta (νύκτα).*
18. — Italienisch . . *notte (notte).*
19. — Neapolitanisch . . *notte.*
20. — Portugiesisch . . *noite.*
21. — Romanisch u. Altfranz. *nioet, nie.*
22. — Französisch . . *nüi (nuit).*
23. — Walesanisch . . *ne.*
24. — Gothisch . . *nagts.*
25. — Anglosächsisch . *nigt (niht).*
26. — Englisch . . . *neit (night).*
27. — Teutonisch . . *nacht.*
28. — Plattdeutsch . . *nacht (nagt).*
29. — Deutsch . . . *nacht (nacht).*
30. — Cimbrisch . . *nacht.*
31. — Dänisch . . . *nat (natt).*
32. — Schwedisch . . *nat (natt).*
33. — Isländisch . . *nott (natt).*
34. — Holländisch . . *nagt (nagt).*
35. — Friesisch . . *nagt.*
36. — Lithauisch . . *naktis.*
37. — Lettisch . . . *nakts.*

38. Auf Kriwo-Liwonisch . *nakte.*
39. — Albanisch . . *nat.*
40. — Wallachisch . . *noatte.*

Anmerkung.

Die vorzüglichsten Veränderungen dieser Worte von dem Slawonischen *ноть* (notsch) sind daher entstanden, weil in vielen Sprachen, die kein *ч* (tsch) haben, dieser Buchstabe sich in *x*, *g* und *t* verwandelt hat. Unser Wort *ноть* (notsch) ist ein zusammengesetztes, und besteht aus dem Verneinungsworte *нѣтъ* (njet, nein) verkürzt in *не* oder *ни* (ne, ni) und dem Hauptworte *очи* (otschi, Augen): so entstand aus *не очь* (ne otsch) d. i. *нѣтъ очей* (njet otschei, ohne Augen) durch Verkürzung *ноть* (notsch, nacht).

Zweyte Familie.

1. Auf Chaldäisch . . *lelió.*
2. — Syrisch . . . *lilió.*
3. — Assyrisch . . . *leli.*
4. — Maltisch . . . *leïl.*
5. — Arabisch . . . *leïl*, *lail.*
6. — Jüdisch . . . *lailju.*
7. — Hebräisch. . . *lagil.*

Anmerkung.

Alle diese Benennungen sind mit Worten unserer Sprache verwandt, die sich bis jetzt noch erhalten haben, als: *люлька* (ljulka, Wiege — anders *колыбель*, kolübel), *люлюкать* (ljuljukat, einwiegen), *лелъить* (leljeït, verzärteln — dorloter), u. s. w. Alle diese Worte haben auf den Schlaf, auf die Ruhe zur Nachtszeit Bezug, und dann im figürlichen Verstande auf Mattigkeit, Weichlichkeit und Ergötzung der Sinne. In andern Sprachen sieht man gleichfalls ein Annähern zur Slawonischen Sprache, wie in dem Susdalischen: *merkot*, das dem Slawonischen *мракъ*, *сумерьки* (mrak, ssumerki, Dunkelheit, Dämmerung) nahe kömmt; oder im Mongolischen *ssuni*, *ssünü* (und den davon in andern Mundarten abgekürzten *sso*, *ssai*, *ssi*), die unserm Worte *сонъ* (sson, Schlaf) gleichen; oder im Afganischen *spa*, *schpa*, — unser *спать* (spat, schlafen); im Awarischen *rechljeda*, unser in der Volkssprache übliches *дрыхнуть* (drüchnut, schlafen). Das Korakische *nigünok*, das Kamtschadalische *kionnuk*, kommen in ihren Endungen *nok*, *nuk*, gleichfalls unserm Worte *ночь* (notsch, Nacht) nahe.

LXXXIX. *УТРО (Utro, MORGEN).*

1. Auf Slawonisch . . *utro.*

2. Auf Serbisch . . . *utro, jutro.*
3. — Illyrisch . . . *jutro.*
4. — Pohlnisch . . . *jutro.*
5. — Slawonisch-Ungarisch *utre, jutre.*
6. — Susdalisch . . *schutro.*
7. — Böhmisch . . . *schitro.*

Anmerkung.

Diese Familie hat mit keiner von den übrigen Sprachen Achnlichkeit, es sey denn mit einer sehr zahlreichen Familie, die aus den Worten *urió*, *ssure*, *irta*, *erte*, u. s. w. besteht, die zwar sehr entfernt sind, aber dennoch, wenn wir, der so oft bemerkten Versetzung der Buchstaben zufolge, aus den Worten *irta*, *erte* — itra, etre machen, unserm Worte *utro* nahe kommen. Das Syrische *safro* und das Chaldäische *zafru* nähern sich unserm *zaempa* (sawtra, morgen). Uebrigens lässt sich, so viel mir bekannt ist, auf keine Weise erklären, weswegen man dem Anfang des Tages im Slawonischen diesen Namen gegeben hat.

LXL. *ВЕЧЕРЪ (Wetscher, ABEND).*

1. Auf Slawonisch . . *wetscher.*
2. — Slawonisch-Ungarisch *wetscher.*
3. — Illyrisch . . . *wetscher.*
4. — Böhmisch . . . *wetscher.*

5. Auf Serbisch . . . *wetscher.*
6. — Sorabisch . . . *wetschor.*
7. — Pohlnisch . . *wetschor.*
8. — Kleinrussländisch . *wetscher.*
9. — Wendisch . . *wetscherje.*
10. — Susdalisch . . *kutschar.*
11. — Celtisch . . . *ucher.*
12. — Lithauisch . . *wakaras.*
13. — Lettisch . . . *wakkars.*
14. — Kriwo-Liwonisch . *wakars.*

Anmerkung.

Alle übrigen Sprachen haben keine Aehnlichkeit mit dieser Familie, oder nur eine sehr entfernte. Was ihr am nächsten kömmt, ist das Lateinische *vesper* (so wie das Griechische hesperos, und andre damit verwandte Worte), das, wenn wir an die Stelle der Buchstaben *sp* unser *tsch*, das im Lateinischen nicht vorhanden ist, setzen, uns das Slawonische *вечеръ* (wetscher) gibt. Unser *вечеръ* ist ohne Zweifel aus *вечеръ* (wetscher) vom Zeitworte *вечать* (wetschat, ältern) entstanden, indem der Abend die letzte Zeit, und so zu sagen, das Alter (*вечание*, wetschanie) des Tages ist. Das Deutsche *Abend*, das Dänische *aften*, das Isländische *aptan*, das Böhmische *abardaez*, das Gothische *andanachti* (Vornacht), das Holländi-

sche *avend*, u. s. w. drücken das nämliche aus. Denn die Partikel *ab* oder *af* oder *ap* entspricht unserm *отъ* (ot), das im allgemeinen eine Trennung, ein Abreissen von etwas ausdrückt, als, zum Beyspiel, *abnehmen*, *abreissen*, u. s. w.; die damit verbundene Endung aber *ten*, *tan*, ist unser *день* (den, Tag, Sieh diess Wort), so dass ihr völliges Wort *aften*, *aptan*, in unserer Sprache auf die nämliche Art ausgedrückt, *отдень* (otden), d. i. das Ende oder ein Rest des Tages seyn würde: folglich eben das, was *вечеръ* oder *вечиеръ* (wetscher) d. i. *вечиающій день* (wetschajuschtschü den, der älternde Tag). Im Deutschen *Abend* oder im Holländischen *avend* stimmt zwar die Endung *end* mit dem *ten* oder *tan* der übrigen nicht überein; setzen wir aber den Buchstaben *д* am Anfange des Wortes, so erhalten wir gleichfalls *ден* d. i. unser *день* (den, Tag). Auf Griechisch heisst der Abend *hesperos* (ἕσπερος), auf Lateinisch *vesper*, auf Romanisch oder Altfranzösisch *wespree* oder *ssuar*, auf Walesanisch *sseïr*, u. s. w. Betrachten wir zuerst den ersten Theil dieses Wortes: das Lateinische oder Altfranzösische *wes* muss eines und dasselbe seyn, was das Griechische *hes* und unser *wetsch (веч)*. Im Griechischen ist der Buchstabe *в* (w) durch das Hauchzeichen (aspiratio) ersetzt, im Lateinischen

aber, das kein *ч* (tsch) hat, durch *s* ausgedrückt. Betrachten wir nun den zweyten Theil: das Griechische *peros*, das Lateinische *per* oder das Altfranzösische *pree* entsprechen dem Slawonischen *nopá* (pora, Zeit). Auf diese Art sind ihre Worte offenbar aus den Slawonischen Worten zusammengesetzt *вечерняя пора* (wetschernaja pora, abendliche Zeit). Aus dem Griechischen *eros* aber entstand, durch Vermengung der Buchstaben, das Italienische *sera*, das Französische *soir*, u. s. w.

LXLI. *ЛѢТО (Ljeto, SOMMER)*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*ljeto.*
2.	— Kleinrussländisch .	*ljeto.*
3.	— Böhmisch . .	*leto.*
4.	— Sorabisch . .	*leto.*
5.	— Illyrisch . . .	*ljeto.*
6.	— Serbisch . . .	*ljeta.*
7.	— Pohlnisch . . .	*ljato.*
8.	— Wendisch . .	*ljetsche.*
9.	— Slawonisch-Ungarisch	*leti.*

Anmerkung.

Wir werden später von dem Ursprunge dieses Wortes sprechen.

Zweyte Familie.

1.	Auf Lateinisch . .	*estas (aestas).*
2.	— Italienisch . .	*estate (estate).*
3.	— Neapolitanisch . .	*state.*
4.	— Spanisch . . .	*etades.*
5.	— Romanisch u. Altfr.	*esteï.*
6.	— Französisch . .	*ete (été).*

Anmerkung.

Das Wort *лѣто* (ljeto, Sommer) kann von dem Zeitworte *лить* (lit, giessen) herkommen, indem in dieser Jahreszeit die Flüsse austreten (*разлитие*, raslitie, Austreten, Ueberschwemmung) und Platzregen (*проливныя дожди*, proliwnija doshdi) fallen, was im Winter nicht Statt findet: in diesem Falle wird diese zweyte Familie mit der ersten nicht gleichen Ursprungs seyn. Wenn wir aber, und das mit noch grösserer Wahrscheinlichkeit, das Wort *лѣто* (ljeto) von dem Worte *листъ* (list, Laub) ableiten, weil zu der Zeit die Bäume sich mit Laub bedecken: dann werden beyde Familien einen und denselben Ursprung haben; denn wenn wir in die Mitte des Slawonischen Wortes (*лѣто*, ljeto) ein *c* (ss) einschalten; dem Lateinischen *æstas* (dasselbe gilt von allen, von æstas abstammenden Worten) aber ein *l* (*л*) vor-

setzen; so werden das Slawonische *лѣто* (ljeto, die Kleinrussländer sprechen *ѣ* (je) wie *и* (i) aus) und das Lateinische *lætas* (worin das *æ* wie *e* gesprochen wird) eine und dieselbe Wurzel haben und sich dem Worte *листъ* (list, Laub) nähern. Dergleichen Verwandelungen sind in den Sprachen nicht ungewöhnlich. — Adelung leitet sein Wort *Winter* (*зима*, sima) von Wind (ventus, ВѢТРЪ — wjetr) ab; der Deutschen Wind und der Lateiner *ventus* aber sind unser *вѣтръ* (wjetr) und haben dieselbe Wurzel. Von einem ähnlichen Begriffe nennen wir die dem Sommer vorangehende Jahreszeit Frühling (*весна* — wesna, Sieh die Worte ВЕСНА, ВѢТРЪ).

Dritte Familie.

1. Auf Deutsch . . *sommer (sommer).*
2. — Plattdeutsch . *ssummer.*
3. — Anglosächsisch . *ssumor, ssumera.*
4. — Englisch . . *ssummer (summer).*
5. — Teutonisch . . *ssumar.*
6. — Cimbrisch . . *ssommer.*
7. — Dänisch . . *ssommer (sommer).*
8. — Schwedisch . . *ssommar (sommar).*
9. — Isländisch . . *ssumar.*
10. — Holländisch . . *soomer (zomer).*
11. — Lesginisch im St. Dido *ssemitl.*

12. — Estländisch . . *ssuwwi*, *astat.*
13. — Finnisch . . *ssuwi.*

Anmerkung.

Adelung leitet das Wort *Sommer* von Sonne her, in der Voraussetzung, dass sie in dieser Jahreszeit länger leuchtet, als in den übrigen. Die angegebene Ursache ist wahrscheinlich genug, doch scheint es mir noch wahrscheinlicher, dass die Deutsche Sprache, die zur Benennung des Winters ein aus einem andern Begriffe hergeleitetes Wort hat, das Slawonische Wort *зима* (sima, Winter), indem sie es in *Sommer* verwandelte, zur Bezeichnung der dem Winter entgegengesetzten Jahreszeit, (d. i. des Sommers) angewendet habe. Dergleichen Abweichungen in der Bedeutung eines verwandten Begriffes sehen wir in zwey verschiedenen Sprachen beynahe in jeder Wortfamilie.

LXLII. *BECHA (Wessna, FRÜHLING).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *wessna.*
2. — Slawonisch-Ungarisch *wessna.*
3. — Serbisch . . . *wessna.*
4. — Wendisch . . *wessna.*

5. — Kleinrussländisch . *wessna.*
6. — Pohlnisch . . *wiossna.*

Anmerkung.

Dieses Wort ist, in der aus zwey hundert Sprachen bestehenden Sammlung, bloss in 69 angeführt. Es scheint, dass es von dem Zeitworte *вѣлять* (wjejat, wehen) herkomme, und aus *вѣлясна* (wejjassna, d. i. вѣющая, wjejuschtschaja, wehende) in *весна* (wessna) verkürzt worden; denn das Wehen der warmen Winde nach Verlaufe des Winters kann sehr wohl Anlass zu dieser Benennung gegeben haben. Auf Illyrisch heisst diese Jahreszeit *премалитье* (premalitje) ein Wort, das aus *первое лѣто* (pervoje ljeto, der erste Sommer) verstümmelt ist. Wir werden später in andern Sprachen seinen Ursprung aus einem ähnlichen Begriffe sehen.

Zweite Familie.

1. Auf Böhmisch . *jaro, podletie.*
2. — Griechisch . *ear* (ἔαρ).
3. — Irländisch . *earrach.*
4. — Ersoschottisch *tearrach.*
5. — Lateinisch . *wer (ver).*
6. — Isländisch . *wor.*

7. Auf Schwedisch . *wor.*
8. — Japanisch . *far.*
9. — Italienisch . *primawera (primavera).*
10. — Spanisch . *primawera.*
11. — Portugiesisch *primawera.*
12. — Neapolitanisch *primmawera.*
13. — Wallachisch . *primowar.*
14. — Plattdeutsch . *fredjär.*
15. — Dänisch . *foraar (foraar).*
16. — Holländisch . *foorjar, lente (voorjar, lente).*
17. — Türkisch . *bagar.*
18. — Brazïsch . *chabur.*
19. — Lithauisch . *pawassar.*
20. — Lettisch . *pawasser.*
21. — Inguschewisch *gura.*
22. — Samojedisch . *nara.*
23. — Karassinisch . *nara.*

Anmerkung.

Obwohl wir den Frühling nicht *яро* (jaro) nennen, so sehen wir dennoch aus der Böhmischen Mundart und aus unsern eigenen, davon abstammenden Worten, dass diese Benennung ehemals in unserer Sprache vorhanden war, indem sie viele Zweige erzeugt hat, als: *яровое* (jarowoje, Sommergetreide), *ярка* (jarka, ein Schaaf, das noch nicht gelammt hat), und als

eine Folge der Frühlingswärme: *ярость*, *жаръ*, *варъ*, *паръ* (jarost, shar, war, par, Wuth, Wärme, Sonnenhitze, Dampf, u. s. w.) In andern Sprachen versteht man unter diesen Lauten eben dasselbe oder etwas ähnliches, als im Lateinischen *ardor* (Hitze), *aer* (Luft), u. s. w. (Sieh die Worte Feuer, Dampf, Luft). Was aber diese Familie betrift, so haben die Worte derselben, ungeachtet ihrer grossen Verschiedenheit unter sich selbst, dennoch die Wurzellaute *яр*, *ар*, *ер*, *ур* (jar, ar, jer, ur), mit Voransetzung der Worte *prima*, *for*, *fre*, *pawa* beybehalten, die alle nichts anders als Verwandlungen des Slawonischen Wortes *первый* (perwüi, ersten) sind. So, zum Beyspiel, bedeutet das Italienische *primavera*, das Wallachische *primowar*, oder das Dänische *foraar* eigentlich *первое яро* (perwoje jaro) erste Wärme der Luft, denn nach ihr kömmt die zweyte, sommerliche. — Das Deutsche *Jahr* (Sieh dieses Wort) gehört gleichfalls hieher.

Dritte Familie.

1. Auf Teutonisch . *lenz.*
2. — Anglosächsisch *lengten.*
3. — Deutsch . *lenz*, *frühling* (*Lenz*, *Frühling*).
4. — Cimbrisch . *langegz.*

Anmerkung.

Wir haben in der dritten Familie unter dem Worte *лѣто* (ljeto, Sommer) gesehen (Sieh dieses Wort), dass das Slawonische Wort *зима* (sima, Winter), durch Umkehrung seiner Bedeutung, gerade die entgegengesetzte Jahreszeit zu bezeichnen gebraucht wurde, die wir darunter verstehen, d. i. anstatt *Winter* drückte es *Sommer* aus, während man das, was wir Winter (*зима*, sima) nennen, durch ein Wort aus einer andern Wurzel bezeichnete. Auf diese Art hat unser Wort *лѣто* (ljeto, Sommer) bey ihnen seine Bedeutung verloren; jedoch haben sie daraus *lenz* und *ling* gemacht, von denen das zweyte bloss in zusammengesetzten Worten vorkömmt, als *Jüngling, Frühling*, wie wenn wir anstatt *юноша*, *весна* (junoscha, wessna) sagen würden *юнолѣтний*, *перволѣтие* (junoljetnii, perwoljetie, jungjährig, Frühjahr). Mehrere andere Deutsche, mit dem Slawonischen übereinstimmende Worte, als *вѣять* (wjejat, wehen), *сѣять* (sjejat, säen), *сѣмя* (ssjemja, Saame), u. s. w., die bloss durch ihre Endungen sich unterscheiden, beweisen ihre Verwandtschaft mit der Slawonischen Sprache. Uebrigens sind die Benennungen der Jahrszeiten einer natürlichen Verwechselung unterworfen, in-

dem durch den Lauf der Sonne in einer Gegend der Erdkugel dann Sommer ist, wenn in einer andern es Winter, Herbst oder Frühling ist.

LXLIII. *OCEMЬ* (*Ossen, HERBST*).

1. Auf Slawonisch . *jessen, ossen.*
2. — Slawonisch-Ung. *ossen.*
3. — Serbisch . *ossen.*
4. — Kleinrussländ. *ossen.*
5. — Illyrisch . *jessen.*
6. — Polabisch . *jessien.*
7. — Pohlnisch . *jessen.*
8. — Ungarisch . *ess.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

9. — Dänisch . *hesten* (*hösten*).
10. — Schwedisch . *hest* (*höst*).
11. — Isländisch . *haust.*
12. — Gothisch . *awst.*
13. — Plattdeutsch . *harbst.*
14. — Englisch . *harwest, atuma* (*autumn*).
15. — Deutsch . *herbst.*
16. — Cimbrisch . *herbst.*
17. — Teutonisch . *herbist.*
18. — Anglosächsisch *herfest.*
19. — Friesisch . *harwet.*
20. — Holländisch . *herfst* (*herfst*).

21. Auf Lateinisch . *autumnus* (*autumnus*).
22. — Italienisch . *autunno* (*autunno*).
23. — Neapolitanisch *autunno.*
24. — Spanisch . *otonno.*
25. — Portugiesisch *utono.*
26. — Französisch . *oton* (*automne*).
27. — Wallachisch . *tomn.*

Anmerkung.

Wie entfernt auch die Worte dieser Sprachen von einander zu seyn scheinen, ja sich uns als ganz andre, mit einander nicht die mindeste Verbindung habende, selbst ganz von einander verschiedene darstellen; so können wir dennoch eine unter ihnen herrschende Verwandtschaft, wie wir auch in andere Familien wahrgenommen haben, hier nicht unbemerkt lassen. Nehmen wir das Dänische *hesten.* Ist es weit von dem Slawonischen *jessen* entfernt? Der einzige Buchstabe *t*, der sich in der Endung befindet, unterscheidet sie von einander. Davon entstanden dann in den andern Sprachen *hest*, *herbst*, *harwst*, *haust*, u. s. w. Wenn wir aus dem Worte *haust* das *s* verwerfen, so bleibt *haut*, *aut* übrig, das das Lateinische *autumnus* (ebenfalls das Italienische *autunno*, das Französische *automne*, u. s. w.) bildet. Wenn wir aber auch in diesem Worte das aus *ossen*

verkürzte *aut* nicht als Wurzel zugeben wollen, sondern das Wort *tumn* (unbekannten Ursprungs) als Wurzel annehmen, so nähert es sich auch dann noch dem Slawonischen *туманъ* (tuman, Nebel), das von *тьма*, *темень* (tma, temen, Dunkelheit) herstammt, und das also sehr wohl in diesen Sprachen in der Bedeutung des *Herbstes* genommen werden konnte, indem die Nebel gewöhnlich im Herbste häufiger und dicker sind, als in den übrigen Jahrszeiten. Endlich, wenn man auch diese unsere Bemerkungen nicht sehr glaubwürdig finden sollte, so sind dennoch, im geringsten Falle, diese, durch den Uebergang eines und desselben Wortes von einem Volke zu einem andern, erzeugten grossen Veränderungen, dergleichen wir in allen Familien bemerken, natürlicher und wahrscheinlicher als jene muthmasslichen Wortableitungen, die, ohne Rücksicht auf die ursprüngliche Quelle der Begriffe, ihren Grund in der Aehnlichkeit zweyer Worte haben, wovon das erklärende nur mangelhaft das Eigenthümliche der Sache bezeichnet, die darnach benannt worden seyn soll, wie, zum Beyspiel, die Herleitung der Deutschen Benennung *Herbst* von *herbe* (*горствое*, *суровое*, tschorstwoje, ssurowoje), u. s. w. Unser Wort *есень* (jessen, Herbst) ist aus dem Zeitworte *есть* (jest, ist), das in *e* ver-

kürzt worden, und dem Hauptworte *сѣнь* (ssjen), eben dasselbe was *тѣнь* (tjen, Schatten) zusammengesetzt, indem die Sonne im Herbste schon nicht mehr so lange und mit solcher Klarheit leuchtet, wie im Sommer. Der nächtliche Schatten fängt sich zu vergrössern an: auf diese Art sagte man, anstatt *есть сѣнь* (jest ssjen, es ist Schatten da) *есень* (jessen), und in der gemeinen Volkssprache *осень* (ossen). In dem vergleichenden Wörterbuche sind unter diesem Worte nur 66 Namen angeführt.

LXLIV. *ЗИМА* (*Sima*, *WINTER*).

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*sima.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*sima.*
3.	— Illyrisch . . .	*sima.*
4.	— Serbisch . . .	*sima.*
5.	— Wendisch . . .	*sima.*
6.	— Kleinrussländisch .	*sima.*
7.	— Böhmisch . . .	*sima* (*zima*).
8.	— Pohlnisch . . .	*sima* (*zima*).
9.	— Lettisch . . .	*zime.*
10.	— Lithauisch . . .	*ziema.*
11.	— Dugorisch . .	*summak.*
12.	— Ossetisch . . .	*summok.*
13.	— Kartalinisch . .	*samtari.*

14. Auf Tscherkess-Kabardinisch *shumachwa.*
15. — Alspersisch . . *siamin*, *gamr.*
16. — Peclewisch . . *semestan.*

Anmerkung.

Von dem Worte *зима* (sima, Winter), so wie von *весна* und *осень* (wessna, ossen, Frühling, Herbst) sind im Vergleichenden Wörterbuche von 200 Sprachen nur die Namen von 70 angegeben. Kömmt nicht das Wort *зима* (sima) vielleicht von dem Zeitworte *жму*, *сжимаю* (shmu, ssshimaju, ich drücke, ich drükke zusammen) her? Erstens, weil die Buchstaben *з* und *ж* (*s* und *sh*) sich leicht mit einander verwechseln, wie in *морозъ*, *морожу* (moros, moroshu, Frost, ich lasse gefrieren), *лобзать*, *лобзаю* und *лобжу* (lobsat, lobsaju und lobshu, küssen, ich küsse); die Rose hiess ehemals *рожа* (rosha), itzt aber *роза* (rosa), u. s. w. Zweytens, weil im Winter das Wasser gefriert, d. i. durch den Frost zusammengedrückt wird. Endlich, drittens, weil kein anderes, dem Worte *зима* ähnliches Wort, einen den Eigenschaften des Winters näheren Begriff ausdrückt. Wir haben in diese Familie weder das Griechische *chimonas* (χειμών) noch das Lateinische *hiems* aufgenommen; jedoch können wir nicht unbemerkt lassen, dass in ihren Wurzel-

worten *cheim*, *hiem*, nur der Anfangsbuchstabe sie von dem Worte *зима* (sima) unterscheidet.

Zweite Familie.

1. Auf Teutonisch . . *winter.*
2. — Plattdeutsch . . *winter.*
3. — Deutsch . . . *winter* (*winter*)
4. — Dänisch . . . *winter winter*).
5. — Schwedisch . . *winter* (*winter*).
6. — Holländisch . . *winter* (*winter*).
7. — Anglosächsisch . . *winter.*
8. — Gothisch . . . *wintrus.*
9. — Englisch . . . *uinter* (*winter*).
10. — Friesisch . . . *wunter.*
11. — Isländisch . . *wetur.*
12. — Cimurisch . . *winter.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

13. — Italienisch . . *inwerno* (*inverno*).
14. — Neapolitanisch . . *wierno.*
15. — Spanisch . . . *inwierno.*
16. — Portugiesisch . . *inwerno.*
17. — Französisch . . *hiwer* (*hiver*)
18. — Romanisch u. Altfranz. *hiber.*
19. — Wallachisch . . *jarna.*

Anmerkung.

Adelung leitet das Wort *Winter* von Wind ab, und mit Rechte, denn der Wind, wenn

er auch nicht heftiger in dieser Jahrszeit wehen würde, ist durch seine Kälte weit empfindlicher; jedoch das Deutsche *Wind* hat mit unserm *вѣтръ* (wjetr, Wind) eine und dieselbe Wurzel (Sich dieses Wort). Die Deutschen haben das Wort *вѣтръ* (wjetr), das von *вѣять* (wjejat, wehen) herkömmt, in *Wind* verwandelt, haben es aber unverändert in dem Worte *Wetter* (im Altdeutschen *wetar*, *wetere*, auf Englisch *weather*) gelassen, indem sie es auf das bezogen, was wir unter Witterung (*погода*, pogoda) verstehen. Die Lateiner und Griechen, die das *e* (*w*) verwarfen, verstanden unter ihren *æther*, *αἰθηρ* fast eben dasselbe, d. i. manchmal den Wind, manchmal die Luft, manchmal die Witterung. Sie haben ferner ihr *æther*, *αἰθηρ* (oder das Slawonische *вѣтеръ*, wjeter) in *aer*, *αιρ* verkürzt, woraus das Französische *air*, das Italienische *aria*, u s. w. Sich *воздухъ*, wosduch, Luft). Das Wort *яро* (jaro), das Frühling bedeutet, gehört gleichfalls hieher. Die vier Jahrszeiten mussten wirklich bei den verschiedenen Völkern in verschiedenen Bedeutungen genommen werden (bey einigen haben sogar Frühling und Herbst keinen Namen), weil in einem Lande, dem Laufe der Sonne gemäss, dann Frühling ist, wenn in andern es Sommer, oder Herbst, oder Winter ist.

LXLV. *ГОДЪ* (*God*, *JAHR*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *god*, *ljeto*.
2. — Slawonisch-Ung. *god*.
3. — Serbisch . . *god*, *godina*, *ljeto*.
4. — Illyrisch . *godena*, *ljeto*.
5. — Lettisch . *gads*.
6. — Kriwo-Liwon. *gads*.
7. — Permisch . . *güd*.
8. — Wogul. im Wer- *kot*, *taat*.
choturischen Kr.
9. — Wogulisch um *get*.
Narüm . .
10. — Tschukotisch . *giud*.

Anmerkung.

Es ist schwer zu bestimmen, woher diess alte Wort herkomme. Augenscheinlich schliesst es den Begriff des *Guten* *) in sich, mit der Verneinungspartikel aber den Begriff des Entgegengesetzten. Von diesem Begriffe hat das Wort *годъ* (god) viele Zweige erzeugt, die sich in verschiedene andre Bedeutungen zertheilen, wie, z. B. gute und schlechte Witterung (*no-*

*) Das Schwedische *god*, das Englische *good*, das Deutsche *gut*, u. a. m. beweisen dies, indem sie eben dasselbe bedeuten.

года, *непогодь*, *незгодье*, pogoda, nepogod, nesgodje, Witterung, schlechte Witterung, Unglück): eine gute oder schlechte Sache (*годное*, *негодное*, *негодяй*, tauglich, untauglich, Taugenichts): ein unsern Wünschen entsprechender oder nachtheiliger Umstand (*угодное*, *неугодное*, *негодованіе*, günstig, ungünstig, Unwille), u s. w. Alle diese Zweige scheinen von *годъ* (god), nicht aber dieses von jenen abzustammen.

Zweite Familie.

1. Auf Wendisch	. . .	*ljeto.*
2. — Sorabisch	. . .	*ljeto.*

Anmerkung.

Auch bey uns wird oft das Wort *лѣто* (ljeto, Sommer) statt des ganzen Jahres genommen: *пять лѣтъ*, *десять лѣтъ* (pjat ljet, dessjat ljet, fünf Jahre, zehn Jahre) und es ist, zufolge häufiger Bemerkungen eben desselben Falles in vielen andern Worten, wahrscheinlich, dass die Wogulzen, Ostjaken, Tataren und andere Völker in ihren verschiedenen Mundarten unter eben diesem, nur veränderten Worte das Jahr verstehen, das sie *tjel*, *tal*, *alt*, und dann abgekürzt *jel*, *al*, *il*, u. s. w. nennen, d. i. sie haben durch Versetzung der Buch-

staben aus der Sylbe *ljet* des Wortes *лѣто* (ljeto) *tjel*, *tal*, u. s. w. gemacht.

Dritte Familie.

1. Auf Kleinrussländisch . . . *rok.*
2. — Kaschubisch . . . *rok.*
3. — Pohlnisch . . . . *rok.*

Anmerkung.

Das Wort *рокъ* (rok) kömmt ohne Zweifel von dem Zeitworte *реку* (reku, ich spreche), eben so wie andere von ihm abstammende Zweige, als *порóкъ*, *оброкъ*, *срокъ* (porok, obrok, ssrok, Fehler, Geldzins, Frist) her, und wird deswegen bey uns im höhern Sinne als etwas Vorausgesagtes, vom Schicksale Vorherbestimmtes genommen; in andern Mundarten hat es eben denselben, nur etwas verringerten Sinn, indem man darunter bloss etwas Festgesetztes, Bestimmtes, und durch die zwölf Monate des Jahres Beschränktes versteht.

Vierte Familie.

1. Auf Deutsch . . . *jahr (jahr).*
2. — Plattdeutsch . . *jahr.*
3. — Teutonisch . . *jahr.*
4. — Cimbrisch . . *jahr.*
5. — Holländisch . . *jaar (jaar).*

6. — Dänisch . . . *aar* (*aar*).
7. — Isländisch . . *aar*.
8. — Wotjakisch . . *ar*, *uwapul*.
9. — Gothisch . . . *er*.
10. — Englisch . . . *iir* (*year*).
11. — Altpersisch . . *iarè*.
12. — Anglosächsisch . . *gear*, *ger*.
13. — Friesisch . . *girr*.
14. — Schwedisch . . *or*.

Anmerkung.

Diese Familie ist eines und dasselbe mit der zweyten unter dem Worte *весна* (wessna, Frühling — Sieh dieses Wort). Hieher muss man gleichfalls das Lateinische *hora*, das Italienische *ora*, das Französische *heure*, das Englische *hour*, das Deutsche *Uhr*, u. a. m. rechnen, weil es eben so wie das Jahr einen bestimmten Theil der Zeit ausmacht. Bemerkenswerth ist hier die Aehnlichkeit zwischen den Benennungen von einander so entfernter Nationen, als das Lateinische, Italienische, Französische u. s. w. *annus*, *anno*, *année*, u. s. w. und das Lamaische, Tschapogirische, Tschetschenzische und Tungusische *angan*, *angani*, *laan*, *anjani*, u. s. w.

LXLVI. *BPEMA* (*Waemja*, *ZEIT*).

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *wremja*, *porà*.
2. — Kleinrussländisch . *wremja*.
3. — Susdalisch . . *wremja*.
4. — Slawonisch-Ungar. . *wreme*, *tschass*.
5. — Serbisch . . . *wreme*.
6. — Wallachisch . . *wreme*.
7. — Illyrisch . . . *wriemja*.
8. — Wogulisch um Beresow *orma*.
9. — — — im Wercho-turischen Kr. *orn*.

Zweyte Familie.

1. Auf Süranisch . . *pora*.
2. — Finnisch . . . *wuoro*.
3. — Bretanisch . . *pred*.
4. — Kornwallisch . . *prez*.

Dritte Familie.

1. Auf Pohlnisch . . *tschass*.
2. — Sorabisch . . . *tschass*.
3. — Wendisch . . . *zass*.
4. — Böhmisch . . . *kass*.
5. — Celtisch . . . *ats*, *emper*.

Anmerkung.

Das Wort *часъ* (tschass, Stunde) kömmt wahrscheinlich von *часть* (tschast, Theil) her, denn die *Stunde* ist nichts anders als ein *Theil* der Zeit; woher aber das Wort *время* (wremja, Zeit) abstamme, davon zeigt sich keine Spur. Was das Wort *пора* (pora, Zeit) betrift, so sind, obwohl auch seine Erklärung Schwierigkeiten unterworfen ist, dennoch einige ziemliche Kennzeichen vorhanden. Dieses Wort bedeutet zuweilen gerade das, was Zeit. So kann man, anstatt въ эту *пору*, sagen въ это *время* (w etu poru — w eto wremja, zu dieser Zeit) мы обѣдали, пили чай (mü objedali, pili tschai, haben wir zu Mittag gegessen, Thee getrunken). Manchmal aber kann dieses Wort nur selten und manchmal gar nicht durch das Wort *время* ersetzt werden. So, zum Beyspiel, wenn man mich fragte: до которыхъ *поръ* ты ходилъ (do kotorüch por tü chodil? Wie bist du gegangen?)? würde ich antworten: до полудня, до двухъ часовъ (do poludnja, do dwuch tschassow, bis Mittag, bis zwey Uhr). Im Falle man mich aber fragen würde: до которыхъ *поръ* ты дошелъ? (do kotorüch por tü doschel, wie weit bist du gegangen?) so würde ich antworten: до первой деревни, до

второй версты (do perwoi derewni, do wtoroi werstü, bis zum ersten Dorfe, bis zur zweyten Werst). Folglich bedeutet *пора* (pora) manchmal Zeit, manchmal aber einen Ort, einen Punkt. In dem Ausdrucke: сапоги коротки, достаютъ только до этихъ *поръ* (sapogi korotki, dostajut tolko do etich por, die Stiefeln sind zu kurz, sie reichen mir nur bis hieher), bedeutet dieses Wort durchaus nicht *Zeit*, sondern nur eine gewisse Stelle oder eine Gränze in der Länge des Fusses. Dagegen bedeutet es in folgendem Ausdrucke: это платье мнѣ *впору* (eto platje mnje w poru, dieses Kleid passt mir) weder das eine noch das andre, sondern hat eine dritte Bedeutung. Wie soll man nun diese Verschiedenheit erklären? Indess können wir nicht voraussetzen, dass dieses die Folge einer Ungleichförmigkeit des menschlichen Verstandes sey, der ohne alles Nachdenken eines und das nämliche Wort zuweilen in diesem und zuweilen in einem andern Sinne gebrauche. Es ist durchaus nothwendig, dass diese verschiedenen Bedeutungen des Wortes eine Verbindung unter sich haben, und aus einer und der nämlichen Quelle entsprungen seyen. Diese Verbindung muss man in der Wurzel des Wortes suchen. Versuchen wir es denn. Das Wort пора (pora) nähert sich, dem Klange nach, dem

Zeitworte *пру*, *перетъ* (pru, peret, ich dränge, presse, drängen, pressen). Nun frägt man: Konnte wohl dieses Zeitwort den Begriff dessen erzeugen, was man unter *Zeit* (*время*, wremja) versteht? Ich antworte: Ja; denn nicht ein einziger Körper (die thierischen ausgenommen) kann ohne eine ihn anziehende oder ihn fortstossende Kraft eine Bewegung haben; nach der Bewegung der Himmelskörper aber berechnen wir die Tage, Monate, Jahre, und folglich das, was wir überhaupt Zeit nennen. Auf diese Weise würde das Wort *пора* (pora), das von dem Zeitworte *пру* (pru) herkömmt, zum Synonym von *время* (wremja, Zeit), und bezeichnete, sowohl im wirklichen als im eingebildeten Raum (d. i. in der Zeit) jenen Punkt, wo wir still stehen, oder auf den wir uns stützen (*упираемся* upirajemssja). Daher sagt man mit dem nämlichen Grade von Deutlichkeit: мы до этихъ *поръ* сидѣли за столомъ (mü do etich por ssidjeli sa stolom, wir haben so lange bey Tische gesessen — indem man hier die Gränzen der Zeit bestimmt) und: я по этихъ поръ вошелъ въ воду (ja po etich por woschel w wodu, ich ging so weit in's Wasser — indem man hier eine Gränze, einen gewissen Punkt an seinem Körper bezeichnet); oder endlich: мы *въ пору* сюда пришелъ (tü w poru ssjuda prischel, du

bist zu rechter Zeit gekommen), und: это платье мнѣ *въ пору* (eto platje mnje w poru, dieses Kleid passt mir, d. i. umgibt, legt sich (опираетъ, opirajet), um meinen Körper, ohne ihn durch seine Enge oder Weite zu belästigen). Endlich hat das Zeitwort пру (pru, ich dränge) in eben diesem Sinne viele Zweige erzeugt, als: *споръ*, *напоръ*, *упрямство* (spor, napor, uprjamstwo, Streit, heftiger Stoss, Eigensinn — Widerspenstigkeit), ferner *поро́ть* (porot, auftrennen), woher dann *портище*, *портно́й*, *портки́*, *портомоя* oder *прачка* (portischtsche, portnoi, portki, portomoja oder pratschka, Zeug zu einem Kleide, Schneider, Unterhosen, Wäscherin) kommen, denn die Zeitwörter *пороть*, *распороть* (porot, rassporot, auftrennen, auseinander trennen) bezeichnen beynahe die nämliche Handlung, welche die Zeitwörter *распирать*, раздирать (rasspirat, rasdirat, auseinander drängen, zerreissen) ausdrücken. Weswegen man auch das eine und das andere oft in dem nämlichen Sinne sagt: онъ сына своего за шалости отодралъ или *выпоролъ* розгами (on ssüna swojego sa schalosti otodral ili wüporol rosgami, er hat seinen Sohn für seine Unarten mit Ruthen gepeitscht). — Es ist beynahe nicht zu zweifeln, dass die Worte *прочь*, *предъ* oder *передъ* (protsch, pred oder pered, weg, voran)

auch davon abstammen, weil die Bewegung von Gegenständen, die weggestossen oder vorwärts getrieben werden, nicht ohne irgend einem Streite (прение, prenie); der ihre Widerspenstigkeit (упрямство, uprjamstwo) überwindet, bewirkt werden kann.

Vierte Familie.

1.	Auf Lateinisch .	*tempus (tempus).*
2.	— Italienisch .	*tempo (tempo).*
3.	— Portugiesisch	*tempo (tempo).*
4.	— Neapolitanisch	*tiempo.*
5.	— Spanisch .	*tiempo.*
6.	— Roman. u. Altfr.	*tempuriu.*
7.	— Französisch .	*tam (tempt).*
8.	— Celtisch .	*emp, emper, ots.*
9.	— Wallisch .	*timp, timmor, amsser.*

Anmerkung.

Vielleicht wird man gegen mich ein lautes Geschrey erheben, wenn ich diese Familie von dem Slawonischen *nopa* (pora, Zeit) herleite; wenn man aber alle von uns aufgezählten Familien zusammenstellen will, die sowohl die Verwandtschaft der Spracheu als auch die Abstammung vieler Worte von der Slawonischen Sprache beweisen, so wird, hoffe ich, jeder, der in die Sache einzudringen sich die Mühe

gibt, von dem erhobenen Geschreye abstehen. Wir haben bereits viel darüber gesprochen, dass ein Wort einer alten oder ursprünglichen Sprache ein Same ist, der seine Zweige, und die Zweige seiner Zweige in alle Sprachen getrieben hat. Wie verschieden nun auch diese Zweige, die jedes Volk seinen eigenen Ansichten und den Eigenthümlichkeiten seiner Sprache gemäss verändert und zur Bezeichnung oft ganz anderer Gegenstände gebraucht, sehr oft seyn mögen; so entdeckt ungeachtet der Verschiedenheit der Bedeutungen sich dennoch ihr ursprünglicher Sinn dem Blicke des Forschers mit Klarheit. Wir wollen hier das Vorhergegangene und von uns mehr als einmal Gesagte nicht wiederholen, sondern uns nur auf das Lateinische *tempus* und unser *nopa* (pora) beschränken. Obwohl diese zwey Worte in dieser Gestalt nicht die mindeste Aehnlichkeit mit einander haben, so wollen wir sie dennoch unter andern Formen betrachten, und wir werden dann sehen, dass das Lateinische *temporis* und unser *mcnepъ* (teper, jetzt), das aus den Worten *ma nopa* (ta pora, diese Zeit) zusammengesetzt ist, eines und das nämliche bedeuten, und sich nur durch den Buchstaben *m* (t) unterscheiden. Zwey verschiedene Sprachen erzeugen nicht immer aus einer und derselben

Wurzel eine gleiche Anzahl verschiedensinniger Zweige, sondern oft erzeugte die eine deren mehrere als die andere, und erklärt diejenigen Zweige, die sie nicht erzeugt, durch Zweige, die sie von andern Wurzeln entlehnt, in denen jedoch die Einheit des Begriffes nicht aufhört vorhanden zu seyn. So, z. B. drücken wir das Französische *temporel* durch *временный* (wrjemennüi, zeitlich) aus, unser *теперешній* (tepereschnii, gegenwärtig) aber, das mit ihm dieselbe Wurzel hat, bedeutet eben dasselbe, d. i. *той поры* (toi porü, derselben Zeit). Der Italiener leitete aus seinem Worte *tempo* die Zweige *temperatura*, *temperamento*, *temperare*, her. Wir aber leiteten sie von unserm *nopa* (pora) nicht ab, und können sie also nur durch Zweige ausdrücken, die wir von andern Wurzeln abgeleitet haben. Was bedeutet aber in unserer Sprache ihr Wort *temperatura*? Den Zustand der Luft. Und *temperamento*? Die Gemüths-, die Sinnesart des Menschen. Und *temperare*? Schwächen, stillen. Hier sehen wir den Unterschied zwischen ihrer und unserer Sprache. Er besteht nämlich darin, dass ihre Zweige *tempora*, *temporis*, u. s. w. in ihrer Wurzelsylbe unserm Worte *nopa* (pora) gleichen, und dasselbe ausdrücken, d. i. die Zeit. In unsern Zweigen hingegen, die von andern

Wurzeln hergeleitet sind, ist der Begriff von Zeit (o порѣ, o porje) verhüllt, und wird erst dann entdeckt, wenn wir zu urtheilen anfangen, dass der Zustand der Luft (als Wärme oder Kälte, Feuchtigkeit oder Trockenheit, Wind oder Windstille) und die mit ihnen verglichenen Leidenschaften der menschlichen Seele (Zorn oder Sanftmuth, Barmherzigkeit oder Grausamkeit, u. s. w.) nicht immerwährende Eigenschaften derselben, sondern Veränderungen unterworfen sind, nur von Zeit zu Zeit (*порою*, poroju) Statt finden, und verstärkt oder geschwächt, entflammt oder besänftigt werden können. Nur bey Gelegenheit solcher Urtheile bemerken wir in unsern Worten eben denselben Begriff *von Zeit* (o порѣ, o porje), den die ausländischen Zweige in ihrer Wurzel (die sie übrigens mit uns gemein haben, die aber bey uns dieselben Worte nicht erzeugt hat) darstellen. — Bemerken wir hier ferner noch etwas: Im Celtischen wird der Begriff *Zeit* durch zwey Synonyme ausgedrückt, *emper* und *ats*, wovon das erstere augenscheinlich ein Bruchstück des Lateinischen *temporis* oder unsers *теперь* (teper) ist, das zweyte aber ein Bruchstück des Wortes *часъ* (tschass, Stunde). Eben das bemerkt man an den zwey Wallischen Worten. Das Italienische *adesso* gleicht

weder dem Lateinischen noch dem Französischen; es besteht aus dem bey ihnen vorhandenen Vorworte *ad* und der Wurzelsylbe *esso*, das gleichfalls ein Bruchstück von *часъ* (tschass, Stunde) seyn muss; denn im entgegengesetzten Falle würde es sinnleer seyn, ein Laut, der keine Grundbedeutung hat. Die Deutschen sagen anstatt *нынѣ* (teper, jetzt) *nun*, das eines und dasselbe mit unserm *нынѣ* (nünje, jetzt) ist, und die nämliche Bedeutung wie *нынѣ* (teper) hat. Wollten wir aber alle ausländischen Worte anführen, die mit Slawonischen Einheit der Abstammung haben, so würden wir ein sehr grosses Verzeichniss erhalten. Wir wollen indess nur eine kleine Probe davon geben. Die Lateinischen: *mare* (море, more), *flamma* (пламя, plamja), *austerus* (острый, ostrüi), *barba* (борода, boroda), *battere* (бить, bit), *belare* (блеять, blejat), *blatio* (болтаю, boltaju), *frater* (братъ, brat), *lentus* (лѣнивъ, ljeniw), *videre* (видѣть, widjet), *vertere* (вертѣть, wertjet), u. s. w. Die Italienischen: *uno* (одинъ, odin), *duo* (два, dwa), *tre* (три, tri), *mia* (моя, moja), *suoi* (свои, swoi), *sonno* (сонъ, sson), *naso* (носъ, noss), *occhio* (око, oko), *novo* (ново, nowo), *luce* (лучь, lutsch), u. s. w. Die Deutschen: *Same* (сѣмя, ssjemja), *Gast* (гость, gost), *Grab* (гробъ, grob), *Mutter* (матерь, ma-

ter), *Kalesche* (коляска, koljaska), *nicht* (нѣтъ, njet), *Milch* (млеко, mleko), *jung* (юнъ, jun), *grob* (грубъ, grub), u. s. w. Die Dänischen: *skrabe* (скрабка, skrjabka), *skyde* (кидать, скидать, kidat, skidat), *vand* (вода, woda), *gribe* (грабить, grabit), *tyk* (тукъ, тучность, tuk, tutschnost), *skubbe* (скобель, skobel), *skraek* (крикъ, krik), *rug* (рожь, rosh), *möl* (моль, mol), u. s. w. Dasselbe finden wir in der Holländischen, Schwedischen, Französischen, Spanischen, Portugiesischen, Englischen, Griechischen, mit einem Worte in allen Sprachen. Diese Vergleichungen und ähnliche Untersuchungen führen zur bessern und gründlichern Kenntniss sowohl der eigenen, als der allgemeinen Sprache der Menschen.

LXLVII. *ЗЕМЛЯ (Semlja, ERDE).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . *semlja.*
2. — Serbisch . *semlja.*
3. — Kleinrussländ. *semlja.*
4. — Susdalisch . *semlja.*
5. — Illyrisch . *semlja.*
6. — Wendisch . *semja, krai.*
7. — Kaschubisch . *siemie.*
8. — Sorabisch . *semja.*

9. Auf Polabisch . *semja.*
10. — Pohlnisch . *sjemja.*
11. — Slawonisch-Ung. *sem.*
12. — Böhmisch . *sem.*
13. — Kriwo-Liwon. *semme.*
14. — Lettisch . *semme.*
15. — Lithauisch . *siame.*
16. — Persisch . *semin, art.*
17. — Altpersisch . *semo, semeno, sao, sa.*
18. — Tangutisch . *ssa.*
19. — Bucharisch . *sumin, chak.*
20. — Malabarisch . *semin.*
21. — Indost. im Dekan *simmin.*
22. — Peelewisch . *siwanande, arta.*
23. — Bomanisch . *sjatain.*
24. — Ind. im Multan *dshemi.*
25. — Kamtschadalisch *ssümmit.*
26. — Japonisch . *dshida.*
27. — Taiginisch . *dsha.*
28. — Motorisch . . *dsha.*
29. — Kamaschinisch *dshu.*
30. — Koibalisch . *dshu.*

Anmerkung.

Obwohl sich die letztern Worte weit von den übrigen entfernen, so ist dennoch ihre Abstammung von denselben augenscheinlich: durch Veränderung des Buchstaben з (s) in ж (sh)

oder дж (dsh) konnte sehr leicht aus земля oder земли (semlja oder semli) — dshemi, dsha, u. s. w. entstehen, eben so wie aus dem Altpersischen (aus *semo* in *sao* oder sa verkürzt) das Tangutische *ssa* entstehen konnte.

Zweite Familie.

1.	Auf Lateinisch .	*terra (terra).*
2.	— Italienisch .	*terra (terra).*
3.	— Neapolitanisch	*terra.*
4.	— Portugiesisch	*terra.*
5.	— Spanisch .	*tierra.*
6.	— Französisch .	*terr (terre).*
7.	— Walesanisch .	*terras.*
8.	— Wallisch .	*tïr, dajar.*
9.	— Bretanisch .	*duar.*
10.	— Kornwallisch	*dor.*
11.	— Tung. im Nertschinskisch. Gb.	*turu.*
12.	— um Ochozk	*tor.*
13.	— Lamaïsch .	*tuor.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

14.	— Anglosächsisch .	*nard (eorth).*
15.	— Deutsch . . .	*erde, land (erde, land).*
16.	— Friesisch . . .	*erd.*

17. Auf Englisch . . . *erf*, *länd (earth, land)*.
18. — Teutonisch . . *ard*, *luit*,
19. — Plattdeutsch . . *arde*.
20. — Holländisch . . *aarde (aarde)*.
21. — Isländisch . . *jarden*.
22. — Schwedisch . . *jurd (jord)*.
23. — Dänisch . . . *jord (jorg)*.
24. — Kurdisch . . . *art*.
25. — Maltisch . . . *art*.
26. — Syrisch . . . *areto*, *arjo*.
27. — Arabisch . . . *ers*, *turap*.
28. — Hebräisch . . . *erez*, *adama*.
29. — Jüdisch . . . *urez*.
30. — Tatarisch um Kasan . *er*.
31. — — — im Meschtscheratschen St. *jer*.
32. — — — im Baschk. St. *jer*, *dshir*.
33. — — — im Nogaisch — *er*, *toprak*.
34. — — — im St. Kasag in Kaukasien *er*.
35. — — — im Tobolsk. Kr. *iir*, *gir*.
36. — — — im Ttschazkischen Stamme *ir*.
37. — — — um Tschjulim *jer*.
38. — — — um Kusnezk *jer*, *tscher*, *toprak*.
39. — — — am Barab . *der*.
40. — Kirgisich . . . *dsher*.

41. Auf Kangatisch . . *dshir.*
42. — Teleutisch . . *jer*, *toprak.*
43. — Chiwisch . . . *jer*, *toprak.*
44 — Truchmenisch . . *jer.*

Anmerkung.

Wir haben schon gesehen (Sieh unter dem Worte *Богъ* (Bog, Gott) die Anmerkung zur vierten, und unter dem Worte *Небо* (Nebo, Himmel) zur zweyten Familie), dass wie dort, so auch hier, alle angeführten Völker das Slawonische *твердь* (twerd, Firmament), das eben so dem Himmel wie der Erde beygefügt wird (denn man sagt твердь небесъ und твердь земли — twerd nebess und twerd semli, Himmelsveste, Erdveste) bloss mit dem Unterschiede wiederholen, dass die einen unter ihnen den Anfang desselben *твер* (twer) in *тер* (ter) verändern, indem sie *terra*, *terr*, *tir*, *tor*, u. s. w. sprechen; die andern die Anfangsbuchstaben *te* verwerfen und nur das Ende des Wortes wiederholen, indem sie *erd*, *erde*, *arde*, *art*, sagen; die dritten verkürzen sogar noch diess Bruchstück, oder fügen ihm eine andere Endung oder einen andern Anfang bey, als: *jer*, *ir*, *ers*, *erez*, *tscher*, *dsher*, u. s. w. Woher das Wort *земля* (semlja, Erde) komme, ist unbekannt. Vielleicht von dem Zeitworte *емлю*,

земля (femlju, wsjemlju, nehmen, erobern), weil man aus ihr allerley Früchte nimmt oder sammelt; vielleicht auch von dem Zeitworte *сѣю* (ssjeju, säen), das die Benennung *сѣмя* (ssjemja, Same) erzeugt hat, wovon man (so wie von *капать*, kapat, träufeln, *капля*, kaplja, Tropfen, oder von *цапать*, zapat, auf einmal wegreissen, *цапля*, zaplja, Reiher, u. s. w.) die Benennung *семля* (ssemlja, d. i. ein die ihm anvertrauten Samen zeitigender Stoff) gemacht hat, das sich später in *земля* (semlja, Erde verwandelte.

Dritte Familie.

1.	Auf Wotjakisch . .	*musem.*
2.	— Kubatschinisch .	*musa.*
3.	— Mokschanisch . .	*masster, modà.*
4.	— Finnisch . . .	*mulda, maa.*
5.	— Estländisch . . .	*muld.*
6.	— Tscheremissisch .	*muljanda, mlande.*
7.	— Karelisch . . .	*mua, müa, ma.*
8.	— Permisch . . .	*mu, ma.*
9.	— Süranisch . . .	*mu.*
10.	— Olonisch . . .	*ma.*
11.	— Wogulisch am Flusse Tschjussow .	*ma.*
12.	— — im Werchoturischen Kreise .	*mi.*

13. Auf Wog. um Tscherdüm *ma.*
14. — — um Beresow . *mag.*
15 — Ostjakisch um Beresow *müg, mü.*
16. — — — um Narüm *müg.*
17. — — — am Fl. Jugan *müch.*
18. — — — im Lumpokolischen St. *müch.*
19. — den Inseln Sandwich *motu.*
20. — Indostanisch im Bengal *morto.*

Anmerkung.

Hier sehen wir, dass die Wotjaken die Erde *musem* (die Kubatschinzen aber *musa*) nennen. Das Ende dieses Wortes stimmt vollkommen mit dem Slawonischen Worte *зем* (sem, Erde) überein; woher aber nahmen sie die hinzugefügte Sylbe *mu*, die sich in andern Sprachen in *mua*, *ma*, *moda*, *motu*, u. s. w. verwandelt? Wahrscheinlich von dem ebenfalls Slawonischen Worte *мать* (mat, Mutter); denn die Erde wurde in dieser Sprache vor Alters *мать* genannt, wie wir noch izt in alten Mährchen und Liedern den Ausdruck finden: *мать сыра земля* (mat ssüra semlja, die feuchte Mutter-Erde). Die Mokschanischen Synonyme stimmen beyde mit unsern матерь und мать (mater und mat, Mutter) überein. Das Tscheremüssische *muljanda* oder *mlanda* nähert sich

sehr dem Deutschen *Land*, das gleichfalls die Erde bezeichnet. Bemerkenswerth ist gleichfalls die Aehnlichkeit der Worte *moda* und *motu* zwischen zwey so entfernten Völkern, als die Einwohner der Sandwichsinseln und die Mokschanzen, Finnen, Karelen u. s. w. Alles dieses beweiset, dass die ursprüngliche Sprache mit den Völkern zugleich über die Erdkugel verbreitet, und, obgleich sie ebenfalls mit ihnen verschwunden ist, dennoch hie und da deutliche Spuren nach sich gelassen hat. Einige Worte anderer Sprachen nähern sich gleichfalls den Slawonischen, und können sehr wohl als Benennungen für die Erde gelten. So, zum Beyspiel, nähern sich die Inguschewischen oder Tschetschenzischen *ljate*, *lette*, *lettech* unserm Worte *ляда*, *лядина* (ljada, ljadina), das ein Stück der Erde bedeutet, das mit niedrigem Gehölze bedeckt ist. Die Samojedischen *tuetsch*, *tutsch*, u. s. w., nähern sich unserm Worte *тукъ*, *тучность* (tuk, tutschnost, Fruchtbarkeit); die Lesginischen *ratl*, *rjatl*, unserm *рыть*, *орать* (rüt, orat, graben); die Tungusischen *dunne*, *dunda*, *dundra* unserm Worte *тундра* (tundra, eine grosse mit Moos bewachsene Gegend). Das Armenische *topa* oder das Türkische und anderer Sprachen *toprak*, nähert sich dem Zeitworte *топать*, *топтать* (topat,

toptat, treten, niedertreten), oder dem Ausdrukke *топтать прахъ* (toptat prach, in Staub treten). Dergleichen sehr oft sich darbietende Aehnlichkeiten geben Anlass zu dem, keinem Zweifel unterworfenen Schlusse, dass die Slawonische Sprache an allen übrigen einen grossen Antheil hat.

LXLVIII. *ВОДА (Woda, WASSER).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*woda.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*woda.*
3.	— Illyrisch . . .	*woda.*
4.	— Böhmisch . .	*woda.*
5.	— Serbisch . . .	*woda.*
6.	— Wendisch . .	*woda.*
7.	— Sorabisch . . .	*woda.*
8.	— Pohlnisch . . .	*woda.*
9.	— Kleinrussländisch .	*woda.*
10.	— Kaschubisch . .	*wada.*
11.	— Polabisch . . .	*wade.*
12.	— Gothisch . .	*wat.*
13.	— Anglosächsisch . .	*water.*
14.	— Englisch . . .	*water (water).*
15.	— Holländisch . .	*water (water).*
16.	— Plattdeutsch . .	*water.*
18.	— Deutsch . . .	*wasser (wasser).*

17. Auf Friesisch . . *wadser.*
19. — Cimbrisch . . *wjazer.*
20. — Teutonisch . . *wuazar.*
21. — Schwedisch . . *wate (watn).*
22. — Isländisch . . *watn, udr.*
23. — Dänisch . . . *wand (wand).*
24. — Lithauisch . . *wundua.*
25. — Süranisch . . . *wa.*
26. — Permisch . . *wa.*
27. — Wotjakisch . . *wu.*
28. — Jakutisch . . . *u,*
29. — Tscheremissisch . *wjut, wiut.*
30. — Mordowisch . . *wjat.*
31. — Mokschanisch . . *wed.*
32. — Wogul. um Tscherdüm *wit, uit.*
33. — — um Beresow . *witü, uit.*
34. — — im Werchotnrischen Kreise . *wit.*
35. — — am Fl. Tschjussow . . *utja.*
36. — — am Fl. Taso . *üt.*
37. — Suanetisch . . *wiz.*
38. — Samojed. im Obdorsch. Kr. *wit, uit.*
39. — — im Narumskischeu Kr. . *üt.*
40. — — am Flusse Ket *üt.*
41. — — im Timskischen Stamme . *üt.*

42. Auf Samojedisch im Tomskischen Kreise . . *üd.*
43. — Celtisch . . . *od.*
44. — Griechisch . . . *udor* (ὕδωρ).
45. — Wallisch . . *aweddur.*
46. — Kornwallisch . *dour.*
47. — Bretanisch . . *dur.*
48. — Romanisch u. Altfr. *durum, ewe.*
49. — Französisch . . *o (eau).*
50. — Kriwo-Liwonisch . *udcns,*
51. — Lettisch . . . *udens.*
52. — Albanisch . . *ui.*
53. — Indostanisch im Dekan *udak.*

Anmerkung.

Bey Untersuchung dieser Familie müssen wir vor allem bemerken: Erstens, dass der Buchstabe д (d) oft, ja selbst in der nämlichen Sprache wie *m* (t) ausgesprochen wird; so sagen wir, zum Beyspiel, anstatt *водка, лодка* (wodka, lodka, Brantwein, Kahn) *вотка, лотка* (wotka, lotka); und so bilden denn die Namen *woda, wada, wat, water*, u. s. w. augenscheinlich einen und denselben Namen, der dann, den Eigenheiten jeder Sprache gemäss, mit einigen Veränderungen wiederholt wird. Zweytens, dass in einem Worte ein Buchstabe zuweilen weggelassen, zuweilen hinzugesetzt, zu-

weilen an eine andere Stelle gesetzt wird. Aus dem Friesischen *wadser* wurde im Deutschen *wasser;* das Schwedische *wate* aber verwandelte sich bey den Dänen in *wand.* Drittens, dass die auswärtigen Buchstaben *u* und *w* (u u. v) in alten Büchern auf dieselbe Art geschrieben *), und zuweilen wie unser *y* (u), zuweilen wie unser *e* (w) ausgesprochen wurden; woher denn das Griechische ὕδωρ, oder das Kriwo-Liwonische *üdens*, oder das Indostanische *üdak*, oder die Wogulischen und Samojedischen *wit*, *uit*, *utja*, *üt*, u. s. w. eine offenbare Aehnlichkeit, oder besser zu sagen, eine offenbare Einheit mit dem Slawonischen *вода* (woda) zeigen. Viertens, dass die Veränderung eines und desselben Wortes nicht selten in einer Sprache von der Weglassung seines Anfangs, in einer andern aber von der Weglassung seiner Endung herrührt: daher sprechen einige, indem sie in dem Worte *вода* (woda) das Ende weglassen, nur seinen Anfang aus: *wa*, *wu*, u. s. w.; andere, indem sie den Anfang verwerfen, nur das Ende: *od*, *üd*, *o*, *dour*, u. s. w. Es entsteht noch eine dritte Art von Veränderungen, gleichfalls durch Verwandlung der Buchstaben, die

*) So schrieb man das Deutsche *Wasser*, anstatt mit einem *w*, *vuazar* oder *uuazar*.

sich dann von der ursprünglichen Wurzel noch mehr entfernen. So bildet sich dann eine grosse Menge unter sich sehr verschiedener Worte, und wer würde, ohne Nachforschen, ohne Vergleichung aller stufenweisen Veränderungen im Gange der Sprache glauben, dass die Laute: *woda*, *wa*, *o*, *udak*, *dur*, u. s. w. nichts anders sind als verschiedene Veränderungen eines und des nämlichen Wortes?

Zweyte Familie.

1.	Auf Chaldäisch . .	*maio, mai.*
2.	— Syrisch . . .	*maju.*
3.	— Arabisch . . .	*maï, maa, moije.*
4.	— Assyrisch . . .	*miija.*
5.	— Jüdisch . . .	*maiim.*
6.	— Hebräisch . .	*me.*
7.	— Korjakisch . .	*mima, mimal.*
8.	— Tschjukotisch . .	*mimil.*
9.	— Japanisch . . .	*mids.*
10.	— Koreïsch . . .	*mujet.*
11.	— Peclewisch . .	*mia.*
12.	— Tungusisch . .	*mua, mu.*
13.	— (noch 8 Mundarten derselben Sprache .	*mu.*

Anmerkung.

Die Worte dieser Familie konnten sich in

Hauptwörter umbilden aus dem Slawonischen Zeitworte *мою, мыть* (moju, müt, ich wasche, waschen), indem man unter ihnen das verstand, womit man wäscht, d. i. *Wasser*. Wir haben von eben diesem Zeitworte auf eine ähnliche Art die Hauptwörter *мыло, мыльня* (mülo, mülnja, Seife, Badstube) gebildet.

Dritte Familie.

1. Auf Ossetisch . . *don.*
2. — Dugorisch . . *don.*
3. — Neuguineïsch . . *dan, war.*

Anmerkung.

Wahrscheinlich ist auch dieses Wort ein Bruchstück von dem Worte *вода* (woda, Wasser); denn auch in unsern Worten bildet der Buchstabe *н* (n) die Endung desselben in *водянь, наводненіе* (wodan, nawodnenie, u. s. w.). Davon haben einige Flüsse, und einige an Flüssen und Gewässern liegende Städte ihre Benennung erhalten: *Донъ, Донецъ, Дунай, Двина, Динаминдъ, Дункирхъ* (Don, Donez, Donau, Dwina, Dünamünd, Dünkirchen, u. s. w.). Eben so in vielen andern Sprachen mit dieser Sylbe anfangende Worte, die Meere bezeichnen, als: das Truchmenische *dingess*, das Chiwische *dingissljad*, das Türkische *denisler*, das Tschu-

wassische *tiniss*, das Tscheramissische *tanisch*, die Tatarischen *dengiss*, *tengiss*, *deness*, *tenjiss*, u. s. w.

IC. *MOPE (More, MEER).*

Erste Familie.

1. Auf Slawonisch . . *more.*
2. — Slawonisch-Ungarisch *more.*
3. — Illyrisch . . . *móre.*
4. — Serbisch . . . *more.*
5. — Sorabisch . . . *more.*
6. — Kleinrussländisch . . *more.*
7. — Pohlnisch . . . *more, gezero.*
8. — Wendisch . . *morje, essor.*
9. — Susdalisch . . *morja.*
10. — Süranisch . . *more.*
11. — Permisch . . . *morja.*
12. — Lateinisch . . *mare, (mure).*
13. — Italienisch . . *mare, (mare).*
14. — Neapolitanisch . . *mare.*
15. — Finnisch . . . *meri.*
16. — Olonisch . . . *meri.*
17. — Estländisch . . *merri.*
18. — Karelisch . . . *meri, jarewi.*
19. — Lappländisch . . *mjar.*
20. — Pohlnisch . . *morscha.*
21. — Baskisch . . . *mera.*

22. Auf Celtisch . . . *mor.*
23. — Bretanisch . . *mor, mur.*
24. — Wallisch . . . *mor.*
25. — Kornwallisch . . *mor.*
26. — Spanisch . . . *mar.*
27. — Portugiesisch . . *mar.*
28. — Romanisch u. Altfranz. *miero.*
29. — Französisch . . *mer (mer).*
30. — Gothisch . . . *marei.*
31. — Anglosächsisch . . *mere, sea.*
32. — Teutonisch . . *meir, maer.*
33. — Plattdeutsch . . *mer, see.*
34. — Deutsch . . . *meer, see (meer, see).*
35. — Cimbrisch . . *mer.*
36. — Isländisch. . . *mar, ssior.*
37. — Lithauisch . . *marios.*
38. — Wallachisch . . *mare.*
39. — Zigeunerisch . . *moros, ssero.*
40. — Mandshurisch . . *mederi.*
41. — Albanisch . . *murtaja.*
42. — Lettisch . . . *jura.*
43. — Kriwo-Liwonisch . *jura.*
44. — Lumpokolisch . . *ur.*

Anmerkung.

Ich glaube, dass niemand, der nur im mindesten aufmerksam ist, daran zweifle, dass alle

diese Sprachen eines und dasselbe Wort wiederholen. Es kömmt wahrscheinlich von dem Begriffe *мракъ* oder *смертъ* (mrak, smert, Dunkel, Tod), wodurch es sich den Worten *мру*, *моръ* (mru, mor, ich sterbe, Tod) nähert, her, indem die ersten Menschen, vor der Seefahrt, wenn sie auf die grosse, unabsehbare Ausdehnung der vor ihnen sich bewegenden Wassermasse blickten, selbe für unbewohnt, unbelebt, todt halten mussten.

Zweyte Familie.

1. Auf Holländisch . . *see (zee).*
2. — Schwedisch . . *sae (sae, sjö).*
3. — Englisch . . . *ssi (sea).*

Anmerkung.

Wir haben in der ersten Familie gesehen, dass in der Böhmischen Sprache *more* und *gezero*, in der Wendischen *morje* und *jessor*, in der Zigeunerischen *moros* und *ssero*, in der Deutschen *meer* und *see* Synonymen sind, d. i. eines und eben dasselbe bedeutende Worte. Ferner finden wir, dass auf Wogulisch um Tscherdüm das Meer *sars*, und auf Wotjakisch *saris* heisse. Daraus lässt sich mit Wahrscheinlichkeit schliessen, dass diese zweyte Familie eines und dasselbe mit unserm *езеро* o. озеро

(jesero oder osero, See) ist, was auch bey uns im verringerten Sinne beynahe eben das, was Meer bedeutet. Wenn wir unser Wort *езеро* (jesero) mit den Lauten einiger Sprachen: *see, sea* (die sich aus jese gebildet haben), und den Lauten anderer: *sars, ssero, essor* vergleichen; so finden wir in ihnen eine offenbare Aehnlichkeit. Die Engländer und Schweden sprechen ihr *sea, siö* wie *ssi* oder *ssiò* aus; im Türkischen aber, in vielen Tatarischen und einigen andern Sprachen versteht man unter den Worten *ssu, ssou, ssug, ussu* u. s. w. *Wasser.* Der Name unsers Flusses *Осуга* (Ossuga) gehört gleichfalls hieher. Alles dieses zeigt Spuren einer ursprünglichen Sprache, deren sich mehrere in allen Sprachen erhalten haben. Uebrigens kann die Benennung *озеро* (osero, See) von dem Zeitworte *озирать* (osirat, umsehen, übersehen) herkommen, indem ein unter diesem Worte verstandener Bezirk von Wasser grösstentheils so beschaffen ist, dass man ihn mit den Augen übersehen kann. Aus *озеро* (osero) verwandelte sich dieses Wort in *езеро* (jesero), um im erhabenen Style gebraucht zu werden.

Dritte Familie.

1. Auf Syrisch . . . *jamo.*

2. Auf Chaldäisch . . . *jamu.*
3. — Jüdisch . . . . *jam*
4. — Hebräisch. . . *jammin.*
5. — Assyrisch . . . *jami.*
6. — Samojedisch im Pustoserskischen Kreise . *jam.*
7. — Tawginisch . . *dsjamua.*
8. — Arabisch . . . *jamme.*

Dieselbe, nur entferntere Wurzel.

9. — Tschapogirisch . . *nami.*
10. — Lamaïsch . . . *nam*, *lam.*
11. — Tung. im Jenisseisch. Kr. *namu.*
12. — — um Kusnezk . *nam.*
13. — — im Mangasei. Kr.
14. — — in den Barbusini-schen Kreisen . *lámu.*
15. — — im Oberangarisch. *lamù.*
16. — — um Jakutsk . *lamù.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen Worte *яма* (jama, Grube), das sehr leicht in der Bedeutung des Meeres genommen werden konnte, indem die Meerestiefe nichts anders als eine ausserordentlich grosse, mit Wasser angefüllte Grube oder Vertiefung ist. Auch wir nennen sehr oft das Meer im figürlichen Sinne

einen Abgrund oder Schlund; was ist aber ein Abgrund anders als eine ungemein tiefe, so zu sagen, bodenlose Grube? oder was ist ein Schlund anders als eine ungeheure Vertiefung? Folglich konnte das Wort *яма* (jama, Grube) im erweiterten Sinne als Meer genommen werden. — Die entferntere Wurzel bezeugt eben dasselbe; denn sie ist nur durch die Buchstaben *n* und *l* davon unterschieden, die sie am Anfange des Wortes setzt. Wollen wir in den Wörterbüchern nachsehen, welche Bedeutung das Lateinische Wort *lama* hat: Erstens, eine Sammlung stehender Gewässer; Zweytens, ein Teich; Drittens, eine Pfütze; Viertens, ein Thal; Fünftens, ein Sumpf (das Deutsche *Morast*, das Französische *marais*, u. s. w. wovon Meer, *море*, more). Bestätigen diese Bedeutungen nicht die Einheit oder wenigstens die Verwandtschaft der Begriffe, die durch *lama* und *яма* (jama) bezeichnet werden? Zur noch vollkommneren Ueberzeugung von der Verwandtschaft der Sprachen, wollen wir auf einer entfernten Gegend irgend ein von allen diesen Familien abgesondertes Wort, z. B. das Indostanische *ssumundur* (Meer) nehmen. Wie sonderbar uns auch diese Benennung vorkommen mag, so haben wir dennoch früher gesehen, dass in vielen Sprachen unter den Worten *ssu* und *dur* Wasser verstan-

den wird (Sieh die Anmerkungen unter den Worten *вода* (woda, Wasser) und *море*, (more, Meer).

Vierte Familie.

1.	Auf Tatar. am Tschjulim	*dalai, deness.*
2.	— — um Kusnezk	*talai, tenjiss.*
3.	— Teleutisch	*talai.*
4.	— Kamaschinisch	*talai.*
5.	— Mongolisch	*dalai.*
6.	— Brazisch	*dalai.*
7.	— Kalmükisch	*dalai, tengiss.*
8.	— Arinisch	*dalai.*
9.	— Neukaledonisch	*dallai.*

Anmerkung.

Diese Familie nähert sich dem Slawonischen *долъ*, *долина* (dol, dolina, Thal), das eine Vertiefung zwischen zwey Bergen oder Höhen bezeichnet: folglich eben dasselbe, oder etwas ähnliches, was *яма* (jama, Grube, Sieh dieses Wort), und da man unter dem Worte *яма* (jama) das Meer verstehen konnte, so kann man es ebenfalls unter dem Worte *долъ* (dol, Thal.

C. *PĚKA (Rjeka, STROM).*

Erste Familie.

1.	Auf Slawonisch . .	*rjeka.*
2.	— Slawonisch-Ungarisch	*rjeka.*
3.	— Illyrisch . . .	*rjeka.*
4.	— Serbisch . . .	*rjeka.*
5.	— Wendisch . . .	*rjeka.*
6.	— Böhmisch . .	*reka.*
7.	— Kleinrussländisch .	*rika.*
8.	— Pohlnisch . .	*rsheka.*
9.	— Baskisch . . .	*reak.*
10.	— Spanisch . . .	*rio.*
11.	— Portugiesisch . .	*rio.*
12.	— Romanisch u. Altfranz.	*rüz, rue, flume.*
13.	— Französisch . .	*riwïer, flewe (rivière, fleuve).*
14.	— Englisch . . .	*riwer, strim (river, stream).*
15.	— Walesanisch . .	*reweiras.*
16.	— Bretauisch . .	*rüfier, stear.*

Anmerkung.

Obwohl die letzten Namen sich sehr zu entfernen scheinen, so gehören sie, ihrer Anfangssylbe und andern Kennzeichen zufolge, ohne Zweifel zu dieser Familie. — Das Wort *pr̃a* (rjeka, Fluss) ist wahrscheinlich aus dem

Zeitworte *реку* (reku, ich spreche) entstanden, durch den Umstand, dass ein zwischen Felsen fliessender, oder von Felsen in ein Thal fallender Fluss, übereinstimmend mit dem Altfranzösischen *riiz* oder dem Englischen *riwer* oder unserm *рѣка* (rjeka), ein solches Geräusch verursacht, als brüllte, heulte, spräche er. Die Benennungen *рутей* (rutschei, Bach), und die Worte, die das Geräusch desselben ausdrücken: *журчитъ* oder *урчитъ* (shurtschit oder urtschit, murmelt) d. i. *речетъ* oder *рчетъ* шу oder у (retschet oder rtschet shu oder u, redet, spricht shu oder u), haben gleichfalls davon ihren Ursprung.

Zweyte Familie.

1. Auf Anglosächsisch *stream (stream).*
2. — Teutonisch . *stroum, aka.*
3. — Deutsch . *strom, fluss (strom, fluss).*
4. — Isländisch . *straumr, fliot.*
5. — Schwedisch . *strjum (ström).*
6. — Holländisch . *stroom, riwier, flood (stroom, rivier, flood).*
7. — Friesisch . *struin.*

Anmerkung.

Wir sehen hier, dass die Englischen (das-

selbe gilt von einigen andern Sprachen) Benennungen *river* und *stream* (wovon das erste zur ersten, das zweyte aber zu dieser zweyten Familie gehört) Synonyme sind, die in der Slawonischen Sprache ihnen entsprechende Worte haben, рѣка und стремленіе (rjeka und stremlenie), die, ob sie gleich nicht dieselbe Bedeutung haben, dennoch unzertrennlich durch den Begriff mit einander verbunden sind, dass ein Fluss nicht ohne Strömung (стремленіе) seyn kann, woher auch das Wort *струя* (struja, Welle) kömmt, das gleichfalls dieses dem Wasser eigene Fliessen ausdrückt.

Dritte Familie.

1. Auf Lateinisch . *fluvius (fluvius).*
2. — Italienisch . *fiume (fiume).*
3. — Neapolitanisch *sseiummo.*
4. — Plattdeutsch . *fluss.*
5. — Dänisch . *flod (flod).*

Anmerkung.

Wir haben in den zwey ersten Familien gesehen, dass in ihnen Namen vorkommen, die zu dieser dritten Familie gehören und eben

dasselbe ausdrücken, wie, z. B., dass im Holländischen (derselbe Fall findet auch in andern Sprachen Statt) der *Strom rivier* und *stroom* und *flood* heisst. Die, diesen sich nähernden Slawonischen Worte sind: *реветь*, *стремить-ся*, *плыть* (rewet, stremitssja, plüt, brüllt, strömt, schwimmt). Sie haben mit jenen dieselbe Wurzel, nnd ob sie gleich nicht eben dieselbe Sache bezeichnen, so drücken sie dennoch unzertrennlich damit verbundene Wirkungen aus. Die Buchstaben *f* und *p* (ф und п) verwechseln sich sehr leicht mit einander: daher entsteht, dass in verschiedenen Sprachen Worte, die zu einer und derselben Wurzel gehören, wenn sie auch eine und dieselbe Sache bezeichnen, wie z. B. das Slawonische *плама* (plamja) und das Französische *flamme*, dennoch öfter verschiedene Bedeutungen haben, welche sich bloss in ihrem Ursprung aus einem und demselben Begriffe vereinigen. Erläutern wir dieses durch Beyspiele: in dieser dritten Familie drücken die, aus der Wurzel *fl* entstandenen Benennungen *Strom* aus; in andern Sprachen aber, wie im Lateinischen, Dänischen, Schwedischen, Isländischen, Englischen, Italienischen, werden durch die von der nämlichen Wurzel abgeleiteten Worte *Wellen* bezeichnet, wie *fluctus*, *flod*, *flod*, *flod*, *flood*, *flutto*. Im

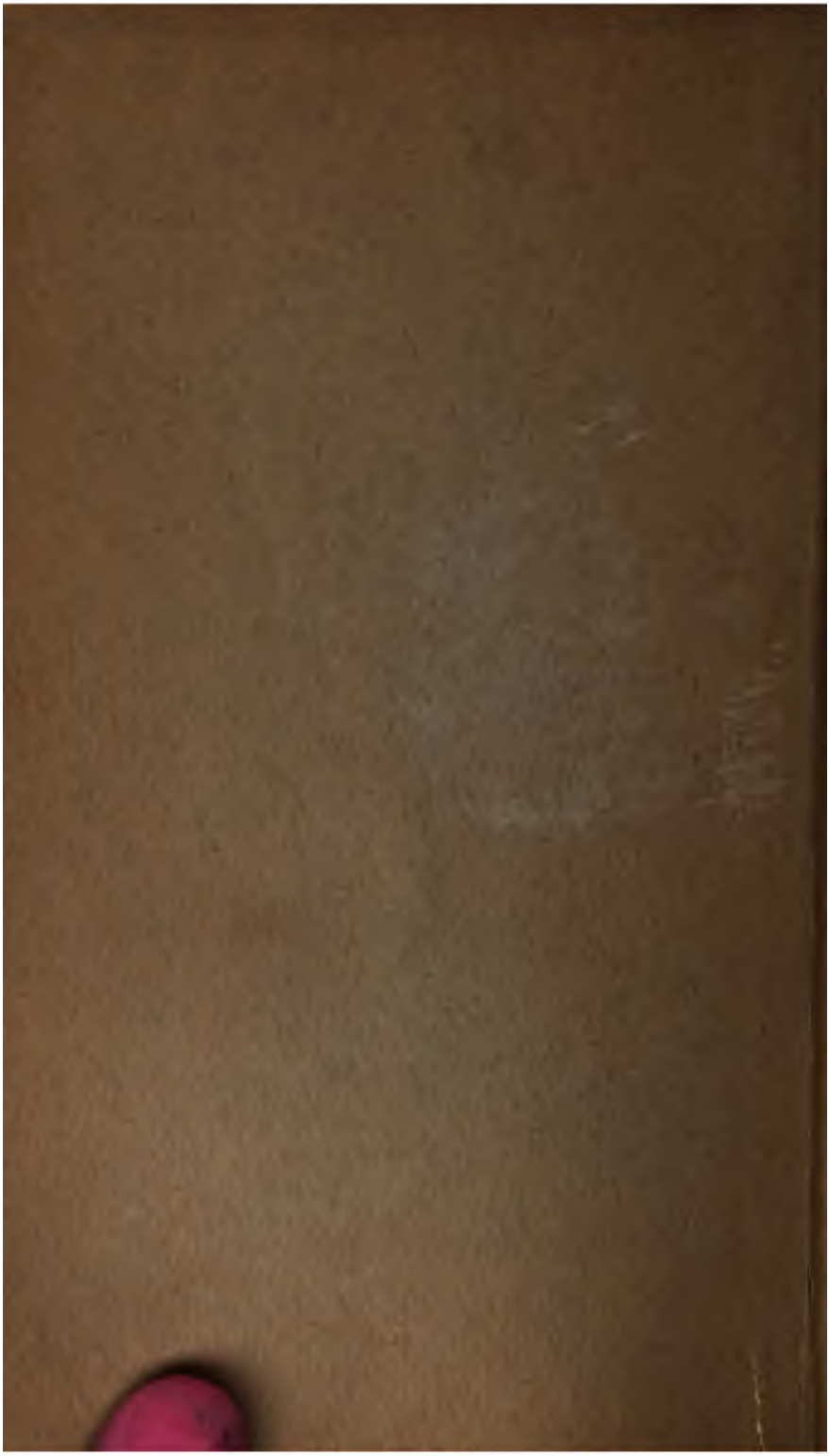
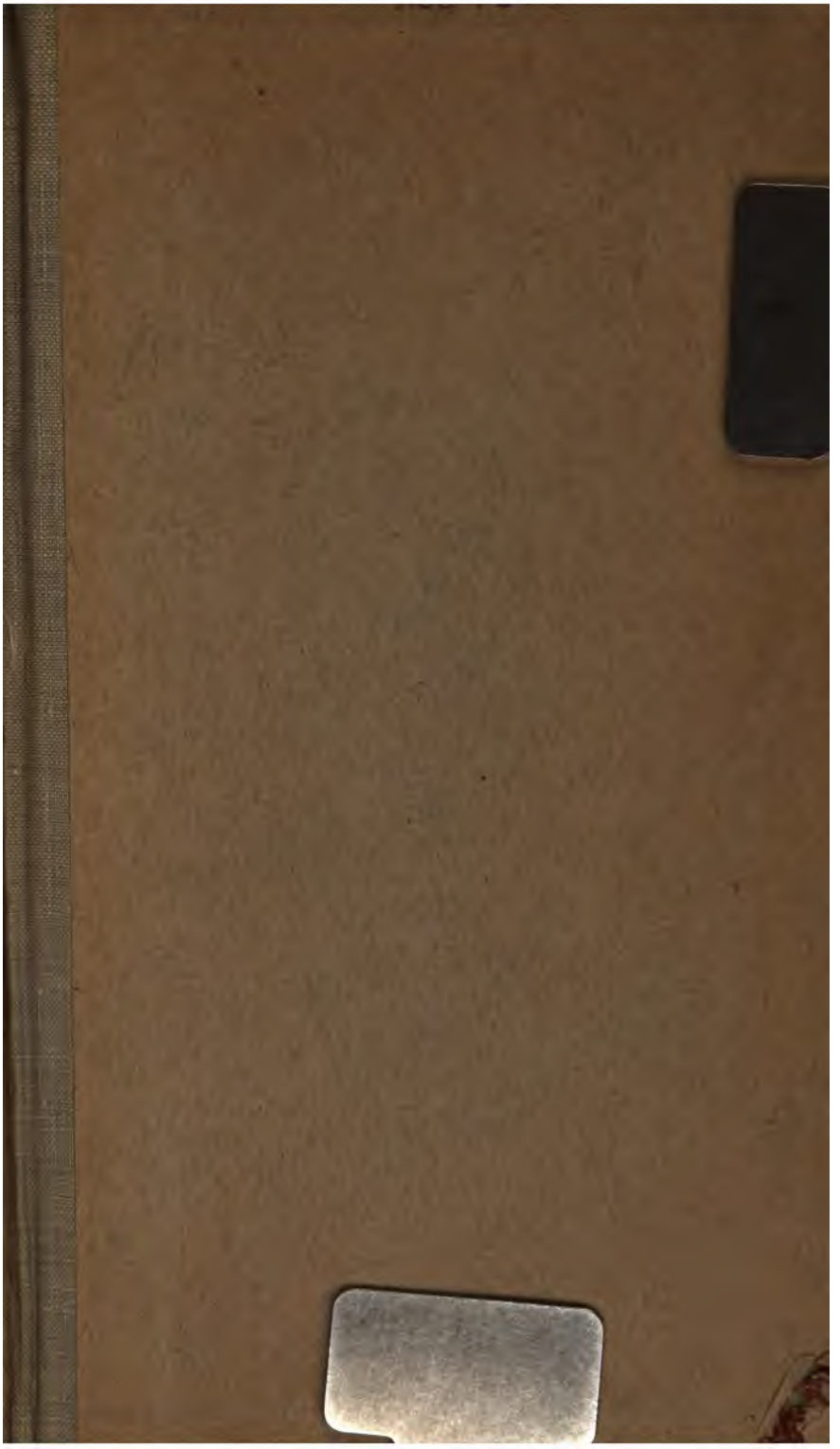
Gegentheile aber bezeichnen die Deutschen mit ihrem Worte Fluth eine Strömung, eine Ueberschwemmung. Unsere Worte *плотъ* und *флотъ* (plot und flot), wovon wir das erste als ein uns eigenthümliches, das zweyte aber als ausländisch ansehen), sind in ihrer besondern Bedeutung sehr von einander unterschieden; ihr Wurzelbegriff aber, der sich in den Zeitwörtern *плыть*, *плавать* (plüt, plawat, schwimmen) ausdrückt, ist derselbe, mit dem blossen Unterschiede, dass das von ihm abgeleitete Wort *плотъ* (plot) zur Bezeichnung mehrerer mit einander verbundener Balken zum Fahren auf einem Strome gebraucht worden; während wir das Wort *флотъ* (flot, Flotte) zur Bezeichnung gleichfalls mehrerer Schiffe oder Fahrzeuge gebrauchen, die sich zur Einfahrt auf dem Meere vereinigen. Die Franzosen nennen den Regen *pluie*, regnen *pleuvoir;* wir aber verstehen unter Worten von eben derselben Wurzel: *плюю*, *плевать* (pljuju, plewat, ich speie, speien) ganz etwas anderes, ungeachtet ihr Wurzelbegriff einer und der nämliche ist. Der Franzose bezieht die Wirkung des Auswerfens von Feuchtigkeiten *auf die Wolken*, während wir diese Wirkung *auf den menschlichen Mund* beziehen. Dergleichen Aehnlichkeiten in den Begriffen entdecken wir bey Vergleichung der Sprachen

eine Menge. Daraus erhellt, dass zur Erforschung ihrer Elemente und ihrer wechselseitigen Verbindung es nöthig ist: Erstens, sich durch Aufsuchung derselben zu überzeugen, dass der Mensch, als ein mit Vernunft begabtes Wesen, nicht anders irgend einem Gegenstande einen Namen habe beylegen können, als mittels eines in seinem Verstande damals vorhandenen Begriffes von dem Wesen eben dieses Gegenstandes. Daher denn auch die Regel entsteht, dass jedes Wort seinen Ursprung habe, d. i. dass ein Begriff vorhanden sey, nach dem es so und nicht anders benannt worden. Zweytens, muss man nicht glauben, dass die Unähnlichkeit der Worte in den Sprachen auf eine eigene Erfindung jedes derselben in jeder Sprache hinweise; im Gegentheile hat sich meistens eines und eben dasselbe in der Ursprache vorhandene Wort, durch seinen Uebergang von Munde zu Munde auf die nachkommenden Geschlechter, verändert, ist von einem Worte zu mehreren geworden, welche sich immer mehr und mehr von ihrer ursprünglichen Gestalt entfernen. (Eben diese Sammlungen von Wörtern haben wir Familien genannt). Drittens, treibt jedes Wort, um von einem Begriffe in einen andern, mit ihm verwandten, überzugehen, Zweige, deren jeder, zur Veränderung sei-

ner Bedeutung, oder zur bequemern Aussprache, einige Veränderungen in den Buchstaben erfordert. Viertens, geschehen diese Veränderungen entweder durch Verwandlung einiger Buchstaben in dem Worte, oder durch Weglassung derselben, oder durch Einschaltung fremder, oder durch das Abschneiden des Anfangsbuchstaben oder einer ganzen Sylbe, oder durch Hinzufügung einer andern Endung, oder endlich durch Verbindung zweyer verschiedner Worte, die entweder ganz oder verkürzt sind. Alles diess muss bey Untersuchung der Sprachen in Betrachtung gezogen werden, um in dieser, viele Wege zeigenden, Höhle die sichersten auszuwählen.

Beschluss.

Hier bleibe ich stehen und endige meine nur zur Hälfte vollendete Arbeit, indem ich meine Anmerkungen zu 100 Wörtern des Vergleichenden Wörterbuches gemacht habe, das deren 200 enthält. Mein Alter und meine Kränklichkeit erlauben mir nicht zu hoffen, dass ich die noch übrige Hälfte endigen werde. Vielleicht vollendet nach mir jemand dieses von mir angefangene Werk. Wahr ist's, es ist weder so leicht noch so anziehend als Verse und Romane; jedoch warum sollte sich nicht noch

ein anderer, mir ähnlicher Sonderling finden, der bey Uebernahme dieser Arbeit zu sich selber spräche: »Ich will mich an diese Arbeit machen, obgleich anfangs nur für wenige Leser; wer weiss, ob nicht mit der Zeit aus den wenigen viele werden.«

Ende des ersten Theils.